

Jubiläums- Jahresbericht 2021



**BUCH
- I M -
BUCH**

BLICK ZURÜCK
NACH VORN
AUF 150 JAHRE
EREIGNISSE,
GESICHTER UND
GESCHICHTEN

**INKLUSIVE
Ortsgruppe
Obergünzburg**

dav-kempten.de



UNSER BIER

ALLGÄUER BÜBLE BIER



✿ UNSER BIER ✿ ALLGÄUER BÜBLE BIER ✿

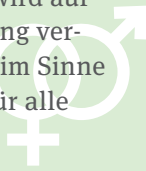
Jubiläums- Jahresbericht 2021

SEKTION ALLGÄU-KEMPTEN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.
MIT ORTSGRUPPE OBERGÜNZBURG



GENDERHINWEIS

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.



Sektion Allgäu-Kempton des Deutschen Alpenvereins e.V.
mit Ortsgruppe Obergünzburg

Jahresbericht 2021, Auflage 5.500 (Print), 10.000 (digital)

Redaktion: Matthias Keller

Grundlayout / Layout & Grafik Historienteil: daHeim Markendesign, Volker Heim, Kempten/Allgäu, www.daheim.design

Seitenlayout und Druckvorbereitung: Composizione Katrin Rampp, Kempten/Allgäu, www.composizione.de

Seitenlayout und Druckvorbereitung Jubiläumsteil: daHeim Markendesign, Volker Heim, Kempten/Allgäu, www.daheim.design

Koordination und Zusammenstellung: Matthias Keller

Verantwortlich für den Inhalt einschließlich der Anzeigen: Harald Platz

Umschlagbild: Bastian Morell, www.bastianmorell.de

Foto: Auf dem Weg zur Trettachspitze

Gesamtherstellung: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten/Allgäu, www.az-druck.de – gedruckt auf Ökopapier

Inhalt

VORWORT	4		
Wir gedenken	8		
RÜCKBLICK 2021	10		
Bericht des Vorstands	10		
Projekt Klimaschutz und Nachhaltigkeit	32		
Es wird eng am Berg!	36		
Sektionswettkämpfe	38		
Wettkampferfolge unserer			
Sektionsmitglieder 2021	40		
Interview Martina Demmel	50		
Unsere Sektion gewinnt das <i>Grüne Band</i>	56		
Climbing for Change	58		
Jubilare	62		
Wir danken	66		
Runde Geburtstage	72		
TOUREN UND AUSBILDUNG	78		
Rückblick FB Winter	82		
Rückblick FB Sommer	88		
Rückblick FB Klettern	90		
ERWACHSENENGRUPPEN	92		
Vorträge & Sektionsabende	92		
Die BIKe hört auf!	94		
Kajakgruppe	96		
Wegemacher	98		
		Frauengruppe	100
		Skimo Racer	103
		Senioren-Bergwandergruppe	104
		Skisenioren	106
		Flexalp-Gruppe	108
		Naturschutzgruppe	110
		Camp 10	114
		Paraclimbing & Special Climbing	116
		Hike & Bike-Gruppe	118
		HiKe-Wandergruppe	120
		JUGEND & FAMILIEN	122
		Bericht Jugendreferent	122
		Jugend on Tour	126
		Übersicht Kinderklettergruppen	128
		Übersicht Jugend- und	
		Leistungsgruppen	137
		Übersicht Familiengruppen	140
		ORTSGRUPPE OBERGÜNZBURG	144
		AUS UNSERER SEKTION	154
		Unser Team	154
		Alles Über die Sektion	156
		Mitglieder werben lohnt sich!	160
		Wir stellen vor	163

Liebe Sektionsmitglieder, liebe Bergfreunde

„Eigentlich hätten wir in diesem Jahr einen ganz besonderen Grund zum Feiern gehabt: Unsere Sektion besteht seit 150 Jahren und wir hatten für unser Jubiläumsjahr viele große und kleine Feierlichkeiten und Aktionen geplant. Die Corona-Pandemie hatte uns aber ein weiteres Jahr fest im Griff und wir konnten durch den Lockdown und die unsichere Entwicklung viele Feierlichkeiten gar nicht erst planen. So bleibt als Highlight aber zumindest unser ganz besonderer Jubiläums-Jahresbericht, den Sie gerade in den Händen halten. Im *Buch im Buch* zum Sektionsjubiläum werfen wir einen spannenden *Blick zurück nach vorn* auf unsere Vereinsgeschichte. Ich bin mir sicher, dass Sie hier einige interessante Artikel und Bilder zu 150 Jahren Alpenverein in Kempten finden werden.

Aber auch wenn wir durch Corona ein weiteres Jahr ausgebremst wurden, stand unser Sektionsleben nicht völlig still. So konnten wir zahlreiche Projekte fortführen und unsere Sektion auch in diesen schwierigen Zeiten weiterentwickeln. Ein großes Thema waren dabei die Bau- und Sanierungsmaßnahmen auf unseren Hütten:

Die Bauarbeiten auf der Kemptner Hütte konnten dank einer Sondergenehmigung für Helikopterflüge im Frühjahr gut vorangebracht werden. Allerdings haben uns die Auflage, erst ab Mitte Juli wieder mit den Transportflügen zu beginnen, und später die

allgemeine coronabedingte Baumaterialknappheit dann doch zeitlich in Verzug gebracht. Trotzdem

wird die Hütte Ende des Jahres weitestgehend fertig gestellt sein und wir planen mit der Einweihung zu Beginn der Saison 2022. An dieser Stelle möchte ich die großartige Leistung aller Mitarbeiter und Helfer bei der Betreuung und Verpflegung der Handwerker während der Zeit der Bauarbeiten außerhalb der Hüttenöffnung herausstellen. Unser ehrenamtliches Team unter Leitung unseres Geschäftsführers Michael Turobin-Ort hat mit dafür gesorgt, dass die Stimmung unter den Handwerkern auch bei der schwierigen Unterbringungs-Situation auf der Hütte stets sehr gut war – ein herzliches Dankeschön hierfür.

Danke sage ich auch unseren Hüttenwirtsleuten Gabi und Martin mit ihrem gesamten Team für ihre ausgezeichnete Arbeit. Sie haben zwei wirklich schwierige Saisons auf unserer Kemptner Hütte hinter sich, in denen sie den Gästen nicht nur die Corona-Auflagen, sondern auch noch die Hüttenbaustelle mit zum Teil deutlichen Einschränkungen vermitteln mussten. Die Arbeit der beteiligten Architekten und aller Baufirmen, der Handwerker und der Helikopterpiloten werde ich bei der Eröffnung der Hütte noch entsprechend würdigen.

Und auch auf der Rappenseehütte standen im vergangenen Jahr Baumaßnahmen an: Hier konnten wir



die Sanierung zur Erfüllung der Brandschutzauflagen erfolgreich abschließen. Bei der Sanierung des Treppenhauses wurden die alte Bruchsteinwand und die ursprüngliche Holzterasse freigelegt und fachmännisch restauriert. Dadurch haben wir nun eine optisch sehr gelungene Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes, wie ich finde. Für die gute Betreuung der Handwerkerschaft und der zahlreichen Gäste, die auch in diesem Jahr trotz Corona den Weg auf unsere Rappenseehütte gefunden haben, sei ein herzlicher Dank an die Hüttenwirte Silvia und Andi und auch an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesagt.

Bei der Betreuung unserer Hütten übernehmen auch die Hüttenreferenten eine wichtige Aufgabe: So leisten Hans Bonse mit seiner Frau Minka für die Rappenseehütte, Stefan Heinle für die Kemptner Hütte und Michael Weiß für die Tannheimer Hütte eine unterstützende Aufgabe als Bindeglied zwischen Hüttenwirten und Vorstandschaft. Erfreulich ist auch, dass wir über das übliche Grundrauschen hinaus in der vergangenen Saison praktisch keine Beschwerden über den Betrieb unserer beiden Hütten erhalten haben. In Zeiten von Umbau- und Sanierungsarbeiten sowie ständig neuen Corona-Auflagen ist dies keine Selbstverständlichkeit und ein gutes Zeichen dafür, dass unsere Hüttenwirte und ihre Teams hervorragende Arbeit leisten.

Ein weiteres Hüttenbauprojekt mussten wir nach anfänglicher Euphorie über einen schnellen Baubeginn leider aufschieben: Durch die Auswirkungen der Corona-Krise konnten wir den Neubau der Tannheimer Hütte leider nicht mehr wie ursprünglich geplant 2021 in Angriff nehmen. Wenn nun alles nach Plan läuft, hoffen wir aber, im kommenden Jahr mit dem Abriss der alten Hütte und dem Neubau beginnen zu können.

Das Jahr 2021 hat für unsere Sektion wirtschaftlich gesehen trotz der langen Schließzeit unseres *swoboda alpins* und der Beschränkung bei der Übernachtungszahl auf unseren Hütten ein zufriedenstellendes Ergebnis gebracht. Dazu haben auch die vom Bund gezahlten Corona-Hilfen maßgeblich beigetragen. Allerdings hat unser Vereinsleben unter den coronabedingten Auflagen erheblich gelitten. So konnten Touren und Kurse lange Zeit genauso wenig stattfinden wie Vortragsabende oder Gruppenaktivitäten. Erst im Frühsommer besserte sich die Lage dann so langsam. Und auch unser *swoboda alpin* konnte nach monatelanger Schließung nur mit begrenzter Besucherzahl und nach Voranmeldung genutzt werden. Trotz all dieser Einschränkungen im Sektionsleben konnten wir im Juli unser 22.000. Mitglied begrüßen. Dass wir in der Krise weiter wachsen konnten, zeigt wie ungebrochen die Attraktivität unserer Sektion und unserer Angebote für die Bevölkerung ist.

Von Corona unbeeindruckt zeigten sich unsere Bergwege: Die Hüttenzustiege und auch der Alpenvereinsweg am Marienberg wurden rege genutzt und dank der ehrenamtlichen Arbeit unserer Wegemachertuppe gut in Schuss gehalten. Unter der Leitung von Peter Weiß, der im vergangenen Jahr die Nachfolge von Herbert Lederle angetreten hat, wurden wieder etliche Wegebaumaßnahmen durchgeführt. Hierfür möchte ich mich bei unseren Wegemachern ausdrücklich bedanken. Durch ihren Einsatz trugen sie einmal mehr dazu bei, dass die Wanderer auf gut gepflegten und markierten Wegen unterwegs sein konnten.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch in diesem Jahr wichtige Themen, die uns in der Sektion beschäftigen haben. So konnten wir die Klimabilanz für unsere Geschäftsstelle und unser Kletterzentrum *swoboda alpin* fertig stellen. Auch wenn wir für diese Bereiche

nun die Klimaneutralität bescheinigt bekommen haben, wollen wir in einem nächsten Schritt noch weitere Handlungsfelder unserer Sektion in die Betrachtung mit einbeziehen. Ein großes Thema ist hierbei die Mitgliedermobilität: Durch sehr viele individuelle Anreisen und ein großes Touren-, Kurs- und Gruppenprogramm stehen wir vor einer großen Herausforderung bei der Erfassung der Daten. So ist auch die Erfassung der Mobilität der vielen Hüttenbesucher eine große und schwierige Aufgabe, die wir noch nicht gelöst haben.

Zum Jahresende möchte ich mich ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Sektionsmitgliedern für ihre selbstlose Arbeit zum Wohle unserer Sektion bedanken. 150 Jahre stetige Entwicklung und ein vielfältiges Sektionsleben sind nicht möglich ohne diesen Einsatz – Jahr für Jahr. An dieser Stelle möchte ich auch den ehrenamtlichen Einsatz von Sektionsmitgliedern in den Gremien des Bundesverbands erwähnen: Mit Norbert Grotz im Verbandsrat, Klaus Wüst im Präsidialausschuss Hütten, Wege und Kletteranlagen, Toni Schuwerk im Präsidialausschuss Natur und Umwelt, meinem Sitz im Präsidialausschuss Kultur und Matthias Keller in der Kommission Sportklettern sind wir entsprechend der Größe und Bedeutung unserer Sektion auf dieser Ebene sehr gut vertreten.

Danke sage ich auch unserem Geschäftsführer Michael Turobin-Ort und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und professionelle Betreuung unserer Geschäftsstelle und unseres *swoboda alpins*.

Bei Ihnen, liebe Sektionsmitglieder, bedanke ich mich für ihre Treue zu unserer Sektion – gerade in dieser schwierigen Zeit. Mit ihrem Mitgliedsbeitrag stellen Sie unser vielfältiges Sektionsleben sicher. Das ist nicht selbstverständlich und verdient unsere Anerkennung.

Gemäß unseres Jubiläumsmottos: *150 Jahre Sektion Allgäu-Kempton – 150 Jahre gemeinsam unterwegs* wünsche ich Ihnen für 2022 viele erlebnisreiche Bergtouren. Mit Ihnen hoffe ich, dass im neuen Jahr wieder Unternehmungen ohne Einschränkungen möglich sein werden.

Bleiben sie gesund!

A handwritten signature in blue ink, reading 'Harald Platz'.

Harald Platz
ERSTER VORSITZENDER



Wir gedenken

unserer verstorbenen Mitglieder in den Jahren 2020/2021

Walter Angermeier
KEMPTEN

Alfred Günther
MARTINSZELL

Karsten Kuse
ELSTORF

Peter Stöckel
KEMPTEN

Arnold Bannert
WALTENHOFEN

Hans-Jörg Hailer
KEMPTEN

Alois Mayer
DIETMANNSRIED

Hellmut Thienel
WALTENHOFEN

Roland Blumrich
SEEG

Wolfgang Hartmann
KEMPTEN

Michael Möslang
HALDENWANG

Hermann Uhr
KEMPTEN

Rosl Brinkmann

Helmuth Haseitl
KEMPTEN

Franz Pezold
KEMPTEN

Monika Wegracht
ERMENGERST

Gertrud Danner
UNTRASRIED

Sebastian Hasler
KEMPTEN

Franz Josef Rauch
WALTENHOFEN

Karl Weis
SULZBERG

Franz Denloeffel
OBERGÜNZBURG

Bernhard Heinrich
KEMPTEN

Friedelind Reissmüller
KEMPTEN

Franz Wieser
DIETMANNSRIED

Michael Egel
KEMPTEN

Günther Heppeler
ALTUSRIED

Walter Uwe Ressel
WIGGENSBACH

Franz Winkler

Günter Esters
KEMPTEN

Ursula Hieble
KEMPTEN

Wolfram Schmid
WALTENHOFEN

Eleonore Winkler

Herbert Forster
BUCHENBERG

Susanne Holzwarth
ECKENTAL

Hermann Schraegle
OBERGÜNZBURG

Gerhard Wipijewski
WILDPOLDSRIED

Robert Geitner
SULZBERG

Gebhard Kempter
KEMPTEN

Hedwig Sommer
WALTENHOFEN

Maria Zirwick
GUNDELFINGEN



Bericht des Vorstands

Mitgliederservice & Mitgliederverwaltung

Verantwortlicher Vorstand: Klaus Wüst;

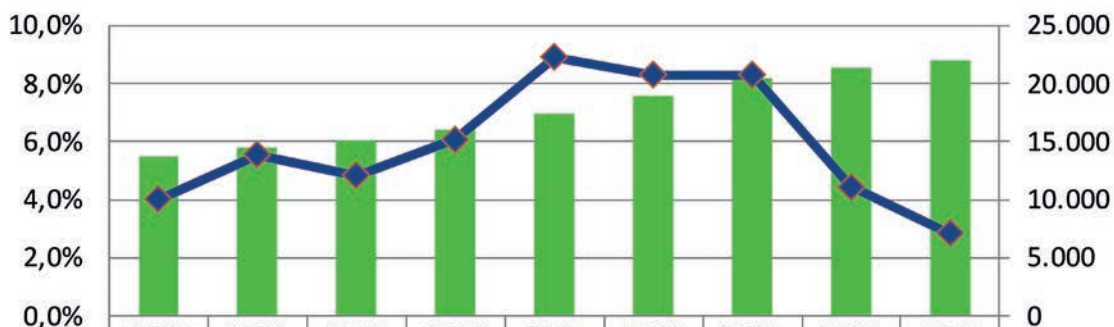
Zuständige Mitarbeiter: Michael Turobin-Ort und Brigitte Natterer

Auch im zweiten Corona-Jahr kann sich die Sektion über ein positives Mitgliederwachstum freuen. Auch wenn die letztjährige Steigerung gegenüber den Vorjahren bzw. der Vor-Corona-Zeit deutlich geringer war, ist der Wert doch in einem stabilen einstelligen Bereich. Gegenüber dem DAV-Bundesverband und auch im Vergleich zu vielen anderen Vereinen aus der Region können wir uns über ein

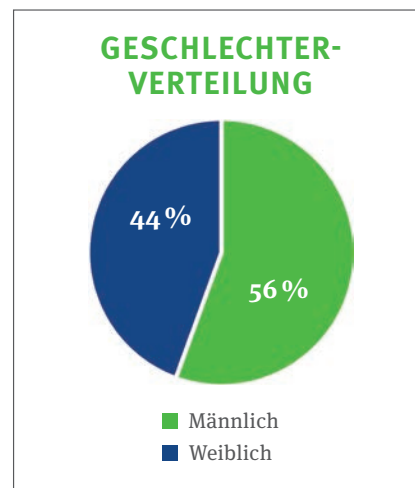
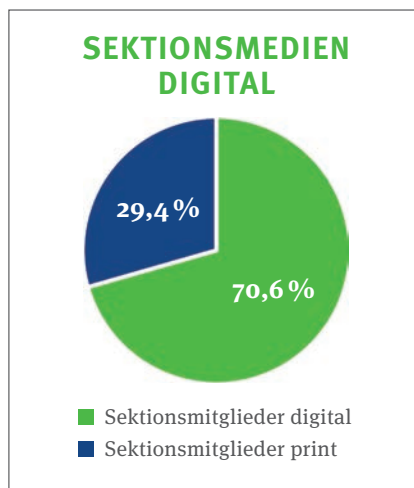
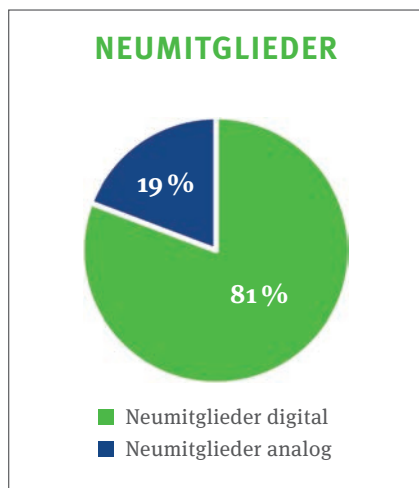
überdurchschnittliches Wachstum freuen. Besonders positiv ist festzustellen, dass sich die Kündigungsquote auf einem weiterhin niedrigen Niveau befindet. Unsere Mitglieder bleiben uns also auch in schweren Zeiten treu. Das Interesse der Bevölkerung an alpinen Themen und an unserem Angebot ist ungebrochen und ermöglicht dem Verein weiterhin, seinen gemeinnützigen Aufgaben gerecht zu werden.

MITGLIEDERENTWICKLUNG ZUM 1.1. DES FOLGEJAHRES

STAND 10/2021



Mitgliederstand	13.635	14.392	15.087	16.003	17.429	18.872	20.436	21.345	21.950
Steigerung	4,0%	5,6%	4,8%	6,1%	8,9%	8,3%	8,3%	4,4%	2,8%



Bis zum Redaktionsschluss betrug das Netto-Mitgliederwachstum bereits 2,8 % und liegt damit zwar deutlich unter dem Niveau der Vorjahre, aber dennoch weit über unserer Prognose.

Die Möglichkeit der Online-Mitgliedschaft wurde auch im Jahr 2021 sehr rege genutzt. Über 81 % der Neumitgliedschaften wurden in diesem Jahr online

abgeschlossen. Über das Onlineportal *Mein Alpenverein* kann jedes Mitglied selbst die hinterlegten eigenen personenbezogenen Daten einsehen und ändern. Das Portal *Mein Alpenverein* ist über die Homepage www.dav-kempton.de unter der Rubrik Service/Mitgliedschaft zu finden. Unser Mitgliederservice im *swoboda alpin* steht ebenfalls bei allen Fragen rund um die Mitgliedschaft zur Verfügung.

AUSRÜSTUNGSVERLEIH UND BIBLIOTHEK

In unserer Bibliothek hat sich die Nachfrage wieder normalisiert. Waren im vergangenen Jahr vor allem die Wander- und Kletterführer für die deutschen Gebiete gefragt, hat sich die Nachfrage in diesem Jahr wieder auf den gesamten Alpenraum erstreckt. Wie jedes Jahr haben wir auch heuer wieder zahlreiche neue Führer angeschafft, um unseren Ruf als beste Alpinbibliothek im Allgäu zu festigen. Unser Bestand verfügt derzeit über 3.403 Artikel, darunter 108 Lehrschriften und 103 Bücher bzw. Bildbände.

Auch im Bereich der Verleihausrüstung wurden wieder zahlreiche Ausrüstungsgegenstände erneuert, um unseren Mitgliedern immer neue und aktuelle Ausrüstung zur Verfügung stellen zu können. Unser Ausrüstungsverleih sowie die Bibliothek stehen weiterhin ausschließlich unseren Mitgliedern zur Verfügung.

Schon gewusst: Wir prüfen unsere Ausrüstung mindestens jährlich durch einen Sachkundigen nach BGG906. Jeder Gegenstand wird dabei einer ausführlichen und fest definierten Prüfung unterzogen, die in einem großen Prüfbuch fortlaufend dokumentiert wird.

Finanzen

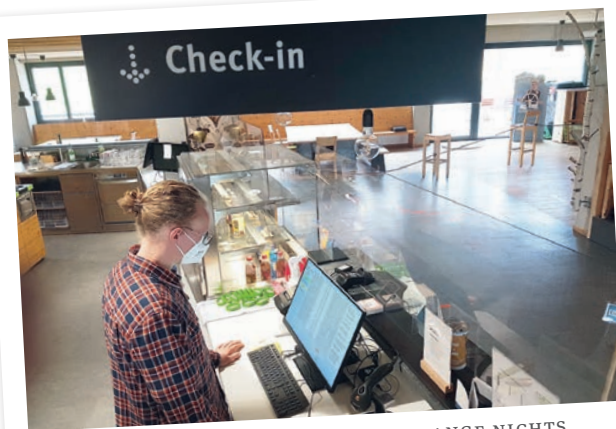
Verantwortliche Vorstände: Klaus Wüst und Klaus-Peter Wildburger;
Zuständige Mitarbeiter: Michael Turobin-Ort und Brigitte Natterer

DAS JAHR 2020

Das Jahr 2020 und der damit verbundene Jahresabschluss waren trotz der pandemiebedingten Schließzeiten mit den dadurch bedingten Einnahmefällen positiver als erwartet. Es war lange unklar, für welchen Zeitraum unser *swoboda alpin* geschlossen bleiben muss. Außerdem sah es zunächst nicht danach aus, als könnten unsere Hütten planmäßig ihren Betrieb aufnehmen. Damit standen die beiden haushaltsrelevanten Bereiche Hütten und *swoboda alpin* vor einer ungewissen Zukunft. Der Vorstand hat daraufhin in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung verschiedene Zukunftsszenarien für den Haushalt 2020/2021 entworfen. Dabei war insbesondere die Berechnung eines *worst case* von Bedeutung. Immerhin stand eine erhebliche Investition – die Sanierung der Kemptner Hütte mit einem Gesamtvolumen von 4,35 Mio. Euro – auf der Agenda. Die unterschiedlichen Szenarien sollten die möglichen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Liquidität des Vereins beleuchten. Auch wenn die Durchführung der Baumaßnahmen auf der Kemptner Hütte in einem besucherschwachen Corona-Jahr sehr verlockend erschien, sollte die Investition die Sektion nicht in finanzielle Schwierigkeiten bringen. Die getroffenen Annahmen umfassten insbesondere eine deutlich schlechtere Einnahmensituation in den Bereichen *swoboda alpin* und Hütten bei nahezu gleichbleibenden Ausgaben. Kern der Annahmen war, dass neben der Reduzierung des Sektionslebens der Kletterbetrieb im *swoboda alpin* erst wieder im

September 2020 und dann mit deutlich reduzierter Auslastung starten kann. Außerdem wurde davon ausgegangen, dass die Rappenseehütte und die Kemptner Hütte erst im August mit deutlich reduzierter Auslastung den Betrieb aufnehmen können.

Tatsächlich konnte das *swoboda alpin* bereits im Mai 2020 wieder in Betrieb gehen, die Hütten starteten fast planmäßig in die Saison. Auch wenn die Auslastungen deutlich reduziert werden mussten, konnten sowohl bei den Hütten als auch in der Kletterhalle zwar deutlich geringere, aber trotzdem noch positive Ergebnisse erwirtschaftet werden. Die Hütten hatten das große Glück, dass ihre Saison innerhalb der Zeit stattfand, als die pandemiebedingten Einschränkungen relativ gering waren. Zudem trug im vergangenen Jahr eine überdurchschnittlich hohe Zahl an Tagesgästen zum positiven Ergebnis bei.



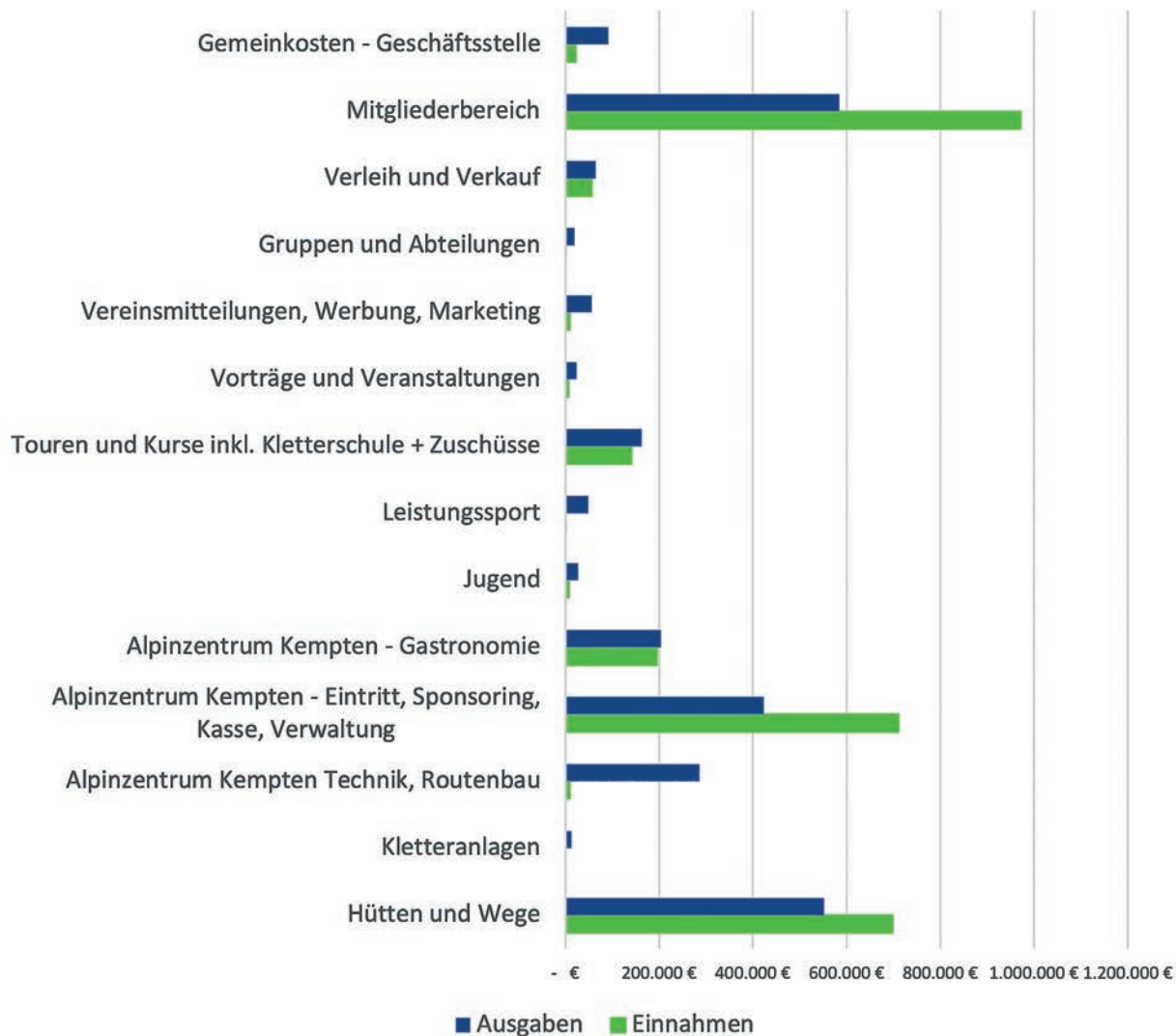
PANDEMIEBEDINGT GAB ES 2020 LANGE NICHTS
EINZUCHECKEN IM SWOBODA ALPIN

FOTO: MATTHIAS KELLER

Der Kletterhallenbetrieb wurde sehr gut angenommen. Dieser Bereich profitierte von den aufgrund der temporären Grenzschließung eingeschränkten

Freizeitmöglichkeiten. Leider musste das *swoboda alpin* dann Anfang November, zur besten Kletterhallenzeit, wieder den Betrieb einstellen. Ob die

EINNAHMEN – AUSGABEN 2020



daraus entstandenen Verluste durch die staatlichen Corona-Hilfen ausgeglichen werden können, war bis weit ins Jahr 2021 unklar. Erst Mitte 2021 erhielten wir dazu einen positiven Bescheid.

Für die Sektion war es von großem Vorteil, in unterschiedlichen Geschäftsbereichen erfolgreich tätig zu sein. Damit führten die rückläufigen Einnahmen, die mit der Schließung des *swoboda alpin* und dem eingeschränkten Betrieb auf unseren Hütten einhergingen, nicht unmittelbar zu wirtschaftlichen Problemen.

Die Einnahmen aus dem Mitgliederbereich stellten traditionell die größte Position im Haushalt dar und waren von den Auswirkungen der Pandemie kaum betroffen. Die drei wesentlichen finanziellen Säulen Hütten, Kletteranlage und Mitgliederbereich ermöglichen es uns, die zahlreichen ideellen und damit zuschussbedürftigen Bereiche des Vereins zu finanzieren. Die Jugendarbeit und der Wegebau seien hierfür exemplarisch genannt. Dass diese Bereiche jedoch sinnvolle Investitionsfelder sind, bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Somit ergeben sich Einnahmen/Ausgaben für das Jahr 2020, wie auf Seite 17 dargestellt.

Die Einnahmen lagen insgesamt bei 2.960.677,78 €, die Ausgaben bei 2.685.247,01 €. Damit konnte im Haushaltsjahr 2020 ein Überschuss in Höhe von 275.430,77 € erreicht werden. Die erwirtschafteten Mittel werden zeitnah in die gemeinnützigen Zwecke des Vereins investiert. Auch wenn das Jahresergebnis zunächst sehr positiv erscheint, sollte beachtet werden, dass die Investitionen bei dieser Rechnung noch nicht berücksichtigt sind.

DAS JAHR 2021 UND AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2021 war erneut von umfangreichen Schließzeiten betroffen. Auch wenn die erste Öffnung der Außenkletterbereiche bereits im März erfolgte, konnte erst ab Juni von einem wirtschaftlich relevanten Betrieb gesprochen werden. Und auch das Vereinsleben lief erst zu diesem Zeitpunkt wieder richtig an. Seit Juni bewegen sich die Einnahmen und Ausgaben wieder auf dem gewohnten Niveau. Wie bereits erwähnt, war lange unklar, ob die deutschen Alpenvereinssektionen Corona-Hilfen beantragen dürfen. Zunächst wurde der Deutsche Alpenverein mit seinen Sektionen durch das Bundesfinanzministerium als Gruppe eingestuft. Erst Mitte des Jahres konnte hier eine bundesweite Lösung gefunden werden, sodass auch der Auszahlung der Corona-Hilfen an die DAV-Sektionen nichts mehr im Wege stand. Dies führte zu einer deutlichen Entspannung unserer finanziellen Situation. Immerhin mussten in der Zwischenzeit die Fixkosten sowie die nicht durch das Kurzarbeitergeld getragenen Gehälter vorfinanziert werden.

Da ab Juli 2021 die Hüttensaison – wenn auch in reduziertem Umfang – stattfinden konnte und sich die Umsätze im *swoboda alpin* wieder den Vor-Corona-Zeiten näherten, ist mit einer guten Haushaltslage zu rechnen. Dies stellt den Stand und die Prognose zum Redaktionsschluss im November dar. Wir gehen aktuell davon aus, dass es zu keinen weiteren Schließungen kommen wird.

Hütten

Verantwortlicher Vorstand: Klaus Wüst;

Zuständiger Mitarbeiter: Michael Turobin-Ort

RAPPENSEEHÜTTE

Referent Hans Bonse

KEMPTNER HÜTTE

Referent Stefan Heinle

Auch die Hüttensaison 2021 stand ganz im Schatten der Corona-Pandemie: Zu Beginn der Saison schien es sogar noch so, dass die Regelungen deutlich strenger als im Vorjahr sein würden. Glücklicherweise wurden diese Regelungen kurz vor Saisonbeginn durch die bayerische Staatsregierung deutlich überarbeitet und vereinfacht. Somit konnte die Saison unter akzeptablen Rahmenbedingungen starten. Im Vergleich zum Vorjahr waren deutlich weniger Tagesgäste auf den Hütten, was aufgrund der kontinuierlich unsicheren Wetterlage auch nicht verwunderlich war. In dieser Saison waren der Regenschirm und die Regenjacke feste Begleiter bei jeder Bergtour. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen waren die meisten Hüttengäste gut gelaunt und dankbar, dass sie Zeit in den Bergen verbringen konnten.

Im September zog dann die Hüttenkonjunktur dank des guten Herbstwetters noch einmal deutlich an, sodass die Saison noch einen guten Abschluss fand. Insgesamt war die Hüttensaison 2021 damit etwas stärker als die Vorjahressaison.

Einen besonderen Dank gilt es, den Hüttenpächtern Sylvia und Andi auf der Rappenseehütte und Gabi und Martin auf der Kemptner Hütte auszusprechen.

Trotz der reduzierten Kapazität gab es aufgrund der komplexen und sich immer wieder ändernden Corona-Bestimmungen viel zu organisieren und zu kommunizieren. Die geringere Übernachtungskapazität hatte auch eine reduzierte Personalstärke zur Folge. Damit war das Arbeitspensum für alle Mitarbeiter genauso hoch wie bei voller Übernachtungskapazität.

Auf der Kemptner Hütte kamen zu den Corona-Beschränkungen noch die erheblichen Einschränkungen durch die parallele laufende Baustelle hinzu. Aufgrund zahlreicher Verzögerungen durch Material- und Personalengpässe sowie des schlechten Flugwetters konnten einige Funktionsräume nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Die Waschräume konnten leider nicht wie geplant in Betrieb genommen werden, sodass die Gäste mit einem Provisorium zurecht kommen mussten. Die Sektion hat sich in Absprache mit den Pächtern aber trotz dieser erheblichen Einschränkung dafür entschieden, den Hüttenbetrieb aufzunehmen. Eine geöffnete Hütte mit eingeschränkten sanitären Verhältnissen erschien allen Beteiligten besser als eine geschlossene Hütte. Die Gäste nahmen diese Einschränkungen erstaunlich gelassen hin, was sicher auch der guten Kommunikation und den Erklärungen des Hüttenwirts Martin zu verdanken war.

Auf der Rappenseehütte konnte die Sanierung des Treppenhauses kurz nach Saisonstart weitgehend abgeschlossen werden. Aber auch hier gab es

natürlich Einschränkungen durch die Arbeiten, die von den Pächtern aber hervorragend abgefedert wurden. Problematischer war das kurzfristige Versagen der Batteriespeicher: Kurz nach Saisonstart war klar, dass die bestehenden Batterien den Betrieb der Hütte nicht mehr stemmen können. Damit lag das System leider deutlich unter der geplanten Lebenszeit und der Ausfall kam für alle sehr überraschend. Die Sektion hat sich daraufhin sehr kurzfristig dafür entschieden, den kompletten Speicher auszutauschen und technisch auf den aktuellen Stand zu bringen. Glücklicherweise hat sich im Bereich der Batteriespeicher in den vergangenen Jahren sehr viel getan, sodass das neue System nun deutlich leistungsstärker ist. Unglücklich dagegen waren die sehr langen Lieferzeiten. Die Rappenseehütte musste daher mit einer labilen Energieversorgung durch die Saison kommen. Ein großer Dank gilt hier den Hüttenwirtsleuten Sylvia und Andi für die nervenaufreibenden Wochen und unserem Elektriker Stefan Buhmann für die maximale Flexibilität und sein unermüdliches Engagement für einen reibungslosen Betrieb.

Brandschutzsanierung der Rappenseehütte

Projektleitung: Michael Turobin-Ort

Die Brandschutzsanierung der Rappenseehütte konnte nach Saisonabschluss planmäßig starten. Ziel der Baumaßnahme war die Ertüchtigung des Treppenhauses als erster baulicher Rettungsweg sowie die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Brandmeldeanlage. Fachlich unterstützt wurde die Projektplanung durch das Architekturbüro Gerlach Ulm und das Ingenieurbüro

Anwander in Sulzberg. Mit der Zimmerei Berkthold, dem Baugeschäft Auffinger und unserem Elektriker Stefan Buhmann hatte sich eine erfahrende Truppe gefunden, um das Projekt im Herbst 2020 und Frühjahr 2021 erfolgreich umzusetzen. Dank des großen Engagements aller Beteiligten hat das Ergebnis nicht nur zu einer deutlichen Verbesserung des Brandschutzes, sondern auch zu einer erheblichen optischen Aufwertung der Hütte geführt. Der historische Charakter des Gebäudes konnte durch die Sanierung der alten Bruchsteinwand sowie der Instandsetzung der alten Treppe im Treppenhaus hervorgehoben und mit modernen Elementen ergänzt werden.

Für unsere Sektion war es selbstverständlich, die Hütten in Sachen Brandschutz schnellstmöglich auf den neuesten Stand zu bringen. Dank des reibungslosen Zusammenspiels aller Beteiligten konnte die Maßnahme schnell und vor allem mit einem hohen Standard ausgeführt werden.



DAS TREPPENHAUS VOR ...



... UND NACH DER SANIERUNG

Teilersatzbau der Kemptner Hütte

Projektleitung: Klaus Wüst und Michael Turobin-Ort

Die im letzten Jahr begonnenen Sanierungsmaßnahmen auf der Kemptner Hütte haben sich über die Jahre 2020 und 2021 erstreckt – am Ende wird eine völlig neue und moderne Kemptner Hütte ihre Gäste begrüßen. Dabei wurde die Hütte aber ganz bewusst nicht erweitert, sondern nur maßvoll saniert. Der Charakter einer einfachen Bergsteigerunterkunft sollte unbedingt erhalten bleiben. So wurden zwar die Waschräume erweitert, die jetzigen Duschen aber rückgebaut. Auf *Tal-Luxus* wie WLAN oder Steckdosen in den Zimmern wird auch weiterhin ganz bewusst verzichtet. Auch die Schlafplatzkapazitäten wurden mit der Sanierung nicht erweitert. Die derzeit 289 Schlafplätze werden auch nach der Sanierung in unveränderter Zahl zur Verfügung stehen.

Die Sanierungsmaßnahmen waren dringend erforderlich geworden, nachdem die Hütte schon über mehrere Jahre nicht mehr wirklich mit der Frequentierung mithalten konnte. So brauchte es dringend weitere Küchen- und Lagerkapazitäten für Speisen und Getränke, Wohn- und Sozialräume für das Personal, größere Waschräume und ein Update des Brandschutzes. Auch die verschachtelte und unübersichtliche Hüttenstruktur, die sich über die Jahrzehnte durch immer neue Anbauten ergeben hatte, wurde im Zuge der Sanierung bereinigt. Für das Projekt wurden von der Sektion insgesamt 4,35 Mio. Euro bewilligt.

Nachdem im vergangenen Jahr das alte Nebengebäude ausgeräumt und abgerissen wurde, konnte noch im September 2020 der komplette Holzbau aufgestellt werden. Der Rohbau konnte noch vor dem Winter fast komplett abgedichtet werden. Nach Saisonende starteten dann auch die Arbeiten im

Bestand. Mit teils schwerem Gerät wurden insbesondere die Lagerräume im Keller und die Sanitärbereiche im Erdgeschoss bearbeitet. Auch Personal und Pächter dürfen sich nun über eigene Sanitärbereiche freuen. Die Arbeiten auf der Hütte wurden über den ganzen Herbst vorangetrieben. Die zahlreichen Handwerker wurden auf der Hütte durch Mitarbeiter der Sektion bestens versorgt. Mit viel Engagement wurden die Arbeiten bei Wind und Wetter durchgeführt. Am 17. Dezember war aber auch hier Schluss



MAL KURZ OBEN OHNE BEIM UMBAU DES DACHGESCHOSSES



HUNGRIGE HANDWERKER WOLLEN VERSORGT WERDEN

FOTOS: MICHAEL TUROBIN-ORT

und die Hütte wurde winterfest gemacht. Mitte Mai konnte es in diesem Jahr dann endlich weitergehen. Der lange Winter hatte für reichlich Schnee gesorgt, der die Arbeiten aber nur geringfügig einschränkte. Problematischer war das unbeständige Wetter, das sowohl den Flugplan durcheinanderbrachte als auch das Setzen der Gaupen verzögerte. Erst nach vier Wochen gab es ein Schönwetterfenster, das die schwierigen Arbeiten ermöglichte. Diese Verzögerung führte dann neben der allgemeinen Materialknappheit zu angespannten Tagen vor dem Saisonstart.

Zum Saisonstart der Hütte wurde schnell klar, dass sich eine Baustelle nicht mit dem regulären Hüttenbetrieb verträgt. Daher wurden zahlreiche Arbeiten auf das Saisonende verschoben. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle den Hüttenwirten, Handwerkern und Gästen für ihre Toleranz in dieser Saison. Ein Bauprojekt in dieser Größenordnung und Höhenlage kann

nur durch das gemeinsame Mittun aller Beteiligten erfolgreich durchgeführt werden.

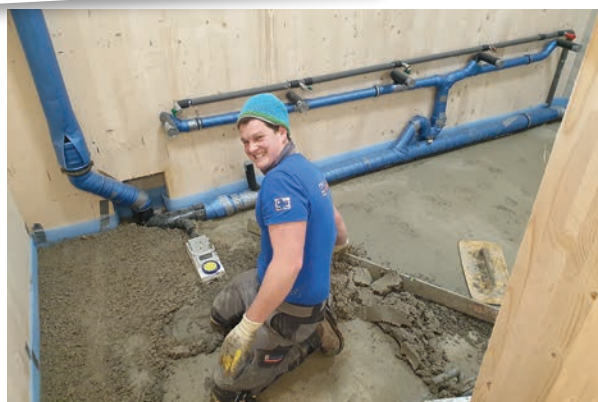


BEI WIND UND WETTER IM EINSATZ

FOTOS: MICHAEL TUROBIN-ORT



ERSTER ARBEITSTAG NACH EINEM LANGEN WINTER: SCHNEERÄUMEN



EINE MOTIVIERTE TRUPPE STEMMT DEN UMBAU



NEUE LAUFWEGE IM TREPPENHAUS



OHNE HELIKOPTER UNMÖGLICH:
ALPINE GROSSBAUAPPROJEKTE

Eine besondere Erwähnung verdienen die zahlreichen Handwerker und Planer, allen voran der Architekt Markus Stetter, die mit sehr viel Leidenschaft die Bauarbeiten auf der Hütte vorangebracht haben. Nur dank ihres Engagements konnten die komplexen Herausforderungen einer Hochgebirgsbaustelle einigermaßen reibungslos bewältigt werden.



DIE KEMPTNER HÜTTE IM WINTERSCHLAF

Jeder Handwerker und Planer kann nun sicher mit großem Stolz davon berichten, auf dieser Baustelle mitgearbeitet zu haben.



MIT SCHWEREM GERÄT IN DEN
ALTEN TOILET TEN



DER NEUE ANBAU PASST SICH HARMONISCH
DER ALTEN HÜTTE AN



VORBEREITUNG FÜR DEN
ABTRANSPORT MIT DEM HELI

TANNHEIMER JUGENDHÜTTE

Referent Michael Weiß

Die Selbstversorgerhütte der Sektion erfreute sich auch im Jahr 2021 großer Beliebtheit. Die Belegungszahlen waren jedoch deutlich reduziert, da die Vermietung coronabedingt über einige Monate nicht möglich war. Die Hütte steht ausschließlich unseren Sektionsmitgliedern zur Verfügung und wird weitestgehend ehrenamtlich betreut. Lediglich die Buchung erfolgt über die Geschäftsstelle. Im kommenden Jahr wird die Tannheimer Jugendhütte nur sehr eingeschränkt für unsere Mitglieder zur Verfügung stehen: Während des Neubaus der Haupthütte soll die Jugendhütte als Standort für Handwerker genutzt werden.

TANNHEIMER HÜTTE

Projektleiter Norbert Grotz

Nachdem die Mitgliederversammlung 2020 den Ersatzbau der Tannheimer Hütte, die nun schon seit 2016 wegen behördlicher Auflagen geschlossen ist, mit einer Projektsumme von 1,3 Millionen Euro genehmigt hatte, wollten wir eigentlich schon in diesem Jahr mit dem Abriss der alten Hütte und dem Neubau beginnen. In unseren anfänglichen euphorischen Planungen hatten wir sogar noch von einer Wiedereröffnung in unserem Jubiläumsjahr 2021 geträumt. Dann wurden uns aber bereits Ende 2020 zwei größere Hürden in den Weg gelegt, die das Projekt nun deutlich verzögert haben. Zuerst einmal machten der erneute Lockdown und die damit verbundenen Mindereinnahmen im *swoboda alpin* sowie



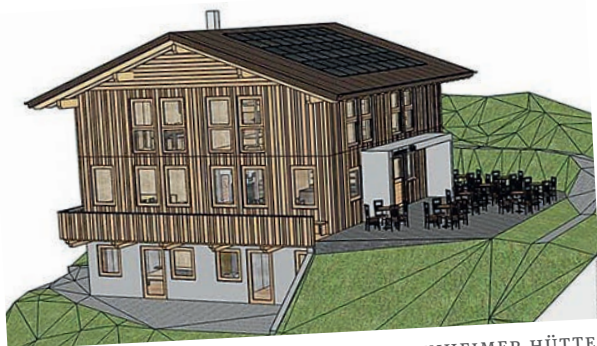
brutscher
www.bau-brutscher.de

*Ihr Partner
am Bau!*

Schlüsselfertigbau • Steine & Erden • Hoch- & Tiefbau • Abbruch

Projekte in den Alpen stellen eine besondere Herausforderung dar. Sie sind mitunter die Höhepunkte des Jahres.

**Am Gstad 1
87561 Oberstdorf
Tel. 08322 9630-0**



ENTWURF SAURER HOLZBAU

SO WIRD SIE NUN GEBAUT: DIE NEUE TANNHEIMER HÜTTE



FOTO: STEFAN HEILIGENSETZER

BALD GESCHICHTE: DIE ALTE TANNHEIMER HÜTTE

eine allgemeine Planungsunsicherheit aufgrund der Corona-Pandemie ein Überdenken des Großprojektes erforderlich. Weil durch die Ausgaben für die Tannheimer Hütte die Liquidität des Vereins nicht mehr gesichert gewesen wäre, beschloss der Vorstand, das Bauvorhaben noch einmal aufzuschieben. Parallel hatte aber auch die DAV-Hüttenkommission, die Bauvorhaben an Hütten grundsätzlich begutachtet und freigeben muss, bei den Planungsentwürfen noch größere Beanstandungen. So gefiel der Kommission die aus ihrer Sicht unruhige Fassaden- und Fenstergestaltung nicht und auch die Gestaltung des Eingangsbereiches wurde bemängelt. Da für eine Bauförderung durch den Bundesverband die Freigabe der Kommission zwingend erforderlich ist, mussten wir hier noch einmal in der Projektgruppe nacharbeiten und haben eine neue Planung nach den Vorgaben der Kommission in Auftrag gegeben. Nachdem diese

dann von der Kommission für gut befunden wurde, konnten wir die weiteren Schritte angehen. Aktuell liegt der Bauantrag bei der Bezirkshauptmannschaft in Reutte und wir warten auch von dieser Stelle auf eine Freigabe. Nachdem diese erfolgt ist, planen wir mit einem Abriss der alten Hütte im Frühjahr 2022 und der Fertigstellung im Herbst. Und auch wenn wir das äußere Erscheinungsbild der Hütte noch einmal verändern mussten: An unseren ursprünglichen Planungen einer kleinen, gemütlichen Hütte mit 22 Schlafplätzen, die unter nachhaltigen und ökologischen Gesichtspunkten gebaut werden soll, hat sich nichts geändert. So hoffen wir, dass wir mit Unterstützung unseres ausführenden Bauunternehmens Holzbau Saurer aus Höfen im kommenden Jahr die Eröffnung der neuen Tannheimer Hütte feiern können. Damit wären dann alle unsere drei Sektionshütten wieder in Betrieb.

Personal

Verantwortlicher Vorstand: Klaus-Peter Wildburger;
Zuständiger Mitarbeiter: Michael Turobin-Ort

20 Mitarbeiter (15,1 Vollzeitstellen), 3 FSJler/BFDler, 17 Minijobber

Den erneuten Lockdown in diesem Jahr haben wir genutzt, um uns mit der Frage zu beschäftigen, welche Erfahrungen wir aus der Corona-Zeit in den zukünftigen Betrieb übertragen können. In Online-Workshops wurden Themen wie mobiles Arbeiten, Digitalisierung des Vereinslebens, digitales Büro, Klimaneutralität und die Zukunft des Eintrittssystems bearbeitet. Dabei wurden bekannte und neue Aspekte diskutiert und wichtige Erkenntnisse für die Zukunft der Sektionsarbeit gewonnen. Einigkeit bestand darüber, dass in der Corona-Zeit nicht alles schlecht war, denn es konnten einige veraltete Gewohnheiten aufgebrochen und neue Verfahren entwickelt werden. Vorgehensweisen, die anfangs noch als undenkbar erschienen, waren später selbstverständlich. Aus den neuen Erfahrungen zu lernen und diese für die Zukunft nutzbar zu machen, ist die große Herausforderung der Post-Corona-Zeit. Dass diese Themen die Mitarbeiter bewegen, haben die große Teilnahmebereitschaft sowie die regen Diskussionen gezeigt.

Ein gutes Team wächst an seinen Herausforderungen. Das konnten wir bei unserem Team im *swoboda alpin* während der Corona-Zeit beobachten. Während wir in der Kurzarbeit versucht haben, die zur Verfügung stehende Arbeit möglichst gerecht und sozialverträglich zu verteilen, änderte sich nach der Wiedereröffnung der Indoorbereiche und der Gastronomie die Situation schlagartig: Der Übergang von Kurzarbeit zu Vollbeschäftigung ging schneller als erwartet. Die Eintrittszahlen lagen im Juli und August sogar

deutlich über den Vorjahren, sodass es mehr zu tun gab, als Mitarbeiterstunden zur Verfügung standen. Daher haben wir uns bereits im Juni intensiv auf die Suche nach weiteren Mitarbeitern gemacht, um das breite Angebot für unsere Besucher auch weiterhin gewährleisten zu können. Die Übergangszeit konnte nur dank unseres engagierten und motivierten Teams in dieser Qualität gemeistert werden. Abteilungsübergreifend haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Beitrag geleistet, um diese herausfordernde Zeit zu bewältigen. Dafür möchten wir allen auch an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Dass die Sektion Allgäu-Kempton ein attraktiver Arbeitgeber ist, hat nicht zuletzt die Bereitschaft von drei jungen Menschen gezeigt, die seit Herbst 2021 ihr Freiwilliges Soziales Jahr bzw. den Bundesfreiwilligendienst bei uns absolvieren. Es freut uns sehr, dass wir unser Team mit drei jungen und motivierten Mitarbeitern verstärken konnten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch noch unsere letzten FSJler Salome Filgis und Simon Renz verabschieden. Beide haben uns im vergangenen Jahr mit viel Engagement unterstützt. Vielen Dank für Eure Mitarbeit!

Im Frühjahr ist Steffi Witzlinger in den Mutterschutz bzw. in Elternzeit gegangen, dafür unterstützt uns seit Mai Frank Wiedemann im Bereich Mitgliederservice und Verwaltung. Wir wünschen Steffi viel Freude mit ihrem Nachwuchs und Frank einen guten Start in unserer Sektion.

Vorstand

*Verantwortlicher Vorstand: Harald Platz;
Zuständiger Mitarbeiter: Michael Turobin-Ort*

Bis zum Redaktionsschluss des Jahresberichtes 2021 fanden insgesamt 10 Vorstandssitzungen statt – anfangs digital und im Laufe des Jahres auch wieder in Präsenz. Im Herbst konnte dann zusätzlich noch eine eineinhalbtägige Vorstandsklausur durchgeführt werden. Schwerpunktthema war hier die Erarbeitung von Werten, einer Mission und Vision für die Sektion. Dabei wurde begonnen, wichtige Leitplanken für

die zukünftige Arbeit des Vorstands, des Ehrenamts aber auch der Verwaltung zu schaffen. Der im Jahr 2019 begonnene Strukturprozess konnte somit einen weiteren Meilenstein nehmen. Innerhalb dieses Strukturprozesses wurden auch die Aufgabenbereiche der Vorstände neu definiert und die Schnittstellen zum Hauptamt präzisiert.

AUFGABENVERTEILUNG IM VORSTAND		
Funktion	Name	Bereiche
1. Vorsitzender	Harald Platz	Gastronomie s'Biwak, Gremien, Ehrenamt, Veranstaltungen & Events, Kultur, repräsentative Aufgaben
2. Vorsitzender	Klaus-Peter Wildburger	Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit, Personal, Finanzen (strategisch)
Schatzmeister	Klaus Wüst	Hütten, Wege, Finanzen (operativ), Mitgliederservice & Mitgliederverwaltung, Nachhaltigkeit
Jugendreferent	Maximilian Kesel	Jugend
Stellvertretender Vorsitzender	Norbert Grotz	Alpinzentrum, Routenbau, digitale Infrastruktur, Kletterschule, Projekt Ersatzbau Tannheimer Hütte
Stellvertretender Vorsitzender	Gerhard Hennig	Touren & Kurse, Aus- und Fortbildung Trainer
Stellvertretende Vorsitzende	Marianne Lorenz	Naturschutz, Besucherlenkung, Gruppen, Ortsgruppe Obergünzburg
Stellvertretender Vorsitzender	Robert Kulawiak	Leistungssport, Wettkämpfe

Alpinzentrum swoboda alpin – der Treffpunkt für unsere Mitglieder

Verantwortlicher Vorstand: Norbert Grotz;

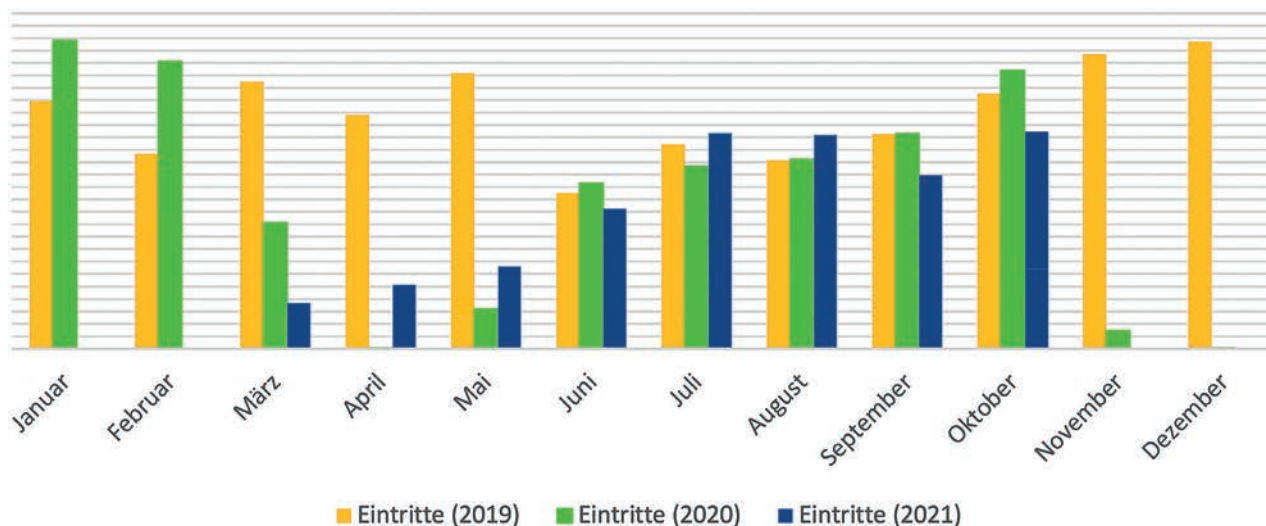
Zuständiger Mitarbeiter: Michael Turobin-Ort



Das swoboda alpin als Treffpunkt für alle Mitglieder und Bergbegeisterten war zum Jahresbeginn 2021 coronabedingt leider geschlossen. Und daran sollte sich auch bis März erst einmal nichts ändern. Aber auch dieses Mal führte der Lockdown nicht zum *Erstarren* der Belegschaft, sondern zu zahlreichen Aktivitäten unserer Mitarbeiter. So lief unser Routenbauteam zur Höchstform auf, ein Kinderspielplatz wurde errichtet und auch sonst wurde die ganze Anlage auf Vordermann gebracht. Auch diesmal wollten wir die Zeit nutzen, um für die Wiedereröffnung gerüstet zu sein.

Auch wenn die ersten Wochen nach der Wiedereröffnung der Außenbereiche im März eher zögerlich starteten, erholten sich die Eintrittszahlen in der Folge zunehmend. Aufgrund der Reservierungspflicht stellte sich der Effekt ein, dass sich die Besucher besser über den Tag verteilten, sodass sich die Eintrittszahlen insgesamt im Bereich des Vorjahres bewegen. Das schlechte Wetter im Juli und August führte sogar zu höheren Eintrittszahlen als in den Vorjahren. Ende Oktober konnten wir die Reservierungspflicht und die Besucherbegrenzung wieder aufheben.

EINTRITTE SWOBODA ALPIN MIT KLETTERTURM ENGELHALDEPARK





S'BIWAK – EINFACH. GUT. ESSEN & TRINKEN.

Verantwortlicher Vorstand: Harald Platz;
Zuständige Mitarbeiterin: Sarah Turobin-Ort

In unserem s'Biwak – der Gastronomie im swoboda alpin – waren wir im vergangenen Jahr natürlich auch von den Corona-Regelungen in der Gastronomie betroffen. Lange Zeit galten Abstandsregeln an den Tischen und wir mussten die Kontaktdaten unserer Besucher erfassen. Trotz dieser Einschränkungen wurde unsere Gastronomie nach dem Lockdown wieder sehr gut angenommen und wir freuten uns, dass wir vor allem beim Mittagstisch und bei Kaffee & Kuchen eine stärkere Nachfrage feststellen konnten. Letzteres lag vielleicht auch daran, dass wir unseren Kuchen nun vom Café Tara am Stadtweiher beziehen.

Nachdem wir im vorletzten Jahr bereits begonnen hatten, unsere Gastro zu optimieren und weiterzuentwickeln, konnten wir dies im vergangenen Jahre weiter in Richtung *regional, saisonal & bio* fortführen. Nachdem wir im Rahmen unseres Klimaprojektes unsere Lieferketten überprüft und optimiert hatten, stand in diesem Jahr die Erstellung der Klimabilanz im Mittelpunkt. Hierzu wurde der komplette CO₂-Fußabdruck der Gastronomie ermittelt und daraufhin auch die Speisekarte überarbeitet. Im Zuge dessen haben wir beispielsweise auch das Angebot an nepalesischen Speisen erweitert. Diese beliebten Gerichte schmecken nicht nur sehr gut, sondern sind ganz nebenbei meist auch vegan und damit klimaschonend. Unsere altbewährten Speisen wie Flammkuchen, Burger und Seelen sind aber weiterhin feste Bestandteile unseres Angebots.



KAFFEE & KUCHEN GEHT IMMER

FOTOS (2): MATTHIAS KELLER



MIT VIEL LIEBE GEKOCHT:



SAMOSAS UND ANDERE
NEPALESISCHE SPEZIALITÄTEN

FOTO: MICHAEL TUROBIN-ORT

Kletterschule

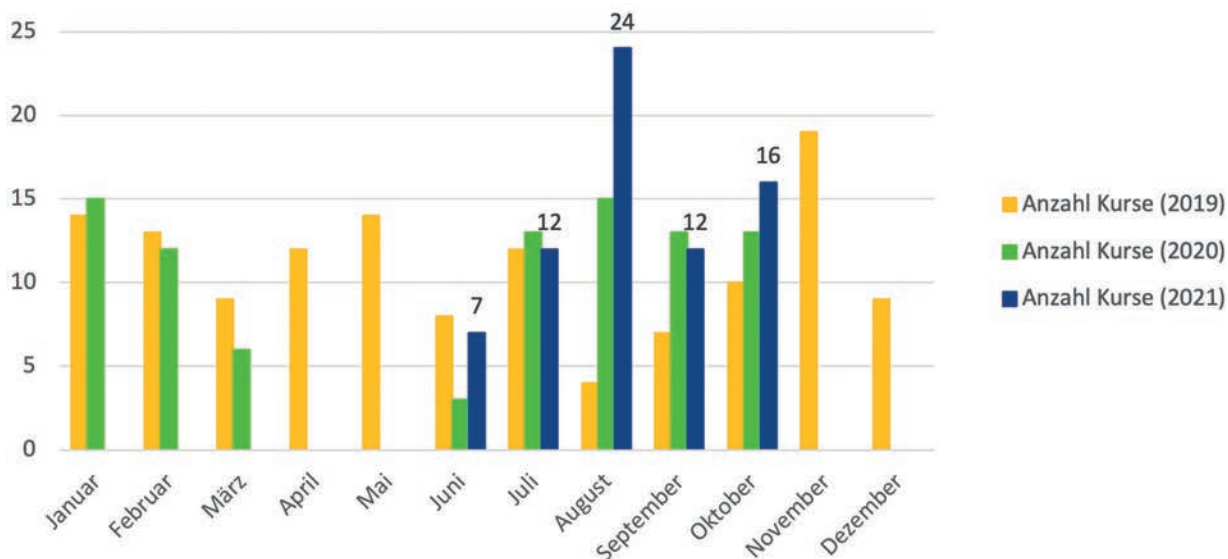
Vorstand: Verantwortlicher Norbert Grotz;

Zuständiger Mitarbeiter: Matthias Keller

In unserer Kletterschule bieten wir Kurse für alle Zielgruppen und Altersstufen an. Neben unseren Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene sowie für Kinder- und Familien finden auch Gruppen, Firmen und soziale Einrichtungen bei uns ein umfassendes Angebot an Kursen und Events. Im Jahr 2021 konnten wir nach über einem halben Jahr coronabedingter Pause erst im Juni wieder langsam mit dem Kursbetrieb beginnen. Zuerst zwar noch mit reduzierter Teilnehmerkapazität, konnten wir jedoch schnell wieder Kurse für alle Zielgruppen anbieten und die Nachfrage nach Kletterkursen bewegte sich innerhalb kurzer Zeit wieder auf dem Vor-Corona-Niveau.

Besonders beliebt waren wieder unsere Grund- und Aufbaukurse Klettern und Bouldern sowie alle Kinder- und Familienkurse. Deutlich ausgebaut haben wir in den Sommerferien 2021 unsere Ferienprogramme: Mit einem spannenden Halb- oder Ganztagesprogramm unter pädagogischer Begleitung unserer Trainerinnen und Trainer konnten wir fast in jeder Woche der Sommerferien etwas anbieten. Auch die Kindergeburtstage haben nach dem Lockdown wieder stark angezogen. Vor allem bei den Kinder- und Jugendangeboten haben wir uns über die Unterstützung unserer beiden neuen FSJlerinnen Barbara und Theresa gefreut.

ANZAHL VERANSTALTUNGEN KLETTERSCHULE



ROUTENBAU

Verantwortlicher Vorstand: Norbert Grotz;
Zuständiger Mitarbeiter: Christoph Gabrysch

Während des Lockdowns war es manchmal schon gespenstisch leer und still in der Kletterhalle. Aber wie schon im ersten Lockdown 2020 haben wir diese ruhige Zeit genutzt, um zahlreiche neue Routen und Boulder zu schrauben – der Hubsteiger stand wochenlang in der Halle und die Griffkisten stapelten sich auf der Tribüne. In diesen Wochen haben wir 144 neue Routen an den Leadwänden geschraubt sowie die kompletten Boulderwände innen und außen neu bestückt. Zusätzlich wurden diverse Wartungs- und Reinigungsarbeiten an den Kletter- und Boulderwänden vorgenommen. Seit der Öffnung der kompletten Anlage kehrt auch der Routenbau so langsam zu seinem normalen Rhythmus zurück und beschert den Kletterern in regelmäßigen Abständen wieder neue Routen und Boulder. Zusätzlich zum *Ohr am Kunden*, das wir immer über den direkten Kontakt zu unseren Besuchern haben, wollten wir

es doch genauer wissen und haben im Sommer eine mehrwöchige Umfrage zum Routenbau im *swoboda alpin* durchgeführt. Die Ergebnisse sollen uns helfen, einen noch zielgruppenspezifischeren Routenbau für unsere Gäste zu bieten. Im Herbst haben wir außerdem zahlreiche neue Griffe angeschafft, um auch hier wieder attraktives neues Material an den Wänden zu haben.

KLETTERTURM ENGELHALDEPARK

Verantwortlicher Vorstand: Norbert Grotz;
Zuständiger Mitarbeiter: Christoph Gabrysch

Am Turm ging es über das gesamte Jahr gesehen etwas ruhiger zu. Bedingt durch den Schneeberg auf dem hinteren Parkplatz, der durch den abtransportierten Schnee aus der Stadt entstand, war bis in den Frühsommer keine Zufahrt mit einer Hebebühne möglich. So wurden in diesem Jahr nur die flachen Wandbereiche durch das hauseigene Team aus dem Seil neu geschraubt. Der Boulderraum wurde zudem mit zahlreichen Griffen zum Selbst-Definieren bestückt und erfuhr daraufhin eine kleine Renaissance. Während in der ersten Zeit nach dem Lockdown im *swoboda alpin* nur die Außenbereiche zugänglich waren, erfreute sich auch der Turm wieder steigender Beliebtheit. Über neue Sitzgelegenheit am Turm können wir uns ebenfalls seit dem Sommer freuen: Jana Autor hat mit ihren Schülern von der Agnes-Wyssach-Schule Sitzmöbel aus alten Paletten gebaut. Wir sagen Danke! In diesem Sinne: Alles paletti am Turm!



DER CHEF SCHRAUBT SELBST:
BETRIEBSLEITER CHRISTOPH GABRYSCH IM EINSATZ

FOTO: CHRISTOF WOLF

Leistungs- und Wettkampfsport

Verantwortlicher Vorstand: Robert Kulawiak;

Zuständige Mitarbeiter: Matthias Keller und Maxi Klaus

In Sachen alpiner Leistungssport war 2021 ein sehr aufregendes Jahr – immerhin stand die Olympia-Premiere des Kletterns auf dem Kalender und das Skibergsteigen erhielt zumindest für die Winterspiele 2026 olympische Ehren. Aber auch einige Ebenen unter der ganz großen Bühne ist in unserer Sektion im vergangenen Jahr im Leistungssport so einiges passiert.

So haben wir mit einer Sichtung im Sommer neue Talente für unsere bestehenden Leistungsgruppen Klettern gefunden und eine neue Gruppe gegründet. Und weil es hierfür auch neue Trainer braucht, konnten wir unser Trainerteam ebenfalls um einige Neuzugänge erweitern. So verstärken jetzt Thomas Nusko, Bene Haager, Dirk Wrenger, André Lechner, Sarah Schröder, Manuel Fries und Dominik Patz unser Trainerteam in den Leistungsgruppen. Unseren Trainerinnen und Trainern gebührt auch in diesem Jahr wieder ein ganz besonderer Dank, denn es galt nun schon das zweite Jahr in Folge, im Lockdown die Motivation der Kinder per Videotraining hoch zu halten und auch danach noch auf zahlreiche corona-bedingte Regeln und Einschränkungen im Training Rücksicht zu nehmen.

Besonders gefreut hat uns, dass unsere Bestrebungen im Nachwuchsleistungssport mit dem *Grünen Band* des DOSB und der Commerzbank honoriert wurden – einem Preis für vorbildliche Talentförderung im Verein, der mit 5.000 € Preisgeld dotiert ist. Neben dieser Ehrung sind wir auch weiterhin Talentsichtungszentrum des Bergsportfachverbands



BIS DIE AKKUSCHRAUBER GLÜHEN:
VIEL SPASS BEIM ROUTENBAUWORKSHOP FÜR KIDS

FOTO: MATTHIAS KELLER

Bayern und Partnerhalle der DAV-Nationalmannschaft Klettern, die im vergangenen Jahr bei uns wieder einige Male zu Trainingsmaßnahmen zu Gast war. Beide Partnerschaften mit DAV-Landes- und -Bundesverband sind mit Fördermitteln verbunden, die wir für leistungssportliches Trainingsmaterial oder für entsprechenden Routenbau einsetzen. Um für den Routenbau-Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu sorgen, haben wir nach dem positiven Feedback im vergangenen Jahr ein weiteres Mal im Sommer einen Routenbau-Workshop für die Leistungsgruppenkids durchgeführt.

Leider konnten wir im vergangenen Jahr corona-bedingt ein weiteres Mal keine Sektionswettkämpfe durchführen. So hätten wir gerne wieder unsere Nachwuchswettkämpfe smove Kids Boulderchallenge und



UNSERE LEISTUNGSGRUPPEN FREUEN SICH ÜBER DEN
GEWINN DES GRÜNEN BANDES

Kletterfieber sowie die AÜW Allgäu Moves und den Edelrid Allgäuer Klettercup veranstaltet. Ein schwacher Trost war, dass auch im Rest Bayerns so gut wie keine niederschweligen Wettkämpfe stattfinden konnten. Mit der Zusage für einen Deutschen Jugendcup im Mai 2022 und der allgemeinen Lockerung der Corona-Rahmenbedingungen sind wir aber optimistisch, dass 2022 endlich wieder ein normales Wettkampfsjahr wird. Dafür waren unsere Kletterer aber bei den Wettkämpfen *außer Haus* sehr erfolgreich: Mit einem deutschen Meistertitel, einem Vizeweltmeistertitel, zahlreichen bayerischen Vizemeistern und vielen weiteren Medaillen und Finaleinzügen gab es so viel zu feiern wie schon lange nicht mehr. Genauere Infos zu den Erfolgen des Kemptner Climbing Teams finden sich wieder in einem eigenen Beitrag im Jahresbericht.

Und auch im Skibergsteigen tut sich wieder was im Allgäu: Bei einem Treffen der Allgäuer Sektionen unter der Regie des DAV-Bundesverbands wurden Möglichkeiten für ein weiteres Skitourenrennen in der Region sondiert. Seit der Hochgratrallye 2013 gab

es nämlich kein Individual Race im Allgäu mehr. Die Sektionen Oberstdorf, Kempten und Memmingen haben auf jeden Fall ihr Interesse bekundet, bei einem Rennen gemeinschaftlich als Ausrichter zu fungieren. Eine erste Idee für ein Rennen in Balderschwang gibt es aktuell sogar bereits. Das Rennen soll idealerweise am gleichen Wochenende stattfinden wie das MittagRace, bei dem wir 2022 wieder zusammen mit dem Skiclub Immenstadt Co-Ausrichter sind. Und auch der Bergsportfachverband gibt auf Landesebene Gas: Mit Trainingsworkshops und Nachwuchscamps will der BFB interessierte Jugendliche und potentielle Trainer an das Wettkampfskibergsteigen heranführen. Auch in unserer Sektion wollen wir das Thema sportliches Skitourengehen weiter angehen und unsere Trainingsgruppe *Skimo Racer* um Nachwuchssportler erweitern. Um dem Nachwuchs den Einstieg in den Sport zu erleichtern, haben wir eigens vier rennsportliche Skitourensets angeschafft, die von den Nachwuchsathleten der *Skimo Racer* kostenlos ausgeliehen werden können.



2021 WAR DAS KEMPTNER CLIMBING TEAM
DAUERGAST AUF DEN PODIEN

FOTOS: MATTHIAS KELLER

AKTIVREISEN MADE IM ALLGÄU

Die große weite Bergwelt ist voller Abenteuer - im Sommer wie im Winter gibt es viel zu entdecken - am besten natürlich zu Fuß oder im Winter mit Skiern oder Schneeschuhen! Vor 23 Jahren wurde der Spezialveranstalter von Winfried und Rita Hagen in Oy-Mittelberg gegründet. Seitdem organisiert das erfahrene Team von Hagen Alpin Tours Aktivreisen für naturbegeisterte Gäste weltweit und das ganze Jahr über: Im Sommer geht es zu Fuß über die Alpen. Im Winter suchen wir den besten Pulverschnee für leidenschaftliche Skifahrer. Im Frühjahr und Herbst locken milde Temperaturen zum Wandern auf den vielfältigen Inseln im Mittelmeer, den Kanaren und Madeira. Die hohen Berge dieser Welt sind für viele Wanderer ein Traumziel, ebenso wie individuell ausgearbeitete Wander- und Trekkingreisen in Peru, Nepal oder Neuseeland. Besuchen Sie uns in unserem Büro in Oy-Mittelberg, gerne verwirklichen wir Ihren Bergtraum!

Was macht Hagen Alpin Tours so außergewöhnlich?

- **Alpenüberquerungen mit Komfort** - (Gepäcktransport, Hotelübernachtungen), E5, Meran-Gardasee, Dolomiten, Touren für Familien
- **Inselwandern** - Teneriffa, La Palma, La Gomera, Kreta, Mallorca, Madeira, Azoren, Sardinien, Korsika, Griechenland
- **Bergsteigen** - Ararat, Chimborazo, Kilimanjaro, Anden, Himalaya
- **Skireisen** - Kanada, USA, Japan, Russland, Island



HAGEN ALPIN TOURS
 Dorfbrunnenstr. 7
 D-87466 Oy-Mittelberg
 Telefon: +49 83 66 98 88 93
 hagen@pulver-schnee.de
www.welt-weit-wandern.de
www.pulver-schnee.de

Projekt Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Sektion



_Klimaneutral werden – dieses große Ziel hat sich nun auch der DAV-Bundesverband gesetzt. Die Hauptversammlung wird in diesem Herbst beschließen, wie genau alle Sektionen bis Ende 2030 klimaneutral werden sollen. Unsere Sektion ist aber bereits einen Schritt weiter, denn wir haben mit diesem Projekt schon im Jahre 2019 begonnen und sind im vergangenen Jahr dem Bündnis *Klimaneutrales Allgäu 2030* beigetreten.

Als eine der ersten DAV-Sektionen hatten wir es uns zum Ziel gesetzt, klimaneutral zu werden. Auf dem Weg dorthin stand für uns als erster Schritt eine umfassende CO₂-Bilanz für möglichst alle unserer Geschäftsbereiche. Die Bilanzierung erfolgt dabei in

Anlehnung an die Vorgaben des sogenannten Greenhouse Gas Protocols. Hiernach werdend die Emissionen bestimmten Bereichen zugeordnet. Deshalb sieht die weitere Vorgehensweise vor, die gesamte Sektion in Bereiche einzuteilen und jeden für sich zu erfassen: Konkret sind dies die Bereiche Alpinzentrum, die Gastronomie s'Biwak, alle Veranstaltungen wie Touren, Kurse oder Gruppenaktivitäten und zu guter Letzt unsere Hütten.

Für die Jahre 2019 und 2020 konnte bereits die Treibhausgas-Bilanz für unser Alpinzentrum *swoboda alpin* erstellt und die ersten Konsequenzen gezogen werden. Das Ergebnis zeigt uns für das Jahr 2019 einen Ausstoß von 80 t CO₂-Äquivalenten, für 2020



wurden bereits nur noch 58 t CO₂-Äquivalente berechnet. Anhand der erstellten Klimabilanz konnte somit innerhalb eines Jahres mit gezielten Maßnahmen der Treibhausgas-Ausstoß deutlich verringert werden. Die Zahlen der Klimabilanzen helfen uns auch dabei, die Bereiche zu identifizieren, in denen es noch Einsparpotentiale bei den Emissionen gibt. Als konkrete Maßnahme haben wir so beispielsweise die Umstellung von Normalgas auf Ökogas vorgenommen. Weitere Schritte wie die Erweiterung der Photovoltaik-Anlage oder der Einbau eines Batteriespeichers werden noch folgen. Unsere Maßnahmen im Bereich der Treibhausgas-Reduktion haben dazu geführt, dass wir im vergangenen Jahr für das Alpenzentrum mit der Geschäftsstelle die Klimaneutralität bescheinigt bekommen haben. Aber das sollte nur der Anfang sein: Unser Ziel ist es, in allen Bereichen unserer Sektion klimaneutral zu werden.

Grundsätzlich gilt beim gesamten Nachhaltigkeitsprojekt die Reihenfolge: Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren. Beim Vermeiden und Reduzieren spielen Sparen und Verzicht sowie Effizienz und Technologie eine entscheidende Rolle. Für die verbleibenden

Emissionen, die am Ende aller Maßnahmen noch anfallen, leisten wir Kompensationszahlungen an Klimaschutzprojekte. Eine wichtige Erkenntnis bei diesem Prozess: Alleine auf Technologie zu setzen oder sich durch Kompensation von allen Anstrengungen freizukaufen, ohne das persönliche Verhalten zu ändern, reicht nicht, wenn man nachhaltig etwas verändern möchte.

Anfang des Jahres 2021 untersuchten wir dann den Bereich Gastronomie zusammen mit unserem Projektpartner, dem Energie- und Umweltzentrum Allgäu eza! Insgesamt haben wir in der Gastronomie im *swoboda alpin* rund 30 Tonnen CO₂-Äquivalente durch den Verkauf von Lebensmitteln und Getränken an unsere Gäste ermittelt. Um an dieser Stelle den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, müssen wir sehr bedacht vorgehen, denn die Zufriedenheit unserer Gäste hat oberste Priorität. Einige Verbesserungen und Sensibilisierungsmaßnahmen haben wir bereits vorgenommen – so haben wir die CO₂-Emissionen der gängigsten Gerichte auf der Speisekarte ausgewiesen und haben unser Angebot noch stärker auf regionale und saisonale Produkte umgestellt. Außerdem haben wir



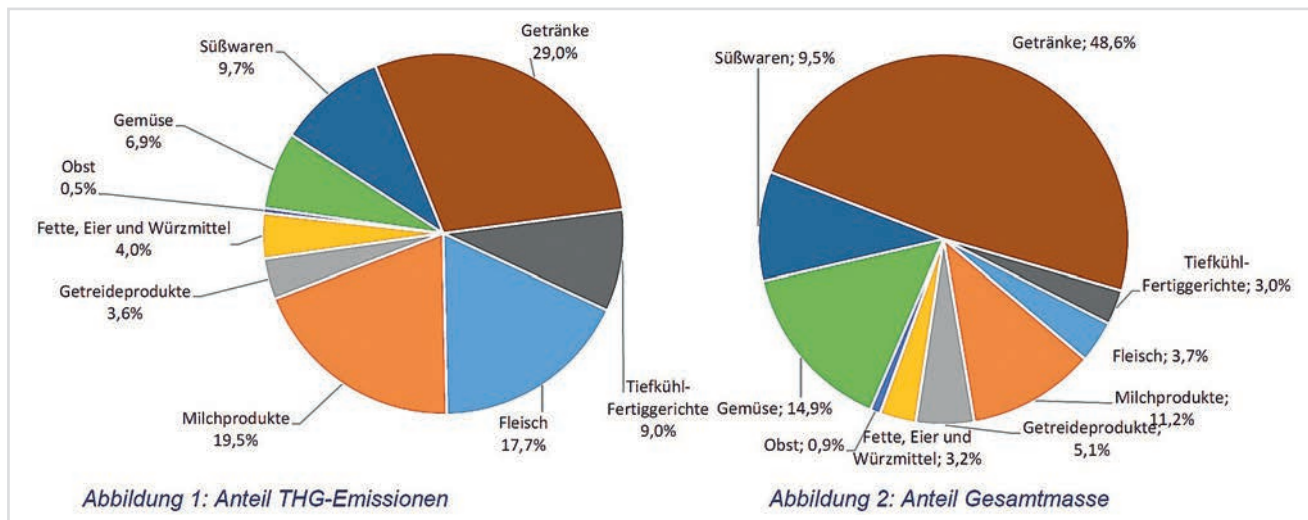
Kälte – Klima GmbH

Albis 5a • 87477 Sulzberg • Tel. 08376/9212-0 • Fax 9212-22
info@zobel-kk.de

www.zobel-kaelte-klima.de



...keep cool am Berg!



vegetarische und vegane Burger in die Speisekarte aufgenommen. Im Bereich der Gastronomie gibt es aber noch viele weitere Verbesserungsmöglichkeiten bei der CO₂-Bilanz, dazu zählen auch nachhaltigere Herstellungsprozesse der einzelnen Lebensmittel. Um hier die Optimierungspotentiale zu identifizieren, werden wir mit den Mitarbeitern der Gastro einen Workshop durchführen und parallel die Kunden in einer Umfrage befragen. Unser Ziel dabei: Ideen und Maßnahmen für eine weitere Treibhausgasreduzierung zu finden, die von allen Beteiligten mitgetragen werden.

Ein weiterer Bereich, den wir aktuell untersuchen, sind unsere Sektionsveranstaltungen wie Touren und Kurse – hier insbesondere die Mobilität der Teilnehmenden und Trainerinnen und Trainer. Im Fokus stehen hierbei die An- und Abreise zu den Outdoor-Veranstaltungen. Parallel werden auch die Anfahrten der Trainer und Trainerinnen zu Kursen und Gruppenstunden ins *swoboda alpin* untersucht und ausgewertet. Über das Ergebnis werden wir

2022 berichten. Unsere Hütten werden wir zu einem späteren Zeitpunkt erfassen, da im Bundesverband zurzeit ein Projekt zur Datenerfassung läuft und wir dann auch Zugang zu diesen Erhebungstools haben werden.

Und da sich Emissionen trotz aller Optimierungen leider nicht ganz vermeiden lassen: Unsere Emissionen kompensieren wir durch die Förderung internationaler Gold-Standard-Projekte und im Klimafonds Allgäu durch Förderung regionaler Nachhaltigkeitsprojekte. Doch besser, als Emissionen zu kompensieren, ist es, sie gar nicht erst zu verursachen. Mit diesem Leitsatz im Hinterkopf gehen wir weiter die Arbeit in unserem Projekt an. Hier laden wir alle unsere Sektionsmitglieder ein, Ideen zu sammeln oder Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen für eine ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit – in unserer Sektion wie im Alltag.

Klaus Wüst
Leiter Projekt Klimaschutz und Nachhaltigkeit



MERZ IMMOBILIEN

Kempton • Füssen • Memmingen



Lösungsorientiert

Jeder Eigentümer und jede Immobilie sind individuell. Wir finden **IHRE** Lösung.



Ø Vermarktungszeit: 3 Monate

Kein langer und belastender Verkaufsprozess. Zusammen in kurzer Zeit zu einem Top-Verkaufspreis.



Diskrete Abwicklung

Diskrete Vermarktung Ihrer Immobilie, damit Ihre Privatsphäre gewahrt bleibt.



Inhabergeführtes Familienunternehmen

Ihr Garant für flexible Termine, auch an Sonn- und Feiertagen, sowie kurze Reaktionszeiten.

Kontaktieren Sie uns gerne!



Alte Steige 30, 87629 Füssen



Telefon: 0 83 62 / 88 00 411



E-Mail: info@merzimmobilien.de



www.immobilien-kempton.de



GUTSCHEIN

für eine kostenlose und unverbindliche
Bewertung Ihrer Immobilie

Es wird eng am Berg!

Podiumsdiskussion zu Massenandrang und Besucherlenkung in den Allgäuer Alpen

_Nachdem die meisten der geplanten Feierlichkeiten zum Sektionsjubiläum aufgrund der Corona-Pandemie leider ausfallen mussten, war dies die einzige Veranstaltung, die wir im Jubiläumsjahr in Kooperation mit der Hochschule Kempten durchführen konnten. Umso mehr hat es uns gefreut, dass sich zahlreiche Zuschauer im Hörsaal und zuhause am Livestream für dieses zuletzt oft sehr emotional diskutierte Thema interessierten. Mit Vertretern aus Wissenschaft, Tourismus, Naturschutz und Bergsport hatten wir das Podium breit besetzt und wollten das Problem von möglichst vielen Seiten beleuchten.

Die einstimmenden Bilder von überfüllten Parkplätzen, Stau am Klettersteig oder Gedränge am Gipfel zeigten eindrücklich, wie es an manchen Hotspots im Allgäu an Schönwetterwochenenden zugehen kann. Warum die Alpen als Freizeitraum immer attraktiver werden und warum Besucherlenkungsmaßnahmen vielleicht nur die Symptome, aber nicht die Ursachen des Problems bekämpfen, erklärte Dr. Johannes Schubert vom Wissenstransferzentrum Innovative und Nachhaltige Tourismus-Entwicklung in Füssen in seinem Impulsvortrag zu Beginn der Veranstaltung.

In der folgenden Diskussion, die von Markus Raffler von der Allgäuer Zeitung kurzweilig moderiert wurde, konnten viele Aspekte des sehr umfassenden Problemkomplexes zwar nur angeschnitten werden – die wesentlichen Konfliktfelder wurden jedoch deutlich. So drehten sich die Diskussionen der Podiumsteilnehmer Prof. Dr. Alfred Bauer (Dekan der Fakultät für Tourismus-Management der Hochschule Kempten),

Klaus King (Bürgermeister Markt Oberstdorf), Bernhard Joachim (Geschäftsführer Allgäu GmbH), Steffen Reich (DAV-Ressortleiter Naturschutz), Henning Werth (Wildbiologe, Alpinium), Maxi Klaus (Vorstand IG Klettern & Bergsport Allgäu) und Dominik Bartenschlager (Sprecher der Allgäuer Bergführer) um Themen wie Parkplatzprobleme inklusive Parkgebühren, Lenkungsmaßnahmen, Sensibilisierung der Bergsportler oder den

unzureichenden ÖPNV in der Region. Und auch die Ausbaupläne am Grünten wurden von den Zuschauern, die sich am Ende ebenfalls noch in die Diskussion einbringen konnten, ins Gespräch gebracht.

Als wesentliche Erkenntnisse der Diskussion blieben vor allem hängen: Im Allgäu sprechen wir gottseidank noch nicht von einem *Overtourism*, da die Bevölkerung dem Tourismus immer noch positiv





REGES INTERESSE AM THEMA –
LIVE VOR ORT UND ZUHAUSE AM LIVESTREAM



MARKUS RAFFLER VON DER AZ
MODERIERTE DIE GUT BESETZTE RUNDE

FOTOS (2): RALF LIENERT

gegenübersteht. Außerdem die Erkenntnis: Information und Sensibilisierung der Bergsportler sind besser und nachhaltiger als Verbote – das zeigen auch erfolgreiche Lenkungsmaßnahmen des DAV und die Informationskampagnen des Naturparks Nagelfluhkette und des Alpiniums. Ein weiteres wichtiges Zukunftsthema betrifft vor allem die Kommunen: Ohne ein schlüssiges Parkraummanagement, aber auch ohne alternative Angebote zum Pkw, wird dem Problem Massenandrang nicht sinnvoll beizukommen sein. Und zu guter Letzt stand die Frage im Raum, wie denn der Tourismus der Zukunft überhaupt aussehen soll: Soll es beim *Weiter so*-Tourismus, bei dem die Menschen durch Tourismus und Medien weiter in die Berge gelockt werden und bei dem nur ein paar nicht-gewollte Nebenwirkungen bekämpft werden, bleiben? Oder wenden wir uns einem neuen, nicht mehr nur der Wachstumsmaxime untergeordneten Tourismus zu? Hier votierten vor allem die Bergsportler und

Naturschützer auf dem Podium für ein Umdenken – es könne beim Tourismus nicht mehr nur um das *immer Mehr* gehen.

Professor Bauer gab dann am Ende eines anregenden und interessanten Diskussionsabends den Anwesenden noch etwas zum Nachdenken mit auf den Nachhauseweg: Bei allen Diskussionen und dem Wehklagen über zu viele Menschen am Berg müsse man sich klarmachen, dass Massenandrang nicht nur ein Phänomen der Touristen von außerhalb sei – „auch wir Allgäuer sind Teil des Problems.“

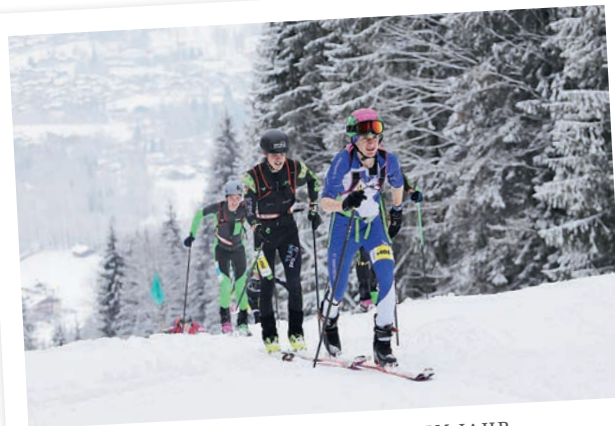
Matthias Keller

Sektionswettkämpfe 2021

_ Was hatten wir uns nach dem Corona-Jahr 2020, in dem so viele unserer geplanten Sektionswettkämpfe ausfallen mussten, auf ein *normales* Wettkampfsjahr gefreut. Aber schon zum Jahresanfang 2021 ahnten wir, dass in diesem Jahr noch viel weniger Wettkämpfe stattfinden würden. Am Ende der Saison sollten wir dann wirklich ohne einen einzigen durchgeführten Wettkampf dastehen – das gab es noch nie in all den Jahren, in denen unsere Sektion nun schon Wettkämpfe veranstaltet.

SKITOURENRENNEN MITTAGRACE 13./14.2.

In der Planung dieses Rennens hatten wir noch ganz optimistisch gehofft, das Rennen zusammen mit dem Skiclub Immenstadt als maßgeblichem Organisator auch unter Corona-Auflagen durchführen zu können. Schließlich war es ja eine Outdoor-Veranstaltung und nach dem Beispiel anderer Sportarten hätten wir auch eine Testpflicht der Teilnehmer akzeptiert. Einige Wochen vorher wurde jedoch klar, dass das geplante Rennformat und die Deutsche Meisterschaft im Vertical so nicht durchzuführen sind. Die Corona-Regeln erlaubten einfach keine größeren Menschenansammlungen – auch outdoor nicht. So schlug der SC Immenstadt vor, das Rennen ohne offizielle DM-Wertung als individuelle Startmöglichkeit an zwei Tagen mit Zeitnahme auszuschreiben – ein Ranking



KEIN MITTAGRACE IN DIESEM JAHR

FOTO: DAV/HERMANN GRUBER

der Starter hätte es dann trotzdem gegeben. Da zu diesem Zeitpunkt die Fallzahlen ständig nach oben gingen und der DAV seine Mitglieder aufforderte, besser wohnortnahen Bergsport zu betreiben und nicht durch die Gegend zu fahren, entschieden wir uns nach Rücksprache mit dem SC Immenstadt, als Mitausrichter auszusteigen. Der SC wollte das Format dann zunächst in Eigenregie anbieten, wurde kurz vor dem geplanten Wochenende aber vom Gesundheitsamt ausgebremst. So gab es nach dem Ausfall 2020 aufgrund von Schneemangel auch 2021 kein MittagRace. Für den kommenden Winter gibt es bereits Gespräche mit dem DAV-Bundesverband und benachbarten Sektionen, zusammen mit dem SC Immenstadt ein Rennwochenende mit zwei Disziplinen am Mittag und einer weiteren Location im Allgäu auf die Beine zu stellen.

KLETTERWETTKÄMPFE 2021

Satz mit x: das war wohl nix – so könnte unser Motto für das Kletter-Wettkampffahr 2021 lauten. Durch steigende Fallzahlen, fehlende Planungssicherheit und den dann folgenden Lockdown mussten wir fast alle unsere geplanten Wettkämpfe 2021 bereits frühzeitig absagen. Darunter fielen die Boulderwettkämpfe AÜW Allgäu Moves und der Kinderwettkampf smove sowie der Nachwuchswettkampf Kletterfieber. Am meisten hatten wir noch auf den Edelrid Allgäuer Klettercup im Dezember gehofft: Nachdem sich die Corona-Regeln im Sommer wieder etwas gelockert hatten, überlegten wir, den Wettkampf wieder durchzuführen. Bei genauer Betrachtung der Rahmenbedingungen und nach intensiver interner Beratung entschlossen wir uns aber zu einer erneuten Absage, denn wir zweifelten stark, dass das familiäre Flair des Wettkampfs mit Maske und Hygieneregeln noch das Gleiche sein würde. So wollen wir lieber 2022 wieder richtig durchstarten. Und auch bei einem weiteren Wettkampf, den wir 2022 gerne ausgerichtet hätten und für den wir uns 2021 bewerben mussten, bekamen wir leider eine Absage – allerdings nicht wegen Corona: Unsere Sektion hätte gerne im kommenden Jahr einen europäischen Jugendwettkampf im Lead ausgerichtet, hätte dafür aber eine signifikante finanzielle Unterstützung von der Stadt gebraucht. Diese konnten wir leider nicht erwirken – so ging der Wettkampf an die Stadt Augsburg, die bereits 2020 einen solchen Jugendwettkampf erfolgreich ausgerichtet hatte. Wir bleiben aber weiter am Ball und hoffen, dass wir in den nächsten Jahren Europas Kletternachwuchs ins *swoboda alpin* holen können.



FOTO: WILLI NOWAK

LEIDER WIEDER NUR IN DIE LUFT GEGUCKT –
AUCH 2021 KEIN ALLGÄUER KLETTERCUP

Ein schwacher Trost für uns war die Tatsache, dass auch andernorts in Bayern so gut wie keine Kletterwettkämpfe stattfinden konnten. Lediglich offizielle Meisterschaften konnten mit strengen Hygienekonzepten und meist unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt werden.

Zumindest sind wir für das kommende Jahr optimistisch, dass wir endlich wieder Kletterwettkämpfe im *swoboda alpin* ausrichten können. Das erste Highlight nach einer langen Corona-Pause sollen wieder die legendären AÜW Allgäu Moves im Februar werden.

Matthias Keller

Wettkampferfolge unserer Sektionsmitglieder 2021

Es war zwar nicht ganz so schlimm wie im vergangenen Jahr, aber auch 2021 dünnte Corona den Wettkampfkalendar wieder gehörig aus. Vor allem für die Nachwuchssportler, die noch nicht im Landes- oder Regionenkader klettern, gab es nur sehr wenige Vergleichsmöglichkeiten, da vor allem die Kids Cups und andere Nachwuchswettkämpfe ausfallen mussten. Für das Climbing Team unserer Sektion war es aber trotzdem ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr mit zahlreichen Titeln, Medaillen, hervorragenden Platzierungen und neuen persönlichen Bestleistungen. Die Jahresbilanz war am Ende sogar so gut wie schon lange nicht mehr.

Und täglich grüßte das Murmeltier: Wie schon im vergangenen Jahr musste auch diesen Winter während des Lockdowns angesichts komplett geschlossener Kletterhallen das Training unserer Leistungsgruppen online stattfinden. Glücklicherweise, wer sich im letzten Lockdown zu Hause eine Boulderwand gebaut hatte oder Freunde mit einer solchen Wand in der Nähe hatte. Lediglich die Regionenkadermitglieder sowie einige aufgrund der Vorjahresergebnisse in diesen Kader nachnominierte Nachwuchskletterer durften ab Januar zweimal die Woche in der Halle trainieren. Hier half die

offizielle Regelung, dass Kadersportler während des Lockdowns weiter trainieren durften. Während die einen also zu Hause vor dem Computer oder an der Klimmzugstange die Motivation hochhalten mussten, durften die anderen an die *echten* Kletterwände – das sorgte leider im Laufe der Saison in den Gruppen für ein gewisses sportliches Ungleichgewicht, das erst im Laufe der Saison wieder ausgeglichen werden

konnte. Ein großes Lob an alle Trainer, die in dieser Zeit die Motivation hochhielten und den regelmäßigen Kontakt zu den Athleten aufrechterhalten haben!



Für die Nachwuchskletterer aus unseren Leistungsgruppen, die im Regionenkader Allgäu klettern und sich bei den Nominierungswettkämpfen qualifiziert hatten, standen früh im Jahr bereits Starts auf den Deutschen Jugendcups an. Hier ging es für die meisten bei den ersten Wettkampfteilnahmen auf nationaler Ebene zuerst einmal darum, Erfahrungen zu sammeln. Einer startete in seinem ersten nationalen Jahr aber gleich richtig durch: Timo Ossig stand mit Platz zwei im Boulder in Nürnberg und Platz drei im Lead in Darmstadt auf zwei von sechs Jugendcup-Podien. Mit weiteren Finalplatzierungen bei den restlichen vier Wettkämpfen landete er am Ende in der Deutschen Meisterschaftswertung der Jugend B auf Platz

vier – mit nur einem Punkt Rückstand auf Platz drei. Einen weiteren Finaleinzug auf nationaler Ebene gab es für Carla Schirutschke, die bei der denkwürdigen Hitzeschlacht von Mannheim bei über 40 Grad auf Platz zehn boulderte. Jonas Wagner und Paulina Kaderabek zeigten bei den Jugendcups mit Platzierungen in Finalnähe ebenfalls, dass mit ihnen im kommenden Jahr auf nationaler Ebene zu rechnen ist.

Im Spätsommer und im Herbst gab es mit den bayrischen Jugendmeisterschaften dann endlich auch wieder offene Wettkämpfe, bei denen alle unsere Leistungsgruppen-Athleten antreten durften. Bei der BM Speed in Erlangen schafften es gleich drei Kemptner aufs Podium: Ein bärenstark aufkletternder Christian Kupfahl wurde bei der Jugend C Vizemeister vor Timo Ossig, Jakob Schirutschke kletterte auf Platz 3 bei der Jugend A/B. Das hervorragende Teamergebnis wurde komplettiert durch Lisa Keller und Fabian Götzl jeweils auf Platz 4 (Jugend C) sowie Carla Schirutschke auf Platz 5 (Jugend A/B).

Im Oktober folgte dann das Mammut-Wettkampfwochenende mit der BJM Lead und der BJM Bouldern in Augsburg. Knapp 130 Jugendliche standen an

beiden Tagen auf der Meldeliste und vor allem die harten Boulder verlangten den Nachwuchskletterern einiges ab. Mit 16 gemeldeten Startern war unser Climbing Team das zweitstärkste hinter München-Oberland und mit fünf Podestplätzen und 12 weiteren Top10-Ergebnissen auch eines der erfolgreichsten. Und auch die noch nicht ganz so wettkampferfahrenen Starter schlugen sich bei der *Bayerischen* ganz hervorragend. Die Top-Ergebnisse holten Lisa Keller und Timo Ossig (Jugend C) sowie Jonas Wagner (Jugend B) jeweils mit dem Vizemeistertitel im Lead, Timo Ossig holte sich zusätzlich auch beim Bouldern die Silbermedaille. Einen dritten Platz sicherte sich Paulina Kaderabek (Jugend B) im Lead. Weitere Finaleinzüge gab es durch Lukas und Fabian Götzl sowie Carla und Jakob Schirutschke.

Durch ihre Podienplatzierungen bei der BJM Lead qualifizierten sich gleich 4 Kemptner für den ARGE Alp Klettercup – einen internationalen Wettkampf der ARGE Alp-Mitgliedsregionen, der in diesem Jahr in Chur (CH) stattfand. Die Routenbauer dort hatten leider nicht ihren besten Tag, was Timo Ossig aber trotzdem nicht vom Sieg in der Jugend C abhielt. Mit Jonas Wagner auf Platz 8 und Lisa Keller auf



Gschwend

Otto Gschwend GmbH

Design & Wärme

Poststraße 26

D-87439 Kempten

Fon 0831-52286-0

info@ofen-gschwend.de

www.ofen-gschwend.de

Platz 10 waren noch zwei weitere Kemptner ins Finale geklettert.

All die guten Ergebnisse der Kemptner Nachwuchskletterer blieben natürlich auch bei den Landestrainern Ines Dull und Florian Wientjes nicht unbeachtet: So durften sich am Ende der Saison Paulina Kaderabek, Lisa Keller und Jonas Wagner über eine Aufnahme in den Bayernkader freuen. Damit klettern mit Timo Ossig in der Saison 2022 nun vier Kemptner in der Bayernauswahl. Und auch im Regionenkader Allgäu gab es personellen Zuwachs aus Kempten: Christian Kupfahl wurde zur kommenden Saison ebenfalls in den Regionenkader aufgenommen. Dieser besteht dann größtenteils aus Kemptner Vertretern: Neben Kupfahl sind dies noch die vier Bayernkader-Mitglieder sowie Lukas und Fabian Götzl, Anna Kauper und Carla Schirutschke. Jakob Schirutschke ist ab der kommenden Saison altersmäßig aus dem Regionenkader herausgewachsen,

wir hoffen aber trotzdem, Jakob vielleicht auf dem einen oder anderen Wettkampf zu sehen und ihn vor allem als Trainer und Routenbauer für die Sektion gewinnen zu können.



BJM IN AUGSBURG: ENDLICH MAL WIEDER WETTKAMPF!

FOTO: STEFAN RIEDL



CARLA SCHIRUTSCHKE BOULDERT BEIM DJC IN MANNHEIM INS FINALE

FOTO: STEFAN RIEDL



DIE KEMPTNER MIT DEM ZWEITGRÖSSTEN TEAM BEI DER BJM IN AUGSBURG

FOTO: FLORIAN SCHIRUTSCHKE



LUKAS GÖTZL MACHT SICH LANG
BEI DER BM IN AUGSBURG

FOTO: STEFAN RIEDL



UNGEMÜTLICHER START?
KEIN PROBLEM FÜR TIMO OSSIG

FOTO: MARKUS KROHAF



TIMO OSSIG STARTET AUCH AUF
NATIONALER EBENE DURCH

FOTO: RENE OBERKIRCH

Bei den Erwachsenen konnten wir uns in diesem Jahr gleich über drei hochkarätige Neuzugänge freuen: Mit Martina Demmel wechselte die deutsche Vizemeisterin im Lead zu unserer Sektion und auch der deutsche Leadmeister Christoph Hanke startete ab diesem Jahr für uns. Mit Boulderspezialist Stefan Schmiege kam ein weiteres Nationalkadermitglied neu zu unserer Sektion. Nicht ganz unbeteiligt an den drei Neuzugängen war Sektions- und Bundestrainer Maxi Klaus, der die drei bereits seit einigen Jahren in der Nationalmannschaft betreut und regelmäßig Nationalkader-Trainingsmaßnahmen im *swoboda alpin* anbietet. Zusammen mit Philipp Martin starten nun vier Athleten unserer Sektion auf internationalen Wettkämpfen.



PLATZ DREI BEI DER DM LEAD FÜR PHILIPP MARTIN

FOTO: MARCO KOST



CHRISTIAN KUPFAHL IST IM SPEED
NICHT ZU BREMSSEN

FOTO: STEFAN RIEDL



LISA KELLER KLETTERT BEIM ARGE
ALP IN CHUR (CH) INS FINALE

FOTO: DANIEL KRETSCHMER



BIG AIR FÜR PAULINA KADERABEK
BEI DER BJM IN AUGSBURG

FOTO: MARKUS KROHAF



EIERTANZ FÜR JAKOB SCHIRUTSCHKE:
PLATZ VIER BEI DER BJM IN AUGSBURG

FOTO: STEFAN RIEDL



2022 IM BAYERNKADER:
JONAS WAGNER BEI DER BJM IN AUGSBURG

FOTO: MARKUS KROHAF



FOTO: NICO ALTMAYER

STEFAN SCHMIEG IM FINALE
DER DM BOULDERN



MARTINA WIRD
DEUTSCHE MEISTERIN!

Auf nationaler Ebene gab es 2021 für unsere Sektion einen weiteren Deutschen Meistertitel: Martina Demmel kletterte in Augsburg nach Platz zwei im Vorjahr nun auf das oberste Treppchen bei der DM und krönte damit ein äußerst erfolgreiches Jahr. Und auch für Philipp Martin reichte es in Augsburg für einen Podiumsplatz: In einem knappen Finale wurde er Dritter. Christoph Hanke konnte seinen Meistertitel aus dem Vorjahr leider nicht verteidigen – er verletzte sich unglücklicherweise in der Woche vor der DM. Auch der dritte Kemptner Jonathan Gast, der sich bei der Süddeutschen Meisterschaft für die DM qualifiziert hatte, konnte in Augsburg nicht antreten. Jonathan war bereits im letzten Jahr in den neu gegründeten Bayernkader der Erwachsenen nominiert worden.

Und auch bei der DM Bouldern waren die Kemptner gut vertreten: Stefan Schmieg erreichte das Finale und wurde Sechster, Christoph Hanke verpasste als Achter nur knapp das Finale. Nicht zufrieden war allerdings der deutsche Bouldermeister Philipp Martin auf Rang 18, Jonathan Gast landete auf dem 40. Platz.

in ein Lead-Halbfinale einziehen konnte und mit Platz 12 in Chamonix sogar in Finalnähe kletterte. Wie unsere drei Athleten, die die komplette internationale Saison absolviert haben, ihr Kletterjahr rückblickend bilanzieren, schildern sie hier:

Dafür gab es für Philipp Martin dann zumindest noch ein internationales Highlight: Bei der WM in Moskau holte sich Philipp zum Abschluss einer internationalen Saison mit vielen Ups und Downs den Vizeweltmeistertitel im Combined – der Gesamtwertung aus Lead, Bouldern und Speed. Weitere internationale Glanzlichter kamen von Martina Demmel, die drei Mal in Folge bei einem Leadweltcup das Halbfinale erreichte sowie von Christoph Hanke, der ebenfalls zwei Mal



PHILIPP MARTIN WIRD VIZEWELTMEISTER IM COMBINED

SAISONRÜCKBLICK PHILIPP MARTIN

Für mich war das Jahr 2021 ein ganz schönes Auf und Ab. Ich fand es dieses Jahr wesentlich schwerer, mich zu motivieren. Das Training über mehrere Monate komplett alleine durchzuziehen und die Aussicht auf Wettkämpfe, die vielleicht abgesagt werden, haben mir viel mehr zugesetzt als noch 2020. Aber es gab trotzdem auch viel Positives: So habe ich dieses Jahr Dinge geschafft, die ich zuvor noch nicht erreicht hatte. Ich bin in mein erstes Boulderweltcup-Halbfinale geklettert, habe das erste Mal an einer WM teilgenommen, konnte dort eine gute Boulderplatzierung erklettern, bin in das Lead Halbfinale geklettert und konnte mir den Vizeweltmeistertitel im Combined holen. Hierüber freue ich mich sehr und bin stolz darauf, jedes Jahr einen Schritt nach vorne zu gehen und etwas zu schaffen, was ich bisher noch nicht geschafft habe. Wenn das so bleibt, bin ich auf dem richtigen Weg.



PHILIPP BEIM WELTCUP IN VILLARS (CH)

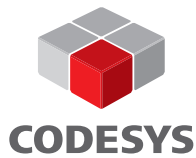
SAISONRÜCKBLICK MARTINA DEMMEL

Da 2021 meine erste richtige internationale Saison war, konnte ich zum Glück ohne viel Druck und Erwartungen an die Sache herangehen. Natürlich kamen dazu auch Zweifel, ob es mir auf Dauer Spaß machen wird, aber die schönen Momente haben doch überwogen. Allein schon das Reisen mit dem Team, Athleten aus der ganzen Welt kennenzulernen und spannende Orte zu erkunden waren es wert. Bei Leadwettkämpfen reizt mich vor allem, dass man alles auf einen Punkt abliefern muss und keine zweite Chance hat. Bis jetzt hatte ich noch nie so richtig das Gefühl, im Wettkampf einen perfekten Flow bekommen zu haben und ohne größere Fehler geklettert zu sein, was auf jeden Fall Hunger auf mehr macht. Nach den drei Weltcup-Halbfinals dieses Jahr habe ich noch einmal besser meine Schwächen erkennen können – vor allem meine Erwartungshaltung. Der oberste Podestplatz bei der DM war dann wie im Märchen – ein fast zu perfekter Saisonabschluss! Danke an alle, die mich auf dieser Reise unterstützt haben! Mal schauen wo die Reise nächste Saison hingeht – aber jetzt geht's erstmal wieder viel an den Fels – da fühle ich mich einfach am wohlsten!



MARTINA KLETTERT BEIM WC IN BRIANCON
INS HALBFINALE

FOTOS: LENA DRAPELLA



```
using System.Collections.Generic;
using System.Diagnostics;

namespace MeinTraumjob
{
    class SoftwareEntwicklungBeiCODESYS : TraumJob
    {
        const string EMAIL = „jobs@codesys.com“;

        override public void CheckTraumjob(IPerson ich)
        {
            Debug.Assert(this.Firma.Coolness >= WELTKLASSE);
            Debug.Assert(this.Team.Niceigkeit >= WELTKLASSE);

            bool passtRein = ich.IstKreativ
                            && ich.HatTeamgeist
                            && ich.GibtAlles;

            bool qualifiziert;
            if (ich is ISoftwareEntwicklerIn)
            {
                ISoftwareEntwicklerIn dev = (ISoftwareEntwicklerIn)ich;
                HashSet<Sprachen> sprachen = dev.Qualifikationen.Sprachen;
                qualifiziert = sprachen.Contains(Sprachen.C_SHARP)
                            || sprachen.Contains(Sprachen.C)
                            || sprachen.Contains(Sprachen.C_PLUS_PLUS);
            }
            else
            {
                qualifiziert = false;
            }

            if (qualifiziert && passtRein)
            {
                Bewerbung bewerbung = new Bewerbung(ich);
                bewerbung.Generate(typeof(Anschriften));
                bewerbung.Generate(typeof(Lebenslauf));
                foreach (Zeugnis zeugnis in ich.Zeugnisse)
                {
                    bewerbung.Anhang.Add(zeugnis);
                }

                bewerbung.SendTo(EMAIL);

                ich.Flyness++;
            }
            else
            {
                ich.Weitersagen(this);
            }

            ich.Weiterklettern(vielSpass: true);
        }
    }
}
```

Find your challenge
at codesys.com/jobs

Intelligence.
Drive.
Endurance.

CODESYS Group | We software Automation.

SAISONRÜCKBLICK CHRISTOPH HANKE

Es war eine durchwachsene Saison für mich: Nach einem etwas holprigen Start beim Boulder-Europacup in Klagenfurt ging es dann ganz ordentlich bei den Lead-Weltcups weiter. Mit den Halbfinaleinzügen in Innsbruck und vor allem in Chamonix, wo ich nur um einen einzigen Griff das Finale verpasst habe, war ich eigentlich sehr zufrieden. Mein größtes Problem dieses Jahr stellte meine eigene Erwartungshaltung dar – nicht umsonst sagte einst Wolfgang Güllich: „Der wichtigste Muskel beim Klettern ist der Kopf“ – und der stand mir leider immer wieder im Weg. Ein weiteres Ereignis, mit dem ich nicht gerechnet hatte, brachte dann noch zusätzlich Turbulenzen in meine Saison: 2019 hatte ich mich als Stammzellenspender registrieren lassen und kam nun als Spender in Frage. Die Spende sollte im kleinen Zeitfenster zwischen den Weltcups und der WM in Moskau stattfinden. Für mich persönlich



CHRISTOPH HANKE REISST AN
BEIM WELTCUP IN BRIANCON (F)

FOTO: LENA DRAPELLA

ein sehr wichtiger Zeitraum, da dort noch einmal eine wichtige Trainingsphase hätte stattfinden sollen. Jedoch muss ich ganz klar sagen, dass es einfach wichtigere Dinge gibt als die eigene Selbstverwirklichung im Sport. Für die WM versuchte ich dann, noch einmal eine Schippe im Training draufzulegen, da ich wusste, dass meine WM-Vorbereitung nicht optimal verlaufen war. Ein gefährliches Spiel, da die Gefahr, sich platt zu trainieren sehr groß ist. So gab mir mein

Körper dann leider auch ein klares Zeichen und die WM endete bereits nach der Qualifikation. Rückblickend eine mental harte Saison mit unglaublichen Höhen und Tiefen. Aber wie man so schön sagt: „Ohne Tal gibt es auch keinen Berg!“

Matthias Keller

FESTIVAL

Visitenkarten

Broschüren

Schilder

Einladungen

Poster

Aufkleber

Vereinszeitschriften

Briefpapier

Flyer

Gutscheine

von Geschäfts- / Werbe- / Familiendrucksachen



Composizione
Katrin Rampp
Gerberstraße 18a
87435 Kempten
Tel. 0831-9605636
info@composizione.de
www.composizione.de



Durchmarsch in den elften Grad

Portrait Martina Demmel

von Matthias Keller

Immer gut drauf, immer motiviert – und viel, viel stärker, als man es bei der kleinen, zierlichen Frau auf den ersten Blick vermuten würde: Martina Demmel aus Böbing ist einer von drei hochkarätigen Neuzugängen in unserer Sektion und hat in diesem Jahr vor allem mit ihren Fels-Begehungen international Aufsehen erregt.

So konnte die 20-Jährige bei einem Spanien-Besuch im Frühjahr eine 8b+ on sight und am gleichen Tag noch eine 8c+-Route rotpunkt klettern. Zum krönen den Abschluss ihrer Reise gelang ihr dann mit *Joe-Cita* als zweiter deutschen Frau eine 9a (UIAA 11). Die internationalen Klettermedien wurden angesichts solcher Erfolge hellhörig und berichteten gleich reihenweise über den neuen deutschen Kletter-Shootingstar. Das Internetportal *Planet Mountain* sprach nach Martinas 8b+-onsight- und 8c+-Rotpunkt-Begehung an einem Tag gar von „einem der beeindruckendsten Tage im Frauen-Sportklettern“.

Dass Martina sich am Fels ganz besonders wohl fühlt und sehr schnell schwere Routen punkten kann, hatte sie bereits im Vorjahr eindrucksvoll bewiesen: 2020 kletterte sie an 220 Felstagen unglaubliche 202 Routen von 8a bis 8c, darunter 11 8cs. 2021 kletterte sie bereits ihre 1000. Route 7b+ und schwerer – eine Bilanz, die auch im internationalen Vergleich außergewöhnlich ist. Zwischen all ihren Felsklettertagen hatte Martina aber auch noch Zeit, für die Kletterwettkämpfe zu trainieren: In ihrer ersten Wettkampfsaison schaffte sie

es 2020 auf Anhieb in Briançon (FRA) in ein Weltcup-Halbfinale und wurde in Dietmannsried deutsche Vizemeisterin im Lead. Und das, obwohl sie vor dieser Saison noch keinen offiziellen Kletterwettkampf bestritten hatte.

Denn Martina ist eine echte Spätberufene im Klettersport. Zwar stammt sie aus einer sehr sportiven und bergbegeisterten Familie – Klettern stand bei den Demmels aber eher nicht auf dem Programm. Stattdessen verbrachte sie ihre Jugendjahre vor allem mit Skirennen – bis zu fünf Mal pro Woche trainierte sie dafür. 2017 fand die damals 16-Jährige dann eher zufällig über eine Freundin zum Klettern. Sofort angefixt, wechselte sie von den zwei Brettern zum Seil und kletterte dann eben fünf Mal die Woche. Innerhalb kürzester Zeit marschierte sie durch die Schwierigkeitsgrade und konnte bereits in ihrem ersten Kletterjahr ihre erste 8a+ (UIAA 10-) punkten. Kurz darauf hörten auch die DAV-Bundestrainer von dieser unglaublich starken Frau aus Bayern, die noch keiner kannte, und luden sie zu einem Kaderlehrgang der Nationalmannschaft ein. Dort überzeugte Martina die Trainer auf Anhieb und erkletterte sich einen Startplatz auf einem Weltcup. Dass sie auch in diesem Umfeld bestehen kann, zeigte sie in diesem Jahr: Bei drei aufeinanderfolgenden Lead-Weltcups erreichte



FOTO: MALIK SCHIRAWSKI

MARTINA DEMMEL

sie das Halbfinale und kletterte mit Platz 15 in Briancon erstmals in Finalnähe. Und um die Saison dann perfekt abzuschließen, holte sich Martina im Oktober in Augsburg auch ihren ersten Deutschen Meistertitel im Lead. Höchste Zeit also, die starke Frau einmal näher vorzustellen. Wir stellten der Elfer-Kletterin elf Fragen:

Was macht das Klettern für dich zum besten Sport der Welt?

Mich reizt besonders die Vielfältigkeit an Fähigkeiten, die man dafür mitbringen muss, um dann am Ende effizient und tanzend zum Umlenker zu kommen. Dafür muss alles von Kraft, Beweglichkeit, über Koordination bis zur mentalen Stärke perfekt abgestimmt sein, was oft einiges an Geduld erfordert und somit ist die Herangehensweise an Kletterprojekte oft auch in den Alltag übertragbar.

Und das Felsklettern wird einfach nie langweilig, weil man jeden Tag neue Strukturen, Bewegungen, Routen und Landschaften entdecken und dabei noch beim Reisen die inspirierendsten und freundlichsten Menschen kennen lernen und auch in ihre Kulturen eintauchen darf.

Welche Routen & Erfolge bedeuten dir am meisten?

Ganz klar die Routen, bei denen ich mental am meisten zu kämpfen hatte und schon fast am Aufgeben war, weil es sich so weit weg angefühlt hat. Meistens ging es dann aber doch schneller als erwartet, nachdem die zu hohen Erwartungen weg waren. Allgemein bedeuten mir die Erfolge, für die man richtig kämpfen musste, am meisten, weil man dabei immer im besten Flow klettern kann. Und das ist einfach ein unbeschreiblich gutes Gefühl! Letztendlich ist es dann auch egal, was für eine Zahl davorsteht, weil es beim



WETTKAMPF MIT BERGBLICK: MARTINA HOLT MIT PLATZ 15 IN BRIANCON IHR BISHER BESTES WELTCUPERGEBNIS

FOTO: LENA DRAPELLA



8B SCHOCKT MARTINA GAR NICHT MEHR: MORLOCK SHOCKER 8B, FRANKENJURA

FOTO: CHRISTIAN SEITZ

Klettern eher um die persönliche Herausforderung gehen sollte.

Du musstest für deine schwersten Routen bislang noch nie lange projektieren (9a im 5. Versuch ...). Geht da schwierigkeitsmäßig vielleicht noch mehr?

Das stimmt, aber deswegen ist es trotzdem nicht Normalität, dass jede Route in der Schwierigkeit jetzt so schnell geht, weil dafür muss schon alles perfekt



8A ON SIGHT? KEIN PROBLEM!
ALTOS GUAPES Y FUERTES 8A IN CHULILLA (ESP)

FOTO: VITEK LACHMAN

passen und wahrscheinlich auch ein bisschen Glück mit dabei sein. Es gibt auch viele Touren, die mir nicht ganz so liegen und vom Grad her vielleicht nicht am Limit sind, mich aber dennoch mehr aus der Komfortzone herauslocken und Zeit in Anspruch nehmen als zuerst erwartet. Das finde ich persönlich noch eine viel coolere Herausforderung – vor allem mit meiner Größe von 1,57 m.

Was macht für dich den Reiz der Wettkämpfe aus?

Lead-Wettkämpfe haben für mich den besonderen Reiz, dass man wirklich auf dem Punkt performen muss, sich nicht aussuchen kann wann und wo man einsteigen will und keine zweite Chance hat. Zudem lernt man viele andere Athleten aus der ganzen Welt kennen, die die gleiche Leidenschaft teilen und man reist selbst an Orte, die man sonst nie gesehen hätte. Am Fels ist es ja das Schöne, dass jeder sein Projekt klettern kann und man sich gegenseitig unterstützt und sich füreinander freut, aber beim Wettkampf muss man aufpassen, dass man sich nicht zu viel vergleicht oder was auch schwierig für mich ist: Es richtig einzuordnen, wenn man sich an der Wand schlecht gefühlt hat und am Ende doch eine gute

Platzierung hat. Alles in Allem bin ich einfach nur dankbar für die vielen coolen Erfahrungen im Wettkampfbereich und kann mir auch vorstellen, das noch weiter neben dem Felsklettern zu machen.

Klettern Frauen anders als Männer?

Mit wem kletterst du am liebsten?

Wer ist generell dein liebster Kletterpartner?

Ja, ich finde schon, dass Frauen anders klettern als Männer! Vor allem, weil Frauen oft (aber nicht immer ...) kleiner und beweglicher sind, aber nicht ganz so viel Maximalkraft haben oder diese nicht so einsetzen wie die Männer. Das Schöne am Klettern ist aber, dass es sich in den meisten Routen dann komplett ausgleicht, obwohl jeder unterschiedliche Stärken hat. Und was die Kletterpartner angeht: Ich bin offen, mit jedem an den Fels zu gehen, solange man sich gut versteht, viel lachen kann, aber auch bei einem Versuch konzentriert bei der Sache ist. Kurz gesagt: Wenn man mit dem Kletterpartner einfach eine gute Zeit haben kann. Es gibt jetzt nicht direkt meinen liebsten Kletterpartner (natürlich gibt es da ein paar Favoriten 😊), denn wenn man da ein bisschen abwechselt, ist es auf Dauer motivierender, spannender und man kann mehr voneinander lernen.



MARTINA IN SAN KU KAI 8C+, ENTRAYGUES (F)

FOTO: MALIK SCHIRAWSKI



Deine Ziele am Fels & im Wettkampf für die nächsten Jahre? Welche Routen reizen dich?

Mal schauen, was die Zukunft so bringt, aber momentan liegt meine Hauptmotivation nicht beim ewigen Projektieren, sondern eher darin, viele verschiedene Klassiker und spannend aussehende Routen zu klettern, um in jedem Stil und Gelände fit zu sein. Bei Wettkämpfen will ich einfach nur ins Fighiten und in einen guten Flow kommen, ohne vermeidbare Fehler zu machen, sodass man beim Herunterfallen das Gefühl hat, wirklich alles gegeben zu haben. Die Platzierung ist dann eigentlich komplette Nebensache. Mein allgemeines Hauptziel wird aber immer sein, auf den Körper zu hören, um Verletzungen zu vermeiden und immer den Spaß beim Klettern zu behalten. Bis jetzt ist mir das eigentlich immer ganz gut gelungen.

Inwieweit hat deine vorherige Karriere als Leistungssportlerin deinem rasanten Leistungssprung im Klettern geholfen? Wo gibt es vielleicht Parallelen zwischen Skifahren und Klettern?

Schwer zu sagen, wie viel es mir wirklich gebracht hat, aber ich war es auf jeden Fall schon gewohnt, mich mit einer Leidenschaft mindestens fünf Tage die Woche zu beschäftigen und deswegen hat sich für mich am Anfang gefühlt gar nicht so viel verändert. Klar unterscheiden sich das Skifahren und Klettern in vielen Sachen grundlegend, aber mir ist trotzdem aufgefallen, dass es mehr Parallelen gibt, als man zuerst denkt. Vor allem bei der Herangehensweise, dem Visualisieren, der mentalen Stärke, dem Erkennen kleinster Unterschiede in der Bewegungsausführung, einer guten Körperwahrnehmung, dem Impuls aus der Hüfte und der Freude und Motivation in den Bergen unterwegs zu sein – um nur ein paar Ähnlichkeiten zu nennen.



MARTINA IN EL GRAN BLAU 8B+/C
OLIANA (ESP)

Dein Lieblingsklettergebiet im Allgäu? Und warum?

Da muss ich leider gestehen, dass ich im Allgäu bis jetzt nur am Rottachberg und am Kraftwerk oft anzutreffen war, weil das von mir daheim in einer Stunde noch gut erreichbar ist. Sonst habe ich leider noch nicht viel gesehen, aber da wird's jetzt höchste Zeit. Fragt mich also in ein paar Jahren noch einmal ...

Was ist dir sonst noch wichtig außer Klettern? Was macht eine Martina, wenn sie mal nicht klettert?

Ganz unterschiedlich, langweilig wird's mir auf jeden Fall nie. Entweder im Hochseilgarten in Füssen jobben, die Anreise ins nächste Klettergebiet und die Gegend dort entdecken, natürlich Skifahren gehen im Winter, mit Freunden einen gemütlichen Abend beim Kochen, Ratschen und Spielen verbringen, kreativ werden beim Malen oder Basteln, in den Bergen unterwegs sein und danach in den See springen, viel schlafen – auch gern mal 15 Stunden, Serien schauen oder meine Katzen streicheln ...

Wer (oder was ...) in der Kletterwelt beeindruckt dich?

Lerne von jedem, aber mache niemanden nach! Für mich hat jeder Einzelne etwas Inspirierendes oder Beeindruckendes an sich, wovon man in irgendeiner Richtung auf jeden Fall etwas mitnehmen kann. Besonders beeindruckend finde ich die Menschen, denen wahrscheinlich die meisten Steine in den Weg gelegt werden, die aber trotzdem so viel positive Energie ausstrahlen und nie aufgeben, ihren Traum zu erreichen. Bei *was* beeindruckt mich auf jeden Fall die atemberaubenden Landschaften und Felsformationen und zu was die Natur alles fähig ist, seien es Pflanzen, Berge oder auch das Wetter. Natürlich aber auch historische Routen, Klassiker in den Klettergebieten und wahnsinnig schöne Kletterlinien!

Dein Motto oder dein Mantra?

Welche Tipps hast du für andere Kletterer?

Gib jedem Tag die Chance, der schönste Tag deines Lebens zu sein. Ich glaube, dass das den sorglosen,

einfachen und spontanen Lebensstil, den wir Felskletterer oft leben, ganz gut beschreibt – und damit sowas wie ein Mantra ist. Und was die Tipps angeht: Allgemeine Tipps sind immer schwierig, weil jeder andere Stärken und Schwächen hat. Daher ist es auf jeden Fall schon einmal gut, die eigenen Schwächen zu erkennen und sich dann zu überwinden, daran zu arbeiten. Das ist für mich der Weg zu einem kompletten und ausgeglichenen Kletterer. Mir persönlich hat der Fokus auf kleine Details bei den Körperpositionen und der Hüfte sehr geholfen, außerdem die Erkenntnis, besser weich zu greifen und nicht jeden Griff voll aufzustellen oder zuzudrücken. Geholfen hat mir auch, einerseits viel Volumen zu klettern, um breit aufgestellt zu sein, sich aber auch öfter mal in zu schwere Routen zu trauen. Viel Abwechslung beim Stil der Routen würde ich auch jedem empfehlen. Am Ende muss aber jeder selbst herausfinden, was sich an der Wand am besten anfühlt. Vui Spaß eich beim Entdecken der faszinierenden Kletterwelt! 😊

...UND WAS SAGT BUNDESTRAINER MAXI KLAUS ZU MARTINA?

„Martina ist eine der Kletterinnen, die man sicher nicht extra motivieren muss. Motivation, Ehrgeiz und der Spaß am Klettern sind bei ihr immer gegeben. Und dabei ist sie jederzeit offen für Neues und bereit, an ihren Schwächen zu arbeiten. Spaß und gegenseitige Motivation mit anderen Trainings- und Kletterpartner*innen sind ihr beim Klettern auch sehr wichtig. Sie hat es als reine Felskletterin in kürzester Zeit geschafft, sich im Weltcupgeschäft zu etablieren – alleine das zeigt ihr Talent und ihre Lernfähigkeit. Und da geht sicher noch mehr ... Was zudem bei Martina begeistert, ist, dass sie das Klettern wirklich lebt: Felsklettern, Roadtrips,

Wettkämpfe – das komplette Programm. Und wie sie zu uns nach Kempten gekommen ist? Kempten ist für Martina einfach der nächst gelegene Standort gewesen, an dem sie die nötige Unterstützung bekommt.

Wir freuen uns auf jeden Fall sehr, dass sie seit diesem Jahr für unsere Sektion startet!“

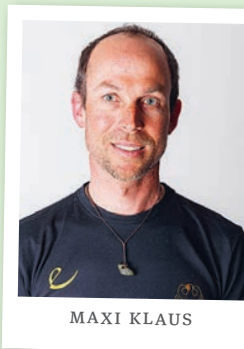


FOTO: MARCO KOST

MAXI KLAUS

Unsere Sektion gewinnt das *Grüne Band* 2021!



Wir werden mit unseren Leistungsgruppen Klettern für vorbildliche Talentförderung im Verein ausgezeichnet

Es ist der bedeutendste Nachwuchsförderpreis im deutschen Leistungssport: Das *Grüne Band* wird nun schon seit 35 Jahren gemeinsam von Commerzbank und DOSB an Vereine vergeben, die in ihrer Talentförderung Vorbildliches leisten. Nachdem es bei der ersten Bewerbung im letzten Jahr noch nicht geklappt hatte, durften wir uns in 2021 nun über die Ehrung und über 5000€ Preisgeld freuen.

Die Jury des Grünen Bandes hatte uns als einen von insgesamt 50 Preisträgern aus den zahlreichen Bewerbungen der olympischen und nichtolympischen Spitzenverbände im deutschen Sport ausgewählt. Vor der Prämierung war jedoch erst einmal Fleißarbeit angesagt: So galt es, für die Bewerbung einen umfangreichen Fragekatalog zu beantworten, in dem die leistungssportliche Nachwuchsarbeit und die sportlichen Erfolge der Sektion im Detail aufgeführt werden mussten. Wichtige Kriterien neben den Wettkampferfolgen der Nachwuchsathletinnen und -athleten waren hier unter anderem auch die Trainersituation, die Kooperation mit Schulen und der Anschluss des Vereins an die übergeordneten Landes- und Bundeskader. Mit der Ehrung durch das

Grüne Band erhält unsere Sektion mit ihren Leistungs-klettergruppen nun schon die zweite Auszeichnung im Nachwuchssport: Bereits im Jahr 2019 hatten wir das Label *Talentsichtungszentrum des Bergsportfachverbandes Bayern* erhalten – damals mit der höchsten Punktzahl aller Bewerber.

Unseren hauptverantwortlichen Leistungssporttrainer Maxi Klaus freut die erneute Auszeichnung ganz besonders: „Der Preis ist eine tolle Bestätigung unserer Arbeit im Nachwuchssport und gibt uns zusätzliche Motivation, unsere Maßnahmen in diesem Bereich noch stärker zu intensivieren. Mein Dank geht vor allem an unsere Trainerinnen und Trainer in den Leistungsgruppen, ohne die eine gezielte Talentförderung in der Sektion gar nicht möglich wäre. Mit einer weiteren Leistungsgruppe und zusätzlichen Trainern haben wir in diesem Jahr noch einmal einen großen Schritt nach vorne gemacht und unseren Talentpool weiter vergrößert. Unser nächstes Ziel ist es jetzt, die Trainingsbedingungen für unsere Leistungs-Kids noch weiter zu verbessern und vielleicht sogar in naher Zukunft einen eigenen Leistungssport-Trainingsbereich zu haben. Jetzt freuen wir uns aber erst einmal über die Auszeichnung und das Preisgeld – in diesen

schwierigen Corona-Zeiten können wir das doppelt gut gebrauchen und werden es gleich wieder in die Leistungsgruppen investieren.“

Und auch wenn es natürlich keine offiziell geplante Jubiläums-Maßnahme war: Die Auszeichnung ist für die Sektion ein schönes zusätzliches Highlight im Jubiläumsjahr gewesen – wenn schon so viele der geplanten Aktionen coronabedingt ausfallen mussten. Die offizielle Scheckübergabe an die prämierten Vereine findet normalerweise immer in einem feierlichen Rahmen bei einer Gala statt. Bei Redaktionsschluss war noch nicht klar, ob diese Gala zum Jahresende wieder stattfinden kann, oder der DOSB mit seinem Team wie im vergangenen Jahr auf die Reise geht und den Vereinen die Auszeichnung im Rahmen einer Roadshow überreicht.



FOTO: MATTHIAS KELLER

UNSERE LEISTUNGSGRUPPEN FREUEN SICH MIT TRAININGSGAST
SEBASTIAN HALENKE ÜBER DEN GEWINN DES GRÜNEN BANDES

Weitere Infos zum Grünen Band gibt es unter
www.dasgrueneband.com

Matthias Keller



Wir baven mit Leidenschaft Möbel.
Und gestalten auch ganze Räume.



Schreinerei Heinle
Neue Ideen in Vollholz

Unterhalden 186
87474 Buchenberg

T +49 (0) 8378 932 781
F +49 (0) 8378 932 802

M +49 (0) 175 275 0257
schreinerei-heinle@t-online.de

Climbing for Change

_ Unsere Sektion unterstützt bereits seit drei Jahren den Verein Climbing for Change e.V., der es sich zum Ziel gesetzt hat, über den Klettersport die Lebensbedingungen in wenig entwickelten Regionen in Südafrika zu verbessern. Bei der großen DAV-Spendenaktion im vergangenen Jahr hatten wir für den Verein Geld gesammelt, mit dem eigentlich eine Boulderwand in der Siedlung Venture gebaut werden sollte. Das Projekt geriet nun durch Corona, aber auch durch die Erkenntnis, dass der Verein an anderer



Stelle nachhaltiger helfen kann, ins Stocken. Mitgründer und Sektionsmitglied Jonas Reissmüller berichtet über die Vereinsaktivitäten im vergangenen Jahr und über neue Ideen zur Verwendung der Spenden aus der Sektion:

Auch das Jahr 2021 war geprägt von den Auswirkungen und Einflüssen der weltweiten Corona-Pandemie. Trotzdem gelang es uns glücklicherweise zwischen März und Juni, während die Covid-Zahlen in Südafrika relativ niedrig waren, das Klettertraining bei



DIE ALLERERSTEN SCHRITTE AN DER BOULDERWAND

FOTOS: CLIMBING FOR CHANGE



MIT SPASS DABEI BEIM BOULDERN IN THAKANENG



NEUE BOULDERNÜSSE ...



... FÜR DIE AMBITIONIERTEN NACHWUCHS-BOULDERER

Thakaneng wieder durchzuführen. Erstmals seit Eröffnung der Boulderwand war es uns dank der Unterstützung vieler privater Förderer und Förderinnen zudem möglich, den Trainern bei Thakaneng eine angemessene Aufwandsentschädigung als Anerkennung für ihren Einsatz zu geben. Im Jahr 2020 hatten wir außerdem eine großzügige Spende an neuen *Red Chili*-Kletterschuhen erhalten, diese konnten nun endlich eingeklettert werden. Jetzt konnte sich auch endlich an den neuen Bouldern, die wir kurz vor Beginn der Pandemie geschraubt hatten, der ein oder andere Zahn ausgebissen werden. Seit Mitte Juni dieses Jahres stiegen die Corona-Fallzahlen leider wieder stark an, sodass wir das Klettertraining vorläufig wieder einstellen mussten.

Wir alle litten in Deutschland unter den Auswirkungen der Lockdowns und der Corona-Beschränkungen. Trotzdem traf die Pandemie Menschen im globalen Süden häufig noch stärker. In Südafrika und speziell

im Township Ikageng verloren viele Menschen aus der schwarzen Bevölkerung ihre Jobs in den Städten und gerieten in eine Notlage, in der es extrem herausfordernd war, die eigene Familie zu ernähren. Eine weitere Herausforderung für Kinder und Familien in Südafrika sind Schulschließungen. Diese verursachen schon in Deutschland schwere Bildungslücken, in Südafrika bedeuten sie bei vielen Kindern jedoch auch, dass die einzig warme Mahlzeit des Tages wegfällt. So sahen wir uns als Climbing for Change e.V. in der Verantwortung, unsere Möglichkeiten und Kanäle zu nutzen, um einen kleinen Teil zur Verbesserung der Situation beizutragen. Dabei arbeiteten wir eng mit der lokalen Hilfsorganisation *Bafenyi Trust* zusammen, die Tag für Tag Mahlzeiten für die bedürftigsten Familien in Ikageng bereitstellte. Alleine die Sommerkampagne *Meals for Ikageng* ermöglichte dabei über 20.000 Mahlzeiten. Danke an alle Menschen, die uns und *Bafenyi Trust* bei dieser Aufgabe unterstützten!

Als gesamtes Team des Climbing for Change e.V. trafen wir uns über das Jahr 2021 regelmäßig auf Zoom, um über zukünftige Projektmöglichkeiten des Vereins zu sprechen. Dabei stand der Anspruch, Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe mit unseren Projektpartnerinnen und Partnern voranzutreiben, stets im Mittelpunkt. Wir entschlossen uns daher auch gegen den Plan aus dem Jahr 2020, in Venture, einem kleinen Dorf im Norden Südafrikas, eine von Deutschland aus konzipierte Boulderwand zu bauen. Diese würde sich zu wenig an den wirklichen Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientieren. Bei der Auseinandersetzung mit dem Projekt stellten wir fest, dass ein wesentlicher Faktor für gelungene Zusammenarbeit die Unterstützung lokal bestehender Strukturen ist. Bei unserer Suche nach Alternativen stießen wir auf das vielversprechende Projekt *Dream Higher* in Kapstadt. Die südafrikanischen Gründerinnen und Gründer ermöglichen das Klettern für Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Townships Kapstadts. Regelmäßig gehen sie mit den Teilnehmenden in die dortige Kletterhalle und manchmal

sogar an die Felsen der Rocklands. In diesem Projekt sehen wir sehr viel Potenzial und deshalb würden wir als Climbing for Change e.V. zukünftig gerne mit *Dream Higher* kooperieren. Im Januar 2022 werden sich zwei unserer Mitglieder mit den Gründerinnen und Gründern vor Ort treffen. Sofern eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe möglich ist, wollen wir die großzügigen Mittel, die wir als Unterstützung für unsere Arbeit von den Mitgliedern der DAV-Sektion Allgäu-Kempten im Jahr 2020 erhalten haben, in das tolle Projekt am Kap investieren. Eine offizielle Scheckübergabe der Spenden aus der DAV-Spendenaktion steht coronabedingt immer noch aus – diese können wir dann hoffentlich 2022 endlich nachholen.

Wir freuen uns auf das Jahr 2022, in dem wir endlich wieder vor Ort in Südafrika sein können und blicken mit viel Zuversicht auf die zukünftige Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern!

*Jonas Reissmüller
für Climbing for Change e.V.*

Spendenkonto:

Kontoinhaber: Climbing for Change e.V.

IBAN: DE17 5003 1000 1075 6160 03

BIC: TRODDEF1

Verwendungszweck: „MEALS FOR IKAGENG“

Website: cfc-ev.org

Climbing for Change e.V. ist ein anerkannter, gemeinnütziger Verein. Gerne stellen wir dir für deine Unterstützung eine Spendenbescheinigung aus. Hierzu gib bitte deine Adresse im Verwendungszweck an. Bei einer Summe von unter 200 EUR ist der Kontoauszug für das Finanzamt ausreichend, um deinen Betrag steuerlich geltend zu machen.





LEIDEN
SCHAFTLICH

PASST ZU DIR, ZU UNS.

Werde ein Teil vom **Reischmann Team**
und bewirb Dich bei uns:

// www.reischmann.de

REISCHMANN

Unsere Jubilare



_Nach der coronabedingten Pause 2020 konnten wir in diesem Jahr endlich wieder eine Jubilarehrung durchführen. Hierzu hatten wir neben den Jubilaren aus diesem Jahr auch noch die des Vorjahres eingeladen. Wir gratulieren folgenden Mitgliedern ganz herzlich zu ihrem Vereinsjubiläum 2021:

80 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Zeller Karl, Wiggensbach

70 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Ade Dietmar, Kempten
Dechantsreiter Karl, Kempten
Fenle Willi, Günzach
Kauschka Waltrude, Kempten
Zaeh Gertrud, Kempten

60 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Ehlers Eugen, Kempten
Hofer Gisela, Kempten
Klaus Gretel, Kempten
Mayer Heidi, Obergünzburg
Noetzold Ernst, Kempten
Reiner Ottmar, Otterfing
Salzmann Eduard, Kempten
Ziegner Guenter, Großbottwar

50 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Altthaler Christian, Obergünzburg
Andreas-Tschiesche Peter, Durach
Arnold Robert, Langenau
Bader-Müller Ulrich-Torsten,
Königstein im Taunus
Buchenberg Marie Louise,
Buchenberg
Christian Anton, Wolfertschwenden
Doll Anni, Obergünzburg
Doll Hermann, Obergünzburg
Ertl Margarete, Kempten
Ertl Traudl, Kempten
Feneberg Peter, Obergünzburg
Feneberg Udo, Obergünzburg
Fritsche Gisela, Kempten
Ganslmeier Wilhelm, Kempten
Gebhard Rainer, Kempten
Gross Elisabeth, Obergünzburg
Grotz Elfriede, Wiggensbach
Gump Theo, Kempten
Haerle Albert, Sulzberg
Hamatschek Maria, Obergünzburg

Harder Susanne, Wertach
Illner Gernot, Buchenberg
Jung Herbert, Kempten
Keinath Peter, Obergünzburg
Kesel Wilma, Kempten
Kösel Peter, Dietmannsried
Kreyenberg Klaus, Weitnau
Kriegbaum Cornelia, Penzberg
Lanzenberger Harald, Sachsenkam
Leitner Traudl, Durach
Lorenz Walter, Obergünzburg
Mair Guenter, Obergünzburg
Mayer Josefine, Obergünzburg
Neumayr Margarete, Lauben
Neumayr Reinhard, Lauben
Nuschele Anna-Luise, Grünenbach
Peter-Ungethüm Barbara,
Altusried
Peters Helene, Krauchenwies
Reichenauer Hans, Kempten
Rietzler Hans-Peter, Wiggensbach
Roskopf Klaus, Kempten
Schlagenhaft Walter, Kempten
Schmid Sigrid, Kempten

Schnetzer Johannes, Kempten
 Stempel Hermann, Kempten
 Thiel Rudolf, Kempten
 Wagner Richard, Buchenberg
 Wagner Ursula, Raubling
 Weber Alfred, Waltenhofen
 Wendel Stefan, Kempten

40 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Angeli Maria, Wiggensbach
 Bäurle Claus, Obergünzburg
 Baur Alois, Buchenberg
 Bellenbaum Herta, München
 Betz Helmut, Kempten
 Beuckmann Martin, Oberstdorf
 Bischof Elke, Weitnau
 Boehler Gerlinde, Haldenwang
 Boehler Theodor, Haldenwang
 Bürger Elisabeth, Sonthofen
 Byliza Brunhilde, Kempten
 Eisert Horst, Buchenberg
 Eisert Manfred, Buchenberg
 Eisert Marianne, Buchenberg
 Emmerz-Scharm Heike, Kempten
 Engel Helga, Kempten
 Feneberg Walburga, Obergünzburg
 Fleschhut Josef, Unterthingau
 Frasch Brigitte, Kempten
 Frasch Willi, Kempten
 Frey Dagmar, Kempten
 Fröhlich Ursula, Kempten
 Fröhling Karin, Buchenberg-
 Wirlings
 Gromer Robert, Obergünzburg
 Hawel Adelheid, Obergünzburg
 Hegedüs Rudolf, Kempten

Herb Andreas, Untrasried
 Herb Christian, Kempten
 Hoffmann Henriette, Kempten
 Hörmann Christoph, Ebersbach
 Hörmann Stefan, Tannheim
 Hotter Helmut, Görisried
 Janzen Gerd, Kempten
 Janzen Waltraud, Kempten
 Jung Günther, Kempten
 Kellermann Bernhard, Poing
 Keppler Adrian, Ebersberg
 Klöpf Thomas, Lauben
 Koch Joachim, Kempten
 Koenig Karl, Waltenhofen
 König Hermann, Kempten
 Koerbl Karl-Heinz, Lauben
 Kratel Constanze, Durach
 Krautheimer Uwe, Kempten
 Lassmann Juergen, Waltenhofen
 Linde-Selig Annette, Kempten
 Lorenz Marianne, Obergünzburg
 Ludwig Berta, Betzigau
 Ludwig Christian, Betzigau
 Ludwig Johannes, Erdweg
 Ludwig Wolfgang,
 Staufeu im Breisgau
 Maechler Hubert, Sulzberg
 Mahler Stefan, Waltenhofen
 Mayr Michael, Kempten
 Mendler Alfred, Altusried
 Mohring Albert, Hohenpeißenberg
 Ober Martin, Höhenkirchen-
 Siegertsbrun
 Pilger Wolfgang, Bonn
 Platz Harald, Kempten
 Prestel Markus, Kempten
 Rauh Rosi, Sonthofen
 Reill Heide, Kempten

Reill Peter, München
 Reiser Eckehard, Gunzenhausen
 Rietzler Werner, Lauben
 Schlagenhaft Rolf, Poing
 Schehle Norbert, Kempten
 Scheininger Gisela, Dietmannsried
 Scherm Walter, Durach
 Schmid Albert, Buchenberg
 Schmid Erwin, Durach
 Schmidt Wolfgang, Ronsberg
 Schratt Fred, Waltenhofen
 Seel Edmund, Kempten
 Seitz Gotthard, Betzigau
 Seitz Jost, Kempten
 Shardlow Susanne, Grafenort
 Sommer Manfred, Sulzberg
 Steck Maria Elisabeth,
 Waltenhofen
 Steingruben Michael, Nesselwang
 Striegl Cornelia, Fischen i. Allgäu
 Uhr Anita, Kempten
 Uhr Stephan, Kempten
 Unglert Wolfgang,
 Markt Rettenbach
 Wehnert Anni, Durach
 Wehnert Markus, Durach
 Wehnert Siegmard, Durach
 Weiss Horst, Altusried
 Weiss Katharina, Altusried
 Wichelhaus Eginhard, Kempten
 Wiedemann Jutta, München
 Wipijewski Gerhard, Wildpoldsried
 Woerle Bettina, Dietmannsried
 Zinecker Werner, Altusried

25 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Adomeit-Egenrieder Lutz, Durach
 Albrecht Monika
 Aly Heidemarie, Mühldorf am Inn
 Barth Anton, Buchenberg
 Bauer Heidrun, Füssen
 Beinder German, Weitnau
 Bensch Ulrike, Durach
 Blenk Stefan, Kempten
 Boehm Manfred,
 Waltenhofen
 Boehm Tanja, Waltenhofen
 Boos Barbara, Seeg
 Borst Martha, Lauben
 Bruemmer Anke,
 Bad Grönenbach
 Buhl Kerstin, Kempten
 Buhl Robert, Kempten
 Daniel Kirsten,
 Neckargemünd
 Dautel Ulla, Betzigau
 Dekker-Sturm Ursula, Kempten
 Dobberstein Cristina, Kempten
 Egenrieder Jakob, Durach
 Ehlers Maria, Fällanden
 Ehlers Peter, Kempten
 Einert Karin, Kempten
 Endres Dorothea, Scheidegg
 Epple Max, Kempten-St. Mang
 Evertz Karl Ernst, Sonthofen
 Ferrari Petra, Kempten
 Fiener Martin, Engetried
 Flamm Gertrud, Kempten
 Freitag Johann
 Frisch Herbert, Waltenhofen-Hegge
 Frisch Maria-Anna,
 Waltenhofen-Hegge

Gabler Volkmar, Durach
 Gail Kilian, Kempten
 Ganser Peter, Wiggensbach
 Genuit Jürgen, Haßloch
 Genuit Ute, Haßloch
 Gerzmann Astrid, Altusried
 Gerzmann Daniel, Altusried



Gladigau Alexander, Altusried
 Gladigau Gregor, Altusried
 Glas Dieter, Ditzingen
 Glas Ingrid, Ditzingen
 Glas Silke, Ditzingen
 Gnadl Andrea, Buchenberg
 Goertz Klaus, Krefeld
 Graf Hannelore, Wiggensbach
 Günthner Wilfried, Kempten
 Haas Valentin, Königsbrunn bei
 Augsburg
 Haberland Caroline, Mittelberg,
 Kleinwalsertal
 Hainz Bärbel, Heimenkirch
 Heigl Steffen, Schorndorf
 Herz Simone, Kempten
 Hess Birgit, Lauben
 Hildebrand Falk, Leipzig

Hintermayr Erika, Buttenwiesen
 Hirt Lisa, Durach
 Hofmann Andreas, Kempten
 Hohn Günter, Durach
 Holderied Josef, Betzigau
 Holderied Sandra, Betzigau
 Huber Manfred, Mühldorf am Inn
 Huber Theo, Wiggensbach
 Jehle Bettina, Sindelfingen
 Kahlert Anja, Durach
 Kaiser Benjamin,
 Dietmannsried
 Kaiser Peter, Schrattenbach
 Kaiser Theresia,
 Schrattenbach
 Kaiser Thomas,
 Schrattenbach
 Karrer Mathias, Waltenhofen
 Klein Carsten, Buchenberg
 Klempp Stephan, Altusried
 Knoll Anne Regine, Kempten
 Koch Ludwig, Kempten
 Koelle Kurt, Sontheim
 im Stubental
 Köster Michael, Friedberg
 Koglin Iris, Bad Neuenahr-Ahrweiler
 Koglin Thomas, Bad Neuenahr-
 Ahrweiler
 Krispin Britta, Bodelsberg
 Ländle Sabine, Wiggensbach
 Lessel Marlene, München
 Lessel Wiebke Margarethe,
 Magdeburg
 Lessnick Fabian
 Lichtenauer Monika, Dietmannsried
 Lichtner-Wiesinger Hildegard,
 Herne
 Lienhard Wolfgang, Trossingen

Lippok Susanne, Erlangen
Loepke Dieter, Düsseldorf
Loepke Elke, Düsseldorf
Löffler Martina, Nesselwang
Lohmann Holger, Ehndorf
Ludwig Anna Katharina, Erdweg
Ludwig Maike, Erdweg
Meyer Andreas, Kempten
Michl Julia, Kempten
Milz Wolfgang, Kempten
Mueller Gerhard, Fredersdorf
Mühlhofer Christian, Andechs
Nägele Michael, Waltenhofen
Oblinger Jürgen, Immenstadt
Pain Monika, Andechs
Peter Margit, Günzach
Pfeil Manfred, Maulbronn
Pfeil Ursula, Maulbronn
Polenz Gert, Wiggensbach
Potthast Fabian, München
Potthast Heike, Kempten
Potthast Thomas, Kempten
Potts Florian
Potts Heidi, Staufeu im Breisgau
Potts Marike, Staufeu im Breisgau
Ramspeck Max, Mering
Ramspeck Robert, Egg
Rathjen Rol, Irsee
Reber Alexander, Kempten
Reissmüller Doris, Altusried
Reuter Hermann, Kempten
Reuter Ulrike, Kempten
Rohrhirsch Peter, Legau
Roos Heribert, Kiedrich
Roth Helga, Kempten
Roth Peter, Kempten
Rottmann Anja, Betzigau
Schaefer Ute, Gärtringen

Schaefer Hans-Peter, Römerberg
Schatz Andreas, Sulzberg
Schiel Michael, Kempten
Schmidt Raphael Patrick, Kempten
Schnetzer Marianne, Sulzberg
Schröter Ulrich, Welzheim
Schulz Peter, Wetter
Schwarz Anton, Marktoberdorf
Seeger Andreas, Mülheim
Seifert Ronny, Kempten
Sendersky Rudi, Deckenpfronn
Siebold Hannelore, Kempten
Sjöström Manuela, Göteborg
Soyer-Wagner Gerhard, Durach
Spormann Raimund, Marktoberdorf
Traut Markus, Obergünzburg
Trautwein Margarete, Altusried
Trautwein Siegfried, Altusried
Trinczek-Herb Ursula, Feucht
Vogel Jochen, Kempten
Wagner Armin, Wasserliesch
Webersik Charlotte, Kempten
Webersik Peter, Kempten
Weiss Andreas, Asperg
Weiß Hans Peter, Kempten
Weitnauer Herbert, Kempten
Weitnauer Monika, Kempten
Weizenegger Sabine, Immenstadt
Wellnitz Stephanie, Offenbach
am Main
Wiesinger Karl, Gelsenkirchen
Woschni Paul, Buchenberg
Zach Carolina, Kempten
Zach Ingrid, Kempten
Zach Maximilian, Kempten
Zahnd Fabian, Waltenhofen
Zelosko Elisabeth, Kempten
Ziesemer Bernd, Hamburg



Miteinander ist einfach.



sparkasse-allgaeu.de

Gut für das Allgäu. Gut für den Alpenverein.

Der Alpenverein setzt sich mit vielen ehrenamtlichen Helfern außerordentlich für die Sicherheit in den Bergen und für den Naturschutz ein. Dieses Engagement unterstützen wir gerne.

Wir danken

von Eugen Ehlers

... folgenden Jubilaren ganz herzlich für ihre langjährige Treue zum Verein und ganz besonders für die engagierte Mithilfe in unserer Sektion. Ihr Einsatz trägt maßgeblich dazu bei, dass wir als Verein so erfolgreich sind. Wir wünschen allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute und noch viele schöne Tage in den Bergen.

KARL DECHANTSREITER 70 JAHRE

Der Eintrag in ein Gipfelbuch ist für viele ein lieb gewordenes Ritual. Karl Dechantsreiter hat über viele Jahre als *Gipfelpate* unermüdlich für den notwendigen Bestand auf vielen Allgäuer Gipfeln gesorgt, sich um einen passenden Wetterschutz für die Bücher gekümmert und vollgeschriebene Gipfelbücher ausgetauscht.

WILLI FENLE 70 JAHRE

Willi Fenle ist ein echtes Urgestein in unserer Sektion: Im gleichen Jahr seines Eintritts in die Sektion war er vor 70 Jahren Gründungsmitglied der Ortsgruppe Obergünzburg. In der Folge war Willi viele Jahre Vorsitzender der Ortsgruppe und sitzt heute als einer der dienstältesten Ehrenamtlichen im Ältestenrat der Sektion. Bei den Monatsversammlungen in Obergünzburg stellte er immer wieder seine Tourenschmankerl vor und erzählte dabei anschaulich von selten begangenen Bergwegen und interessanten Sehenswürdigkeiten. Seine Bergbegeisterung spiegelt sich auch in seinem Beruf als Landwirt wider, denn er benennt

seine Kühe nach Bergen. Sein Tourenbuch ist prall gefüllt mit Berg- und Skitouren sowie zahlreichen Reisen zu den Bergen der Welt. Willis große Leidenschaft ist die Fotografie und wenn er einmal nicht diesem Hobby nachgeht, schmökert er gerne in seiner umfangreichen Alpinbibliothek. Für Langeweile ist auf jeden Fall kein Platz in Willis Leben.

Marianne Lorenz

EUGEN EHLERS 60 JAHRE

Es war ihm fast schon unangenehm, dass er nach seiner Laudatio zum 80. Geburtstag im vergangenen Jahr nun schon wieder in einer Dankesliste auftaucht. Da wäre es ihm schon

FOTO: PRIVAT



WILLI FENLE

DAV

FOTO: PRIVAT



EUGEN EHLERS

lieber gewesen, wenn sein runder Geburtstag und das Sektionsjubiläum aufs gleiche Jahr gefallen wären ... Man möge doch bitte nicht schon wieder etwas zu ihm schreiben und stattdessen auf den Jahresbericht 2020 verweisen, so war Eugens ausdrücklicher und bescheidener Wunsch. Das tun wir hiermit zwar, danken unserem Ehrenmitglied Eugen aber trotzdem ganz herzlich für sein immer noch unermüdliches Engagement und seine tatkräftige Mithilfe vor allem bei Themen, die die Sektionsgeschichte betreffen. Von Eugens Gedächtnis und von seinem Fotofundus konnten wir zuletzt auch wieder bei der Erstellung unseres Jubiläums-Jahresberichtes profitieren.

Matthias Keller

EDUARD SALZMANN 60 JAHRE

Er ist Priester, Freund und Bergkamerad. Eduard ist für viele immer zuverlässig zur Stelle, wenn sein Beistand bei verschiedenen Anlässen gefragt ist.

CHRISTIAN ALTHALER 50 JAHRE

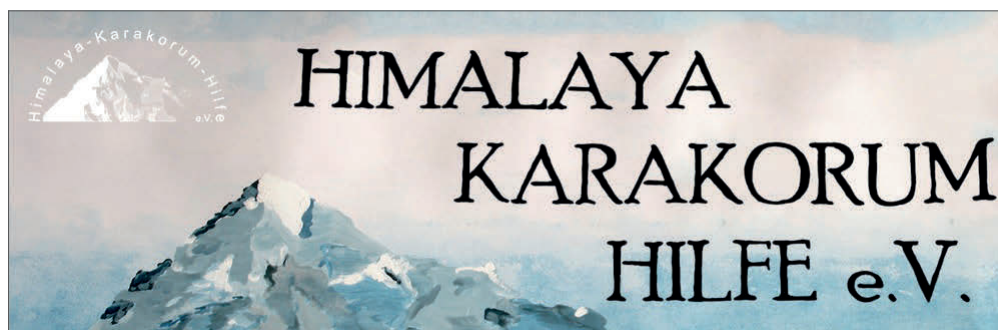
Der Alpenverein begleitet Christian nun schon fast sein ganzes Leben. Schon als Kind hat er die Begeisterung für die Berge von seinen Eltern auf der Hütte mitbekommen. Später war er dann in der Jungmannschaft sehr aktiv und entwickelte eine große Leidenschaft für das Skifahren, Klettern und Entdecken ferner

Länder. Einige Jahre übernahm Christian die zweite Leitung der Ortsgruppe und wechselte dann zum Amt des Kassierers, das er bis heute noch innehat. Er wird geschätzt als umsichtiger Tourenleiter und verlässlicher Bergkamerad. Und wenn Christian mal nicht in den Bergen unterwegs ist, widmet sich der leidenschaftliche Familienmensch seinem großen Hobby – der Imkerei.

Marianne Lorenz

PETER FENEBERG 50 JAHRE

Als Skihochtourenführer begeistert Peter Feneberg uns immer wieder mit schönen Touren. Sein umfangreiches Wissen um die



Der Verein hilft Menschen, die unter härtesten Bedingungen in den Bergen des Himalaya und des Karakorum leben.

→ Informationen zu aktuellen Projekten finden Sie unter www.himkara.de

HELFEN SIE MIT!

→ Spendenkonto:

Himalaya-Karakorum-Hilfe e.V.
SK Berchtesgadener Land
IBAN:
DE30 7105 0000 0000 1164 00
BIC: BYLADEM1BGL

Sicherheit auf Skitouren gibt er regelmäßig bei den Übungen in der Ortsgruppe Obergünzburg an alle Interessierten weiter.

Marianne Lorenz

THEO GUMPP 50 JAHRE

Der geprüfte Fachübungsleiter Skibergsteigen war etliche Jahre in der Jugendarbeit unserer Sektion und als Leiter des Referates für Touren und Ausbildung tätig.

ALFRED WEBER 50 JAHRE

Der ausgebildete Fachübungsleiter Bergsteigen hat schon viele Touren für die Sektion geführt und begeistert regelmäßig bei seinen kurzweiligen und gut besuchten Vorträgen über seine geführten Mehrtagestouren. Vor allem ist er aber auch als ausgewiesener Wetterexperte bekannt – ein Fachgebiet, über das er ebenfalls schon einige Vorträge in der Sektion gehalten hat. Und weil ihm das an Aktivitäten noch nicht reicht, sorgt Alfred bei den Sektionsabenden am Mischpult auch noch für den guten Ton.

PETER KÖSEL 50 JAHRE

Auch er stand eigentlich schon im letzten Jahr auf der Jubilarliste, konnte aber wegen der ausgefallenen Ehrung erst in diesem Jahr sein Ehrenzeichen entgegennehmen. Peter war nicht nur viele Jahre lang der Hüttenreferent der Tannheimer Hütte, sondern auch als umsichtiger Fachübungsleiter Skibergsteigen aktiv.

HARALD PLATZ 40 JAHRE

Durch das Corona-Jahr 2020 wäre uns fast das Vereinsjubiläum einer ganz wichtigen Person in unserer Sektion durchgerutscht – deshalb holen wir es an dieser Stelle nach: Über 40 Jahre ist unser Sektionsvorsitzender Harald Platz nun schon DAV-Mitglied – 30 Jahre in unserer Sektion und davon 27 Jahre im Amt des Ersten Vorsitzenden. Dies ist nicht nur im DAV eine außergewöhnliche Zeitspanne – vor allem, weil Harald nach wie vor mit voller Motivation und Leidenschaft dieses Amt ausübt.

Ein solches Amt über so viele Jahre aktiv zu gestalten kann man nur, wenn man mit der Zeit geht,

neugierig bleibt und mit Menschen verschiedenster Interessensgruppen umgehen kann. All das bringt

Harald in ganz besonderem Maße mit. Als ehemaliger Chef des Allgäuer Brauhauses und als langjähriger Kommunalpolitiker im Stadtrat haben ihm sicher auch seine Erfahrungen in diesen Bereichen im Sektionsalltag geholfen. An seinem Amt schätzt Harald, dass es sehr abwechslungsreich ist, dass er mit vielen verschiedensten Menschen in Kontakt kommt und es immer wieder auch diplomatisches Geschick braucht, um eine Einigung herbeizuführen. Mit Menschen reden, zuhören und moderieren – das kann Harald ganz besonders gut und diese Fähigkeit hat ihm bei allen, mit denen er im Laufe der Jahre zu tun gehabt hat, großen Respekt und Ansehen eingebracht.

In der Sektion hat Harald in all den Jahren seines Vorsitzes immer ein offenes Ohr für alles und für jeden gehabt und einen Führungsstil gelebt, der von Vertrauen in



FOTO: MATTHIAS KELLER

Mitarbeiter und Ehrenamtliche geprägt ist. Dieses wertschätzende Miteinander und seine Fähigkeit, Menschen zu begeistern, damit Ziele erfolgreich umgesetzt werden können, sind sicher auch das Geheimnis seines nun schon so lange währenden Erfolges.

Etwas ganz Besonderes ist es für Harald, wenn lange vorbereitete und große Projekte erfolgreich abgeschlossen werden können. Davon hat er in seiner Amtszeit ganz viele begleitet: Das Großprojekt Alpinzentrum *swoboda alpin*, zuvor den Bau des Kletterturms im Engelhaldepark, diverse Projekte und Sanierungen auf den Hütten und nun ganz aktuell den Neubau der Tannheimer Hütte. Und auch wenn Harald bereits angekündigt hat, sein Versprechen zu halten und sich in den

Ruhestand zu verabschieden, wenn die neue Tannheimer Hütte steht: Freuen wir uns bis dahin noch an seiner ungebrochenen Leidenschaft für den Alpenverein und geben jetzt schon einem potenziellen Nachfolger sein Credo mit auf den Weg: „Ehrenamt lohnt sich – egal wo und wie. Man bekommt eine Menge zurück!“

Klaus Wüst

THOMAS KLÖPF 40 JAHRE

Thomas Klöpf ist viele Jahre lang als Hüttenreferent der Tannheimer Hütte in unserer Sektion tätig gewesen. Außerdem ist Thomas den Mitgliedern der Senioren-Bergwandergruppe als zuverlässiger Busfahrer bekannt.

MARIANNE LORENZ 40 JAHRE

Siebzehn Jahre von den 40 ihrer Mitgliedschaft ist Marianne nun schon ehrenamtlich im

Verein tätig – als sehr engagierte Leiterin der Ortsgruppe Obergünzburg und seit letztem Jahr auch als erste Frau im Vorstand der Sektion. Die ausgebildete Trainerin C Bergsteigen sieht man regelmäßig im *swoboda alpin* beim Klettern und noch viel lieber draußen am Berg.



MARIANNE LORENZ

FOTO: MATTHIAS KELLER



IG KLETTERN & BERGSPORT ALLGÄU

Aktiv für den Bergsport im Allgäu

- Sanierung und Erhalt von Klettergärten
- Zusammenarbeit mit Naturschutz und Behörden
- Erschließung neuer Klettermöglichkeiten
- Informationen rund um Klettern, Bergsport und Naturschutz

Unterstütze uns und werde Mitglied
www.ig-klettern-allgaeu.de

Bergsport im Einklang mit der Natur



WALTER LORENZ 40 JAHRE

Für Walter Lorenz von der Ortsgruppe Obergünzburg begann die Bergleidenschaft mit der Jungmannschaft, bei der es damals nicht nur um den Berg allein, sondern auch noch um die Gemeinschaft und die ausgiebigen Hüttenabende ging. Seine Bergleidenschaft wurde zuletzt mit den Enkeln wieder aufgefrischt: Auf Tour dreht sich sein Interesse heute um die Natur, um Pflanzen, Pilze oder Insekten. Und ganz wichtig: Der Schalk sitzt ihm dabei immer im Nacken. So sind Wanderungen mit ihm immer kurzweilig und gespickt mit Geschichten und interessanten historischen Details. Neben den Bergen gehört seine Leidenschaft seinen Enkeln und Kindern.

Marianne Lorenz

GOTTHARD SEITZ 40 JAHRE

Man kann nur schützen was man kennt und man schützt nur, was man schätzt. Das war Gotthards Credo in den 23 Jahren seines Wirkens als Naturschutzreferent der Sektion. Mit großem Leistungswillen und Engagement ausgestattet,

hat er für die Sektion in der langen Zeit seiner Tätigkeit Außergewöhnliches geleistet. Menschen für den sensiblen Umgang mit der Natur zu gewinnen, das war das Ziel seiner zahlreichen Exkursionen.

ERWIN SCHMID 40 JAHRE

Der ausgebildete Fachübungsleiter Bergsteigen ist lange Jahre ein beliebter Tourenführer der Sektion gewesen. Seine Touren und vor allem auch sein regelmäßiger Einsatz bei den beliebten Tourenwochen in den Dolomiten haben den *Erre* als umsichtigen Tourenführer bekannt gemacht. Auch nach seiner aktiven Karriere als Fachübungsleiter ist er regelmäßig noch mit der Senioren-Bergwandergruppe unterwegs gewesen.

GERHARD SOYER-WAGNER 25 JAHRE

Den Besuchern der Tannheimer Berge ist er als Hüttenwirt der Tannheimer und später der Otto-Mayr-Hütte bekannt. Nach etlichen Jahren auf der Hütte hat sich Gerhard zuletzt wieder etwas talnäher orientiert und bewirtet nun mit seiner Petra zusammen die Alpe Sonthofer Hof bei Altstädten.

PETRA FERRARI 25 JAHRE

Petra war viele Jahre als engagierte Betreuerin einer Kinderklettergruppe in der Sektion aktiv.

PETER WEISS 25 JAHRE



PETER WEISS

Er sorgt dafür, dass die 27 km Bergwege unserer Sektion in Schuss bleiben und kennt sicher jeden Meter davon auswendig: Peter Weiß ist seit etlichen Jahren einer der Wegemacher und seit letztem Jahr auch als Wegewart offizieller Leiter dieser Gruppe. Zusammen mit seinen Mitstreitern kümmert sich Peter in oft schweißtreibender Arbeit darum, dass die Wanderer sicher zu unseren Hütten kommen.

FOTO: MATTHIAS KELLER

SIE SUCHEN NEUE HERAUSFORDERUNGEN?

Ergreifen Sie die Perspektive in einem international erfolgreichen Familienunternehmen. Im Team entdecken Sie neue Möglichkeiten und gestalten Ideen für die Mobilität der Zukunft aktiv mit.

www.swoboda.com



Runde Geburtstage 2021

von Eugen Ehlers

SIEGFRIED BERTELE 50 JAHRE

Der Fachübungsleiter Bergsteigen und Trainer B Hochtouren ist seit Jahren eine feste Größe, wenn es um anspruchsvolle alpine Unternehmungen und Hochtouren in unserem Programm geht. Außerdem war Sigi Mitbegründer der Bergsteigergruppe Camp10, die es sich zum Ziel gesetzt hat, schwere alpine Touren und Expeditionen in den Alpen und den Bergen der Welt durchzuführen. Neben den Bergen gilt seine Leidenschaft der Musik.



SIEGFRIED BERTELE

FOTO: STEFANIE WITZLINGER

BIRGIT GLOCKNER 50 JAHRE

Die Birgit hat bereits in jungen Jahren gleich drei Ausbildungen erfolgreich absolviert: die Fachübungsleiter Bergsteigen, Alpinklettern und Hochtouren. Im Bereich der Nachwuchsarbeit hat sie mit ihrer Tätigkeit in der Familiengruppe und beim Kinder- und Jugendklettern wichtige Aufgaben übernommen. Darüber hinaus ist die Birgit vielen Mitgliedern der Sektion als kompetente Leiterin von Langlaufkursen bekannt.

INGO HOFFMANN 50 JAHRE

Man sieht ihn meistens in der Kletterhalle: Ingo ist als ausgebildeter Kletterbetreuer und Jugendleiter nicht nur seit Jahren Leiter einer Kinderklettergruppe, sondern gibt regelmäßig auch Kurse für die Kletterschule im *swoboda alpin*.

CATHARINA MOLL 50 JAHRE

Cathi Moll ist nun schon seit gut 10 Jahren als Trainerin C Skibergsteigen bei uns aktiv und war bis zu diesem Jahr Sprecherin des Fachbereiches Winter. Im echten Leben sorgt Cathi auf ihrer Demeter-Alpe Stoffelberg dafür, dass wir im *swoboda alpin* immer leckeren Bergkäse für unsere überbackenen Seelen bekommen.



CATHARINA MOLL

FOTO: UDO SOMMER

ARIANE STEINEL 50 JAHRE

Die ausgesprochene Pferdeliebhaberin ist eine der wenigen Trainer C Leistungssport in unserer Sektion und ist den ambitionierten Kletterern vor allem als Trainerin im Kurs *Der nächste Grad* bekannt.

SYLVIA SOCHER, ANDREAS GREINER 50 JAHRE

Auf den Hunderter – allerdings gemeinsam – können sie nun zurückblicken, die beiden Wirtsleute von der Rappenseehütte. Zuverlässig vertreten Sie dort oben in der größten Alpenvereinshütte die Interessen der Sektion und vermitteln den Besuchern der Hütte das Gefühl von Geborgenheit. Der Wunsch, dass auf die bisherigen 19 Pächterjahre noch viele weitere folgen werden, kommt von Herzen.



ANDREAS GREINER



SYLVIA SOCHER

RUTH DOLLRIES 60 JAHRE

Es ist ein unglaublich breites Spektrum, das die Ruth als Gruppenleiterin in unserer Sektion abgedeckt hat. Viele Jahre war sie verantwortlich für die Familiengruppe und auch bei den Kinder- und Jugendklettergruppen war ihre Kompetenz gefragt. Das ist eine stolze Bilanz und ihr umfangreiches Engagement in der Sektionsarbeit ist beispielgebend.



RUTH DOLLRIES

UDO SOMMER 60 JAHRE

Mit dem Udo sicher in den Schnee: Als FÜL Skibergsteigen und TRB Skihochtour ist Udo Sommer für seine LVS-Kurse und seine Skitouren im Winterprogramm bekannt. Daneben hat er sich auch bei der Erstellung von Kursmaterialien für die Basiskurse Winter verdient gemacht und war Sprecher des Fachbereiches Winter.



UDO SOMMER

JOSEF FASTNER 70 JAHRE

Das kann sich sehen lassen: 16 Jahre lang war Josef als der mit allen Wildwassern gewaschene Leiter der Kajakgruppe im Einsatz. Hoch professionell und um einen lockeren Spruch nie verlegen, war er der Garant für abenteuerliche Unternehmungen in wildem Wasser und darüber hinaus.



GEORG KARG 70 JAHRE

Georg ist seit etlichen Jahren als Wanderleiter bei uns aktiv und führte in den letzten Jahren unter anderem auch Touren für die Senioren-Bergwandergruppe.

ELFRIEDE EIBEL 70 JAHRE JÜRGEN PEIL 75 JAHRE

Gemeinsam sind sie als das sprichwörtliche Tandem in der Vereinsarbeit unterwegs: Die Elfriede als Wanderleiterin und der Jürgen als Fachübungsleiter Bergsteigen. Zusammen oder einzeln haben sie bereits unzählige Gemeinschaftstouren oder auch Kurse wie den Grundkurs Alpin

oder Klettersteigkurse angeboten. Und dass die Elfriede den Jürgen auf seinen früher angebotenen außeralpinen Exkursionen nach Korsika, in die Pyrenäen, sowie nach Griechenland und die Abruzzen begleitet hat, verstand sich ja wohl von selbst.

und wir wünschen ihm noch viele schöne Stunden am Berg.

Marianne Lorenz

KLAUS SPREITLER 75 JAHRE

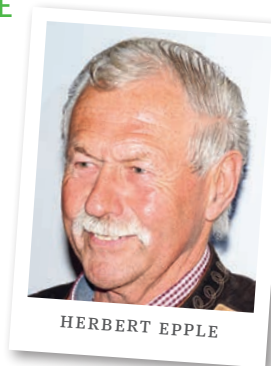
Klaus Spreitler war von 1988 bis 1993 Jugendleiter in unserer Sektion und von 1994 an einige Jahre als Jugendreferent Mitglied der Vorstandschaft.

LUDWIG FELDKIRCHER 75 JAHRE

Die großen Vortragsredner und die Referenten bei Sektionsabenden und sonstigen Anlässen kennt er alle. Denn immer ist der *Luggi* bei diesen Anlässen anwesend gewesen, um Projektoren aufzustellen oder Beamer einzurichten. Unverdrossen hat er Kabelrollen geschleppt, Leinwände aufgebaut und nebenbei noch so manches unerwartete technische Problem ausgebugelt.

HERBERT EPPLER 75 JAHRE

Er ist ein wahrhaft treuer Bergkamerad: Herbert Eppler hat als ausgebildeter



HERBERT EPPLER

FOTO: PRIVAT

Skihohtourenführer schon vielen Bergaspiranten im Sommer wie im Winter die Berge nahegebracht. Mit seinem umfangreichen Wissen ist er immer mit Rat und Tat zur Stelle und bereit zu helfen, wo Hilfe nötig ist. Viele Jahre hat er sehr engagiert die Ortsgruppe Obergünzburg geleitet. Zahlreiche seiner Reisen führten ihn in ferne Länder, wobei nicht nur die Berge das Ziel waren – oft ging es bei Herbert auch durch die Wüste. Herbert leitet heute die Gruppe der Weatagsbergler in Obergünzburg

FOTO: PRIVAT

FOTO: PRIVAT

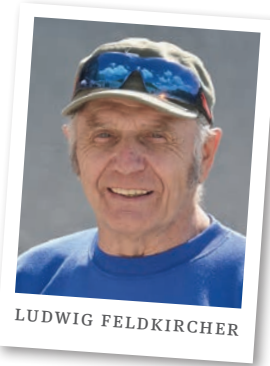


JÜRGEN PEIL



ELFRIEDE EIBEL

FOTO: PRIVAT



LUDWIG FELDKIRCHER

Gaston Rebuffat, den Dacher Michl, Luis Trenker, Reinhold Messner und manch andere alpine Größe hat er so schon betreut und sicher auch vor dem einen oder anderen technischen Notstand bewahrt. Jahrzehntlang war er auf diese Art ehrenamtlich im Einsatz. Dass er selbst gut und gerne fotografiert, verschweigt der Luggi gerne.

HELMUT BÜCHEL 80 JAHRE

Nach etlichen Jahren, die er im Helferkreis der Kemptner Hütte verbracht hatte, war er hinübergewechselt zur Tannheimer Hütte. Dort war er 15 Jahre lang der Hüttenreferent und der unermüdliche Kümmerer, der sich für den Erhalt des *Kleinodes in den Tannheimer Bergen* eingesetzt hat. Neben vielen anderen Verbesserungen wurden in seiner Amtszeit die Materialseilbahn zur Hütte gebaut und das Nebengebäude saniert. Der Jubilar war immer wieder an Planungsmaßnahmen der Sektion beteiligt. So tragen etliche Strukturverbesserungen auf den Hütten und auch der Umbau der Geschäftsstelle am Kleinen Kornhausplatz seine Handschrift.

FRANZ REUSS 80 JAHRE

Der Franz ist eine feste Größe, wenn es um die Aktivitäten der Senioren-Bergwandergruppe geht. Der lange coronabedingte Stillstand bei den Gemeinschaftstouren ist sicher nicht sein Ding gewesen und man konnte ihn sich während dieser Zeit vorstellen, wie er mit den Füßen scharrt und darauf wartet, dass es wieder losgeht.

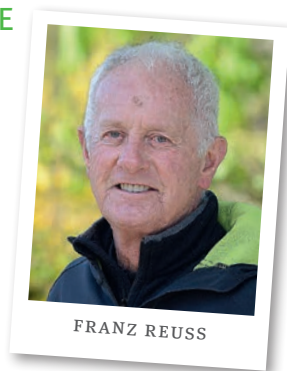


FOTO: STEFANIE WITZLINGER

MECHTHILD RAPP 85 JAHRE

Gerne erinnern wir uns an die *Meggi*: Über einen Zeitraum von 12 Jahren hinweg hat sie unnachahmlich und kompetent die Mitglieder des Vereins im *Alpinen Eck* betreut und ideenreich einen wichtigen Bereich der Sektionsarbeit übernommen. Unvergessen sind auch ihre mit großer Sachkenntnis abgehaltenen Führungen durch das Alpine Museum in Kempten.

DR. RUDOLF GUDDEN 85 JAHRE

Als Notar brachte er beste Voraussetzungen für dieses Amt mit: Rudolf war von 1992 bis 2010 Schriftführer der Sektion und deren juristischer Berater.

DR. JOSEF HÖSS 90 JAHRE

Unser prominenter Jubilar Josef Höss war in den Jahren 1970 bis 1990 der offene, stets den Menschen zugewandte Oberbürgermeister der Stadt Kempten. Dem Alpenverein war er stets verbunden und ein immer gerne gesehener Gast auf unseren Hütten.

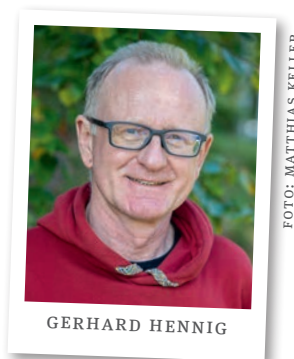
KARL DECHANTSREITER 100 JAHRE

Zwar hatte er keine offizielle Funktion in der Sektion inne, aber als *Gipfelpate* war Karl Dechantsreiter über viele Jahre für die Gipfelbücher zahlreicher Allgäuer Berge verantwortlich und damit auch im Sinne des Vereins unterwegs. Und wer ein solches Alter erreicht, der verdient auch so eine Erwähnung.





Touren und Ausbildung



Wie schon 2020 war auch das vergangene Tourenjahr in unserer Sektion sehr stark von Corona geprägt. So musste unser komplettes Winterprogramm mit Ausnahme einer Coronakonformen Familien-Schneeschuhtour leider ausfallen. Aber immerhin konnten unsere Traineerinnen und Trainer zumindest privat organisiert auf Tour gehen. Die Schneelage war fast über den gesamten Winter meist recht gut und so waren – auch aufgrund der fehlenden Möglichkeit ins Ausland zu fahren – unsere heimischen Skitouren sehr stark frequentiert. Insbesondere im Kleinen Walsertal waren sehr viele Skitourengeher unterwegs und auch bei den vermeintlichen *Geheimtipps* war man selten alleine.

Um die Situation mit dem komplett ausgefallenen Winterprogramm zumindest ein wenig zu kompensieren, haben wir am Anfang des Winters das Online-Format für LVS-Tutorials und ein Webinar zur Tourenplanung von Ski- und Schneeschuhtouren ausprobiert. Außerdem hatten wir noch ein Webinar zum Thema Persönliche Schutzausrüstung und zum Mehrseillängenklettern von Plaisirrouten. Auch wenn ein online-Format natürlich keine Präsenzveranstaltung mit praktischem Üben ersetzt, konnten wir so während des Lockdowns doch zumindest den Kontakt zu unseren Mitgliedern halten und außerdem Erfahrungen mit einem neuen Format sammeln. Diese Erfahrungen gingen wenig später dann auch in einen Workshop zum Thema *Digitalisierung des*



Stefan Gehr

Estrich- & Industrieböden GmbH & Co. KG

Burg 1 · 87487 Wiggensbach · Tel. 083 70-12 00 · Fax 083 70-92 13 61
Mobil 01 72-8 14 59 94 · www.gehrer-estriche.de · E-Mail: info@gehrer-estriche.de

Vereinslebens ein. Hier haben wir uns unter anderem überlegt, welche Formate oder Ausbildungsinhalte vielleicht auch nach der Corona-Zeit digital vermittelt bzw. durchgeführt werden können.

Nach einer langen Pause bei unseren Touren und Kursen lief es dann pünktlich zum Sommerprogramm gottseidank wieder an, nachdem die Corona-Bestimmungen gelockert wurden und auch Hüttenübernachtungen wieder möglich waren. Leider blieb unser Sommerprogramm in diesem Jahr etwas dünn und wir hatten nur wenige Touren und Kurse, die von unseren Trainern nach dem Neustart noch nachgeschoben wurden. Wahrscheinlich war die schwierige Reservierungslage auf den Hütten ein Grund dafür, sicher aber auch die allgemeine *Corona-Lethargie* nach diesem langen Lockdown. Diese *Corona-Lethargie* spürten wir auch bei unseren Teilnehmern, denn die Touren und Kurse waren in diesem Jahr etwas schwächer gebucht als üblich und wir mussten sogar das eine oder andere Angebot wegen Teilnehmermangel absagen – das kommt normalerweise so gut wie nie vor. Trotz allem können wir aber unterm Strich eine positive Sommerbilanz ziehen: Wir haben

6 Kurse und 36 Touren erfolgreich durchführen können. Auch die MTB-Runde am Donnerstag war wieder ordentlich nachgefragt.

Zwei neue, beziehungsweise neu aufgelegte Formate konnten wir im letzten Jahr einführen: Wir haben die neue Tourenkategorie *geh'mütlich* ins Programm aufgenommen, die sich an all die Bergfreunde richtet, die sommers wie winters mit weniger Höhenmetern und kürzeren Touren etwas gemütlicher in den Bergen unterwegs sein wollen. In unserem Tourenprogramm findet ihr diese Angebote mit einem entsprechenden Label. Und auch bei den Jugendtouren gibt es etwas Neues: Wir haben unser *Jugend on Tour*-Angebot reaktiviert und konnten nach längerer Pause wieder Tagestouren und Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche anbieten. Diesen Bereich werden wir in der Zukunft sicher noch weiter ausbauen.

In Sachen Trainerausbildung gab es auch 2021 wieder einige lange Gesichter: Da natürlich auch der Bundesverband seine Veranstaltungen coronabedingt absagen oder verschieben musste, konnten viele Aspiranten ihre Ausbildungen nicht



Immortelle

Bahnhof-Apotheke Kempten - Allgäu
Auch im Ärztehaus am Klinikum



Erste Hilfe Set für unterwegs!

Im handlichen Pocketformat aus wasserdichtem Textilgewebe mit Reißverschluss.

- Rose-Teebaum-Essenz 5 ml
- Ysop-Immortellen-Öl 5 ml
- Blasenpflaster
- elastische Binde
- Pflasterstrips
- Wundauflagen



Tel. 0831-5226622 · Bahnhofstraße 12 · www.bahnhof-apotheke.de
Tel. 0831-5226666 · Filiale am Klinikum · Robert-Weixler-Str. 48a

Mo. – Fr. 8.00 – 19.30 Uhr Sa. 8.00 – 19.00 Uhr
Mo. – Fr. 8.00 – 18.30 Uhr Sa. 9.00 – 16.00 Uhr



wahrnehmen – zum Teil nun schon im zweiten Jahr in Folge. Bei den Fortbildungen war es ähnlich, hier konnten aber zumindest mit schnell ins Leben gerufenen Online-Fortbildungen noch einige Lizenzen verlängert werden. Aufgrund der ganzen Ausfälle bei den Fortbildungen hat der Bundesverband auch für 2022 die Fortbildungspflicht von drei auf vier Jahre verlängert. Trotz aller Kursabsagen konnten 2021 aber fünf neue Trainerinnen und Trainer ihre Ausbildung abschließen, zwei Trainer kamen von einer anderen Sektion zu uns. Derzeit haben wir vor allem noch Bedarf in den alpinen Disziplinen Hochtouren, Eisklettern, Alpinklettern und Skibergsteigen. Mit einigen neuen Aspirantinnen und Aspiranten, die 2022 auf Ausbildung gehen bzw. ihre Ausbildung hoffentlich abschließen werden, können wir die Lücken aber voraussichtlich schließen. Ein weiteres Feld, in dem wir dringend noch Trainerinnen und Trainer suchen, ist das Seniorenwandern. Auch hier gibt es zwar eine Handvoll Interessenten, durch die Größe der Gruppe und die regelmäßigen Ausfahrten ist ein größeres Team aber sicher nicht verkehrt. Interessenten können sich gerne bei mir oder in der Geschäftsstelle melden.

Auf der *politischen* Ebene in der Sektion stehen im November bei der Touren- und Kursleitervollversammlung die Neuwahlen der Fachbereichssprecher an. Da alle drei bisherigen Fachbereichssprecher nicht mehr für eine weitere Amtszeit kandidieren wollen, wird es hier also neue Gesichter an der Spitze der Fachbereiche geben. Bei Redaktionsschluss stand leider noch nicht fest, wer die neuen Sprecher sein werden.

Ich bedanke mich auch im Namen meiner Stellvertreterin Sylvia Geiger bei allen Trainerinnen und Trainern ganz herzlich für ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz im nun schon zweiten schwierigen Jahr in Folge. Ich hoffe sehr, dass wir ab dem kommenden Winter wieder zu einem normalen Sektionsleben zurückkehren können und unser Touren- und Kursprogramm wieder in gewohnter Stärke und Breite absolvieren können. Ich freue mich mit euch allen auf viele schöne Touren und erfolgreiche Kurse 2022!

Gerhard Hennig

ADOLF BAUR GMBH

ALLGÄUER LANDMETZGEREI

Zadels 5 • 87671 Ronsberg • Tel.: (0 83 06) 92 03 - 0 • Fax: (0 83 06) 92 03 - 99



*Feinste Allgäuer
Fleisch- und Wurstwaren,
natürlich
aus eigener Schlachtung*



Wer macht aus Wasser Kraft fürs Allgäu?



✓ Naturverbunden ✓ Heimatverliebt ✓ Immerda

Rückblick

Fachbereich Winter

„Eigentlich könnte man den Rückblick auf den vergangenen Tourenwinter in unserer Sektion ganz kurz halten, denn im offiziellen Touren- und Kursprogramm lief coronabedingt: nichts. Lediglich eine coronakonforme Familienschneeschuhwanderung konnte stattfinden. Immerhin konnten wir dann mit einigen Webinaren zu den Themen LVS-Basics und Tourenplanung für Ski- und Schneeschuhtouren doch noch ein paar Mitglieder erreichen. Auch die eigentlich für Januar angesetzte interne Freeride-Fortbildung für unsere Trainer mussten wir leider absagen. Was zumindest für die Trainerinnen und Trainer und für viele unserer Mitglieder den Winter rettete, waren die hervorragenden Schneesverhältnisse, sodass zumindest privat viele Touren unternommen werden konnten. Wir hoffen auf jeden Fall auf einen besseren Winter 2021/22, in dem ich allerdings turnusmäßig mein Amt als Fachbereichssprecherin abgeben werde. Mit Benedikt Zoller steht aber schon ein motivierter Nachfolger bereit. Stellvertretend für den ganzen Fachbereich und auch mit einem kritischen Blick berichten Udo Sommer und Roland Müller von ihrem Touren-Winter 2020/21:“

Was war das bloß für ein Winter? In Folge der Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie durften keinerlei Touren oder Kurse im Rahmen des DAV durchgeführt werden. Durch Grenzschließungen waren Touren im Ausland schlicht nicht möglich,

Skipisten geschlossen und sogar einige Parkplätze gesperrt. Den Wunsch nach Bewegung in der Natur erfüllten sich viele durch den Einstieg in die Sportart Skitourengehen. Noch nie zuvor hatte es in Deutschland so viele Wintersportbegeisterte auf Tourenskiern gegeben. Das hat natürlich auch seine Folgen gehabt: Im Kleinwalsertal zum Beispiel war am frühen Morgen bereits alles zugeparkt und auf den Routen zu den bekannten Modetouren reihten sich die Tourengänger wie die berühmten Perlen an der Kette auf. Dass dabei das gesuchte Naturerlebnis in der möglichst einsamen Winterlandschaft nicht mehr zu finden war, erübrigt sich, zu erwähnen. Was



CATHARINA MOLL

FOTO: UDO SOMMER



SELTEN ALLEINE WAR MAN IM VERGANGENEN WINTER AUF DEM GRÜNEN

FOTO: UDO SOMMER



MAMMUT
SWISS 1862

Kompromisslose
Ausrüstung.
Unvergessliche
Landschaften.

Schutz, Sicherheit, Zuverlässigkeit – für jede Distanz.





EISENWEG MIT SKIERN:
IM WINTER AM MINDELHEIMER KLETTERSTEIG



BEIM AUFSTIEG ZUM ELFERKOPF

bleibt einem da also als begeistertem Skitourengeher übrig? Zu Hause auf dem Sofa liegen wäre die eine Möglichkeit, sich eine weniger bekannte oder aber nicht so beliebte Tour als Ziel zu suchen, die andere. An einem wirklich schönen Tag fiel die Wahl für uns deshalb auf den Mindelheimer Klettersteig. Im Sommer stark frequentiert, stellt dies im Winter ein eher wenig begangenes Tourenziel dar. Sicherlich auch



FELS, SCHNEE, SONNE – BERGSTEIGERHERZ,
WAS WILLST DU MEHR?

deshalb, weil es eben keine reinrassige Skitour ist. Am frühen Morgen starteten wir also mit einer ganzen Menge anderer Tourengeher ins Wildental, doch bereits als wir in Richtung Fiderpasshütte abbogen, waren wir fast allein, da die meisten doch die beliebten Ziele wie den Elferkopf oder das Ochsenloch in Angriff nahmen. An der Fiderescharte angekommen, waren wir mittlerweile vollkommen alleine und der Blick ins Rappenalptal belohnte uns auch noch mit schönstem Sonnenschein. Am Einstieg dann die Skier an den Rucksack geschnallt und mit Steigeisen und Pickel ausgerüstet, starteten wir die Begehung des Klettersteigs. Ab und zu ging der Blick zu den umliegenden Gipfeln, auf denen man die vielen Tourengeher im Aufstieg und bei der Abfahrt beobachten konnte. Erst als wir den Klettersteig verließen und die Abfahrt antreten mussten, befuhren wir die stark verspurten Hänge, die vom regen Treiben am Berg zeugten. Was bleibt, ist die Erinnerung an eine tolle



AUFSTIEGSSPUR ZUM WALSER GEISSHORN



UNTERWEGS IM KLEINWALSERTAL

FOTOS: UDO SOMMER

und einsame Tour und im Blick auf den kommenden Winter die Hoffnung, dass es dann wieder genügend Möglichkeiten für alle gibt, den Schnee und die Natur für sich alleine zu genießen.

*Udo Sommer,
Trainer B Skihochtouren*

RÜCKBLICK AUF EINEN BESONDEREN WINTER

Keine Touren und Kurse beim DAV, die Grenzen bis auf das Kleinwalsertal geschlossen, Bergbahnen und Lifte ebenso. Dazu aber gute Schneebedingungen und der Wunsch der Menschen, *raus* zu wollen. So entwickelte sich ein regelrechter Tourengerher-Run auf die Berge im Allgäu: Vor allem an den Wochenenden kam es häufig zu einem Massenandrang nicht nur an den klassischen Tourenbergen und man musste froh sein, um 8 Uhr morgens noch einen Parkplatz zu

ergattern. Aber es war leicht nachzuvollziehen: Die Menschen fühlten sich wegen der Corona-Auflagen eingesperrt, hatten das Bedürfnis rauszugehen, und nicht wenige eingefleischte Pistenskifahrer investierten in eine Tourenausrüstung – ein den gebeutelten Sportgeschäften gerne gegönntes Geschäft. Noch nie habe ich so viele nagelneu glänzende Tourenskischuhe und gebrauchsspurenfreie ABS-Rucksäcke den Berg hinauflaufen sehen wie heuer. Die Beine bei jedem Schritt schön weit hochgehoben, ging es in Falllinie den Berg hinauf und mit einigem Schmunzeln konnte ich das Geschick der Neulinge beim An- und Abfellen oder beim Einsteigen in die Pinbindungen beobachten.

Der Winter war schneereich, und bereits im Dezember lag genügend Schnee, um zumindest mit den *alten Brettern* unterwegs zu sein. Den Januar und Februar zeichneten kurze Perioden mit starkem Schneefall, ruhigem Winterwetter und Erwärmungsphasen aus. Es bildeten sich durch den Wind starke

Verfrachtungen und über tausend Meter lag stets eine geschlossene Schneedecke, auf den Schattenseiten bis April. Wer Pulverschnee genießen wollte, musste während des Schneefalls oder spätestens am nächsten Morgen bei Dämmerung schon unterwegs sein, am späten Vormittag war bereits vieles verspurt und zerfahren. Völlig überrascht war ich, dass an Tagen nach Neuschneefällen selbst am Hauptkamm viele Steilabfahrten eingespurt waren, an Stellen, die früher nur dem erfahrenen Skibergsteiger vorbehalten waren und die mit Blick auf die Snowcard häufig im absolut roten Bereich lagen. Hatte ich da eine Leistungsexplosion im Skibergsteigen verschlafen? Da standen mir zum Teil die Haare zu Berge: Die Aufstiegsspur – eigentlich die Visitenkarte eines jeden Skibergsteigers – ungleichmäßig und zu steil angelegt und das Gelände nicht ausgenutzt. Ein Teil dieser Tourengeher – junge Männer und Frauen, oft mit Problemen bei der Spitzkehre – waren in Dreier- bis Sechser-Gruppen unterwegs und meist mit Skiern mit über 100 mm unter der Bindung. Alle gut ausgerüstet und in der Regel gute und auch sehr gute Skifahrer, stammten offensichtlich aus



IM KLEINWALSERTAL MIT BLICK AUF DIEDAMSKOPF

FOTO: UDO SOMMER



BLICK AUF DEN ALLGÄUER HAUPTKAMM

FOTOS (2): ROLAND MÜLLER



IM ANTIEG ZUM WALSER GEISHORN

dem Variantenfahrerbereich und hatten mangels Bergbahnen nun den Aufstieg selbst in die Hand genommen. Ihnen fehlte es sichtlich noch an Erfahrung, sie suchten Spaß und manchmal auch den Kick. Nicht zuletzt tragen natürlich die modernen Medien (Portale, Videos, Apps, Social Media Posts...), aber auch die klassischen Skitourenbücher, in denen die Routen beschrieben und mit Fotos versehen sind, dazu bei, dass man sich zu Hause im Vorfeld der Tour kaum noch mit einer genauen Tourenplanung auseinandersetzen muss. Es ist ja schon alles vorgegeben. Man nimmt einfach sein Handy und geht dann los. Eine Entwicklung, die Sorge bereitet.

Wir im DAV täten gut daran, die Gruppe der Variantenfahrer mit speziellen Kursen weiterzubilden und das bereits sehr umfassende Ausbildungsprogramm um diese Zielgruppe noch zu erweitern. Diese jungen Leute möchten Wissen erwerben, dürften sich aber womöglich in einem Skitourengrundkurs mit Tourenanfängern unterfordert fühlen. Sie würden das Vereinsleben bereichern, und nicht zuletzt auf Grund des bereits bestehenden skifahrerischen und alpinistischen Könnens könnte später aus dieser Gruppe ein Übungsleiter oder eine Übungsleiterin im Skibergsteigen hervorgehen.

Glücklicherweise sind noch nicht alle möglichen Touren in den Allgäuer Alpen ausführlich beschrieben und aufbereitet worden. Der Gebietskenner findet immer noch die Ruhe abseits des großen Rummels, selbst wenn am Giebelhaus hunderte Fahrräder

stehen. Ein genaues Landkartenstudium, eine Erkundungstour im Sommer, eine mühevollen Anfahrt mit dem Rad, die Geduld, auf die passenden Verhältnisse zu warten, all das kann zu einem gelungenen Skitourenerebnis in der grandiosen, vielfältigen Allgäuer Bergwelt beitragen.

Wollen wir auf einen aktiven Winter 2021/22 hoffen, ohne Beschränkungen, in dem die Sektion wieder ihr Touren- und Ausbildungsprogramm durchführen kann und die Teilnehmer und Übungsleiter die Faszination des Skibergsteigens gemeinsam erleben dürfen.

*Roland Müller,
Trainer B Skihochtouren*

Die Alternative zum Auto!

Freuen Sie Sich auf den Frühling!

- ✓ Finanzierung & Firmenleasing
- ✓ Große Lastenfahrrad-Auswahl
- ✓ Mehr als 100 e-Bikes vor Ort
- ✓ Kostenlose Probefahrten
- ✓ Werkstatt für ALLE Bikes



☎ 08374 231 52 52

✉ oberallgaeu@emotion-technologies.de

📍 Floßlande 5, 87452 Altusried | Krugzell

Direkt am Iller-Radweg

≡ **e-motion** ≡
DIE E-BIKE EXPERTEN

e-motion e-Bike Welt Oberallgäu
www.emotion-technologies.de/oberallgaeu

Rückblick

Fachbereich Sommer

_ Wenn wir auf den letzten Tourensommer zurückblicken, waren wir zwar nicht voll ausgebremst, hatten aber coronabedingt eine weitere Saison, in der wir deutlich weniger als sonst durchführen konnten. Bis in den Frühsommer hinein hatte uns das Covid-19-Infektionsgeschehen noch voll im Griff und auch als sich die Vorschriften lockerten, konnten wir nicht sofort wieder durchstarten.

Vor allem zu Beginn der Sommersaison konnten viele Touren und Kurse nicht bzw. nur in abgeschwächter Form stattfinden. Gerade von unseren fest etablierten Kursen wie den Basiskursen, Kletterkursen und MTB-Kursen konnten wir nur einen sehr kleinen Teil durchführen. In den Sommermonaten lag dies nicht einmal mehr am Infektionsgeschehen, es war

jedoch schier unmöglich, auf den benötigten Hütten noch kurzfristig eine Unterbringungsmöglichkeit für Gruppen beziehungsweise einen größeren Teilnehmerkreis zu bekommen. Entweder machten es hier die einzuhaltenden Hygienevorschriften sehr schwierig, oder die verfügbaren Plätze waren durch die verminderte Kapazität der Hütten zu gering. Hier haben viele Trainer dann verständlicherweise die Lust verloren, immer noch weitere Alternativen zu sondieren. Immerhin haben wir aber noch einige Kurse wie die Basiskurse Sommer, den Alpinkletterkurs oder zwei Hochtouren-Grundkurse erfolgreich durchführen können.



ALEXANDER GATTER

FOTO: PRIVAT



AUSGESETZTE KLETTEREI AM GWÄCHTENHORN WESTGRAT



VIER, DIE SICH ÜBER DEN GIGANTISCHEN FERNBLICK VOM SUSTENHORN FREUEN



DESHALB HEISST DER BERG WOHL SO:
AUF DEN LETZTEN METERN ZUR KREUZSPITZE



VIEL LOSES GERÖLL AUF DER HINTEREN SCHWÄRZE

FOTOS (4): STEFAN EHLERS

So waren es dann vor allem die Tagestouren, die für viele unserer Mitglieder die Bergsehnsucht und den Wunsch nach geselligem Zusammensein stillen konnten. Ganz besonders möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern bedanken, die uns über die Corona-Zeit die Treue gehalten haben und die nach dem langen Lockdown im Sommer wieder mit uns auf Tour gegangen sind. Das ist nicht selbstverständlich angesichts der Tatsache, dass viele andere Sportvereine über die Lockdowns einen Mitgliederschwind zu beklagen hatten. Viele Vereine oder Abteilungen haben in dieser Zeit sogar ganz aufgegeben. Ich hoffe, ihr wurdet bei unseren Touren durch herrliches Wetter, schöne Ausblicke, gemeinsame Gipfelerlebnisse und dem Bewusstsein über das, was wirklich zählt, für die Zeit im Lockdown entschädigt.

Und noch ein kleiner Appell zum Abschluss: Wir konnten feststellen, dass sich im Laufe der vergangenen beiden Corona-Jahre doch einige Trainerinnen und Trainer ins Private zurückgezogen haben. Das ist angesichts der unsicheren Zeiten nachvollziehbar und auch verständlich. Wenn sich dann aber wochentags vier Trainer auf privater Skitour auf

einem Allgäuer Gipfel treffen, gibt einem das dann schon zu denken. Auf der einen Seite war das Zusammentreffen im Lockdown eine nette Sache, auf der anderen Seite aber auch schade, da solche Touren in der Vor-Corona-Zeit sicher als Gemeinschaftsaktion stattgefunden hätten. Daher bitte ich alle Trainerinnen und Trainer: Wenn wir nun wieder zur Normalität zurückkehren, lasst uns auch in der Trainerschaft das Vereins- und Bergleben wieder öfter miteinander teilen. Wir als DAV-Sektion Allgäu-Kempten leben von eurer Energie und der Begeisterung für das Miteinander.

Ich bedanke mich bei allen Trainerinnen und Trainern im Fachbereich für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement – gerade in diesen schwierigen Corona-Zeiten!

Nun wünsche ich euch allen eine ergiebige Wintersaison – kommt alle wieder gesund und munter von den hoffentlich tief verschneiten Bergen zurück!

Alexander Gatter
Sprecher Fachbereich Sommer

Rückblick

Fachbereich Klettern

„Eigentlich hatten wir ja nach dem Corona-Jahr 2020 gehofft, dass wir in diesem Jahr wieder mehr Kurse durchführen können, aber dadurch, dass uns das Virus ein weiteres Jahr voll im Griff gehabt hat, war das *swoboda alpin* lange komplett geschlossen und auch nach der Wiedereröffnung der Außenbereiche war an Kursbetrieb noch nicht zu denken. So war es bis zum Juni ein sehr ruhiges Jahr in Sachen Kletterkurse – ein halbes Jahr lang stand der Kursbetrieb im *swoboda alpin* komplett still.“

Umso mehr freute es uns dann, als wir Mitte Juni wieder loslegen durften – zwar erst einmal nur mit reduzierter Teilnehmerzahl, dafür aber mit voll ausgebuchten Kursen. Bis zum Herbst hin konnten wir dann gottseidank durch den Wegfall der Kontaktbeschränkungen auch wieder die Teilnehmerzahlen erhöhen. Großer Renner im Programm sind nach wie vor die Grund- und Aufbaukurse mit den DAV-Kletterscheinen Toprope & Vorstieg. Dazu sind unsere Kinder- und Jugendkletterkurse echte Dauerbrenner. Bei diesen Kursen waren unsere FSJler verstärkt im Einsatz und haben vielen Kindern von 6 bis 14 Jahren das Klettern nahegebracht.

Etwas gewundert hat uns, dass in diesem Jahr unsere *Von der Halle an den Fels*-Kurse kaum gebucht wurden. Nachdem wir im letzten und vorletzten Jahr eine starke Nachfrage nach diesen Kursen hatten, mussten wir in diesem Jahr die beiden Kurse wegen

Teilnehmermangel erst verschieben und dann leider absagen. Vielleicht war es die allgemeine Corona-Lethargie, die wir auch bei anderen Outdoor-Kurs- und -Tourenangeboten in der Sektion gespürt haben. Wir lassen aber nicht locker und werden diese Kurse im kommenden Jahr erneut anbieten. Zur Unterstützung bei diesen Kursen wollten wir ja eigentlich schon letztes Jahr einige Trainer C auf den Lehrgang zur Zusatzqualifikation Outdoor schicken. Leider mussten die Kurse dann coronabedingt ausfallen, konnten aber nun in diesem Sommer endlich nachgeholt werden. Für den kommenden Kurssommer sind wir auf jeden Fall gewappnet in Sachen Outdoor-Sportklettern.



DOMINIC HALLES

FOTO: PRIVAT



IMMER GEFRAGT: GRUNDKURS BOULDERN

FOTO: MATTHIAS KELLER



FOTO: MATTHIAS KELLER

MIT MASKE WAR DAS SCHNUPPERN BEIM SCHNUPPERKURS
ZUM TEIL ETWAS SCHWERER



FOTO: NICO ALTMAYER

SICHER UNTERWEGS MIT EINEM KURS
IN DER KLETTERSCHULE

Dadurch, dass wir aktuell in Sachen Trainer sehr gut aufgestellt sind, haben wir im vergangenen Jahr auch keine weiteren Neutrainer ausbilden lassen – was auch schwer gewesen wäre, weil natürlich nicht nur unsere Kletterkurse ausfallen mussten, sondern auch die Trainerausbildungen des Bundesverbands. Unsere beiden neuen FSJlerinnen Theresa und Barbara waren somit die einzigen, die mit ihrer Kletterbetreuerausbildung einen Trainerschein im Fachbereich absolviert haben. Da wir aber in den Leistungsgruppen einige neue Trainer gewinnen konnten, kann es gut sein, dass wir im kommenden Jahr wieder ein paar Sektionsvertreter auf Klettertrainer-Ausbildung schicken.

Eine personelle Neuerung wird es im Fachbereich Klettern zum Jahresende geben: Ich werde bei der nächsten Wahl aus familiären Gründen nicht mehr für das Amt des Fachbereichssprechers kandidieren und nach vielen Jahren als Fachbereichssprecher nun den Platz für ein neues Gesicht räumen. So sage ich ein letztes Mal in meiner Funktion ein großes Dankeschön an alle Trainerinnen und Trainer im Fachbereich für ihren Einsatz – auch in diesem Jahr waren die Kurse unter den erschwerten Hygienebedingungen mit Maske, Abstand und 3G nicht immer einfach durchzuführen. Danke auch, dass ihr beim Neustart nach dem Lockdown alle so schnell wieder zurück im Einsatz wart!

Dominic Halles, Sprecher Fachbereich Klettern

Sektionsabende

Leitung: Sabine Lienert

_Der Beamer blieb im vergangenen Jahr leider sehr lange kalt: Die Sektionsabende mussten nach dem erneuten Lockdown vom November 2020 bis einschließlich März 2021 ersatzlos ausfallen – und dann wartete erst einmal die Sommerpause. Im Herbst 2021 konnte es dann aber endlich wieder losgehen: Das Technikteam mit Alfred Weber, Ludwig Feldkircher, Martin Kirsten, Thomas Kaufmann und Sabine Lienert startete ab Oktober wieder in gewohnter Manier mit den Sektionsabenden – jeden ersten Donnerstag im Monat im Pfarrsaal St. Ulrich und nach den aktuellen Corona-Vorschriften mit der 3G-Regel. Viele Referenten waren dankbar, dass es endlich wieder mit unseren Sektionsabenden losging – in den zurückliegenden Monaten hatte es praktisch keine Möglichkeit gegeben, Vorträge zu halten. Mein Dank geht an dieser Stelle auch an das Team der Geschäftsstelle, das sich beim Neustart im Herbst um ausreichend Desinfektionsmittel und Besucherlisten gekümmert hat.

Den Wiedereinstieg in die Sektionsabende machte im Oktober Bettina Haas mit Ihrem Vortrag, den wir eigentlich schon für den Dezember 2020 geplant hatten:

Oktober

Bettina Haas: Quer durch Bayern

Ein bekannter Spruch lautet *Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl* und auf bayrisch spricht man liebevoll von *Hoamat*. Bergkulissen im ersten Sonnenlicht, königliche Schlösser, weitläufige Landschaften, Trachtler bei traditionellen Festen – das sind nur einige Bilder, mit denen Einheimische und *Zuagroaste* Bayern verbinden. Die zwei Münchner Fotografen Bettina Haas und Nicki Sinanis sind seit mehr als 10 Jahren regelmäßig zwischen den Allgäuer und den Berchtesgadener Alpen unterwegs, um die verschiedenen Facetten Ihrer bayrischen Heimat zu zeigen. In ihrem Vortrag zeigte uns Bettina Haas, wie vielfältig Bayern ist.



AUCH DIE LOFERL SIND TYPISCH BAYERISCH

FOTO: BETTINA HAAS

November

Ralf Lienert: Südnorwegen

In Erinnerung an den im Februar 2020 verstorbenen Dr. Kadi Fuchsberger zeigte Ralf Lienert einen Vortrag über Südnorwegen, welchen Kadi im November 2020 eigentlich noch selbst zeigen wollte. Südnorwegen bietet von wilden Bergen, Fjorde, Inseln und Seen bis hin zu malerischen Hafenstädten eine große Vielfalt an Landschaften und Sehenswürdigkeiten und ist ein echtes Wander- und Naturparadies.



DR. KADI FUCHSBERGER

FOTO: PRIVAT

Dezember

Im Dezember stellte Herbert Lederle die Arbeit unserer Wegemacher in der Sektion Allgäu-Kempten vor. Auch wenn Herbert mittlerweile die Leitung der Wegemacher an Peter Weiß abgegeben hat, ist er immer noch ein wandelndes Geschichtsbuch in Sachen Wegebau und konnte sehr anschaulich von der Arbeit unserer Wegebauer berichten. Jahr für Jahr kümmern sich die Wegemacher vor allem im Frühjahr und nach Schäden durch Extremwetterlagen um die Instandsetzung unserer 27 km Bergwege und des Alpenvereinswegs am Marienberg.



DIE WEGEMACHER IM EINSATZ

FOTO: PETER WEISS

VORSCHAU AUF DAS VORTRAGSJAHR 2022

- 20. Januar:** Michi Markewitsch *Island/Grönland*
- 3. Februar:** Rollo Steffens *Der Isar-Radweg – Von der Donau ins Karwendel*
- 3. März** **Armin Hofmann:** *Faszinierende Küstenlandschaften Europas – Vom Nordmeer bis zum Roten Meer*

Die **Herbsttermine 2022** sind noch offen.

BIKe – Bike Initiative Kempten: Die BIKe hört auf!

Die Bike-Initiative Kempten hatte sich damals mit der Absicht gegründet, in Kempten ein attraktives Trail-Angebot am Mariaberg und einen asphaltierten Pumptrack in der Innenstadt zu schaffen. Das war 2016. Heute, fünf Jahre später, ist es an der Zeit, diese Initiative zu beenden und eine Abschlussbilanz zu ziehen.

Die ersten zwei Jahre waren eine tolle Zeit, in der wir mit vielen Aktionen den Mountainbike-Sport in Kempten präsentieren konnten. Sei es beim Fahrradtag, bei der Eröffnung des Alpinzentrums oder beim Sport- und Familientag. In zahlreichen Arbeitskreisen trugen wir unsere Anliegen vor, waren bereit, Verantwortung zu tragen und diskutierten mit Jagdvertretern und Grundbesitzern. Beim Bau des Bike Gardens und bei mehreren Instandhaltungsmaßnahmen halfen wir tatkräftig mit. Im dritten Jahr unseres Bestehens schienen wir es dann geschafft zu haben: Der Stadtrat stimmte dem Bau eines Mariaberg-Trails zu und stellte dafür Geld zur Verfügung. Der Bau eines asphaltierten Pumptracks wurde auf dem alten Reitstallgelände an der Nordbrücke erwogen. Die Allgäuer Zeitung berichtete. Die BIKe war Stadtgespräch und wir freuten uns über unseren Erfolg.

Es schien so, dass wir nur noch abzuwarten brauchten. Die Steine waren am Rollen. Leider gerieten sie kurz darauf wieder ins Stocken: Am Mariaberg gab es Streit mit den Grundbesitzern, die dem Bau des Trails bereits zugestimmt hatten. Der Pumptrack war

wegen Hochwasserschutz am besagten Standort nicht umsetzbar. Die BIKe ging daraufhin erst einmal in den Stand-by-Modus und währenddessen wurden viele, die anfangs die BIKe engagiert unterstützten – nun ja – älter. Neuer Job, Familie, Ortswechsel, Krankheit. Das Leben.

Dennoch: unsere Arbeit war nicht umsonst. In diesen Tagen rollen einige Steine, die wir in Bewegung gebracht haben, ins Ziel. Die Stadt Kempten baut noch diesen Herbst neben dem Kletterturm des DAV im Engelhaldepark einen großen asphaltierten Pumptrack. Ich freue mich jetzt schon darauf, wenn ich dort zusammen mit meinen Kindern die ersten Runden drehen kann.



PAPA SOMMERFELD PRÄPARIERT SCHON MAL DAS BIKE
FÜR DEN PUMPTRACK

FOTO: STEFAN SOMMERFELD

Die Stadt stellte die Pläne für den Pumptrack in einer Online-Veranstaltung im Frühjahr 2021 vor und nahm die Anregungen aus der Bike-Szene entgegen. Auffallend war der starke Wunsch der Dirt-Jumper-Szene nach hohen Sprüngen aus Erde, die sie selbst modellieren können. Dies war jedoch im Engelhaldepark nicht zu verwirklichen. Alternativ konnte die Stadtverwaltung einen Platz an der Sportanlage am Bachtelweiher anbieten. Die Dirt-Jumper gründeten dafür mittlerweile einen eigenen Verein und können in Zukunft dieses Gelände bespielen. Es freut mich sehr zu sehen, dass es hier eine neue Gruppe gibt, die sich für den Bike-Sport engagiert.

In Kempten gibt es immer noch Bedarf an einem attraktiven Mountainbike-Wegenetz für

BIKe

Bike-Initiative
Kempten

Trail-Liebhaber. Vielleicht wird es ja doch noch was mit dem Marienberg-Trail und die Grundbesitzer und die Stadtverwaltung einigen sich. Ich bin sicher, in diesem Fall finden sich Mountainbiker, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich um eine solche Anlage zu kümmern.

An dieser Stelle ist es aber Zeit für die BIKe aufzuhören und allen zu danken, die sie im Laufe der Jahre unterstützt und an sie geglaubt haben. Besonderen Dank geht an die Mitarbeiter von Schneestern, die Stadtverwaltung und natürlich an die DAV-Sektion Allgäu-Kempten, deren Türen immer offen für uns waren.

Stefan Sommerfeld

Baden wie im Urlaub!



📍 Eichbergweg 1 · 87437 Kempten

☎ 0831/57427-0 ✉ info@bogner-kempten.de



bad & heizung®

www.bogner-kempten.de

BOGNER

Kajakgruppe

Leitung: Ludwig Fröhlich/Andreas Leibig

_Nachdem es immer wieder passiert, dass selbst langjährige Mitglieder überrascht feststellen, dass der Alpenverein Kempten schon seit Jahrzehnten eine Kajakgruppe hat, wollen wir uns an dieser Stelle noch einmal kurz vorstellen:

Wir sind die Kajakgruppe und widmen uns bevorzugt dem Wildwasserfahren. Das bedeutet: Dann, wenn die Meisten nach einer Beschäftigung drinnen suchen, weil es draußen zu nass ist, packen wir mit einem breiten Grinsen im Gesicht unsere Sachen und machen uns auf den Weg zum nächsten Bach. Nachdem das Wetter sowieso immer macht, was es will, haben wir kein festes Fahrtenprogramm, sondern verabreden uns je nach Wetter, Wasserstand, Zeit und Laune zum Feierabendpaddeln oder zu Tagesausfahrten. Nachdem wir unsere Begeisterung für das Wildwasser gerne teilen wollen, bieten wir seit vielen Jahren Anfängerkurse an, bei denen die Teilnehmer die Basics des Wildwasserkajakfahrens erlernen können. In den Kursen geht es darum, all das zu lernen, was für das sichere Fahren auf leichtem bis mittelschwerem Wildwasser erforderlich ist. Hierbei geht es uns aber nicht nur um Bootsgefühl und Paddeltechnik, sondern auch um Sicherheit und Umweltschutz. Oder anders gesagt: Nach dem Paddeln kommen alle gut gelaunt und gesund nach Hause, ohne Spuren hinterlassen zu haben.

Leider wurde auch in diesem Jahr wieder unsere Planung für unseren Anfängerkurs ausgebremst.



FOTO: PRIVAT

IMMER FRÖHLICH IM KAJAK: LUDWIG FRÖHLICH

Aufgrund der unklaren Entwicklung der Pandemie und den damit verbundenen Regelungen waren wir uns relativ schnell einig, dass wir unter diesen Bedingungen keinen entspannten und für alle sicheren Kurs durchführen können. Nachdem sich die Lage zum Sommer und Spätsommer dann glücklicherweise etwas entspannt hatte und das Wetter durchaus wildwasserfreundlich eingestellt war, konnten wir dann aber doch noch einige private Ausfahrten machen und schöne Stunden auf den Bächen verbringen.

DAS PADDEL WIRD WEITERGEGEBEN

2022 wird sich unsere Gruppe verändern: Ludwig Fröhlich, der seit 2003 die Kajakurse geleitet hat und Gruppenleiter der Kajakgruppe war, wird sich zum Jahresende aus der Gruppenleitung zurückziehen und seine Aufgaben nun vollständig an mich, Andreas Leibig, übergeben. Nachdem wir uns in den letzten Jahren die Aufgaben der Gruppenleitung geteilt haben und er diesen Schritt bereits vor sieben Jahren angekündigt hatte, fand er, dass jetzt ein guter Zeitpunkt für die Übergabe wäre. In seinen 18 Jahren als Kursleiter hat Ludwig weit über 100 Teilnehmer für den

Wildwassersport begeistern können und neben dem, was zu einem Kajakkurs grundsätzlich dazu gehört (Paddeltechnik, Bootbeherrschung, Sicherheit etc.), hat er auch immer Wert darauf gelegt, die Kursteilnehmer in die Geheimnisse des *Paddel-Hip-Hops* einzuweihen. Denn: Spaß muss sein!

Wir sagen Ludwig ein dickes Dankeschön für viele schöne Kurstage, für seinen großen persönlichen Einsatz und für seine Zeit, die er in all den Jahren in Durchführung, Vorbereitung und Nachbereitung der Kurse steckte. Vielen Dank natürlich auch an Ludwigs Familie, die in den letzten Jahren immer wieder zurückgesteckt hat, weil Ludwig sich um die Kajakgruppe und die Kurse gekümmert hat.

Eine weitere Veränderung in der Kajakgruppe ist unser Neuzugang Himal: Einige kennen ihn sicher schon aus dem Alpinzentrum, wo er immer gut gelaunt den Kochlöffel schwingt und leckeres Curry und andere Spezialitäten zaubert. Was vermutlich eher Wenige wissen, ist, dass Himal auch begeisterter Kajakfahrer und Kajaklehrer ist. Er wird uns ab 2022 bei der Durchführung unserer Kajakkurse unterstützen. Und wir sind gespannt ob es dann *Paddel-Yoga* statt *Paddel-Hip-Hop* geben wird...



WILDE WASSER AUF DEM INN IM ENGADIN

NEUE KURSE AB 2022

Wir haben uns einige Gedanken gemacht, wie wir unsere Kurse organisatorisch vereinfachen und für uns und vor allem für die Teilnehmer flexibler machen können. Denn die bisherigen *großen* Kurse waren relativ zeitaufwendig in Organisation und Logistik.

Unser Plan sieht nun so aus, dass wir die Kurse verkürzen und die Inhalte, die wir bisher in einem großen Kurs vermittelt haben, auf unterschiedliche kleine Kurse aufteilen. Die Teilnehmerzahl pro Kurs wollen wir verringern, dafür aber mehrere Kurse anbieten. Die Details werden wir im Herbst und Winter ausarbeiten und können dann hoffentlich im Frühjahr 2022 mit den neuen Angeboten loslegen. Behaltet einfach unsere Gruppenseite auf dav-kempton.de im Auge. Jetzt freuen wir uns aber zuerst einmal auf einen schneereichen Winter, damit die Kajaksaison 2022 möglichst lang wird!

Andreas Leibig



DER INN MAL ETWAS WENIGER WILD IN DER SCUOL-SCHLUCHT IM ENGADIN

FOTOS (2): ANDREAS LEIBIG

Die Wegemacher

Leitung: Peter Weiß

„Sie kümmern sich um eine Aufgabe, die schon seit der Gründung vor 150 Jahren zu den zentralen Aufgaben des Alpenvereins gehört: Den Bau und die Pflege der alpinen Bergwege. Und auch wenn heute kaum noch Bergwege neu gebaut werden müssen, so ist die Pflege und Instandsetzung des 27 km langen Bergwegenetzes unserer Sektion nach wie vor eine wichtige Aufgabe – denn die Wege sind die Zugangsadern zu unseren Hütten und dienen als wichtige Besucherlenkungsmaßnahme im Sommertourismus. Die Wege müssen vor allem im Frühjahr und nach Extremwettern wieder instandgesetzt und markiert werden. Diese anstrengende Handarbeit wird nach wie vor ehrenamtlich geleistet. Umso mehr danken

wir unseren Wegemachern ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr großes Engagement. Seit diesem Jahr steht Peter Weiß der Truppe vor, nachdem der langjährige Leiter Herbert Lederle im vergangenen Jahr seine Tätigkeit als Wegewart abgegeben hatte. Peter Weiß berichtet vom vergangenen Arbeitsjahr der Wegemacher:

Wie jedes Jahr begannen wir unsere Arbeit am Marienberg, wo einige Stufen des Alpenvereinsweges erneuert werden mussten. Außerdem reparierten und befestigten wir an verschiedenen Stellen das Gelände. Bei den alpinen Wegen konnten wir durch die großen Schneemengen, die noch spät im Jahr



DER ETWAS ANDERE BERGSTEIGERPICKEL DER WEGEMACHER



SEIT DIESEM JAHR OFFIZIELL IM AMT:
WEGEWART PETER WEISS

FOTO: MATTHIAS KELLER

gefallen waren, auch erst später als gewohnt mit den Arbeiten beginnen. So konnte der Brückeneinbau im Sperrbachtobel erst Ende Mai erfolgen. Trotzdem lagen zu dieser Zeit immer noch solche Mengen an Schnee im Tobel, dass wir zuerst etwa einen Meter Eis und Schnee entfernen mussten, um die Brücke einbauen zu können. Die Schneelage beeinflusste auch die Öffnungstermine unserer Hütten: Da unsere Hütten in diesem Jahr erst später als sonst öffneten, konnten wir die Brücke am Schrofenpass erst Mitte Juni einbauen.

Als nächstes waren wir im Tannheimer Tal unterwegs, wo wir die Wegweiser, die wir im Herbst des letzten Jahres abgebaut hatten, wieder aufstellten. Kurz darauf entfernten wir im Mutzentobel auf dem Weg zur Rappenseehütte noch Schneereste vom Weg und spannten und befestigten wieder die Drahtseile. Unsere nächste Arbeit war dann, im Sperrbachtobel den Weg zur Kemptner Hütte – wie alle Jahre wieder – beghebbar zu machen. Außerdem mussten auch dort die Drahtseile kontrolliert und neu gespannt werden.



SCHNEERÄUMEN IM SPERRBACHTOBEL



STEHT WIEDER! BESCHILDERUNG IM TANNHEIMER TAL

FOTOS (3): PRIVAT

Später in der Saison waren wir wieder im Tannheimer Tal im Einsatz: Nach einem Murenabgang unterhalb der Roten Flüh richteten wir dort wieder Teile des Weges und stellten einen abgebrochenen Wegweiser an der Nesselwängler Scharte zunächst einmal notdürftig wieder auf. Weitere Einsätze hatten wir dann noch in Sachen *Gartenbau*: Der Weg zur Kemptner Hütte wurde von uns ausgemäht und ausgeschnitten – ebenso der Weg von der Rappenseehütte über die Enzianhütte zur Peterles Alpe. Die gleiche Arbeit wartete auf dem Weg vom Schrofenpass bis zum Mutzentobel auf uns. Und dann war die Saison auch fast schon wieder vorbei: Der Ausbau der Brücke vom Sperrbachtobel im Herbst verzögerte sich dieses Jahr wegen des Umbaus der Kemptner Hütte allerdings bis Ende Oktober. So geht wieder ein Jahr unfallfrei zu Ende und wir bedanken uns bei allen, mit denen wir zu tun hatten.

Peter Weiß

Frauengruppe

Leiterinnen: Annegret Kerner, Kornelia Brams, Theresa Riechert

_ Vom letzten Jahr gibt es coronabedingt leider nicht viel zu berichten, aber dafür gäbe es umso mehr zu erzählen aus den letzten 25 Jahren. Denn so lange liegen in etwa die Anfänge der Frauenklettergruppe zurück.

Begonnen als Eltern- dann Mütterklettern in der Boulderhalle am Königsplatz, entwickelte es sich mit heranwachsenden Kindern und steigendem Kletterehergeiz bald zu einer abendlichen Trainingsgruppe für alle Frauen. Statt in die Boulderhalle mit herumtollenden Kindern führte der Weg jetzt in die nach und nach eröffnenden Kletterhallen in der näheren und weiteren Umgebung. Ein Traum ging in Erfüllung, als 2002 endlich der Kletterturm im Engelhaldepark eröffnet wurde: Das neue Kletterdomizil der Gruppe

war geboren! Egal ob Kälte, Nässe, Dunkelheit: geklettert wurde solange es irgendwie ging. Hinzu kamen Fortbildungen zur Verbesserung der Kletter- und Sicherungstechnik. Außerdem wurden auch entferntere Kletterregionen gemeinsam unsicher gemacht. Ob Arco, Fränkische Schweiz, Finale Ligure oder das Vinschgau: es wurden unvergessene gemeinsame Erlebnisse. Die vielen vogelwildten Eskapaden und Anekdoten bleiben denen vorbehalten, die dabei waren.

Dabei waren die gemeinsamen Unternehmungen schon immer vielfältig und nicht auf das Klettern beschränkt: Auch Wintersportarten wie das Skaten wurden ausprobiert. Die Gruppe wollte mehr und so wurden auch Skitouren ins Angebot mit



AUF SKITOUR IN ST. ATÖNIEN 2014

FOTO: ANNEGRET KERNER



TANZENDE SCHATTEN BEI UNSERER SKITOUR
IN ST. ANTÖNIEN 2014

FOTO: SYLVIA GEIGER



FOTO: PRIVAT

ERSTE-HILFE-KURS 2016

aufgenommen. Fortbildungen zur LVS-Suche oder zur Skitechnik waren von Anfang an fester Bestandteil, ebenso wie gemeinsame Tages- und Wochenend-touren. So bildete die Gruppe schnell einen Anlauf-punkt für gemeinsame Touren sommers wie winters.

Bei allen unseren Unter-nehmungen durfte der Genuss natürlich nicht zu kurz kommen, wie der obligatorische Spritz bei den Ausfahrten oder das hochklassige Büffet bei den Sommerfesten oder den Herbstwanderungen bewiesen.

Heute noch – genau wie damals – zeichnet uns als Gruppe die entspannte Atmosphäre aus: Das gemeinsame



FOTO: MARLES DUSCH

VIEL SPASS UND TOLLER FELS
IN FINALE FIGURE 2018



die Bergphysios

www.physiotherapie-erbe.de





AUF SKITOUR AM GRÜNHORN 2016

FOTO: ANNEGRET KERNER



GEMEINSAM IN DER SPUR: JUL 2020

FOTO: SYLVIA GEIGER

Lachen – nicht zuletzt auch über sich selbst – und die gegenseitige Motivation und Unterstützung sind uns wichtig. Wir verstehen uns als Netzwerk für Frauen mit der Liebe für den Bergsport, das immer offen ist für neue interessierte Frauen. Dieses Netzwerk wächst beständig und verästelt sich immer mehr. Umso wichtiger wurden in den letzten Jahren übergreifende Unternehmungen zum gegenseitigen Kennenlernen, Austauschen, Fortbilden und sich verabreden. Gelegenheiten dazu wird es auch zukünftig

geben, zum Beispiel bei Sommerfesten, Herbstwanderungen, Schulungen oder anderen Treffen und regelmäßigen Stammtischen.

In diesem Sinne hoffen wir, dass wir im kommenden Jahr wieder zu einem geregelten Gruppenleben zurückkehren können und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Unternehmungen!

Theresa Riechert, Kornelia Brams, Annegret Kerner

Eugen Ehlers
Malerei: Naturalistisch · plakativ

Atelier im Anwanden

Anwanden 1 · 87435 Kempten/Allgäu
 Telefon 08 31-229 56
 Handy 01 70-728 99 06
 E-Mail ehlers.e@t-online.de

Skimo Racer

Leiter: Anton Philipp, Henry Natterer



Die Skimo Racer treffen sich etwa ab den Herbstferien zum wöchentlichen Training – zuerst mit Laufschuhen am Mariaberg und wenn es die Schneelage zulässt, auf Tourenskiern in der näheren Umgebung. Bei uns sind alle sportlichen Skitourengeher*innen willkommen, die es gerne auch mal etwas schneller angehen oder auf Skitourenrennen hintrainieren.

Zum Training auf Schnee nutzen wir meist die Skitouren-Hüttenabende in der Region oder verabreden uns auch mal am Wochenende per WhatsApp für eine Skitour. Bei unseren Trainings bilden wir immer leistungshomogene Kleingruppen, sodass auch Neueinsteiger oder etwas langsamere Teilnehmer nicht überfordert sind.

Leider ging in Sachen Rennen im vergangenen Winter gar nichts – hier hoffen wir auf die kommende Saison und werden sicher auch beim einen oder anderen Rennen an den Start gehen. Mit dem von unserer Sektion mitausgerichteten MittagRace bietet sich im Januar auch für Renn-Neulinge ein idealer Einstieg an.



FOTO: MARCO KOST

AUF TONI PALZERS SPUREN MIT DEN SKIMO RACERN

Wir freuen uns über Verstärkung – gerne auch von Quereinsteigern aus anderen Ausdauersportarten – ein gewisses skifahrerisches Grundniveau ist allerdings erforderlich. Ganz besonders freuen wir uns auch über junge Nachwuchs-Skibergsteiger: Wir würden gerne eine eigene Nachwuchsgruppe etablieren und haben zum kommenden Winter leichte Skitouren-Rennsets von der Sektion angeschafft, die wir kostenlos an junge Gruppenmitglieder verleihen. Wenn ihr also Lust auf sportliches Skitourengehen habt, meldet euch gerne in der Geschäftsstelle!

Anton Philipp & Henry Natterer

Senioren-Bergwandergruppe

Leitung: Michael Diehl

_Corona, Corona was machst du nur mit uns!?
Nachdem du uns schon im vergangenen Jahr bei vielen unserer geplanten Ausfahrten einen Strich durch die Rechnung gemacht hast, hast du auch in diesem Jahr wieder unsere Pläne durchkreuzt. So bist du dafür verantwortlich, dass wir nun schon seit 2020 kein größeres Seniorentreffen mehr veranstalten konnten. Wegen dir fanden auch in diesem Jahr wieder deutlich weniger Wandertouren als geplant statt, und die Anzahl der Teilnehmer hast du auch noch reduziert.

Als wäre das nicht schon genug gewesen, kam dann auch noch meine Erkrankung dazu – das machte es für die restlichen Wanderleiter Günter Lichtenauer, Franz Reuß, Georg Karg und Hans Maier auch nicht



AM LICHTSEE IN DEN BRENNERBERGEN



UNTERWEGS ZU DEN GOLDSEEN UND DEM MATAUNKOPF

einfacher. Das zweifelhafte Wetter hat dann auch noch seinen Beitrag dazu geleistet, dass es in diesem Jahr sehr schwierig war, Ausfahrten zu planen und durchzuführen. Ein Großteil der Kommunikation zwischen den Tourenleitern und den Teilnehmern über E-Mail und Telefon drehte sich nur darum, Tourentermine zu verschieben oder abzusagen. An dieser Stelle sage ich ein ganz großes Dankeschön an das Busunternehmen Haslach für sein Entgegenkommen und das Verständnis für unsere Terminverschiebungen und Absagen.

So konnten wir 2021 leider nur einige wenige Wanderungen durchführen:

Mitte Mai wollten wir eigentlich zum Jochberg am Walchensee fahren – dies Tour mussten wir zuerst wegen Corona auf den Juli verschieben, dann aber leider ganz absagen. Ebenfalls ausfallen mussten die

beiden Touren im Juni ins Stubaital zum Waldraster Jöchl und auf den Laber im Ammergebirge. Im Juli konnten wir dann endlich wieder ausrücken: Wir wanderten bei schönstem Wanderwetter in den Brennerbergen auf einer Panoramatour über blumenreiche Almwiesen zum Nöblachjoch und zum Lichtsee. Eine weitere Tour im Juli auf das Kreuzjoch bei Schruns im Montafon musste dann leider wegen meiner Erkrankung ausfallen. Anfang August hatten wir eine Wanderung zu den Goldseen und dem Mataunkopf am Reschenpass angesetzt, die wir aufgrund des schlechten Wetters allerdings verschieben mussten. Eine Woche später als zuerst geplant zeigte sich das Wetter gnädiger und wir genossen am Reschenpass eine aussichtsreiche und schöne Wandertour mit abschließender Einkehr im Restaurant Bergkastel. Dann war wieder einmal das Wetter an einer Absage schuld: Der nicht vorhandene Sommer vermasselte uns die geplante Tour nach Gaschurn ins Montafon, bei der wir eigentlich die Versettla, die Madrisella und das Matschajoch besteigen wollten. Nach zwei weiteren Verschiebungen in den September mussten wir die Tour dann leider wegen zu weniger Teilnehmer ganz absagen. Dafür konnten wir kurz darauf eine schöne Wanderung mit Tourenleiter Günter Lichtenauer zur Versalspitze im Paznauntal durchführen. Günter wollte uns dann eigentlich noch zum Saisonabschluss auf dem Lechweg von Warth nach Steeg führen – aber ganz passend zum Rest der Saison fiel auch diese Wanderung dem Wetter zum Opfer.

Und so kann man sich angesichts der wenigen Touren, die in diesem Jahr stattgefunden haben, fragen, ob sich der Aufwand überhaupt gelohnt hat. Aber wenn wir bei unseren Touren den Teilnehmern Freude vermitteln konnten, war die Arbeit nicht umsonst. Und wenn wir schon von Arbeit reden: Es wäre sehr schön,

wenn wir 2022 noch einige weitere Wanderleiter*innen zur Unterstützung gewinnen könnten. Außerdem freuen wir uns über wanderfreudige Seniorinnen und Senioren zur Verstärkung unserer Gruppe. Interessenten können sich gerne an die Geschäftsstelle wenden.

Ich sage Danke an alle und: gesund bleiben!

Euer Michael



AM GIPFEL DER VERSALSPITZE



AUF DEM WEG ZUR VERSALSPITZE IM PAZNAUNTAL

FOTOS: FRANZ REUSS

Skisenioren

Leiter: Kurt Matthäus und Rupert Ottinger

Die Aktivitäten der Skisenioren wurden im vergangenen Jahr natürlich wie bei allen anderen Gruppen der Sektion durch Corona kräftig ausgebremst. So waren wir zwar privat viel in den Bergen unterwegs – auf das Gruppenerlebnis mussten wir jedoch lange Zeit verzichten.

Kurz bevor der zweite Lockdown in Kraft trat, konnten wir aber zumindest noch zwei herbstliche Gemeinschaftstouren von Faistenoy über die Ellegger Höhen und von Obergünzburg auf dem *Dillinger Weg* und zur Teufelsküche im Tal der östlichen Günz durchführen. Die bevorstehenden Verschärfungen der Corona-Regelungen kündigten sich jedoch schon an: Bei der Einkehr durften wir schon nicht mehr zusammensitzen.

Danach trat eine für alle unerwartet lange Zwangspause ein, sodass all unsere Aktivitäten gestoppt wurden. Unsere geplanten LVS-Kurse in Theorie und Praxis mussten ausfallen und wir konnten keine einzige gemeinsame Skitour vor Ort unternehmen. Besonders hart traf uns, dass auch unsere seit Langem vorbereitete Skitourenwoche in Innervillgraten aufgrund der Corona-Beschränkungen abgesagt werden musste.

Zwar konnten unsere Mitglieder wegen der günstigen Schneelage in diesem Winter privat etliche Skitouren durchführen. Doch es fehlte einfach das Gemeinschaftserlebnis, das für uns Senioren so wichtig ist.



UNTERWEGS IM MÜHLBACHTOBEL



AUF BIKETOURL AN DER NEUMÜHLE

Besonders vermissten wir seit März 2020 unseren monatlichen Stammtisch im *swoboda alpin* zum Erfahrungsaustausch und zum gemütlichen Beisammensein. Diese Durststrecke endete erst nach weit über einem Jahr.

Nach endlos langer Wartezeit konnten wir dann ab Juni endlich wieder gemeinsam unterwegs sein: Unter Ingos sachkundiger Führung starteten wir vom

Senkele zu einer gemeinsamen MTB-Tour durchs *unbekannte Ostallgäu* zur Wieskirche. In der Folgezeit machten uns dann zwar nicht mehr Corona, sondern die unzuverlässigen Wetterberichte Probleme. Da wir unsere Unternehmungen nicht zu festen Terminen, sondern je nach Wettervorhersage eher kurzfristig durchführen, wurden die weiteren Planungen in diesem Sommer, der eigentlich keiner war, sehr erschwert.

Aber es gab dann doch auch wettertechnische Lichtblicke: Im Juli radelten wir auf abgelegenen Straßen in den *Kemptener Norden* mit einem Besuch des Barockjuwels Maria Steinbach und der weithin unbekannten Wallfahrtskirche *Maria Schnee* bei Legau.

Bei schönstem Bergwetter unternahmen wir weiter eine Bergblumenwanderung auf den Sipplinger Kopf. Es ist immer wieder erstaunlich, welche Blumenpracht dieser so nah gelegene Gipfel bietet und welches unerschöpfliches Blumenwissen unsere Skisenioren Jürgen und Gerhard haben und uns bei dieser Wanderung anschaulich vermitteln konnten.

Schließlich führte uns im August eine MTB-Tour von Betzigau zu der nordwestlich von Ruderatshofen gelegenen Bergmang-Alpe, die allen Kemptener und Oberallgäuer Teilnehmern vorher noch unbekannt war und uns mit einem überwältigenden Weitblick überraschte.

Wenn der Dauerregen endlich mal aufhört, werden wir durch den Eistobel auf Iberg und Riedholzer Kugel als Aufgalopp für hoffentlich viele Herbst- und Wintertouren aufsteigen.

Wir hoffen, dass wir nun unsere Gruppenaktivitäten wieder ohne weitere Einschränkungen fortführen können. Insbesondere hoffen wir nach dem enttäuschenden Sommer auf einen sonnigen Bergherbst, eine gute Skitourensaison mit reichlich Schnee und Sonnenschein sowie eine gelungene Skitourenwoche im März.

Wir danken allen ganz herzlich, die sich durch die Corona-Beschränkungen nicht entmutigen ließen, bei den Aktionen der Skisenioren mitzumachen, und allen, die durch ihre Mithilfe zum Gelingen unserer Touren unter den erschwerten Bedingungen beigetragen haben.

Herzliche Grüße, Kurt & Rupert



FOTOS: PRIVAT

BEEINDRUCKENDER ZAPFEN:
DIE SIPPLINGERNADEL

Flexalp-Gruppe

Leitung: Waltraud Lecha

Die Flexalp-Gruppe kann auch in diesem Jahr auf viele schöne und abwechslungsreiche Bergtouren zurückblicken. Trotz vieler Einschränkungen, die uns in diesem Bergjahr auferlegt wurden, haben wir das Beste daraus gemacht und haben jede Lücke für uns genutzt, um unserer Leidenschaft für die Berge so gut es ging nachzugehen.

Dies war jedoch im Winter und im Frühjahr zuerst noch nicht möglich – zumindest nicht in der Gruppe. Coronabedingt mussten alle unsere geplanten Winter- und Frühjahrstouren leider ausfallen. So mussten wir uns bis zum Sommer gedulden, bevor wir wieder gemeinsam auf Tour gehen konnten. Ab dann nutzten wir aber jede Gelegenheit für Unternehmungen und hatten rückblickend wunderschöne Erlebnisse bei unseren Touren – ob einfach, mittelschwer oder anspruchsvoll. Der Genuss in der Natur und ein gemäßigtes Tempo standen bei unseren Touren, die uns bis auf 3.000 Meter hinaufführten, immer im Vordergrund. Trotz eingeschränkter Möglichkeiten wegen Corona und eines durchwachsenen Bergsommers fällt unsere Jahresbilanz doch sehr ordentlich aus:

Am meisten waren wir natürlich zuhause in den Allgäuer Alpen unterwegs. So bestiegen wir den Großen Daumen, waren auf der Widdersteinumrundung mit der Höferspitze unterwegs, wanderten über den Gehrenkamm zur Kanzelwand und zur Hammerspitze und stiegen auf den Sattelkopf und den Roßkopf. Bei einer anderen Tour wanderten wir über den Gleitweg und den Seealpsee zum Zeigersattel, begingen den Tannheimer Höhenweg, den Gelbe-Wand-Steig,



DAS RAMOLHAUS VOR WILDER KULISSE



ABSTIEG VOM HAMMERER, OBERGUGL

FOTOS: WALTRAUD LECHA

überschritten den Besler mit seinen drei Gipfeln, stiegen über die Gottesackerwände auf den Gatterkopf und gaben uns den Klassiker mit der Überschreitung der Nagelfluhkette.

Zwei Touren führten uns in die Ammergauer Alpen. Hier bestiegen wir die Krähe und die Notkarspitze. Im Karwendel waren wir für die Begehung des Mittentaler Höhenwegs zu Gast, in der Mieminger Kette konnten wir den Tschirgant überschreiten. Und auch ein Klettersteig stand auf dem Programm: Im Wetterstein begingen wir die Alpsitz-Ferrata. Für eine Tour auf die Kanisfluh fuhren wir in den benachbarten Bregenzerwald.

Gleich mehrmals waren wir in den Lechtaler Alpen unterwegs: Dort überschritten wir die Gartnerwand, stiegen auf den Pimig, wanderten auf dem Anhalter Höhenweg über den Kreuzspitzkamm und waren auf der Vorderen Platteinspitze und der Bleispitze.

Unseren alpinistischen *Höhepunkt* hatten wir in den Öztaler Alpen: Bei einer 2-Tages-Tour auf das Ramolhaus und einer Besteigung des Hangerers überschritten wir die 3.000-Meter-Marke. Außerdem konnten wir in den Öztalern auch noch die Aifenspitze besteigen. Weitere Mehrtagestouren führten uns ins Tessin und durch das Estergebirge.

Ihr seht: Auch im Corona-Jahr 2021 waren wir wieder viel unterwegs und haben viele neue und altbekannte Gipfel gesehen. Am Ende einer jeden Tour gehörte natürlich immer eine gemütliche Einkehr auf einer Hütte zum Pflichtprogramm, um das Bergerlebnis entsprechend abzurunden.

Sich Zeit zu gönnen in der wundervollen Natur und die vielen schönen Erlebnisse bewusst zu

genießen – das bleibt auch weiterhin das Motto der Flexalp-Gruppe.

An dieser Stelle sage ich ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer, die dazu beitrugen, dass alle Touren so harmonisch abliefen.

Eure Waltraud Lecha



BEI DER BEGEHUNG DER ALPSITZ-FERRATA



TALBLICK VON DER NOTKARSPITZE

Naturschutzgruppe

Leitung: Fritz Bauer



„Auch in diesem Jahr waren wir zuerst durch Corona und später im Jahr durch das sehr wechselhafte Wetter ausgebremst. Immerhin konnten wir aber im Spätherbst noch eine geologische Wanderung auf den Piesenkopf durchführen. Mit einem anderen naturschutzrelevanten Thema war ich schon seit dem letzten Herbst beschäftigt: Der Planung und Organisation unserer Podiumsdiskussion *Es wird eng am Berg!*“

Bei der OK-Sitzung zum Sektionsjubiläum im letzten Jahr hatte ich den Vorschlag gemacht, ein zurzeit brennendes Thema – Massenandrang und Besucherlenkung in den Alpen – als Vortrag oder besser noch als Podiumsdiskussion in das Programm des Jubiläumsjahres mit aufzunehmen. Der Vorschlag wurde angenommen und zusammen mit den Mitstreitern Toni Schuwerk und Matthias Keller vorangetrieben. In den folgenden Monaten haben wir die Teilnehmerliste zusammengestellt und uns um eine geeignete Location, den Moderator und die Bewerbung gekümmert. Am Ende haben wir uns über eine gelungene Veranstaltung gefreut – an anderer Stelle hier im Jahresbericht findet sich ein ausführlicher Bericht. Mein Dank geht vor allem an die Hochschule Kempten, Dekan Professor Alfred Bauer und an den Moderator Markus Raffler für ihre Unterstützung bei unserem Veranstaltungshighlight im Jubiläumsjahr.

Ende Oktober unternahmen wir mit dem Diplom-Geografen Martin Adler noch eine geologische Exkursion auf den Piesenkopf. Dort konnten wir sehr anschaulich die landschaftlichen und geologischen Gegensätze im Bereich zwischen den geologischen Baueinheiten *Helvetikum* und *Flysch* in Augenschein nehmen und bekamen die Entstehungsgeschichte dieser so unterschiedlichen kreidezeitlichen Gesteinstypen erklärt. Bereits während der Anfahrt durchs Rohrmoostal waren uns auf der nördlichen Talseite hoch droben die beeindruckenden Steilwände der *Roten Wand* aus helvetischem Schrätkalk aufgefallen. Dieses widerstandsfähige harte Gestein ist vor ca. 120–130 Millionen Jahren auf dem Kontinentalschelf entstanden und bis zu 100 Meter mächtig ausgebildet. Während unserer



UNTERWEGS ZWISCHEN HELVETIKUM UND FLYSCH

FOTO: SEBASTIAN SCHOLZ



NASSE FÜSSE IN DEN HOCHMOORFLÄCHEN



STEILE KALKWÄNDE

FOTOS (2): FRITZ BAUER

Wanderung war es am Beslerkopf, vor allem aber in den imposanten Gewölben der Unteren und Oberen Gottesackerwände zu bewundern. Einen deutlichen landschaftlichen Kontrast zu den schroffen Schratenkalk-Wänden stellt die unmittelbare Umgebung des Piesenkopfes dar, die überwiegend aus kreidezeitlichen, sehr weichen Gesteinen des Flyschs und des Ultrahelvetikums aufgebaut wird. Im Landschaftsbild zeigt sich das an den sanften, weichen

Geländeformen und einem dichten Vegetationskleid. Sobald die Hänge im Bereich von Tobeln steiler angeschnitten werden, zeigt sich ihre große Rutschungs- und Erosionsanfälligkeit. Zugleich konnten wir bei der Durchquerung des *Zwiebelmooses* die wasserstauenden Eigenschaften dieses Untergrundgesteins hautnah erleben und holten uns reichlich nasse Füße in den eingelagerten Nieder- und Hochmoorflächen. Knapp unterhalb des Piesenkopf-Gipfelgrats haben



Planung
Eigenfertigung
Montage
Kundendienst



Lüftungs- und Klimatechnik

Dietrich AG

Drinne nur das Beste von draußen

➔ Willst du mit uns hoch hinaus? Dann komm in unser Team!

Gewerbestraße 1-3 • 87648 Aitrang • 08343/92397-0 • www.dietrichag.de

HEINRICH EHLERS

KINDERJAHRE

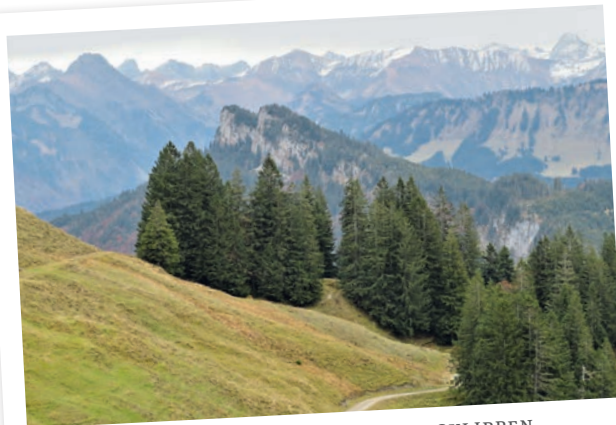
Kriegs- und Nachkriegszeit in Kempten



Kempten in der Kriegs- und Nachkriegszeit

Für die ältere Generation eine Erinnerung an schwere Zeiten – für die Jungen ein wertvoller und lehrreicher Rückblick auf die Vergangenheit: Heinrich Ehlers erzählt in diesem Buch, wie er als Kind diese schwere, andererseits für ihn und seine Altersgenossen auch abenteuerliche Zeit erlebte.

Heinrich Ehlers: Kinderjahre.
Hardcover, 272 Seiten im Eigenverlag. Preis: 19,80 €
Zu beziehen bei Eugen Ehlers,
Tel. 0831/22956, oder im
Kemptner Buchhandel



SANFTE HÜGEL UND STEILE FELSKLIPPEN

FOTO: FRITZ BAUER

wir uns die für viele Flyschberge typischen Grün-
erlen-Bestände angesehen. Am Gipfel selbst wurden
wir dann mit einem umfassenden Rundblick über alle
vier geologischen Haupt-Baueinheiten der Allgäuer
Alpen belohnt: Im Süden der Allgäuer Hauptkamm
aus den deutlich älteren triassisch-jurazeitlichen
Gesteinen des Kalkalpin, gefolgt von südlicher
Flyschzone und Helvetikum, sowie anschließend
unser Standort noch innerhalb der nördlichen Flysch-
zone und abschließend die geologisch sehr jungen,
tertiären Molasseberge der Nagelfluhkette ganz
im Norden. Insgesamt war es eine sehr gelungene
Wanderung bei zunächst bestem Spätherbstwetter,
das uns lediglich beim Abstieg dann doch noch ein
paar Regentropfen bescherte. In bester Laune ließen
wir zum Abschluss die Eindrücke des Tages bei einer
Einkehr im Gasthof Rohrmoos nachwirken und freuen
uns bereits auf die nächste Exkursion im kommen-
den Jahr.

Fritz Bauer



Ski for free

JUFA Hotel buchen und gratis Skipass erhalten

Wir machen Skifahren wieder leistbar: In den Ski-for-free-Hotels gibt es den Skipass ab der ersten Übernachtung für jeden Gast gratis dazu! Die kleinen, feinen Skigebiete liegen in Vorarlberg, Kärnten, der Steiermark, im Allgäu und im Schwarzwald und eignen sich besonders für Anfänger und Wiedereinsteiger.

jufahotels.com/ski-for-free



Camp10

_Camp10 als Bergsteiger-Gruppe hat auch in der Saison 20/21 eine eher *stille* Saison erlebt. Somit fällt ein Bericht über die Aktivitäten in diesem Jahr auch eher kurz aus. Viele Touren wurden auf dem *kurzen Weg* innerhalb der Gruppe vereinbart – meist über unsere WhatsApp-Gruppe oder gleich telefonisch oder bei einem Treffen in der Kletterhalle, während unsere interne Internetplattform hauptsächlich ein virtueller Raum ist, um Ideen zu generieren und zu diskutieren, Terminvorschläge zu machen oder allgemein das Interesse an möglichen alpinen Aktionen abzuklopfen.

Klingt nach eingeschlafenem Haufen? Mitnichten! Denn auch 2020/21 waren die Camper fleißig unterwegs – wenn auch nicht mit großen Treffen und



CHRISTIAN IN DER RUBIHORN-NORDWAND

FOTOS: STEFAN HEILIGENSETZER – EXPERIENCE OUTDOORS



IM EIERTANZ AN DER SPECKKARSPITZE



FIRN FEIN: ABFAHRT VON DREITORSPITZE UND MEILLERHÜTTE



WIR HABEN DEN TAG GEFLÜCKT: IM AUSSTIEG AN DER NOTKARSPITZE

Gemeinschaftsaktionen, sondern eben eher in kleinen, feinen Seilschaften – um den Begriff des aktuellen Berg- und Steigen-Heftes aufzugreifen ... So waren einige von uns an der Kuchenspitze Nordwand und nutzten dabei die schon im November guten Bedingungen aus. Mit der klassischen Rubihorn-Nordwand durchstiegen wir einen beliebten Allgäu-Winter-Klassiker und bei guten sommerlichen Verhältnissen war dann noch die Nordwand der Hochfarnerspitze dran. Neben Nordwänden und zahlreichen Skitouren kam auch das sommerliche Felsklettern nicht zu kurz. Zwei Highlights waren hier die Durchsteigung des 15 Seillängen-/UIAA-VII-Neoklassikers *Pflück den Tag* am Karkopf in den Miemingern und der Heinz-Zak-Route *Eiertanz* (VII, der Name ist Programm, aber inzwischen saniert und nicht mehr zum Todfürchten) an der Speckarspitze im Karwendel.

Für die kommende Saison und unter weniger einschränkenden Pandemie-Bedingungen wollen wir wieder vermehrt auf größere Gemeinschaftsaktivitäten setzen. Beginnend mit einem Jahrestreffen zum Austausch und Feiern und fortgesetzt mit der Organisation einer Fortbildung für Erste Hilfe und Bergrettung speziell in schwierigen Situationen wie

beispielsweise Expeditionen im Ausland, wo keine schnelle Rettungskette verfügbar ist. Im Zuge dessen wollen wir auch wieder die Planung für Auslandsfahrten und Expeditionen in den nächsten Jahren aufnehmen.

Denn von Südamerika bis Nepal und Pakistan haben sich hier einige Ideen bei Camp10 angesammelt.

Für Camp10
Stefan
Heiligensetzer



SKITOURENTAG AUF DER ROTWANDREIBN MIT
KLETTEREINLAGE AN DEN RUCHENKÖPFEN

Dreiangelhütte mit Freunden

farbenfroh im November, bis Ende April paradiesisch



Servus Alltag

Es ist deine Zeit

Paraclimbing- & Specialclimbing-Gruppe

Klettern für Menschen mit Handicap

Leitung: Christin Kasten

PARACLIMBING

2018 war dies der Startschuss zu unseren Handicap-Klettergruppen in der Sektion: Damals hatten wir zusammen mit dem Sanitätshaus Dambeck ein Schnupperklettern für Menschen mit körperlichem Handicap organisiert und im Anschluss eine regelmäßige Paraclimbing-Gruppe ins Leben gerufen. Dank Stefan Wöhrle von Dambeck hatten wir von Anfang an die fachmännische Unterstützung für das Einstellen von Prothesen und bekamen wichtige Tipps für das Klettern mit Prothesen. Wir trafen uns zu Beginn monatlich und nach kurzer Zeit aufgrund der Motivation der Teilnehmer sogar alle zwei Wochen. Die Teilnehmer wurden im Laufe der Zeit ebenfalls immer mehr und es gab tolle individuelle Fortschritte, sodass wir als Highlight einen Tag am Fels geplant hatten. Leider kam uns dann Corona in die Quere und wir konnten uns sehr lange nicht treffen. Seit Juni ist dies nun endlich wieder möglich. Wir treffen uns seitdem wieder regelmäßig und hoffen, dass der Felstag irgendwann doch noch nachgeholt werden kann. Da Frank Wiedemann uns leider nicht mehr als Trainer zur Verfügung steht, suchen wir dringend weitere Trainer, um unsere Gruppe wieder alle 2 Wochen stattfinden lassen zu können. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Frank für seine zuverlässige Unterstützung! Wenn wir



FOTO: MARKUS BECK

HANDICAP? NICHT BEIM KLETTERN!

noch Trainerverstärkung finden, würden wir unsere Gruppe gerne freitags von 18 bis 21 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr alle zwei Wochen im Wechsel stattfinden lassen. Wer also die Ausbildung zum Kletterbetreuer absolviert hat und Interesse daran hat, uns als Trainer zu unterstützen, kann sich gerne bei mir oder in der Geschäftsstelle melden. Es gäbe dann ggf. auch die Möglichkeit, die Ausbildung zum Trainer C *Klettern für Menschen mit Behinderung* zu absolvieren. Da ich bisher die einzige Trainerin mit dieser Ausbildung in der Sektion bin, würde ich mich natürlich sehr über Unterstützung in diesem Bereich freuen! Und auch wer als Teilnehmer Interesse an unserer Gruppe hat, kann sich jederzeit gerne in der Geschäftsstelle melden.

TRAINER*INNEN GESUCHT!

Wir suchen Unterstützung für unsere Handicap-Klettergruppen! Wenn du Kletterbetreuer bist und Interesse an einer Ausbildung zum Trainer/ zur Trainerin für Menschen mit Behinderung hast, melde dich doch bei uns in der Geschäftsstelle. Auch interessierte Kletterer ohne Trainerausbildung sind willkommen!

SPECIAL CLIMBING

Es begann alles vor gut zwei Jahren über meine Tätigkeit bei der Lebenshilfe Kempten: Wir trafen uns einmal im Monat mit einigen unserer Bewohner aus den verschiedenen Wohngruppen, um im *swoboda alpin* zu klettern und zu bouldern. Mit der Zeit gab es einige Teilnehmer, die den großen Wunsch hatten, öfter klettern zu gehen. Der eine oder andere leistete sich sogar einen eigenen Gurt, was für die Bewohner finanziell nicht so ganz einfach ist. Ich ging dann Anfang 2020 auf die Sektion zu und fragte, ob es möglich ist, eine offizielle Sektionsgruppe *Special Climbing* für Menschen mit einer leichten geistigen Behinderung ins Leben zu rufen. Die Sektion gab hierfür sofort ihr OK – Voraussetzung dafür war aber natürlich die Mitgliedschaft im DAV. Somit fragten wir die Bewohner und deren gesetzliche Betreuer, ob eine Mitgliedschaft gewollt und vor allem finanziert werden kann. Die Mehrheit der Bewohner konnte es realisieren. Dann stellte sich noch die Frage des zweiten Trainers: Nach kurzer Suche war Franz Begemann mit im Boot und ist seitdem fester Bestandteil der Gruppe – danke hierfür an Franz! Somit hatten wir alle Rahmenbedingungen geschaffen, um uns ab dem Frühjahr 2020 alle 2 Wochen zum Klettern zu treffen – theoretisch. Denn



SPECIAL-CLIMBING-GRUPPE

FOTO: CHRISTIN KASTEN

leider machte uns dann Corona einen Strich durch die Rechnung und wir konnten über ein Jahr nicht zum Klettern gehen. Am 14. 7. 2021 durften wir dann endlich wieder loslegen und wir alle freuen uns sehr, ab September wieder alle 2 Wochen klettern zu dürfen. Für die Teilnehmer ist es nach wie vor jedes Mal eine tolle Erfahrung. Sie lernen andere Leute kennen, kommen in Kontakt mit Menschen ohne Behinderung und erhalten Anerkennung für das, was sie vor Ort leisten. Das gemeinsame Essen nach dem Klettern ist natürlich auch ein wichtiger Bestandteil unserer Gruppenaktivitäten. Aktuell haben wir 8 Teilnehmer in der Gruppe. Sollte sich noch ein dritter Trainer finden, können wir auch gerne weitere Teilnehmer*innen aufnehmen! Wichtig ist, dass die Personen selbstständig zur Halle fahren können und sich in der Halle alleine zurechtfinden. Und wie bei der Paraclimbing-Gruppe gilt auch beim Special Climbing: Wer uns als Trainer unterstützen will oder Fragen zum Thema Teilnehmer hat, kann sich gerne an die Geschäftsstelle wenden.

Christin Kasten

Hike & Bike-Gruppe

Leitung: Wolfgang Doll

_Durch Corona sind im vergangenen Jahr auch unsere Aktivitäten lange Zeit auf kleine Gruppen begrenzt gewesen. So mussten wir unser geplantes großes Gruppentreffen über den Jahreswechsel, das wir eigentlich im Tölzerland abhalten wollten, absagen. Stattdessen konnten wir uns aber immerhin noch in kleinerer Runde corona-konform treffen. Und auch die Pläne, im Mai den Norden Schottlands mit dem Mountainbike zu erobern, mussten wir leider begraben.

Irgendwann standen dann aber gottseidank die ersten Lockerungen an und so konnten wir im späten Frühjahr in einer kleinen Gruppe wieder erste Touren über

die Grenze nach Österreich wagen. Hier galt es jedoch, immer eine Maske im Rucksack und eine Teststation in Reichweite zu haben.

Im Jahr 2021 hatten wir es uns als Gruppe zur Aufgabe gemacht, das *Patenkind* unserer Sektion, die Kuhgehrenspitze, mit Besuchen im Frühling und Herbst zu beehren. Hier haben wir die Schilder für die Winterbergsteiger, die über den Sommer immer abgebaut sind, im Frühling demontiert und im Herbst wieder aufgestellt. Das Gruppenhighlight des Jahres war dann sicher das lange Wochenende im Juni am Sellastock. Neben einer Bergwanderung galt es dort, den *Sella Ronda Bike Day* zu bestehen. An einem Tag



BEIM SCHILDERABBAU AN DER KUHGEHRENSPITZE



UNTERWEGS IN DER SELLA

FOTOS: PRIVAT



ORDENTLICH WAS LOS BEIM SELLARONDA BIKE DAY



MIT DEM BIKE RUND UM DEN SELLASTOCK

im Jahr gehören die Pässe rund um das Sellamassiv den Radfahrern. Auf gesperrten Straßen fahren Tausende Rennradler und Mountainbiker über Sella- und Grödnerjoch sowie Pordoi- und Campolungopass – und wir waren dabei.

Unsere Planungen, im September von Salzburg aus über die Tauern nach Bozen zu radeln, mussten wir dann ins nächste Jahr verschieben, denn einige

Gruppenmitglieder waren kurzfristig erkrankt oder hatten sich verletzt. So mussten wir für unsere Touren im Herbst kleinere Brötchen backen. Und was wir dabei gelernt haben: Es müssen nicht immer die großen alpinen Herausforderungen sein. Auch auf kleinen Nebenstrecken gibt es viel gemeinsam zu sehen und zu erleben.

Wolfgang Doll



Alpglück Chalets



SCHNEIDER

RAUM AUSSTATTUNG
MEISTERBETRIEB

POLSTERN | DEKORIEREN | VERLEGEN | TAPEZIEREN

ALPGASSE 4 · 87541 BAD HINDELANG · 08324/320

www.raumgestaltung-schneider.de

info@raumgestaltung-schneider.de

HiKe-Wandergruppe

Leitung: Sven Ackermann

„Eine neue Sektionswandergruppe im Corona-Jahr 2021 zu starten, das heißt: lange auf den Moment warten, Vorfreude sammeln und irgendwann dann endlich loslegen dürfen. Bis Anfang Juni mussten wir uns gedulden, bevor uns die Corona-Vorschriften endlich ein gemeinschaftliches Ausrücken erlaubten. Nach dem langen Lockdown starteten wir erst einmal langsam und steigerten unsere Ziele Stück für Stück. Und als wäre Corona nicht schon Dämpfer genug gewesen, fielen dann auch noch einige Touren dem wechselhaften Sommerwetter zum Opfer.“

Unsere Ziele suchten wir uns immer im näheren Umkreis aus – das ist uns auch nach wie vor wichtig bei der Tourenplanung. So konnten wir bei Feierabendtours das eine oder andere Mal einen schönen Sonnenuntergang und die Ruhe an bekannten Gipfeln wie dem Riedberger Horn, dem Ofterschwanger Horn oder dem Hirschberg genießen. Und auch bei vermeintlich bekannten Zielen konnten wir regelmäßig feststellen: Auch wenn man dem Motto *Stay@home* folgt, lässt sich doch immer wieder etwas Neues entdecken. Aber wir waren natürlich nicht nur am Feierabend unterwegs: So kombinierten wir Ende Juni eine Ausbildung zum Thema Tourenplanung auf der Schwarzwasserhütte mit einer Besteigung des Grünhorns.

Neben den bekannten Gesichtern konnten wir im Laufe des Jahres auch das eine oder andere neue Gesicht in der Gruppe begrüßen. Wir freuen uns auch für das



FOTOS: SVEN ACKERMANN

nächste Wanderjahr oder vielleicht auch schon im Wanderwinter (wenn es die Schneelage zulässt) auf weitere Verstärkung. Wer also Lust auf Wandertouren im einfachen bis mittleren Schwierigkeitsbereich hat und auch mal gerne abseits der hohen Berge



TOURENPLANUNG WILL GELERNT SEIN



UNTERWEGS AM GRAT

unterwegs sein will, ist bei uns genau richtig. Wir versuchen, unsere Termine mit etwas Vorlauf zu planen, machen aber trotzdem je nach Wetter und Jahreszeit die eine oder andere Tour auch einmal ganz

spontan. Hört sich gut an? Dann meldet euch gerne bei der Geschäftsstelle für den Kontakt zur Gruppe.

Sven Ackermann



Stöcker & Bradt
TROCKENBAU

Ausbildungsbetrieb

**„Ohne Handwerk
kein Bauwerk!“**

Dominik Stöcker

Geschäftsführer der Stöcker & Bradt
Dämmtechnik und Trockenbau GmbH, Oy-Mittelberg

Tel. 08366/897303-203 | 
www.stoecker-bradt.de



Bericht des Jugendreferenten

_ Wer hätte das gedacht: Ein weiteres Jahr unter Corona ... So stellt sich auch 2021 wieder die gleiche Frage wie im letzten Jahr, über was wir an dieser Stelle angesichts vieler ausgefallener Aktionen überhaupt berichten können ... Auch dieses Jahr bleibt unterm Strich das Fazit: Wir hatten sehr lange Leerlauf – immerhin war das *swoboda alpin* gute fünf Monate komplett geschlossen. Aber wie schon im Vorjahr konnten wir im Hintergrund trotzdem einiges anschieben.

Normalerweise hätten wir uns im Frühjahr wieder voll in die Planung unserer Veranstaltungen gestürzt – so wollten wir nach der letztjährigen Absage in allerletzter Minute in diesem Jahr eigentlich wieder unsere smove Kids Boulder Challenge durchführen. Aber Corona machte uns ein weiteres Mal einen Strich durch die Rechnung. Die Enttäuschung war groß, aber den Kopf in den Sand stecken hilft ja nicht ... Wir werden auf jeden Fall im kommenden Jahr ein weiteres Mal antreten und hoffen, dass es dann endlich klappt. Auch unsere Idee einer Allgäuer Spaßwettkampfserie haben wir nicht vergessen und werden sie sicher beizeiten wieder aus der Schublade holen. Und wir kannten es ja schon aus dem letzten Jahr: Auch in diesem Lockdown nutzten wir die Zeit wieder, Liegegebliebenes aufzuarbeiten und Dinge zu planen. Trotzdem waren wir dann sehr froh, als es im späten Frühjahr endlich wieder losging und wir uns wieder *live* treffen konnten.

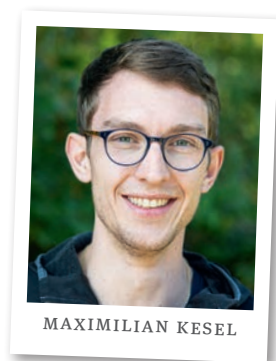


FOTO: MATTHIAS KELLER

MAXIMILIAN KESEL

Dieses Jahr haben wir es mit unserem *Jugend On Tour*-Programm geschafft, wieder mehr Angebote draußen in der Natur und in den Bergen anzubieten. Denn auch wenn der Andrang auf die Warteliste für Kinderklettergruppen nach wie vor sehr groß ist, ist es draußen am Fels und bei den verschiedensten Outdoor-Sportarten mindestens genauso schön, wie beim Klettern an Plastikgriffen. Und so wie im Erwachsenenbereich das Touren- und Kursprogramm der zentrale Treffpunkt für gemeinsame Erlebnisse unserer Mitglieder ist, wollten wir mit dem *Jugend On Tour*-Programm etwas Vergleichbares für Kinder und Jugendliche schaffen. Nach ersten Anfängen vor einigen Jahren war das Programm etwas eingeschlafen und wir haben es zur Saison 2021 wieder reaktiviert. Unsere Angebote mit Wandertouren, Kletterausfahrten, Outdoor-Camps und Ferienfreizeiten kamen sehr gut an, und wir haben für die nächsten Jahre schon viele neue Ideen. So wollen wir in naher Zukunft auch einen LVS-Kurs, Skitouren, Mountainbike-Fahrtstechnikkurse oder Hüttenwochenenden auf unserer Tannheimer Jugendhütte anbieten. Seid gespannt auf die zukünftigen Angebote und schaut einfach immer mal wieder auf der *Jugend On Tour*-Seite auf dav-kempten.de vorbei.

Eine weitere Aktion hatten wir für unser Jubiläumsjahr geplant: Mit unserer Aktion *150 Jahre – 150 Gipfel* sind wir ambitioniert gestartet und auch wenn wir am Ende nicht alle 150 Gipfel besteigen konnten, haben wir aber trotzdem eine coole Aktion ins Leben gerufen und viele schöne Gipfelfotos erhalten. Einen kleinen Ausschnitt daraus seht ihr auf den nächsten Seiten. An einem anderen Projekt waren wir zusammen mit der Jubi Hindelang und anderen Allgäuer Sektionen beteiligt: Wir planen fürs nächste Jahr zusammen mit den Nachbarsektionen ein Allgäuer Mountaincamp für Kinder und Jugendliche in der Jubi. Haltet die Augen offen – hier kommt demnächst die Ausschreibung und auch eine eigene Webseite zum Camp wird an den Start gehen.

Zu guter Letzt gilt es noch, Danke zu sagen: Ein großes Dankeschön geht auch in diesem Jahr wieder an die Geschäftsstelle, die uns immer unterstützt und uns bei großen und kleinen Angelegenheiten hilft! Und dann sage ich Danke an alle unsere ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern, deren Herz für die Berge, die Jugendarbeit und unsere DAV-Sektion schlägt. Danke für euer großes Engagement und eure Unterstützung – gerade in diesen schwierigen Zeiten. Ich freue mich auf ein weiteres großartiges Jahr mit euch!

Maximilian Kesel



Vorsorge mit Konzept
Gerhard Hennig
 Dipl. Betriebswirt (FH)
 Versicherungsfachmann (BWV)
 Investment- und Assekuranzmakler

Ihr unabhängiger Berater für Altersvorsorge und Vermögensstrukturierung

Eine Überlegung wert
 Investiertes Kapital wirkt, Sie entscheiden in welche Richtung

Konventionell

Rendite p.a.

ca. **10 %**
60 % Aktien / 40 % Anleihen¹

CO₂ - Bilanz p.a.

+8 Tonnen CO₂
persönlicher Fußabdruck²

+15 Tonnen CO₂
konventionelle Kapitalanlagen³

= +23 Tonnen CO₂



Investitionssumme: 30.000 Euro

Impact by ThomasLloyd

Rendite p.a.

ca. **10 %**
60 % Fonds / 40 % Anleihen

CO₂ - Bilanz p.a.

+8 Tonnen CO₂
persönlicher Fußabdruck²

-10 Tonnen CO₂
nachhaltige Infrastrukturanlagen von TL⁴

= -2 Tonnen CO₂



Intelligent und ökologisch investieren!

Königstr. 4 · 87435 Kempten · Tel. 0831-540639-15 · Fax 0831-540639-20 · Mobil 0176-64180141 · vorsorge@gerhard-hennig.de

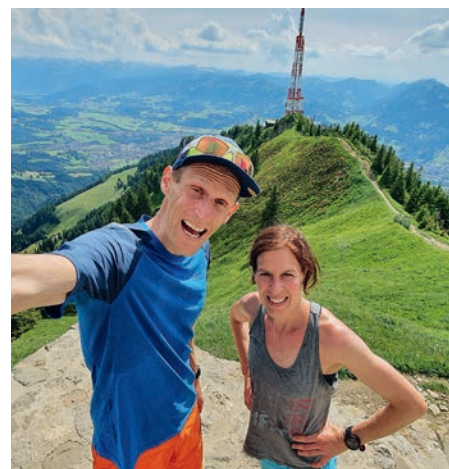
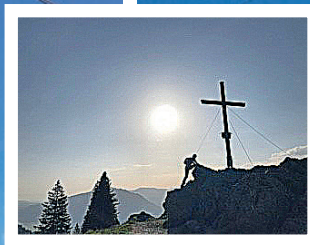
Quelle: ThomasLloyd





150 Allgäuer Gipfel im Jubiläumsjahr zu besteigen und von jeder Tour ein Gipfel-Selfie mitzubringen – das war das Ziel der Aktion der Sektionsjugend im Jubiläumsjahr. Das Ziel wurde zwar nicht ganz erreicht – wir haben aber trotzdem viele schöne Gipselfotos erhalten und die Gipfelstürmer hoffentlich tolle Tage am Berg gehabt.





Jugend on Tour

Ein abwechslungsreiches Outdoor-Angebot für Kinder und Jugendliche mit einem gewissen erlebnispädagogischen Anspruch zu schaffen – das war die Idee hinter *Jugend on Tour*. Nachdem wir vor einigen Jahren bereits ein paar Angebote unter diesem Namen im Programm gehabt hatten, war es zuletzt etwas stiller geworden in Sachen Outdoor-Jugendprogramm.

Unter der maßgeblichen Initiative unserer Trainerin Sarah Schröder haben wir *Jugend On Tour* dann aber für dieses Jahr reaktiviert und einige tolle Tagesausflüge und Ferienfreizeiten auf die Beine gestellt. So ging es mit *Jugend On Tour* zum Wandern und

Klettern an den Fels oder gleich eine ganze Woche auf die Tannheimer Jugendhütte, zum Bikecamp auf die Jubi oder zum Bouldern und Canyoning ins Tessin.

Danke an dieser Stelle an alle Trainerinnen und Trainer, die beim Neustart dabei waren und sich auch maßgeblich bei der Planung und Organisation der Angebote eingebracht haben! Auch für den kommenden Winter haben wir Aktionen geplant und wir wollen *JOT* auf jeden Fall zu einem festen Bestandteil unseres Sektions-Angebots machen. Schaut einfach regelmäßig mal auf unserer Webseite unter dav-kempten.de/aktivitaeten/jugend-on-tour vorbei!

Matthias Keller



FOTO: MARIA NATTERER

EIN TOLLER FELSTAG MIT JUGEND ON TOUR



FOTO: JANE FILGIS

BEIM ACTIONCAMP IN DEN TANNHEIMERN



ÜBER STOCK UND STEIN UND DURCHS WASSER IM TESSIN

FOTO: JOHANNES MÜLLER



KLETTERN MACHT HUNGRIG: BROTZEIT BEIM FELSAUSFLUG

FOTO: MARIA NATTERER



DIE TRAILROCKER VOM BIKECAMP

FOTO: ANNA WERNER

Jugend
on tour



MUTIGE GUMPENSPRINGER BEIM CANYONING IM TESSIN

FOTO: JOHANNES MÜLLER



SELBST GEKOCHT SCHMECKT'S DOCH AM BESTEN

FOTO: JANE FILGIS

Kindergruppe STEINBÖCKE

Wir sind die Kindergruppe *Die Steinböcke* – eine lustige, aufgeweckte Bande von bergbegeisterten Kids von 6 bis 12 Jahren, die von zwei Jugendleitern und einem Familiengruppenleiter betreut werden. 2021 haben wir pandemiebedingt leider nur wenige Touren machen können. So haben wir bei Bad Hindelang den Hirschbachtobel unsicher gemacht, in Hinterstein die wilden Fräulein gesucht und im Kutschenmuseum tolle Spielsachen ergattert.

Bei unserer Hüttenübernachtung im Naturfreundehaus haben wir stundenlang Werwölfe gejagt und am nächsten Tag trotz Nebel Pilze gefunden – und viel Spaß beim Tannenzapfenwerfen gehabt.



NA KLAR HABEN DIE STEINBÖCKE AUCH HÖRNER!

Leiter*innen: Stephanie Lipp,
Joachim Bannert, Carina Hirschbeck



DIE NÄCHSTE KKG-GENERATION IST AUCH SCHON MIT DABEI!

Leiter*innen: Wiebke Seegers,
Britta Schandl, Thomas Schandl

Kinderklettergruppe KKG01

Nicht nur die Kinder, auch wir Leiter waren sehr froh, als es nach dem erneuten Lockdown endlich wieder mit dem Training losging. Und hier zeigte sich einmal mehr: Gemeinsam an Zielen zu arbeiten und diese irgendwann umzusetzen, macht jedes Training spannend und gibt jedem Energie! Wir Trainer waren überrascht, wie gut die Kids nach dem Lockdown drauf waren und wie sehr sie sich gefreut haben, wieder an die Wand zu können. Leider ist aus einer gemeinsamen Tour im Sommer nichts geworden, weshalb unsere Jahres-Highlights die erste Stunde nach dem langen Lockdown und ein Grillen im Sommer am Turm waren. Die Kids freuen sich schon darauf, im nächsten Jahr selbst alle den Jugendleiterschein zu machen. Darauf wird ab jetzt richtig fleißig hin trainiert!

Kinderklettergruppe KKG02

Hallo zusammen, wir sind die KKG02 aka *die Quereinsteiger*. Man findet uns immer freitagnachmittags im *swoboda alpin*, wo wir bei unseren Treffen allerdings nicht immer nur klettern und bouldern.

Mindestens genauso wichtig ist bei uns ausreichend Zeit für Quatschen, Essen und Blödsinn machen. Daher gehen wir unsere Treffen immer recht entspannt an – Freitag nachmittags muss man sich ja auch schon auf das Wochenende einstellen ...



FOTO: PRIVAT

AUCH MAL NUR ABHÄNGEN? NA KLAR!

Leiter*innen: Joseph Heetel, Michi Fauter
(bis September 2021), Ruth Dollries



FOTO: PRIVAT

AUCH IN DER NORDSCHULE KANN MAN SUPER BOULDERN!

Kinderklettergruppe KKG04

Hallo zusammen! Wir sind die KKG04! Wir sind eine neue Klettergruppe und es gibt uns erst seit dem letzten Jahr. Und auch wenn wir ganz neu im Geschäft sind, sind wir immer hoch motiviert – sowohl beim Bouldern, als auch beim Klettern und Sichern lernen. Aber auch eine Runde Feuer, Wasser, Luft spielen darf zwischendrin natürlich nicht fehlen – man kann sich ja nicht immer nur konzentrieren ... Und wenn wir nicht gerade das *swoboda alpin* aufmischen, findet man uns freitags auch immer wieder an der Boulderwand in der Nordschule. Ein bisschen Abwechslung muss ja sein ...

Leiter*innen: Carina Freudling, Kira Weikl

Kinderklettergruppe KKG05

Hi, wir sind die KKG05 und wir treffen uns jeden Donnerstag im *swoboda alpin*. Da wir alle schon zwischen 11 und 13 Jahre alt sind und regelmäßig Klettern gehen, können wir das auch schon im Vorstieg. Meistens geht unsere Gruppe aber dann doch eher zum Bouldern. Denn da können wir gut zusammen an den blauen Bouldern tüfteln, auf den Matten chillen und auch einfach mal nur reden.

Und weil wir uns jetzt alle schon etwas länger kennen, ist in unserer Gruppe immer eine super Stimmung. Und übrigens: Unsere selbstgebackenen Muffins sind Weltklasse!



ERST MAL DEN GANZEN CANYON FÜR DIE GRUPPE BELEGEN!

FOTO: SALOME FILGIS

Leiter*innen: Simon Renz, Salome Filgis



DIE KKG06 IN AKTION IN DER NORDSCHULE

FOTO: DIRK WRENGER

Leiter*innen: Kathrin Wrenger, Dirk Wrenger, Rainer Leischner

Kinderklettergruppe KKG06

Hallo, wir sind die KKG06! Mittlerweile sind wir eine 10-köpfige Klettergruppe, die unser Trainerteam Kathrin, Dirk & Rainer gut auf Trab hält – oder ist es anders herum? Corona hat uns zwar ziemlich ausgebremst mit unseren geplanten Aktionen, aber wir haben uns zumindest beim *Online-Training* gesehen und fit gehalten. Und wir hatten auch so unseren Spaß: Nun können wir uns auf Zeit und vor laufender Kamera mit Handschuhen an und Skibrillen auf perfekt einbinden. Natürlich waren wir alle sehr froh, als es endlich im *swoboda alpin* oder in der Nordschule live wieder los ging und unser DAV-Sektionsteam in der Geschäftsstelle zwischenzeitlich die Voraussetzungen dafür geschaffen hat. Auch dafür an dieser Stelle ein dickes DANKESCHÖN!!! Nun freuen wir uns schon sehr darauf, wenn wir in unserer Gruppe in der kommenden Saison hoffentlich einige Aktionen nachholen können. Wir werden berichten!

Kinderklettergruppe (K)KG07

Wir bleiben fit im Lockdown! Das war unser Motto im vergangenen Kletterjahr in unserer Klettergruppe 07. Nach nur wenigen Kletterstunden im Alpinzentrum mussten wir unser Training schon wieder ins Wohnzimmer verlegen. So machten wir eben per Zoom ein abwechslungsreiches Training: Aufwärmen, Dehnen, Krafttraining und immer abgerundet mit einer Yoga-Einheit – so sah unser Online-Kletter-Fitness-Programm aus. Besonders das Yoga fand großen Anklang, sodass wir schon überlegten, unsere Klettergruppe in eine Yogagruppe umzuwandeln. Im Frühjahr war es dann endlich wieder so weit und wir durften uns zum Klettern und Bouldern treffen. Besonders die Treffen am Turm mit Abschlusspizza weckten schöne Erinnerungen an alte Kletterzeiten. Wir hoffen sehr auf ein *normales* Kletterjahr 2022!



FOTO: FRANK NIEDERMEIER

OKAY, DAS ZWEITE K IN UNSEREM GRUPPENAMEN MUSS JETZT SO LANGSAM WEG...

Leiter*innen: Frank Niedermeier, Isabell Niedermeier

Kinderklettergruppe KKG08

Servus zusammen, wir sind die KKG08 und wir treffen uns jeden Dienstag zum Klettern oder Bouldern im *swoboda alpin*. Unsere *Kinder* in der Gruppe sind schon etwas älter – aktuell zwischen zwölf und 20 Jahren. Wir freuen uns über gelungene Kletter- oder Bouldertage genauso wie über das gemeinsame Abhängen und über selbstgebackenen Kuchen. Am besten ist natürlich beides in Kombination ... Und bei unseren älteren Gruppenmitgliedern hoffen wir, dass wir im kommenden Jahr vielleicht den einen oder anderen auf Jugendleiter-Ausbildung schicken können, damit sie selbst bald eine eigene Gruppe übernehmen können.

Leiter*innen: Vanessa Menke, Tobias Staab, Annika Nimtz, Miriam Geiß



FOTO: PRIVAT

DIE KKG08 MAL IN KLEINERER RUNDE AN DER WAND

Kinderklettergruppe KKG10

Hey, wir sind die KKG10, obwohl es *Jugendklettergruppe* besser treffen würde, denn unsere Kids sind alle schon zwischen 15 und 18 Jahren alt. Bei uns steht nicht das knallharte Training, sondern der Spaß am Klettern und Bouldern im Vordergrund. So wird bei uns beim Bouldern von grün bis schwarz alles mal versucht und wenn es mal nicht sofort klappt, wird es einfach nochmal probiert. Zwischen dem anstrengenden Klettern darf der Kaffeekreis nicht fehlen – denn wie hat schon Wolfgang Güllich gesagt: Kaffeetrinken ist integraler Bestandteil des Kletterns. Und zu Geburtstagen gibt's sogar ein Eis für alle. Und auch nach dem Training sitzen wir manchmal noch zusammen und quatschen oder machen einfach länger als geplant.



SPASS MUSS SEIN BEI DER KKG10

Leiter*innen: Jakob Sauerbier,
Maximilian Epp, Mareike Zappe



FOTO: PRIVAT

BEI UNSEREM TOLLEN REGENWETTER-HÜTTENWOCHENENDE

Leiterinnen: Maria Natterer,
Anja Arnold und Sarah Rothärmel

Kinderklettergruppe KKG11

Hallo! Wir sind die KKG11 – eine aufgeweckte, muntere, laute & lustige Truppe im Alter von 10 bis 11 Jahren. Unser Training findet alle zwei Wochen statt und wenn wir am Start sind, machen wir die Halle entweder im Boulder- oder Kletterbereich unsicher. Obwohl wir uns dieses Jahr nicht so viel sehen konnten, wie wir es gerne gehabt hätten, hatten wir bei unseren Treffen immer eine tolle Zeit zusammen. Und wir haben uns nicht nur in der Kletterhalle getroffen: So haben wir bei strömendem Regen zusammen ein Wochenende auf einer Hütte verbracht. Das hat super viel Spaß gemacht, weil wir da ein bisschen gewandert sind, draußen in der Natur waren und vor allem ganz viele Spiele wie *Uno*, *Con-Cen-Tration* und *Otto mag* spielen konnten.

Kinderklettergruppe KKG12

Im Moment zählen 9 aktive, immer zu einem Spaß bereite, manchmal vorlaute und immer mal wieder freche Mädchen und Jungs zwischen 12 und 15 Jahren zu unserer Gruppe. Mit unseren großgewachsenen Kletteraffen und kleinen Kletterwieseln wechseln wir je nach Lust und Laune zwischen Leadklettern und Bouldern ab. 2021 war das erste Jahreshighlight natürlich, dass wir uns irgendwann endlich alle wieder zum Klettern treffen konnten. Weitere Highlights waren dann die Ausflüge zum Kletterfels am Bachtelweiher und zum Bouldern ins Blockfeld in Hinterstein. Dort im Felsgewirr herumzuklettern, war beeindruckend und hat mächtig Spaß gemacht. Wir freuen uns auf noch viele weitere spannende Klettererlebnisse in der Gruppe!



FOTO: PRIVAT

DIE GANG AM KLETTERGARTEN BACHTELWEIHER

Leiter*innen: Peter Buhlmann,
Sophia Prokesch, Judith Weber



FOTO: PRIVAT

DAUMEN HOCH FÜR DIE KLETTERFRÖSCHE!

Kinderklettergruppe KKG15

Hallo zusammen, ganz nach unserem Motto kurz und knapp: Wir sind die Kletterfrösche, das heißt **K** wie Kraft, **L** wie leichtfüßig, **E** wie echt selbstbewusst, **T** wie Technik, **T** wie Teamwork, **E** wie Elefant, **R** wie regelmäßiges Training, **F** wie frech, **R** wie Raus in die Natur, **Ö** wie öde wird es bei uns nie!, **S** wie saustark, **C** wie cool, **H** wie hoch hinaus und **E** wie Ende.

Wir treffen uns einmal die Woche mit unseren Trainerinnen Judith und Sophia im *swoboda alpin*, um unsere Kletterskills zu verfeinern. Mindestens genauso wichtig ist uns hierbei, dass es nicht immer allzu ernst zugeht. Wir verbringen unsere Trainings gern damit, gemeinsam zu lachen und einfach eine schöne Zeit zusammen zu haben.

Leiterinnen: Sophia Prokesch, Judith Weber

Kinderklettergruppe KKG16

Seit nunmehr vier Jahren treffen wir uns jeden Freitag-nachmittag zum gemeinsamen Bouldern. Wir, das sind drei Mädels und sechs Jungs zwischen 8 und 11 Jahren. Bei uns geht es immer laut und lustig zu, denn Spaß steht bei uns an erster Stelle. Spätestens bei unserem Aufwärmspiel *Rasen mähen*, wissen dann auch alle anderen in der Halle, dass wir da sind. Besonders schön ist es, dass nach der langen Corona-Pause wieder alle motiviert dabei sind.

Leiter*innen: Elmar und Kathrin König, Philipp Hofstätter



FOTO: ELMAR KÖNIG

WEHE, WENN WIR ERST DEN RASEN MÄHEN ...

Kinderklettergruppe KKG17

Hallo zusammen, wir sind die KKG17 – das sind 8 coole Kids zwischen 8 und 10 Jahren, die sich mit ihren Trainerinnen Salome und Barbara immer dienstags zum Klettern und Bouldern treffen. Da manche von uns schon sichern und im Vorstieg klettern können, manche aber noch etwas Übung brauchen, ergänzen wir uns super und können uns in der Gruppe gegenseitig helfen. Wir gehen aber nicht nur in die Halle zum Klettern, sondern sind mindestens genauso gerne zusammen draußen unterwegs, hüpfen auf dem Trampolin, rutschen oder hangeln durch die Gegend. Auch Koordinations- und Geschicklichkeitsspiele sind bei unseren Gruppenstunden regelmäßig mit dabei. Denn der Spaß steht bei uns immer an erster Stelle.

Leiterinnen: Salome Filgis, Barbara Brodkorb



FOTO: BARBARA BRODKORB

GENAUSO SPASSIG WIE DAS KLETTERN:
SPIELEN DRAUSSEN AM SWOBODA!

Kinderklettergruppe KKG18

Hallo da draußen! Wir sind die KKG18! Wir schießen auch nach einem langen Schultag mit Inlinern bis in die Kletterhalle, um den zwei Simons zu zeigen, wie viel Power noch in uns steckt! Beim Klettern ist es uns nicht so wichtig, welche Zahl unten dran steht – unser Motto lautet *einfach mal losklettern*. Und wenn man nach der ersten Exe Kopfüber im Seil hängt, dann macht's uns erst recht Spaß. Angst haben nur die Alten! Und wir finden es super, dass sich bei: „Simon, darf ich ihn von hier abstürzen lassen?“, gleich zwei Leiter angesprochen fühlen. Und mindestens genauso viel Spaß wie das Klettern machen uns Chalk-Schlachten und wildes Schaukeln. Aber das Größte ist es, wenn wir den anderen locker davonklettern!



ERST MAL EIN EIS!

FOTO: SIMON SCHNEIDER

Leiter*innen: Simon Renz, Simon Schneider, Theresa Hedderich

Kinderklettergruppe KKG19

Wir sind die KKG19 und jeden Montag in der Kletterhalle unterwegs. Egal, ob klettern oder bouldern – wir sind am Start! Und natürlich darf dabei eins nicht fehlen: der Spaß! Doch auch wenn wir gemeinsam viel lachen und Quatsch machen, haben wir den Ehrgeiz, uns jedes Mal neue Routen und Herausforderungen zu suchen. Und natürlich wollen wir auch die Routen, die wir in der letzten Woche nicht geschafft haben, beim Training in der Woche drauf erneut versuchen. Deswegen freuen wir uns immer schon auf den nächsten Montag, weil wir da wieder in der Kletterhalle sind!

Leiter*innen: Theresa Hedderich, Philipp Klausen



IMMER AUF DER SUCHE NACH NEUEN HERAUSFORDERUNGEN: DIE KKG19

FOTO: PRIVAT

juma

Jung, unkompliziert, motiviert, alpin unterwegs: Das ist unser Motto. Wir Bergbegeisterten im Alter von 18 bis 27 Jahren sind sommers wie winters einmal im Monat in den Bergen unterwegs. Mit Skitouren, Hochtouren, Übernachtungen auf Winterräumen und Eisklettern sowie Alpin- und Sportklettern gestalten wir unser Programm möglichst abwechslungsreich. Letztes Jahr haben wir unter anderem einen digitalen Lawinenauffrischkurs und einen Bergrettungskurs durchgeführt und waren Alpinklettern in den Tannheimern sowie Drytoolen in der Starzlachklamm. Wir freuen uns immer über neue Gesichter – unser aktuelles Programm findest du auf unserer Gruppen-seite auf dav-kempton.de



HUCKEPACK BEIM BERGRETTUNGSKURS

Leiter*innen: Hannah Niedermeier, Franz Brodkorb, Johannes Kirsten, Alexander Sirch



... WEIL WIR EINFACH 'NE COOLE, SYMPATHISCHE TRUPPE SIND!

Leiterinnen: Birgit Müller, Leoni Vogler, Veronika Zimmermann

Jugend 1

Wir sind die Jugend 1 und sind für alle da, die nicht in die Halle, sondern raus wollen. Bei uns ist jeder zwischen 10 und 16 richtig, der keine Probleme hat, Tages-touren mit gelegentlichen Klettereinlagen zu gehen und dementsprechend schwindelfrei und trittsicher ist. Einmal im Monat treffen wir uns zum Wandern (gerne Überschreitungen wie zuletzt am Sorgschrofen/Zinken), Skitouren oder Klettersteiggehen – mal entspannt, mal anspruchsvoller. Warum unsere Jugendlichen dabei sind? Hier ein paar Originaltöne: „weil ich gerne wandere“, „weil ich hier – ohne Eltern mit kleinen Geschwistern – anspruchsvoller unterwegs sein kann“, „weil ich heute meine schwerste Bergtour gemacht habe“, „weil es hier entspannt und ohne Stress ist“, „weil es abwechslungsreich ist“ und natürlich weil wir einfach 'ne coole, sympathische Truppe sind – finden die Trainer Birgit, Leoni und Veronika!

Jugendklettergruppe

Unsere Jugendklettergruppe besteht aktuell aus 7 bis 9 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 24 Jahren. Wir sind immer Mittwochsabends von 18.30 bis 20 Uhr im Alpinzentrum anzutreffen – und das eigentlich jede Woche, dieses Jahr aber wegen den coronabedingten Beschränkungen bei den Gruppenzeiten meist nur zweiwöchentlich.

Aber auch wenn wir uns in diesem Jahr nicht ganz so oft treffen konnten, sind wir immer voll motiviert bouldern gegangen. Das Klettern mit Seil wurde auf Gruppenwunsch in diesem Jahr leider etwas vernachlässigt ... Dafür haben wir uns dieses Jahr aber auch einen großen Wunsch erfüllt und waren draußen am Fels beim Klettern!



FOTO: PRIVAT

IN DIESEM JAHR BEI UNS BESONDERS HOCH IM KURS:
BOULDERN!

Leiterin: Cornelia Krause

Leistungsgruppe ORANGE

Wir sind die neuen Orangen: 8 Kinder zwischen 7 und 9 Jahren, die mit unseren beiden Trainern seit September leistungs- aber genauso auch spaßorientiert trainieren. In den letzten Wochen haben wir zum Aufwärmen mal die Bewegungsmöglichkeiten rund um die DAV-Anlagen erkundet: vom Treppenhüpfen vor der Nordschule, übers Hangeln und Balancieren im Calisthenics-Pacours beim Alpinzentrum bis zum Tierfangen im Bike-Park war alles dabei. Und gleich im ersten Training haben wir unsere Trainer mit unserem Vorschlag für die Aufwärmübung ganz schön (über?) gefordert: wir haben nämlich den Handstandüberschlag vorgeschlagen ... Ihr seht: Wir haben mit viel Spaß und Begeisterung angefangen und hoffen jetzt, dass wir in diesem Winter nicht wieder zum Online-Training verdonnert werden!



FOTO: ANDREA GROTZ

HEY, DER BALL PASST JA PERFEKT ZUM GRUPPENNAMEN!

Trainer *innen: Benedikt Haager,
Andrea Grotz

Leistungsgruppe GELB 1.0

Hi! Wir sind die Trainingsgruppe Gelb 1.0 und obwohl auf dem Foto nicht alle zu sehen sind, besteht unsere Gruppe aus acht hochmotivierten Jungs und Mädels. Seit Herbst 2021 trainieren wir jede Woche zwei Mal, um bald bei den Wettkämpfen ordentlich durchstarten zu können. Bei uns ist egal, ob wir Klettern oder Bouldern gehen – wir werden stark in allen Disziplinen und der Spaß kommt dabei auch nie zu kurz. Mit unseren Trainern ziehen wir auch mal ein ordentliches Workout durch, auch wenn wir eigentlich viel lieber den ganzen Tag nur klettern würden. Doch von nichts kommt nichts und wenn unser Training voll anschlägt, kommen wir bald jede Wand hoch!



FOTO: PRIVAT

HEUTE MAL NUR ZUR VIERT: DIE GELBEN 1.0

Trainer *innen: Thomas Nusko, Andi Baur, Sarah Schröder

Leistungsgruppe GRÜN

Was macht eine motivierte Klettergruppe im Lockdown? Ganz einfach: hart weiter trainieren! Wir haben die Gunst der Stunde genutzt und das Beste aus der schwierigen Situation mit einer Online-Variante unseres Trainings gemacht. Über sieben Monate waren wir von September 2020 bis März 2021 fleißig. Einsam im eigenen Zimmer, aber zusammen in MS-Teams wurde zweimal die Woche 1,5 Stunden ein Muskelaufbauprogramm kombiniert mit Fingerkraft-Übungen am Hangboard absolviert. Das Ergebnis waren Sessions mit bis zu 180 Burpees und gefühlten Stunden hängend an den Fingerspitzen. So kamen wir gestählt und mit überschwänglicher Freude wieder in die Halle, um endlich wieder gemeinsam und richtig zu klettern! Die ersten Meter waren noch etwas steif, aber die Ausdauer beim Kraftaufbau hatte sich ausgezahlt. Unser Highlight 2021 war dann die Bayerische Meisterschaft in Augsburg. Im Vordergrund stand hier die Teilnahme in voller Mannschaftsstärke, sodass alle Wettkampfluft schnuppern und ihr Können zeigen konnten. Ein voller Erfolg, da trotz fehlenden Final- und Podiumsplätzen neue Motivation für den bevorstehenden Winter gesammelt wurde. Wir haben mal so RICHTIG Bock!



FOTO: PRIVAT

OBACHT! INTENSIVES ONLINETRAINING KANN ZU BIZEPSVERGRÖßERUNGEN FÜHREN!

Trainer *innen: Andre Lechner, Tobi Graf, Rebecca Grotz

Leistungsgruppe GELB 2.0

In unserer neuen Leistungsgruppe *gelb 2.0* trainieren seit diesem Herbst acht Kinder zwischen 11 und 13 Jahren zweimal wöchentlich. Neben *alten Häsinnen*, die schon Leistungsgruppenerfahrung haben, sind wir auch durch einige Neuzugänge von der Sichtung im Sommer verstärkt worden. Unser Ziel sind die Wettkämpfe auf regionaler und bayerischer Ebene, aber auch der Spaß soll nicht zu kurz kommen. Wundert euch also nicht über laute Anfeuertüfe beim Speedtraining, „Aléeee, venga, Auf geht’s!“-Rufe beim Lead oder bei staubenden Putzattacken beim Bouldern!



FOTO: DIRK WRENGER

BEI DER HOSENFARBE GIBT ES BEI SECHS VON SIEBEN NOCH VERBESSERUNGSPOTENTIAL...

Trainer *innen: Flo Schirutschke, Dirk Wrenger, Brigitte Jocham, Dominik Patz

Leistungsgruppe GRAU

Als Leistungsgruppe haben wir momentan zehn Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren, die in enger Zusammenarbeit mit dem Regionenkader Allgäu (trainiert von Daniel Kretschmer und Timo Lang) alle drei Disziplinen, Lead, Speed und Bouldern, trainieren. Das Ziel ist es, unsere Athlet*innen gut auf die anstehenden Wettkämpfe, sei es auf regionaler, bayerischer oder deutscher Ebene, vorzubereiten, ohne dass dabei der Spaß zu kurz kommt. Leider war der Start ins Wettkampffahr schwierig, da auch wir von der Hallensperrung betroffen waren, aber dank online-Training konnten wir schon bald als Gruppe auf den ersten Deutschen Jugendcups starten. Unser Training beinhaltet neben den kletterspezifischen Inhalten auch Athletiktraining, Ausgleichstraining und immer wieder mal Wettkampfsimulationen und Trainingswettkämpfe. Wir hoffen sehr, dass wir im kommenden Jahr auch wieder – wie in den Jahren zuvor – mehrtägige Trainingsausfahrten nach Imst oder Innsbruck machen können.



FOTO: FLORIAN SCHIRUTSCHKE

EHER BUNT ALS GRAU!
DIE GRAUEN NOCH IN ALTER BESETZUNG

Trainer: Florian Schirutschke, Maxi Klaus

Familiengruppe Schmetterlinge

Leiter: Jürgen Lukas

Wir Schmetterlinge sind ein bunter Haufen von Familien mit Kindern im Alter von ca. 9–14 Jahren. Unsere Spezialität sind erlebnisreiche Hüttenwochenenden – im Winter mit Schneeschuhen, im Sommer auch mal hoch hinaus auf über 3.000 Meter. Auf unseren Touren baden wir in eiskalten Seen, rutschen Schneefelder hinunter und besteigen natürlich auch den einen oder anderen Gipfel. Am Abend gibt es dann manchmal ein gemütliches Lagerfeuer oder eine Fackelwanderung. Auch wenn wir coronabedingt eine kleine Zwangspause hatten, so konnten wir doch in diesem Jahr mit unseren Hüttenwochenenden auf der Hanauer Hütte, der Hochstübaihütte und der Similaunhütte wieder richtig durchstarten!



FOTO: JÜRGEN LUKAS

DIE HANAUER HÜTTE SCHON HALB VOLL
MIT DEN SCHMETTERLINGEN AUF TOUR

Familiengruppe Murmeltiere

Leiter: Jakob Jankowski

Mit frischer Luft und guter Laune waren die Murmeltiere 2021 wieder munter unterwegs: Sie haben im März versteckte Pfade und Schätze bei der Ruine Eisenberg entdeckt, im April am Hohlen Stein ein Osterfeuer entfacht, sind Anfang Mai durch den letzten Schnee auf den Pfeifferberg gestapft und Ende Mai wild und weglos durch den Schleifertobel auf den Ochsenkapf gestiegen und im Juni aufs Ofterschwanger Horn, mit einem Wildwasserbad im Ostertalbach. Ein sehr nasses und wildes Abenteuer gab's im Juli am Rangiswanger Horn mit Aufwärmen und Übernachtung auf der Otto-Schwegler-Hütte. Im Oktober haben die Murmeltiere am Burgberger Hörnle wilde Pfade erkundet und sie sind auch noch lange nicht müde, sodass es vor dem Winterschlaf sicher noch einiges zu erleben gibt!



FOTO: JAKOB JANKOWSKI

DIE MURMELTIERE AUF HERBSTTOUR IN PFRONTEN

Familiengruppe Salamander

Leiter: Mirko Stingl, Joachim Bannert

Hallo! Wir sind die Salamander-Familiengruppe! Wir vereinbaren unsere Touren meist spontan und kurzfristig und richten uns dabei nach dem Wetter und unserer Lust und Laune. Bei den Salamandern sind zwei Gruppenleiter und Familien mit älteren Kindern ab etwa 14 Jahren aktiv. Und wenn die Kinder einmal keine Lust haben, mit uns auf Tour zu gehen, nehmen wir gerne auch nur die Eltern mit. Dieses Jahr ist bei uns leider wie schon 2020 wegen Corona kaum etwas gelaufen und wir hoffen sehr, dass wir im kommenden Jahr endlich wieder zu einem regelten Gruppenleben zurückkehren können.



FOTO: PRIVAT

DIE SALAMANDER IM SCHNEE

Familiengruppe Die Berggeister

Leitung: Silvana Schmitz-Schauß

Wir sind die Familiengruppe für die ganz Kleinen! Bei uns wandern Eltern mit Kindern ab etwa einem Jahr bis drei Jahren. Gemeinsam unternehmen wir entspannte Touren mit dem Kinderwagen oder mit der Kraxe – ganz nach dem Motto *Der Weg ist unser Ziel*. Dabei nehmen wir uns auch immer Zeit, um die Natur mit den Kinderaugen zu entdecken. Unsere Tourenziele und Termine sprechen wir je nach Lust und Wetterlage in einer WhatsApp-Gruppe ab. Wir freuen uns über neue Familien – interessierte Eltern können sich gerne in der DAV-Geschäftsstelle melden.



FOTO: SILVANA SCHMITZ-SCHAUSS

KINDERWAGENTAUGLICHE TOUREN MIT DEN BERGGEISTERN

Familiengruppe Kraxengruppe

Leiter: Benedikt Zoller

Wir sind die Kraxengruppe und wir unternehmen gemeinsam mit unseren Kleinsten Bergtouren im Allgäuer Alpenvorland. Angesprochen sollen sich dabei alle Eltern fühlen, die vorher schon gerne in die Berge gegangen sind und nun gemeinsam mit ihrem Nachwuchs eine moderate Bergtour erleben wollen. Dabei sollen die Bedürfnisse unserer kleinen Begleiter nicht zu kurz kommen. Wir versuchen daher immer, ein interessantes Ziel mit Spielplatz zu erreichen. Distanz und Höhenmeter passen wir ebenfalls an die Bedürfnisse der Eltern mit Kraxe und an die Wünsche der Kinder an. Aber vermutlich wollen unsere Kinder bald gar nicht mehr in der Kraxe sitzen und wir müssen noch einmal über den Namen nachdenken ... Auf jeden Fall freue ich mich schon auf den Bergsommer 2022!



SIE KRAXENGRUPPE NIMMT GERNE AUCH
GÄSTE MIT AUF TOUR

FOTO: BENEDIKT ZOLLER

Familiengruppe Trollblumen

Leitung: Yasmin Baumberger

Hallo, wir sind die Trollblumen! Wir sind Eltern und Kinder ab etwa 6 Jahren und unsere Gruppe besteht seit Januar 2020. Wir und unsere Gruppenleiterin Yasmin Baumberger sind vielseitig interessiert: Wandern, Hüttenübernachtungen, Natur und auch mal etwas Kultur stehen auf unserem Jahresplan. Zu unseren Unternehmungen bilden wir – wenn möglich – Fahrgemeinschaften oder nutzen öffentliche Verkehrsmittel. Nachdem pandemiebedingt in diesem Jahr wenig Unternehmungen möglich waren, hoffen wir auf das Jahr 2022 und freuen uns auf viele lustige und spannende Unternehmungen. Ihr habt Interesse bekommen, bei uns mitzumachen? Dann meldet euch gerne bei der DAV-Geschäftsstelle.



2022 HOFFENTLICH WIEDER ÖFTERS:
DIE TROLLBLUMEN GEMEINSAM UNTERWEGS

FOTO: YASMIN BAUMBERGER



**OBERSTDORF
KLEINWALSERTAL**
Bergbahnen

ADLERSTEIG. HINDELANGER KLETTERSTEIG. 2-LÄNDER-SPORT-KLETTERSTEIG.

**Vom Indoor-Training zum Outdoor-Erlebnis bei
den OBERSTDORF · KLEINWALSERTAL BERGBAHNEN.**



www.ok-bergbahnen.com



Ortsgruppe Obergünzburg

Vorwort von der Ortsgruppenleitung

_Auch in der Ortsgruppe Obergünzburg fielen im vergangenen Jahr leider alle Herbst- und Wintertouren der Corona-Pandemie zum Opfer und auch alle anderen Ortsgruppen-Aktivitäten standen über Monate still.

Erst Mitte Juni konnten wir unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygieneregeln endlich wieder mit unserem Tourenprogramm loslegen und unsere Aktivitäten wieder hochfahren. Und weil auch in diesem zweiten Corona-Jahr wieder viel geplant, verschoben und abgesagt werden musste und wir uns immer wieder auf neue Regelungen einstellen

mussten, darf ich mich an dieser Stelle ganz besonders bei allen Aktiven der Ortsgruppe, insbesondere bei Siegfried Kronschnabl, Martin Hämmerle, Kassier Christian Altthaler und Schriftführerin Andrea Guggemos sowie bei allen Tourenleitern bedanken. Ich hoffe sehr, dass wir nun bald wieder ruhigeren Zeiten entgegenwandern.

Marianne Lorenz
Leitung der Ortsgruppe Obergünzburg



FOTO: MATTHIAS KELLER

Gemeinschaftstouren

Den Anfang nach dem Lockdown machte *Packmers a* – ein Fahrradtechnikkurs für Senioren und Wiedereinsteiger. Im Kurs wurden drei Schwerpunkte gesetzt: Der Fahrrad-Check vor Fahrbeginn, das Einüben verschiedener Fahrtechniken inkl. Bremsen auf dem Verkehrsübungsplatz sowie eine kleine Radtour Richtung Ronsberg, um das Gelernte gleich umzusetzen und zu vertiefen.

Anfang Juli stand dann eine dreitägige Gletschertour im Berner Oberland auf dem Programm: Dabei ging es zuerst von Innertkirchen zur Gaulihütte. Von dort erfolgte am zweiten Tag über den Gletscher und in

leichter Gratkletterei der Aufstieg zum Hangendgletscherhorn (3.292 m). Am dritten Tag führte eine lange beeindruckende Wanderung durch Moorgebiet zum Gaulisee und Gauligletscher.

Auch die Frauen waren dieses Jahr wieder gemeinsam unterwegs: Diesmal war der Tschachaun am Hahntennjoch das Ziel. Auf dem Weg über das Steinjöchle und die Anhalter Hütte zum Gipfel konnten bei toller Rundumsicht viele putzige Murmeltiere beobachtet werden.

Auch die dreitägige Sommerhaupttour zur Sesvennahütte konnte dieses Jahr durchgeführt werden: 25 Teilnehmer fuhren zuerst nach Schlining bei

Burgeis im Vinschgau. Von dort ging es hinauf zur Hütte und erst einmal weiter zur bekannten Uinaschlucht. Der beeindruckende Weg dorthin wurde aus einer 800 Meter hohen Felswand ausgesprengt und führt als Galerie durch die Schlucht – immer begleitet durch den Lärm des tosenden Wassers. Am zweiten Tag wurden drei Gruppen gebildet: Eine kleine Gruppe wanderte auf einem Höhenweg zur Plantapatschhütte und anschließend auf den Watles (2.555 m). Die zweite Gruppe stieg an einigen Bergseen vorbei zum Sattel der Sesvennascharte, von dort hinauf auf den Schadler und den Piz Rims (3.050 m). 10 versierte Bergsteiger machten sich auf den Weg zur Gletschertour auf den Piz Sesvenna (3.204 m). Ihr Weg führte über die Sesvennascharte zum Gletscher, der noch eine gute Altschneeauflage hatte, sodass er zwar mit Steigeisen, aber ohne Seil überquert werden konnte. Ab der Scharte zwischen Foratrida und Piz Sesvenna ging es in teils ausgesetzter Blockklettern weiter bis zum aussichtsreichen Gipfel. Am dritten Tag wurde in zwei Gruppen mit einem kleinen Abstecher zum Watles wieder nach Schlining abgestiegen.

Die diesjährige Klettersteigtour hatte den Elferturm (2.505 m) als Ziel: Von Neustift im Stubaital ging es zuerst mit der Seilbahn hinauf und dann weiter an der Elferhütte vorbei zum Einstieg des Nordwandklettersteigs auf den westlichen Elferturm. Der Steig führt durch die Gipfelrinne zum Gipfel und von dort weiter auf dem mit Türmen und Felsspalten durchsetzten Grat bis zum Ende am Zwölferniedersattel. Von dort ging es auf einem schön angelegten Höhenweg wieder zur Seilbahnstation zurück.

Bei herrlichstem Wanderwetter wurde im August eine Tour von Baad/Kleinwalsertal auf die Güntlespitze unternommen: Die Teilnehmer wanderten übers



AUF DEM HANGENDGLETSCHERHORN (3.292 M)



DIE TEILNEHMER DER SOMMERHAUPTTOUR
ZUR SESVENNAHÜTTE

FOTOS (2): PRIVAT

Derrajoch steil bis zum Gipfel mit toller Rundumsicht. Der Rückweg führte über die Spitalalpe hinunter ins Tal.

Als Klettertour war dieses Jahr die Parzinnspitze (2.613 m) in den Lechtaler Alpen vorgesehen: Von Boden führte der schuttreiche Weg zum Einstieg der gut abgesicherten Kletterroute. In schönem, festem



AUF DEM WEG ZUR GÜNTLESPITZE

Fels und später am Grat entlang konnte bei toller Aussicht und warmen Temperaturen der Gipfel erklommen werden.

16 Bergsteiger waren mal wieder auf *Vergessenen Pfaden* im Lechtal unterwegs. Von Pfafflar am Hahntennjoch wurden diesmal der Habart (2.294 m) und die Hochpleisspitze (2.349 m) besucht. Der Abstieg durch wegloses Gelände war für manchen Teilnehmer eine spannende neue Erfahrung.

Die Orstgruppe veranstaltete in diesem Jahr im Rahmen der Günstal Ferienfreizeit ein gemeinsames Angebot für 8- bis 12-Jährige in Eschers am Waldspielplatz. Mit Baumaterial für einen Niederseilgarten ausgerüstet, begaben sich die Kinder mit Betreuern zur Hütte am Waldspielplatz. Dort wurden nach einer kurzen Materialkunde verschiedene Elemente aufgebaut, ausgiebig getestet und danach wieder abgebaut.



STYLISCHE SONNENBRILLE MUSS SEIN:
BEIM KLETTERN AN DER PARZINNSPITZE

Für den zweiten Septembersonntag war wie jedes Jahr die traditionelle Bergmesse am Biberkopf angesetzt. Bei herrlichem Bergwetter fuhrten ca. 50 Personen nach Lechleiten, um an der Messe teilzunehmen. Nur leider musste Pfarrer Böhmer frühmorgens aus gesundheitlichen Gründen absagen. Somit wurde



AUF VERGESSENEN PFADEN UNTERWEGS IM LECHTAL

FOTOS: PRIVAT

kurzerhand als Ersatz ein Wortgottesdienst mit musikalischer Gestaltung durch das Blasorchester Obergünzburg gefeiert. Anschließend war noch ausreichend Zeit, um zu wandern, den neu sanierten Bergweg auf den Biberkopf zu begutachten oder um

einfach im Gasthaus Alpenrose mit Gleichgesinnten einen schönen Tag zu erleben.

Andrea Guggemos

Sanierung des Weges auf den Biberkopf

Die Ortsgruppe Obergünzburg betreut seit über 50 Jahren den Bergweg von Lechleiten im Lechtal zum Biberkopfgipfel (2.599 m). In dieser Zeit wurden verschiedene Gefahrenstellen auch mit Seilsicherungen entschärft, damit die Bergwanderer sicher den Gipfel erreichen können. Jedes Jahr wird der Weg von der Wegemachergruppe der Ortsgruppe kontrolliert und instandgehalten, da durch Felsabbrüche und kleine Erdbeben immer wieder Teile des Weges blockiert werden. Die vorhandenen Seilsicherungen

waren mittlerweile in die Jahre gekommen und bedurften dringend einer Erneuerung. Nach längeren Vorplanungen konnten die Seilsicherungen in diesem Sommer durch die Wegebaumannschaft Obergünzburg (Peter Gerle, Erwin Wanner, Edi Bayrhof mit Unterstützung der beiden Helfer Toni Schindele und Martin Hämmerle) nun saniert werden. Dabei wurden in drei Arbeitstagen 46 Bohrlöcher gebohrt, Anker eingeklebt und 120 m Stahlseil verlegt. Jetzt ist die Versicherung wieder auf dem aktuellen Sicherheitsstandard von Klettersteigen.

Martin Hämmerle



120 METER STAHLSEIL
WURDEN VERLEGT



ZUFRIEDENE WEGEBAUER



SPEKTAKULÄRER EINSATZORT
AM GRAT

FOTOS: PRIVAT

Mountainbiketouren

Leitung: Toni Schindele & Fred Schnauder

Auch dieses Jahr waren dienstags wieder zwei Gruppen von Radlern (sportlich oder gemäßigt) in der näheren Umgebung von Obergünzburg unterwegs. Leider konnte wegen des unbeständigen Wetters nicht regelmäßig jede Woche geradelt werden.



BEI DER AUSFAHRT ZUM SCHETTEREGG

FOTOS: PRIVAT



AUF DEN LÖWENTRAILS AUF DER SCHWÄBISCHEN ALB

Die Mountainbiker starteten mit dem Fahrtechnikkurs für Senioren in ihr Programm, bevor es dann Mitte Juni mit einer Tagestour zum Schetteregg so richtig ins Gelände ging. Kurz darauf war die Schwäbische Alb bei einer 3-Tages-Mountainbiketour das Ziel. Dort fuhren die Biker am ersten Tag bei sehr matschigen Bedingungen den Löwentrail um den Reußenstein. Am zweiten Tag stand der Löwentrail Teufelsloch an: Moderate Anstiege sowie schöne Abfahrten führten um den Kornberg nach Bad Boll und auf ein Hochplateau zum Jahrhundertstein. Auf Singletrails ging es wieder hinab nach Eckhöfe und zurück zum Ausgangspunkt. Startort für den Löwentrail Mordloch war am dritten Tag Geislingen an der Steige, von wo es durch das Längental zum Tegelberg und zur Kuchalb, weiter ins Lautertal und auf der Hochfläche nach Schnittlingen ging. Nach einer Abfahrt ins Roggental zum Mordloch, einer unterirdischen Karsthöhle über 4 km Länge, führte die Biketour wieder zurück zum Auto.

Das jährliche *Radeln im Allgäu* mit Start/Ziel in Obergünzburg führte unsere Biker zum Zusammenfluss der westlichen und östlichen Günz nach Lauben im Unterallgäu. Die über 70 km lange Strecke ging über Hartmannsberg, Ollarzried, Stephansried nach Günz und von dort über Erkheim, Sontheim auf dem Günztalradweg wieder nach Obergünzburg zurück.

Andrea Guggemos

Weaftag Bergler

Leitung: Herbert Eppele

Die Weaftag Bergler starteten im Juni nicht wie eigentlich geplant nach Holzgau ins gemeinsame Tourenjahr, denn der Wetterbericht für die Gegend war sehr zweifelhaft. Stattdessen suchten wir uns Pfronten Kappel als Ziel unseres Tourentages aus und wanderten durch die wildromantische Höllentalschlucht zur Kappeler Alm. Eine Einkehr auf der urigen und vegetarischen Hündleskopfhütte rundete diesen schönen Tag ab. Bei unserer Julitour zum Grubigstein war das Wetter zwar auch sehr wechselhaft, wir freuten uns aber trotzdem über einen gelungenen Tourentag. Zuerst fuhren wir ein Stück mit der Bahn hinauf, sodass der Gipfelanstieg ein Genuss war. Vom Grubigstein hatten wir einen schönen Blick zur Gartnerwand. Nach einer Einkehr auf der Wolfratshausener Hütte konnten wir sogar noch die Zugspitze bewundern, nachdem sich das Wetter schlagartig gebessert hatte.

Die Bergtour auf die Krähe musste ein wenig verkürzt werden, denn der viele Regen hatte die Wege sehr glitschig gemacht, und so verzichteten wir auf das letzte Stück bis zum Gipfel der Krähe und nahmen stattdessen den direkten Weg zur Kenzenhütte.

Ob uns in diesem Jahr noch die geplanten Touren zur Schneetaler Alm und auf den Falkenstein vergönnt sein werden, werden wir sehen. Auf alle Fälle hatten wir in diesem Jahr trotz Corona sehr viel Freude an den geglückten Touren.

Danke an alle Weaftag Bergler sagt
Herbert Eppele

TOURENPROGRAMM

Weaftag Bergler 2022

Leitung: Herbert Eppele, Tel. 0 83 72/12 53

Mai:	Hündlekopf
Juni:	Laber
Juli:	Gottsackerplateau
August:	Hörnertour
September:	Teufelstätter Kopf
Oktober:	Gemstltal

Die Touren sind immer in der letzten Woche im Monat bei gutem Wetter und wenn möglich mit Bahnunterstützung geplant.



DIE WEAFTAG BERGLER IN AKTION

FOTO: PRIVAT

Seniorenwandergruppe

Leitung: Herbert & Ulrike Epple

Erst ab Juni war es uns wieder möglich, uns als Gruppe wieder zum Wandern zu treffen. So war es ein *Treffen der Geimpften*, die sich versammelt hatten, um auf dem Weg entlang der Singold von Waal bis nach Ennenhausen auf den Kalvarienberg zu wandern. Bei einer Einkehr im Biergarten des Klosterstüberls Irsee freuten wir uns, dass wir uns nach so einer langen Zeit endlich wieder einmal treffen durften. Im Juli umrundeten wir dann die drei Weiher bei Trollen. Das Wetter meinte es wie so oft in diesem Sommer, der keiner war, nicht so gut mit uns, aber wir blieben zumindest trocken und das Wetter tat auch unserer Wanderbegeisterung keinen Abbruch. Im August suchten wir dann die nähere Umgebung auf: Wir wanderten bei Markt Rettenbach vorbei an Gesteinsformationen, die uns an die Teufelsküche erinnerten und kühlten uns bei heißen Temperaturen im Kneippbecken ab, bevor wir in Engetried einkehrten.

Bei einer *Ersatztour* nach Bad Wörishofen wanderten wir auf dem Kneipp-Wanderweg und erfuhren viel über den Zusammenhang von Gesundheit, Natur und Bewegung. Der einsetzende Regen setzte unserer Bewegung dann aber ein jähes Ende und führte uns schnell zu unserer Einkehr ins Jagdhäusle.

Wir hoffen, dass wir unsere geplanten Wanderungen zum Ende der Saison noch durchführen können, und nicht wieder wie im letzten Jahr alles ausfallen lassen müssen.

Danke auch an alle Teilnehmer, die bei unserem verkürzten Jahresprogramm dabei waren. Auch wenn

TOURENPROGRAMM

Seniorenwandergruppe 2022

Leitung: Herbert und Ulrike Epple, Tel. 0 83 72/12 53

13. Januar	Winterwanderung Dillinger Weg
10. Februar	Wanderung Hopferbach
10. März	Wanderung im Unterallgäu
14. April	Hirnbeinweg Buchenberg
12. Mai	Eschenau Wertach
09. Juni	Binningser Moor
14. Juli	Schwanensee Rundweg
12. August	Lechstauwerk Lechbruck
09. September	Mooshütte
14. Oktober	Blöcktach
11. November	Hartmannsberg
29. Dezember	Jahresabschluss Gfällmühle

wir viel weniger als geplant unternehmen konnten, haben wir uns umso mehr gefreut, wieder einmal alle sehen zu können.

Herbert & Ulrike Epple



UNTERWEGS AUF SANFTEN WEGEN:
DIE SENIORENWANDERGRUPPE OBERGÜNZBURG

FOTO: PRIVAT

Familiengruppen

FAMILIENGRUPPE OBERGÜNZBURG DIE GÜNZTALKRAXLER

Leitung: Martin Hämmerle

Grias eich! Unsere Touren wurden erst durch Corona und dann durch das schlechte Wetter dieses Jahr ziemlich dezimiert. Zudem wird die Altersstruktur der Kinder innerhalb der Familiengruppe immer *interessanter*: Manch ein Jugendlicher möchte nicht mehr mit den Eltern zusammen auf Tour gehen. Hier sind wir gefordert, neue Schwerpunkte bei uns für die Familiengruppe zu finden. Unsere Tourenplanung für das Jahr 2021 war breit gefächert, von geplanten Schneeschuhtouren über Radtouren mit *Bike and Hike*-Charakter bis zur klassischen Bergtour war alles dabei. Wirklich als Familiengruppe unterwegs waren wir aber nur im Juni 2021. Die gemeinsame Bergtour auf den Stuiben hat sich gelohnt: Sonne, Schnee, gute Fernsicht und eine nette Gruppe – es war alles dabei und ein leckeres Eis gab es zur Belohnung für alle am Ende dazu.



AUF DER JAGD NACH DEM NÄCHSTEN GIPFEL:
DIE GÜNZTALKRAXLER

FOTOS: PRIVAT

FAMILIENGRUPPE OBERGÜNZBURG DIE BERGPIRATEN

Leitung: Stefan & Sybille Schindele

Servus! Nach unserem erfolgreichen ersten Jahr sind wir auch im zweiten Jahr unseres Bestehens regelmäßig im Allgäu unterwegs gewesen. Ob in Diepolds auf den Kunigundenweg, in Obergünzburg am Dillinger Weg oder auf der Ruine Wolkenberg bei Wilpoldsried: Auf jeder Tour konnten die Kinder Neues entdecken. Auch für uns Eltern haben die Touren miteinander sehr viel Spaß gemacht. Und langsam wachsen wir zu einer großen Familiengruppe zusammen. Wir hoffen, dass wir auch nächstes Jahr wieder bei unseren Touren gemeinsam viel Spaß und Freude haben.



DIE BERGPIRATEN ENTERN JEDEN GIPFEL

Die Ortsgruppe Obergünzburg: Aktivitäten und Ansprechpartner

MONATSVERSAMMLUNG

Jeden 1. Mittwoch des Monats mit Touren- und Gruppenbesprechung. Treffpunkt für Jung und Junggebliebene. Zu allen Touren kann man sich informieren und anmelden. Es werden verschiedene Vorträge angeboten. Bekanntgabe in der Allgäuer Zeitung. Beginn 20 Uhr im Gasthof Schwanen Obergünzburg.

MOUNTAINBIKE

Von Mai bis September jeden Dienstag Mountainbikefahrten in der Umgebung von Obergünzburg. Es gibt je eine Gruppe moderates Fahrtempo und sportliches Tempo. Treffpunkt 18.00 Uhr an der Rösslewiese. Toni Schindele, Tel. 0 83 72/24 91
Fred Schnauder, Tel. 0 83 72/16 35

GYMNASTIK/SKIGYMNASTIK

Jeden Freitag mit dem TSV Obergünzburg, 20.15 bis 22.00 Uhr, Jahnturnhalle Rösslewiese.

MATERIALAUSGABE – BÜCHEREI

Nach telefonischer Vereinbarung
Roland Schreck, Tel. 0 83 72/5 01

WEGEBAU

Die Arbeitsgruppe Wegebau braucht freiwillige Helfer um den Weg von Lechleiten zum Biberkopf zu betreuen.
Leitung und Information
Peter Gerle, Tel. 0 83 04/50 78.



GEMEINSCHAFTSTOUREN

Information und Anmeldung bei der Monatsversammlung jeden 1. Mittwoch im Monat oder per Telefon beim Gruppen- oder Tourenleiter.

FAMILIENGRUPPEN

DIE GÜNZTALKRAXLER

Martin Hämmerle, Tel. 0 83 72/98 05 75

E-Mail: marson.mn.@gmx.de

DIE BERGPIRATEN

Sibylle und Stefan Schindele, Tel. 0 83 72/9 80 41 05

E-Mail: stefan.schindele@gmx.de

WEAFTAG BERGLER

Bergtouren von 800 bis 1.000 Hm in der letzten Woche des Monats je nach Witterung. Termine in der Allgäuer Zeitung oder können beim Gruppenleiter erfragt werden.

Herbert Epple, Tel. 0 83 72/12 53

SENIOREN-WANDERGRUPPE

Ulrike und Herbert Epple, Tel. 0 83 72/12 53

JUGEND MOUNTAINBIKE-GRUPPE

April bis Oktober jeden Freitag außer in den Ferien.

Helmut Weber, Tel. 0 83 72/97 25 22

LEITUNG

Marianne Lorenz, Tel. 0 83 72/76 53

Aurikelweg 7, 87634 Obergünzburg

2. LEITUNG

Siegfried Kronschnabl, Obergünzburg und Martin

Hämmerle, Obergünzburg

KASSIER

Christian Altthaler, Eglofs

SCHRIFTFÜHRER

Andrea Guggemos, Untrasried

MEHR INFOS

... zu den Touren auf unserer Website

dav-kempten.de/ortsgruppe-oberguenzburg

Unser Team

Wir sind gerne für euch da



Deutscher Alpenverein
Sektion Allgäu-Kempton

DAV-
Trainer



**MICHAEL
TUROBIN-ORT**
GESCHÄFTSFÜHRER

DAV-
Trainerin



**BRIGITTE
NATTERER**
LEITUNG MITGLIE-
DERSERVICE UND
GESCHÄFTSSTELLE

DAV-
Trainer



**MATTHIAS
KELLER**
LEITUNG SPORT UND
KOMMUNIKATION

DAV-
Trainer



**CHRISTOPH
GABRYSCH**
LEITUNG
ROUTENBAU
UND TECHNIK

DAV-
Trainerin



ALINA JUNG
MITGLIEDER-
SERVICE UND
KLETTERSCHULE

Jugend-
leiterin



**ANNA
NATTERER**
MITGLIEDER-
SERVICE UND
GESCHÄFTSSTELLE

DAV-
Trainer



**FRANK
WIEDEMANN**
GESCHÄFTSSTELLE
UND FINANZ-
BUCHHALTUNG

DAV-
Trainerin



**JENNY
BARTSCH**
THEKE UND
GASTRONOMIE



**SABINE
LAU**
THEKE UND
GASTRONOMIE



DAV-
Trainer

**MAXIMILIAN
SCHWENK**
THEKE,
GASTRONOMIE UND
ROUTENBAU



**MARTINA
MADER**
THEKE UND
GASTRONOMIE



**ALEXANDRA
ZABEL**
THEKE UND
GASTRONOMIE



**HIMAL YAGYA
RAJNIROULA**
KOCH



**ROCKEY
TULACHAN**
KOCH



DAV-
Trainer

**MAXI
KLAUS**
TRAINER
LEISTUNGSSPORT



DAV-
Trainer

**JOHANNES
BÜTTNER**
DIGITALE
INFRASTRUKTUR



**VERO
HEETEL**
AUSZUBILDENDE



DAV-
Trainerin

**THERESA
HEDDERICH**
FSJ



DAV-
Trainerin

**BARBARA
BRODKORB**
FSJ



Jugend-
leiter

**LUKAS
WILDBURGER**
BFD

Alles über die Sektion



VORSTANDSCHAFT

ERSTER VORSITZENDER
Harald Platz

STELLVERTRETER
Klaus-Peter Wildburger
Gerhard Hennig
Norbert Grotz
Robert Kulawiak
Marianne Lorenz

JUGENDREFERENT
Maximilian Kesel

STELLV. JUGENDREFERENTIN
Franziska Wehr

SCHATZMEISTER
Klaus Wüst

BEIRAT

VERTRETER
ORTSGRUPPE OBERGÜNZBURG
Marianne Lorenz

NATURSCHUTZREFERENT
Fritz Bauer

VORTRAGSREFERENTIN
Sabine Lienert

HÜTTENWART KEMPTNER HÜTTE
Stefan Heinle

HÜTTENWART RAPPENSEEHÜTTE
Hans Bonse

HÜTTENWART TANNHEIMER HÜTTE
Michael Weiß

JUGENDAUSSCHUSS KLETTERN (1)
Cornelia Krause

JUGENDAUSSCHUSS KLETTERN (2)
Tobias Staab

JUGENDAUSSCHUSS KLETTERN (3)
Maximilian Epp

JUGENDAUSSCHUSS JUGEND
Birgit Müller

JUGENDAUSSCHUSS FAMILIEN
Gabi Gäbl

GRUPPEN
Emanuel Hatt

TOUREN UND KURSE
Dominic Halles
Cathi Moll
Alexander Gatter

WEGEWART
Peter Weiß

SCHRIFTFÜHRER (GAST)
Wolfgang Hoffmann

EHRENRAT

Dr. Karl Thiere (Vorsitzender)
Klaus Wüst
Willi Fenle

EHRENMITGLIEDER

Dr. Erich Knoll
Eugen Ehlers

GESCHÄFTSSTELLE

im *swoboda alpin*
Aybühlweg 69
87439 Kempten
Telefon: 08 31/57 00 97-0
Fax: 08 31/57 00 97-20
Internet: www.dav-kempten.de
E-Mail: info@dav-kempten.de

GESCHÄFTSFÜHRER

Michael Turobin-Ort

MITARBEITER/INNEN

Jennifer Bartsch
Johannes Büttner
Barbara Brodkorb (FSJ ab 8/21)
Salome Filgis (FSJ bis 8/21)
Christoph Gabrysch
Theresa Hedderich (FSJ ab 8/21)
Vero Heetel (Azubi)
Bärbel Ischinger
Alina Jung
Matthias Keller
Maxi Klaus
Sabine Lau
Martina Mader (ab 10/21)
Angelika Mummenhoff
Anna Natterer
Brigitte Natterer
Sarah Schröder (bis 6/21)
Maximilian Schwenk
Muntaha Shabaz (bis 8/21)
Sarah Turobin-Ort
Himal Yagya Rajniroula
Simon Renz (FSJ bis 8/21)
Rockey Tulachan (ab 7/21)
Frank Wiedemann (ab 5/21)
Lukas Wildburger (BFD ab 10/21)
Stefanie Witzlinger
Alexandra Zabel (ab 10/21)
*Derzeit 17 Minijobber
und 8 Routenbauer*

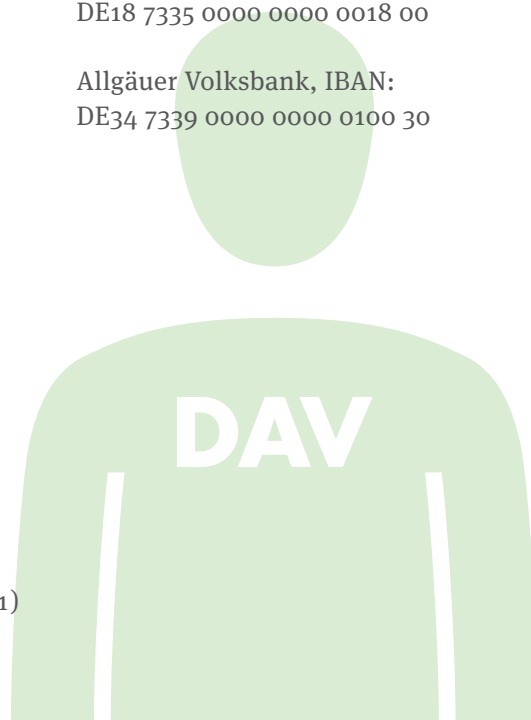
ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag
11 bis 19 Uhr

KONTEN

Sparkasse Allgäu, IBAN:
DE18 7335 0000 0000 0018 00

Allgäuer Volksbank, IBAN:
DE34 7339 0000 0000 0100 30



BEITRAGSSÄTZE SEKTION ALLGÄU-KEMPTEN

KATEGORIE	BESCHREIBUNG	BEITRAG	BEITRAG AB 1. 9. BIS 31. 12.
A-Mitglied	Vollmitglied ab vollendeten 25 Jahren	65,00 €	36,00 €
B-Mitglied nur auf Antrag!	<ul style="list-style-type: none"> · Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift und Beitragskonto auf Antrag · Senioren ab 70 Jahre auf Antrag · Aktive Mitglieder der Bergwacht auf Antrag (jährlicher Nachweis erforderlich) 	39,00 €	22,00 €
C-Mitglied	Mitglieder, die bereits A-/B-Mitglied einer anderen DAV-Sektion sind	28,00 €	16,00 €
D-Mitglied	Junioren im Alter vom vollendeten 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	38,00 €	21,00 €
K-/J-Mitglied	Kinder und Jugend bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	20,00 €	11,00 €
Familien	Beide Elternteile und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	111,00 €	61,00 €

Bei Neueintritt wird neben dem Jahresbeitrag bei allen A-, B- und D-Mitgliedern sowie bei volljährigen Familienmitgliedern eine Aufnahmegebühr von 15,00 € erhoben.

BEITRAGSUMSTELLUNGEN

Für die Einstufung ist das Lebensalter zu Beginn des Kalenderjahres maßgebend.

Es werden mit Wirkung zum 1. 1. 2022 automatisch übergeführt

- K-/J-Mitglieder des Jahrgangs 2003 in D-Mitglieder
- D-Mitglieder des Jahrgangs 1996 in A-Mitglieder

Achtung: Jugendliche ab 18 Jahren, die bisher im Familienbeitrag enthalten waren, werden zu D-Mitgliedern umgestuft.

KÜNDIGUNG

Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate zum Jahresende. Kündigungen, die nach dem 30. 9. eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden, sondern werden erst zum Ende des Folgejahres wirksam.

E-MAIL-ADRESSE

Wir bitten alle Mitglieder, uns ihre E-Mail-Adressen mitzuteilen (zur Vereinfachung des Schriftverkehrs, bei Rückfragen etc.).

WAS ES SONST NOCH ZU BEACHTEN GILT

Wir bitten um umgehende Meldung folgender Änderungen:

- Änderung der Anschrift
- Änderungen der Bankverbindung
- Änderungen des Familienstandes und des Namens.

Alle persönlichen Mitgliedsdaten können auch über das Portal **mein.alpenverein** unter **www.dav-kempten.de** verwaltet und geändert werden.

Facharbeiter gesucht!

BIETSCH

Schreinerei • Fensterbau • Zimmerei

 Westerhofen 44 • 87527 Ofterschwang
 08321 / 609 300  info@bietsch.de

Herzlichen
Glückwunsch
zum
150-jährigen
Vereinsjubiläum!

Mitglieder werben lohnt sich!

FÜR 1 WERBESCHREIBEN GIBT'S:



1 AV-KARTE NACH WAHL



1 DAV-BIWAKSACK
FÜR EINE PERSON



1 GRATIS-EINTRITT IN UNSERE
KLETTERHALLE SWOBODA ALPIN

FÜR 2 WERBESCHREIBEN GIBT'S:



1 BAUMWOLL-HÜTTEN-SCHLAFSACK
KARIERT



1 MICROFASERHANDTUCH
GR. M



1 DAV-BIWAKSACK
FÜR ZWEI PERSONEN

FÜR 3 WERBESCHREIBEN GIBT'S:



1 DAV-ERSTE-HILFE-SET



25-EURO-GUTSCHEIN
BERGSPORT MAXI

Für jedes geworbene Mitglied erhältst du ein Werbeschreiben*

*Mitgliederwerbung nur durch Mitglieder möglich! Prämien für A, B und Junior möglich.

FOCUS MONEY

CITY CONTEST meine BANK VOR ORT
2021

**IN KEMPTEN
PRIVATKUNDEN
BERATUNG & SERVICE**

Test: April 2021
Im Test: 10 Banken

TESTSIEGER
3 Jahre in Folge

www.meine-bank-vor-ort.de

FOCUS MONEY

CITY CONTEST meine BANK VOR ORT
2021

**IN KEMPTEN
GESCHÄFTSKUNDEN
BERATUNG & SERVICE**

Test: Mai 2021
Im Test: 7 Banken

TESTSIEGER
2 Jahre in Folge

www.meine-bank-vor-ort.de

Einfach unschlagbar!
Bereits das dritte Jahr in Folge

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Seit über 150 Jahren gut beraten.
Kommen auch Sie zum Testsieger!



Allgäuer Volksbank
Persönlich. Regional. Stark.

Die Sektion Allgäu-Kempton des Deutschen Alpenvereins e.V. ist mit über 22.000 Mitgliedern der größte Verein in Kempton. Neben drei Hütten mit den dazugehörigen Wegegebieten betreiben wir ein großes Kletter- und Alpinzentrum in Kempton. Die zahlreichen Gruppen unserer Sektion sind in verschiedenen Bergsportdisziplinen unterwegs, das große Angebot an Touren und Kursen rundet das Angebot für die Mitglieder ab.



Als Unterstützung für unsere zahlreichen Aufgabenfelder suchen wir ab sofort Verstärkung für unser motiviertes und aufgeschlossenes Team in der Sektions-Geschäftsstelle:

- **Mitarbeiter (m/w/d) für die Gastronomie mit Küche im *swoboda alpin***
- **Azubi (m/w/d) zum Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau**
- **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ab August 2022**

Weitere Infos findest du unter dav-kempton.de/jobs

BEI RÜCKFRAGEN KANNST
DU DICH GERNE TELEFONISCH
UNTER 0831 570 097-0 AN
MICHAEL TUROBIN-ORT WENDEN.



Wir stellen vor

BARBARA BRODKORB

Servus, mein Name ist Barbara und ich bin 18 Jahre alt. Ich komme aus Wiggensbach und habe in Kempten meinen Realschulabschluss und anschließend mein Fachabitur gemacht. Nach meinem Abschluss wollte ich erst einmal etwas Soziales machen, um mich zu orientieren und habe mich deshalb für ein FSJ entschieden. Die Frage, wo ich es machen möchte, hat sich dann schnell geklärt, denn ich bin genau in der Zeit, in der ich eine passende Stelle gesucht habe, über die Anzeige für ein FSJ bei der Sektion Allgäu-Kempten gestolpert. Da ich sowohl Spaß am Klettern und Bouldern als auch Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen habe, war mir sofort klar: Ein Freiwilliges Soziales Jahr im *swoboda alpin* wäre genau das Richtige! Glücklicherweise hat es geklappt und ich darf nun seit Ende August mit meiner Kollegin Theresa hinter der Theke und in der Geschäftsstelle arbeiten, Kindergruppen und Kurse leiten und viele andere Aufgaben übernehmen. Die vielseitige Arbeit macht mir auf jeden Fall unheimlich viel Spaß. Antreffen könnt ihr mich überall, wo es Berge gibt, oder einfach wenn ihr das nächste Mal ins *swoboda alpin* kommt. Ich freu' mich schon!



BARBARA BRODKORB

FOTO: MATTHIAS KELLER

ANDREA GUGGEMOS

Schon als Kind war ich viel mit meinen Eltern in den Allgäuer Bergen unterwegs. Unsere Touren waren damals recht zeitaufwändige Unternehmungen, da wir mangels Auto zuerst einmal mit dem Bus von Waltenhofen zum Ausgangspunkt fahren mussten. Trotzdem sind mir diese intensiven Bergerfahrungen bis heute in sehr guter Erinnerung geblieben. Nach einer längeren Pause habe ich dann als junge Erwachsene das Wandern wiederentdeckt und bin 2001 in den DAV Kempten eingetreten. Ich wollte neue Ziele entdecken und in einem Kurs endlich das Langlauf-Skaten richtig lernen. Bei verschiedenen Touren kam es dann auch zum Kontakt mit der Ortsgruppe Obergünzburg, bei der ich mich von Beginn an wohlfühlt habe. Dort wurde ich 2015 zur Schriftführerin gewählt. In der Anfangszeit beim DAV bestieg ich meinen ersten Dreitausender, die Wildspitze im Ötztal. Es folgten viele kleinere und größere Touren, wie z.B. die Weißkugel oder der

Großvenediger. Sogar ein paar Viertausender waren dabei, wie das Allalinhorn mit Schneeschuhen und zwei Gipfel im Wallis. Ich bin auch sonst gern sportlich unterwegs, im Sommer zu Fuß oder mit dem Fahrrad, im Winter auf der Skipiste, beim Skaten oder



ANDREA GUGGEMOS

FOTO: PRIVAT

Schneeschuhgehen. Seit 14 Jahren wohne ich mit meinem Mann und unseren beiden Jungs in Untrasried nahe Obergünzburg. Zu meinen weiteren Hobbys gehören Lesen, kreative Handarbeiten und Singen im Kirchenchor. Ich habe in meinem Leben schon sehr viele Länder in Nah und Fern bereist, freue mich aber immer auf die Rückkehr in unser schönes Allgäu. Dort und in der weiteren Bergwelt warten noch viele Gipfel, die ich irgendwann auf meiner *Wunschliste* abhaken möchte.

BENE HAAGER

Servus! Ich heiße Bene Haager und klettere schon ganz lange, nämlich seit ca. 30 Jahren. Früher war ich im Wettkampfbereich sehr aktiv und ich gehörte lange Zeit auch dem DAV-Nationalkader an. Während dieser Zeit war ich auch schon einmal im Allgäu zuhause – in der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Sonthofen. Später haben mich dann das Felsklettern und das Studium vom Wettkampfsport abgehalten. So habe ich erst jetzt wieder durch die intensive Motivation von Maxi Klaus den Wiedereinstieg in das leistungsorientierte Klettern gefunden. Dieses Mal allerdings von der anderen Seite – Maxi hat mich gefragt, ob ich nicht als Trainer einer neuen Leistungsgruppe einsteigen will. Beruflich bedingt bin ich seit 2019 ins Allgäu gezogen und fühle mich hier mit meiner Familie und unseren drei Kindern sehr wohl. Zusammen mit Andrea habe ich jetzt die Gruppe Orange übernommen und hoffe, den Kids möglichst viel Freude am Klettern und an der Bewegung vermitteln zu können.



BENE HAAGER

FOTO: PRIVAT

THERESA HEDDERICH

Hallo zusammen, ich bin Theresa Hedderich und mache zusammen mit Barbara Brodkorb dieses Jahr bei der Sektion mein Freiwilliges Soziales Jahr. Ich wohne in Füssen und mag alles, was mit den Bergen zu tun hat. Darum findet man mich am Wochenende auch meistens beim Wandern, Klettern, Mountainbiken, Skifahren oder auf einer Skitour. Doch nicht nur in den Bergen mache ich gerne Sport: Ob Leichtathletik, Volleyball oder auch eine Runde Spikeball am See mit Freunden – mir macht eigentlich alles, was mit Bewegung zu tun hat, Spaß. Wenn's mal nicht so sportlich sein soll, spiele ich Trompete oder Alphorn.

Den täglichen Weg von Füssen in die Kletterhalle nach Kempten nehme ich gerne in Kauf und genieße es, eine Stelle zu haben, in der man gerne auch eine gemütliche Kletterhose anziehen kann und nach dem Arbeiten sofort zum Klettern gehen kann. Doch das ist eigentlich nicht der Grund, weshalb ich mich für das FSJ bei der Sektion beworben habe: Die Vorstellung, die verschiedenen Facetten der Sektion kennenzulernen oder Kindern das Klettern beizubringen und Klettergruppen zu leiten waren für mich ausschlaggebend. Zum Glück haben sich meine Vorstellungen dann auch im praktischen FSJ-Alltag bestätigt! Darum freue ich mich auf den Rest des Jahres und auf die Begegnungen mit euch in der Kletterhalle – oder vielleicht doch in den Bergen ...



THERESA HEDDERICH

FOTO: MATTHIAS KELLER

SEBASTIAN SCHOLZ

Als Kind war ich zwar viel mit meinen Eltern in den Bergen unterwegs, habe diese dann aber erst einmal für lange Zeit wieder aus den Augen verloren. 2008 habe ich dann mit dem Klettern begonnen und damit für mich eine neue Dimension des Bergsports kennengelernt. Schnell wurden die Touren steiler, schwerer, länger – und vor allem die anspruchsvollen alpinen Unternehmungen hatten es mir angetan. Die Mordor-Eisfälle, der Peuterey Integrale am Mont Blanc und die Matterhorn Nordwand sind meine kleinen persönlichen Erfolge, die ich in den vergangenen Jahren feiern konnte. Aber es können natürlich nicht immer die ganz großen Ziele sein: Unter der Woche gehe ich gerne Klettern, zum Trailrunning oder in die Halle zum Bouldern – und nach der Arbeit geht sich dann auch immer mal wieder noch eine schnelle Skitour aus. Leider fehlen mir oftmals Tourenpartner und ich hoffe, vielleicht auch über den DAV ein paar neue Leute kennenzulernen.

Nun habe ich die Gelegenheit, als frischgebackener Trainer C Bergsteigen meine Erfahrung an andere Bergbegeisterte in der Sektion weiterzugeben und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern schöne Bergerlebnisse zu vermitteln. Ich selbst habe vor meiner Trainerausbildung nie irgendwelche Kurse gemacht und fand daher die Ausbildung zum Trainer C sehr interessant. Und wenn ich privat unterwegs bin, tue ich das gerne noch steil und anspruchsvoll, allerdings suche ich meine Touren nicht mehr nur



SEBASTIAN SCHOLZ

FOTO: PRIVAT

danach aus, wo eine *harte Linie* durchgeht, sondern auch nach dem Motto *Wo ist es besonders schön?*. Und genau das möchte ich in meinen Touren für die Sektion umsetzen: Einen gewissen alpinistischen Anspruch mit einem landschaftlichen Erlebnis verbinden und dabei vielleicht auch noch den einen oder anderen Geheimtipp zeigen – sodass die ganze Tour ein schönes Gesamtpaket ergibt. Ich hoffe, wir sehen uns auf Tour! Steile Grüße, euer Basti!

ROCKEY TULACHAN

Hallo, ich bin Rockey und verstärke seit einem guten Jahr als Koch die nepalesische Fraktion in der Gastro des *swoboda alpin*. Zusammen mit Himal und Tashi Sorge ich für leckere Currys und andere nepalesische Spezialitäten – aber natürlich auch für alles andere auf der Speisekarte. Ich bin seit 2019 im Allgäu und habe davor in Nepal über fünfzehn Jahre als Berufsmusiker gearbeitet. Ich war als Gitarrist aktiv und habe viele Jahre in der in Nepal sehr bekannten Band *The Edge Band* gespielt. Neben vielen Konzerten in Nepal waren wir auch in Dubai, Australien und Hongkong auf Tour. Als mir das Leben on the road dann doch etwas zu viel wurde, habe ich mich von der aktiven Musikerkarriere zurückgezogen und in Pokhara ein Hotel mit 25 Zimmern im Touristenzentrum Lakeside eröffnet. Später kam dann noch ein traditionelles nepalesisches Restaurant dazu. Die Gastronomie kenne ich also sehr gut – auch wenn natürlich eine Kletterhallengastronomie etwas anders funktioniert als ein Restaurant in Pokhara. Und auch die Berge sind mir als Nepali nicht



ROCKEY TULACHAN

FOTO: MATTHIAS KELLER

fremd – allerdings kenne ich sie vor allem von oben: Ich bin leidenschaftlicher Gleitschirmflieger und habe in Nepal auch Tandemflüge für eine Agentur angeboten. Wenn ihr also das nächste Mal im *swo-boda alpin* seid, probiert auf jeden Fall einmal das Nepal Curry oder den Thenthuk-Eintopf mit selbst gemachten Nudeln aus! Und wenn ihr aus der Küche Gitarrenmusik hört, wisst ihr, dass ich an den Töpfen stehe.

ANNA WERNER

Seit ich mich erinnern kann, sind die Berge ein nicht weg zu denkender Bestandteil meines Lebens. Meine ganze Familie ist sehr bergbegeistert und während meiner Kindheit führte so gut wie jeder Familienausflug in die Natur. Egal, ob Wandern, Klettern oder Skifahren: sobald das Wetter passte, machten wir uns auf den Weg in die Berge. Da ich im Allgäu geboren und aufgewachsen bin, begleitet mich auch die DAV-Sektion Allgäu-Kempten schon seit klein auf. Unter anderem war ich in einer Kinderklettergruppe und habe an Jugendskitouren teilgenommen. Als ich etwa 10 Jahre alt war, kam dann meine Mama von ihrem ersten Mountainbike Fahrtechnik-Kurs nach Hause und zeigte uns, dass sie nun die Treppen vor unserem Haus hinunterfahren kann. Ich war sofort fasziniert davon, dass es mit dem Fahrrad nicht nur möglich ist, auf Teer- und Schotterstraßen zu fahren, sondern dass man damit auch auf schmalen Wegen fahren und Hindernisse überwinden kann. Bald darauf fing meine gesamte Familie mit dem Mountainbiken an und meine Begeisterung für diese Sportart wuchs. Ich liebe die Freude, am höchsten Punkt der Tour angelangt zu sein und die hart erarbeitete Aussicht genießen zu können, den Stolz eine besonders schwierige Stelle geschafft zu haben und das Gefühl,

wenn man konzentriert und voller Adrenalin die Trails hinunterfährt. Seit ich für mein Informatikstudium nach München gezogen bin, fahre ich regelmäßig am Wochenende und in den Semesterferien raus ins Allgäu, um dort Mountainbiken zu gehen und auch bei vielen Urlauben ist das geliebte Bike mit dabei. Als mich dann vor einigen Jahren Freunde fragten, ob ich nicht Lust hätte, die Mountainbike-Fachübungsleiterausbildung beim DAV zu machen, gefiel mir die Idee sofort. Nicht nur würde ich viel über die Sportart lernen und meine Fahrtechnik verbessern, sondern ich könnte danach auch anderen Menschen das Mountainbiken beibringen und ihnen all die Dinge zeigen, die ich daran liebe. Die Ausbildung machte mir wahnsinnig viel Spaß und ich lernte viel über verschiedene Techniken beim Mountainbiken, das Tourenplanen und auch über einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur. Mir wurde schnell klar, dass ich beim DAV vor allem Kinder- und Jugendkurse anbieten möchte, da ich ihnen durch einen spielerischen Umgang mit dem Fahrrad meine Begeisterung für das Mountainbiken und die Berge weitergeben möchte. Außerdem finde ich es wichtig, von Anfang an eine gute Fahrtechnik und ein rücksichtsvolles Verhalten auf dem Trail zu lernen. Seit 2018 bin ich nun fertig mit meiner Ausbildung und habe schon mehrere Kinder-Fahrtechnik-Trainings im DAV Kempten angeboten. Dieses Jahr fand dann zum ersten Mal das Kinder-Mountainbike-Camp in der Jugendbildungsstätte Hindelang statt, in dem wir fünf Tage lang die Trails rund um Bad Hindelang erkundeten und viele Übungen und Spiele zum Thema Fahrtechnik und

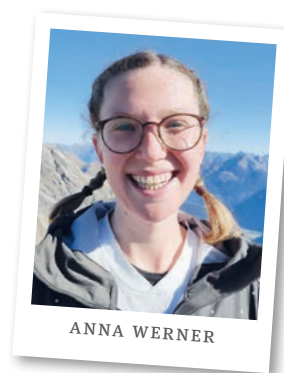


FOTO: PRIVAT

ANNA WERNER

Bike-Kunde machten. Das Camp hat mir viel Spaß gemacht und ich freue mich schon auf weitere Kurse und Touren im Sommer 2022!

FRANK WIEDEMANN

Hallo zusammen, ich bin der Frank und verstärke seit diesem Jahr das Team der DAV-Geschäftsstelle. Da ich bereits seit ein paar Jahren im *swoboda alpin* meist sonntags an der Theke und in der Gastro gearbeitet habe und auch privat immer wieder mal beim Klettern und Bouldern war, kennt mich der eine oder andere bestimmt schon. Als gebürtiger Allgäuer bin ich schon mein Leben lang in unserer schönen Natur unterwegs gewesen. Egal, ob zu Fuß oder mit dem Bike: Unsere Heimat mit ihren Bergen, Flüssen und Wäldern bietet mir einfach alles, was ich brauche. Ich kann also aus vollster Überzeugung sagen: Mein Herz gehört dem Allgäu! Nach meiner Schulzeit und dem Wehrdienst habe ich eine Lehre als Groß- und Außenhandelskaufmann im Bereich Automobil- und Industrietechnik angefangen und auch erfolgreich beendet. Nach der Ausbildung bin ich in der Automobilbranche geblieben, bin aber nach Stuttgart gewechselt, wo ich viele Jahre im Bereich Dealermanagement Software für Autos und Nutzfahrzeuge gearbeitet habe. Über mein Hobby Klettern und Bergsport bin ich dann auf die Kletterhalle in Kempten aufmerksam geworden und habe dort auch bald als Theken- und Gastromitarbeiter angeheuert. So konnte ich schon die Mitarbeiter der Geschäftsstelle



und der Kletterhalle kennenlernen. Später habe ich dann auch noch die Kletterbetreuer-Ausbildung gemacht und auch einige Kurse in der Kletterschule gegeben. Hierdurch habe ich einen guten Einblick in unser Kursangebot erhalten. So war es für mich ein naheliegender Schritt, mich auf eine Festanstellung im Bereich Personalverwaltung bei der Sektion zu bewerben. Durch diese Stelle bin ich dann komplett mit den Inhalten des DAV vertraut geworden. Es erfüllt mich nun da zu arbeiten, wo ich zuhause bin. Getreu dem Motto: Nun bin ich hier – und gekommen, um zu bleiben.

LUKAS WILDBURGER

Servus, mein Name ist Lukas und ich bin 17 Jahre alt. Schon seit meinem ersten Geburtstag bin ich Mitglied im DAV. Mehrere Jahre war ich selbst aktiv in einer Kinderklettergruppe, ehe es mich dann endgültig zum Handball verschlagen hat. Und dennoch: Meinen Bezug zur Natur hat dies nicht beeinträchtigt. Heutzutage bin ich hauptsächlich mit dem Mountainbike oder auf Skiern in den Bergen unterwegs – und das mit voller Leidenschaft! Nachdem ich meine mittlere Reife nach einem von Corona geplagten Jahr am Carl-von-Linde-Gymnasium in Kempten abgeschlossen hatte, war mir klar, dass ich erst einmal etwas anderes machen will. Nach einigen Tagen Recherche bin ich dann schließlich auf den Bundesfreiwilligendienst gestoßen und habe bei der Sektion nach einer Stelle angefragt. Nachdem dies möglich war, bin ich nun also als erster *Bufdi* beim Kemptner DAV.



Der vielseitige Einsatzbereich und der freundliche Umgang miteinander haben mich direkt beim Probearbeiten überzeugt. Hauptsächlich werde ich im Bereich Gastronomie und Theke eingesetzt. Auch mit kleinen Hausmeistertätigkeiten oder Aufgaben in der Geschäftsstelle wurde ich schon betraut. Falls ihr also das nächste Mal ins *swoboda alpin* kommt, werdet ihr mich sicher antreffen – ich freue mich schon auf euch!

ALEXANDRA ZABEL

Hallo, ich bin die Alexandra, 23 Jahre alt, geboren in Berlin und aufgewachsen im Allgäu. Seit Oktober verstärke ich das Team in der Gastro und an der Theke im *swoboda alpin*. Wie es mich als Berlinerin ins Allgäu verschlagen hat? Meine Eltern sind vor vielen Jahren der Berge wegen ins Allgäu gezogen und haben mich von



FOTO: MATTHIAS KELLER

klein auf mitgenommen. Am Anfang hatte ich noch keine Wahl, aber irgendwann ist ihre Bergbegeisterung dann auch auf mich überggesprungen. Und so verbringe ich als überzeugter *Draußenmensch* auch gerne jede freie Minute in der Natur – am liebsten beim Klettern, Wandern oder Laufen. Und über das Klettern bin ich auch auf die Stelle im *swoboda alpin* gestoßen. Die Arbeit in der *Hütte in der Stadt* macht mir viel Spaß – ich mag den direkten Kundenkontakt und die vielfältigen Aufgaben zwischen Check-In und Küche. Das Hüttenleben ist mir auch schon von einer anderen Hütte vertraut: Im Jahr 2019 habe ich die komplette Saison auf der Memminger Hütte gearbeitet. Und wenn ich mal nicht hinter der Theke im *swoboda alpin* stehe, studiere ich nebenberuflich noch Tierpsychologie und mache eine Ausbildung zur Hundetrainerin. Denn ein weiteres großes Hobby von mir ist das Training mit einer weißen Schäferhündin namens Mona, die seit 2020 bei mir wohnt. Neben den Bergen sind Tiere meine zweite große Leidenschaft. Ich habe bereits eine Ausbildung zur tiermedizinischen Fachangestellten absolviert und auch einige Zeit in einer Tierklinik gearbeitet. Ich hoffe, wir sehen uns bald im *swoboda alpin*!



Ab hier beginnt Geschichte ...



Blick zurück nach vorn 1871 – 2021

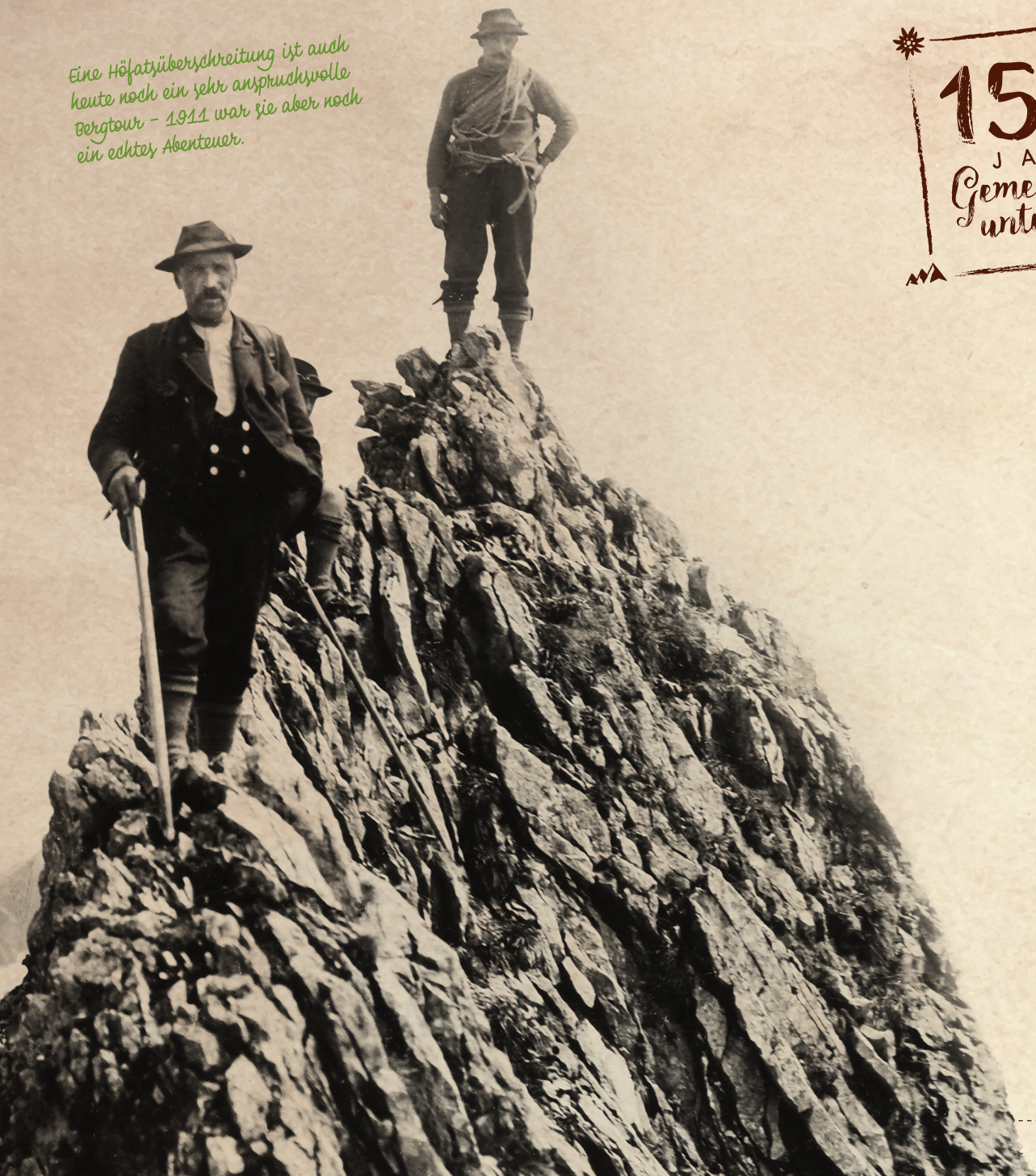


DAV

Deutscher Alpenverein
Sektion Allgäu-Kempten

dav-kempten.de

*Eine Höfatsüberschreitung ist auch
heute noch ein sehr anspruchsvolle
Bergtour - 1911 war sie aber noch
ein echtes Abenteuer.*



Inhalt

GRUSSWORTE	04
GESICHTER MIT GESCHICHTE Ahnengalerie der Sektionsvorsitzenden	10
EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT Unsere Ehrenmitglieder	12
UNSERE MITGLIEDER DER ERSTEN STUNDE Vom elitären Männerverein zum Verein für Jederfrau	14
EDELWEISS UND DAVIDSTERN Das Schicksal jüdischer Sektionsmitglieder im Dritten Reich	26
DEN BERG IM FOKUS Pioniere der Bergfotografie in der Sektion	50
VON DER HÜTTE ZUM HAUS Eine kleine Geschichte unserer Sektionshütten	62
KÜNSTLICHE KLETTERWÄNDE UND KLETTERKUNST Der Erfolg des <i>Plastikkletterns</i> in unserer Sektion	74
VOM ALLGÄU BIS ZUM HIMALAYA Alpinistische Glanztaten in der Sektion	88
BLICK ZURÜCK NACH VORN? Alpenverein, wo geht die Reise hin?	102



Grußworte

Dr. Markus Söder



Die Alpen sind ein besonders attraktiver Teil unserer bayerischen Heimat. Die Berge in ihrer beeindruckenden Größe und Schönheit zu erleben, sich in ihnen sportlich zu betätigen und sie zugleich als sensiblen Naturraum zu schützen, sind seit 150 Jahren Ziele der Sektion Allgäu-Kempton des Deutschen Alpenvereins. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum!

Die Sektion ist mit mehr als 22.000 Mitgliedern einer der größten Sportvereine Bayerns. Mit ihren Hütten und den von ihr betreuten Wegen sowie mit ihrem Wirken für die bergsportliche Ausbildung und die Jugend ermöglicht sie unvergessliche Erlebnisse und leistet einen wertvollen Beitrag zu einem sicheren Bergsport.

Die Natur schenkt Alpinisten einzigartige Eindrücke und Erfahrungen. Sie zu bewahren, ist ihnen ein wichtiges Anliegen. Deshalb engagiert sich die Sektion auch für einen umweltgerechten Sport und den Naturschutz. Ein klares Zeichen setzt sie als Mitglied des Bündnisses *Klimaneutrales Allgäu 2030* und ihrer Verpflichtung, bis dahin in allen Bereichen entsprechend zu arbeiten.

Das Bergsteigen und die Geschichte der Sektion Allgäu-Kempton lehren, dass anspruchsvolle Gipfel nur zu erreichen sind, wenn eine Seilschaft kameradschaftlich zusammenwirkt. Dazu weiterhin alles Gute!

Herzlichst Ihr

IHR DR. MARKUS SÖDER
BAYERISCHER MINISTERPRÄSIDENT

Indra Baier-Müller



Die Sektion Allgäu-Kempten des Deutschen Alpenvereins wird 150 Jahre alt. Dazu gratuliere ich recht herzlich.

150 Jahre Alpenverein heißt auch über 150 Jahre Bergleidenschaft, Hütten- und Wegebau, Publikationen, ehrenamtliches Engagement, Höhen und Tiefen – im wörtlichen und im übertragenen Sinne. Denn bei der Gründung des Alpenvereins ging es nicht ausschließlich um das Berggehen, sondern auch um die wissenschaftliche und praktische Erschließung der Alpen. Soll heißen: Anstiege auf die Gipfel zu finden, zu kartieren und eine Infrastruktur zu errichten, um den Tourismus in den Alpen überhaupt erst zu ermöglichen. Diese Aktivitäten haben viel dazu beigetragen, unsere Region wirtschaftlich so zu formen, wie wir sie heute kennen.

Die Natur wahrzunehmen, gemeinsam zu erleben und berginteressierte Menschen zu verantwortungsvollen Bergsportlern ausbilden, war damals und ist heute eines der Themen des Alpenvereins. Dabei steht der Alpenverein heute auch im Spannungsfeld zwischen Naturnutzung und Naturschutz. Mehr denn je müssen wir uns mit dem Thema Mobilität und Besucherlenkung auseinandersetzen, eine große Herausforderung für uns alle!

Natur- und Klimaschutz ist heute eines der Themen im DAV. Nicht umsonst ist die DAV-Sektion Allgäu-Kempten Mitglied im Bündnis *Klimaneutrales Allgäu 2030* und hat sich verpflichtet, bis 2030 in allen ihren Tätigkeitsfeldern klimaneutral zu werden.

Mehr als 22.000 Mitglieder aller Altersstufen sind heute in der DAV-Sektion Allgäu-Kempten organisiert. Dabei gäbe es den Verein nicht ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Mitglieder. Daher geht ein Dank an alle Verantwortlichen und an alle Aktiven, die mit ihren Kursen, Touren und Gruppenangeboten das Vereinsleben gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich der Sektion Allgäu-Kempten alles Gute und weitere 150 erfolgreiche Jahre.

Herzlichst Ihre

INDRA BAIER-MÜLLER
LANDRÄTIN



Thomas Kiechle



150 Jahre ist die Sektion Allgäu-Kempten nun gemeinsam unterwegs. Zu diesem Anlass möchte ich Ihnen recht herzlich gratulieren. 150 Jahre – das ist nach menschlichem Ermessen ein gewaltiger Zeitraum. Bestimmt sechs Generationen wurden von Ihnen mit Ihren Werten, Ihrer Kameradschaft und Ihrer großen Schaffenskraft erheblich mitgeprägt.

1871 begann alles mit einem kleinen Kreis von Kemptner Bergfreunden auf der Burghalde. Hier wurde die Sektion Allgäu-Kempten gegründet. Seitdem hat sich sehr viel getan. Sektionshütten, Skikurse, Wanderwege, Lauftreffs, Skigymnastik, geführte Touren – um nur einige der Meilensteine aus Ihrer Sektionsgeschichte zu nennen.

Im Verlauf der 150 Jahre haben sich nicht nur der Sport, sondern auch die Aufgaben eines Sportvereins sowie dessen gesellschaftliche Anforderungen ständig verändert. Diesen neuen Aufgaben ist die Sektion erfolgreich gefolgt und hat in den jüngeren Jahren dann sozusagen Denkmäler gesetzt.

Das Alpinmuseum ist entstanden, eine Kletterwand am Königsplatz und der Kletterturm am Engelhaldepark wurden eröffnet, und als absolutes Highlight bereichert das swoboda alpin Kletterzentrum die Sportstadt Kempten. Die Sektion Allgäu-Kempten mit ihren über 22.000 Vereinsmitgliedern darf mit Stolz und Genugtuung auf die großen Leistungen verweisen, welche

sie seit eineinhalb Jahrhunderten erbringt – für den Sport und für das soziale Miteinander der Stadt Kempten. Für Jung und Alt war und ist die Sektion nicht nur eine sportliche Heimat, sondern auch eine Stätte der kulturellen Begegnung und des sozialen Zusammenhalts. Besonders die Förderung von Kindern und Jugendlichen verdient Anerkennung.

Ein chinesisches Sprichwort besagt: „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen“.

Der Deutsche Alpenverein mit seiner Sektion Allgäu-Kempten hat es immer wieder aufs Neue verstanden, zur rechten Stelle neue Windmühlen zu bauen. Dafür und natürlich für Ihr unermüdliches Engagement möchte ich mich bedanken. Mein weiterer Dank gilt allen Mitgliedern, Sportlerinnen und Sportlern und allen anderen, die dazu beigetragen haben, die Sektion Allgäu-Kempten zu dem zu machen, was sie ist.

Ich hoffe auf weiterhin fortdauerndes Engagement, Interesse und natürlich große Sportbegeisterung, damit diese Erfolgsgeschichte noch lange fortgeschrieben werden kann.

Herzlichst Ihr

THOMAS KIECHLE

OBERBÜRGERMEISTER DER STADT KEMPTEN (ALLGÄU)

Josef Klenner



Wenn ich es mir einfach machen wollte, könnte ich wohl das Grußwort, das ich für Sie zum 125-jährigen Jubiläum verfasste, heute noch einmal verwenden. Denn auf den ersten Blick hat sich kaum etwas verändert in der Sektion Allgäu-Kempten: Noch immer steht Harald Platz an der Spitze Ihrer Sektion. Mit Rappenseehütte und Kemptner Hütte führen Sie die beiden größten Hütten des Deutschen Alpenvereins nach wie vor mit Fingerspitzengefühl und Erfolg. Die vergleichsweise kleine Tannheimer Hütte ist vielen ohnehin besonders ans Herz gewachsen und wird hoffentlich bald wieder im neuen Glanz erstrahlen.

Kontinuität tut gut, gerade in Zeiten wie diesen. Aber genauso wichtig ist es, dass sich in einer Sektion etwas tut, dass sie lebendig ist. So freut es mich besonders, dass bei Ihnen, eigentlich von Anfang an, beide Komponenten eine entscheidende Rolle spielten. Mit dem Kauf der Hütten bewiesen sie Mut und Weitsicht, als die Sektion noch in den Kinderschuhen steckte. Dass Sie auch heute noch Ideen engagiert umsetzen, zeigt ein Besuch Ihres DAV-Kletterzentrums *swoboda alpin*.

Mit diesem Projekt haben Sie weit mehr als ein erfolgreiches Kletterzentrum mit Geschäftsstelle mitten in Kempten erschaffen. Ihre Vision war es, eine *Hütte in der Stadt* zu etablieren: einen Treffpunkt für alle, die klettern, Kaffee trinken, reden, trainieren

oder träumen wollen. Hier wird aber auch diskutiert, hier werden Entscheidungen getroffen, Pläne geschmiedet und Erinnerungen aufgefrischt. Manch einem wird vielleicht gerade dort erst so richtig bewusst, wie vielschichtig und umfangreich Ihr Sektionsleben ist – dass hier alle Generationen mit einbezogen sind und den Raum für Begegnungen ausgiebig nutzen.

Ja, es ist gut, nicht immer den einfachsten Weg zu gehen. Bergsport bedeutet Eigenverantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und gemeinsam Ziele zu erreichen. Das ist der Sektion Allgäu-Kempten dank eines überaus großen ehrenamtlichen Engagements über all die Jahrzehnte hinweg vorbildlich gelungen. Dazu kann ich Ihnen nur gratulieren und von Herzen danken. Denn das ist es, was uns vom Alpenverein ausmacht. Freuen wir uns auf alles, was kommt und uns – nicht nur in den Bergen – sicher weiterbringt!

Herzlichst Ihr

JOSEF KLENNER
PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS



Harald Platz

Mit großem Stolz blicken wir in diesem Jahr auf 150 Jahre Sektionsgeschichte zurück. 150 Jahre haben Männer und Frauen ehrenamtlich Verantwortung für die Bergwelt übernommen und die Ziele unserer Vereinssatzung konsequent verfolgt.

Als erster und wichtigster Vereinszweck ist dort genannt: „Bergsteigen und alpine Sportarten vor allem in den Alpen und in den deutschen Mittelgebirgen, besonders für die Jugend und die Familien zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, die Kenntnisse über die Gebirge zu erweitern und dadurch die Bindung zur Heimat zu pflegen und sowie weitere sportliche Aktivitäten zu fördern.“ Genau das tun wir nun schon seit anderthalb Jahrhunderten und führen damit die Tradition unserer Gründerväter fort.

Dabei wurde Tradition in unserem Verein nie als das Bewahren der Asche, sondern immer als das Weitertragen des Feuers verstanden. Umso mehr gilt es heute, allen, die sich in den letzten 150 Jahren um die Entwicklung und Gestaltung unserer Sektion verdient gemacht haben, unsere Anerkennung auszusprechen. Ohne diese Leistungen und visionären Gedanken könnten wir heute sicher kein Jubiläum feiern.

Trotz aller Visionen hätten es sich unsere Gründerväter vor 150 Jahren sicher nicht vorstellen können, wie sich die Entwicklung unserer Sektion gestalten würde: Auf über 22.000 Mitglieder angewachsen, spielen heute Umwelt- und Klimaschutz eine große Rolle. Sportklettern und Skibergsteigen sind olympische Disziplinen geworden. Bergsport findet zunehmend auch im urbanen Raum statt – unser swoboda alpin zeugt davon. Mountainbiker haben eine Heimat im DAV gefunden, der Umgang mit E-Bikern wird immer noch kontrovers diskutiert. Die Digitalisierung im Bergsport und im Vereinsleben ist nicht mehr aufzuhalten. Die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten zeigt uns deutlich, dass sich die Sektion immer an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet hat. So stand immer der bergbegeisterte Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen und Aktivitäten.

Allerdings gab es auch in unserer Sektion eine dunkle Epoche: Der Nationalsozialismus wurde auch von uns unterstützt. Umso wichtiger ist es, dass wir diese Zeit nicht verschweigen. Denn der Alpenverein hat sich bereits in den 1920er Jahren deutsch-völkisch orientiert und in den folgenden Jahren jüdische Mitbürger und Andersdenkende ausgeschlossen. Nach der Machtübernahme arbeitete er eng mit den Nationalsozialisten zusammen.

1885

DIE RAPPENSEEHÜTTE WIRD ALS
ERSTE HÜTTE DER SEKTION
AM 26. JULI FEIERLICH ERÖFFNET.



1938 wurde er dann gleichgeschaltet und damit eine staatliche Institution des nationalsozialistischen Deutschlands – auch in Kempten. Diese unsere Geschichte haben wir am Beispiel jüdischer Sektionsmitglieder hier in unserer Jubiläumsschrift beleuchtet. Das Schicksal dieser Mitglieder soll uns heute als Mahnung und Aufforderung dienen, für Toleranz, Offenheit und Freundschaft einzutreten – in unserer Sektion genauso wie im gesamten Alpenverein und in der Gesellschaft.

Neben diesem ernsten, aber wichtigen Thema haben wir in unserem Jubiläumsbüchlein noch einige weitere interessante Themen aus 150 Jahre Vereinsgeschichte herausgegriffen – ohne aber den Anspruch auf Vollständigkeit und einer lückenlosen Chronik zu erheben. Vielmehr wollten wir mit einigen ausgewählten historischen Rückblicken ein Blitzlicht auf 150 Jahre reges Sektionsleben werfen. So geht es um honorige Mitglieder in den Anfangsjahren, Bergfotografen in der Sektion oder um die Geschichte unserer Hütten. Auch den alpinistischen Erfolge unserer Sektionsmitglieder und dem Klettern am *Plastik* haben wir ein Kapitel gewidmet. Es gibt aber sicher noch viele andere Ereignisse, Errungenschaften und Anekdoten, die es wert gewesen wären, an dieser Stelle über sie zu berichten.

Aber wir wollen nicht nur zurück in die Vergangenheit schauen: Ganz gemäß unserem Titel *Blick zurück nach vorn* bringt ein großes Jubiläum immer

auch die Verpflichtung mit sich, die Gestaltung und Entwicklung in der Zukunft im Auge zu behalten. Welche Themen werden uns in 25 oder 50 Jahren beschäftigen? Werden sich immer genügend Freiwillige finden, die sich um die gemeinsame Sache kümmern werden und die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen?

Bei der Beantwortung dieser Fragen sollten wir uns vielleicht an den alten Bauern halten, den unser ehemaliger Sektionsvorsitzender und DAV-Präsident Dr. Fritz März in der Festschrift zu unserem 125-jährigen Jubiläum zitiert: Wenn der Bauer von Touristen gefragt wurde, wie denn das Wetter wohl werde, sagte er nur „es wird“ – damit lag er nie falsch. Deshalb freuen Sie sich mit mir auf eine gute Zukunft unserer Sektion, auf schöne gemeinsame Bergerlebnisse, ein aktives Vereinsleben und auf viele Ehrenamtliche, die dies sicherstellen. Aus den Erfahrungen der letzten 150 Jahren können wir in jedem Fall optimistisch in die Zukunft blicken. Oder um es mit dem weisen Bauer zu sagen: Es wird sicher werden.

Herzlichst Ihr

HARALD PLATZ

1. VORSITZENDER



AHNENGALERIE DER SEKTIONSVORSITZENDEN

Gesichter mit Geschichte



DR. JULIUS OERTEL
1871 – 1878



OSKAR VON KOLB
1879 – 1883



GOTTLIEB WUNDERER
1884 – 1886



EDUARD SCHULER
1887 – 1890



JOHANN HOCHFELLNER
1891 – 1894



DR. MAX FÖRDERREUTHER
1895 – 1903
1908 – 1909



DR. OTTO MAYR
1904 – 1908



KARL DENK
1910 – 1912

1891

MIT DER KEMPTNER HÜTTE
WIRD DIEZWEITE SEKTIONSHÜTTE
EINGEWEIFHT.



ANDREAS JANSON
1913 – 1934



DR. ALOIS MÖGELE
1934 – 1945



THEODOR MIELACH
1945 – 1946



GEORG SCHWARZMANN
1947 – 1952



DR. HEINRICH FUCHSBERGER
1952 – 1956



DR. WILHELM REDENBACHER
1956 – 1957



HANS MAYR
1957 – 1958



DR. FRITZ MÄRZ
1958 – 1980



DR. ERICH KNOLL
1980 – 1994



HARALD PLATZ
1994 – HEUTE

*Dr. Fritz März war von
1980 bis 1992 Erster Vorsitzender
des DAV-Hauptvereins.*



Ihren hochverdiennten Vorstand
Herrn

Hoh. Hochfellner
ernennt

Die Dankbare Alpenvereins-Section

Allgäu-Kempten
Kraft dieser Urkunde

zum
Ehrenmitgliede.

Kempten den .April, 18 93.



UNSERE EHRENMITGLIEDER

Ehre, wem Ehre gebührt

Zum Ehrenmitglied werden Mitglieder ernannt, die sich in besonderem Maße um die Sektion verdient gemacht haben.

JOHANN HOCHFELLNER

DR. MAX FÖRDERREUTHER

ANTON HENGELER

ANDREAS JANSON

GEORG SCHWARZMANN

PROF. DR. HERMANN UHDE-BERNAYS

MARIA KIEFER

FRANZ KAUFMANN

GEORG FREY

DR. FRITZ MÄRZ

HEINRICH GEISSLER

FANNY GEISSLER

DR. ERICH KNOLL

HELMUT SCHAEFER

EUGEN EHLERS





HONORIGE BARTTRÄGER:
DER SEKTIONS-AUSSCHUSS,
ILLUSTRATION AUS DER
ERSTEN FESTSCHRIFT ZUM
25-JÄHRIGEN SEKTIONS-
JUBILÄUM 1896

1892

DIE SEKTION ERWIRBT DIE
TANNHEIMER HÜTTE FÜR 800 MARK
UND BAUT SIE WEITER AUS.

VOM ELITÄREN MÄNNERVEREIN ZUM VEREIN FÜR JEDERFRAU

Unsere Mitglieder der ersten Stunde

☞ VON RALF LIENERT

Ein Blick in alte Jahresberichte und Mitschriften gibt uns heute einen interessanten Aufschluss über die Zusammensetzung der Mitglieder in den Anfangsjahren der Sektion – vor allem, da es bis zum zweiten Weltkrieg üblich war, in den Mitgliederlisten die Berufe und Titel der Mitglieder zu nennen. Zahlreiche Dokumente und Schriftstücke im Archiv des Alpinen Museums des DAV in München belegen, dass unsere Sektion in den Anfangsjahren ein Zusammenschluss der Oberschicht Kemptens – und vor allem ein Männerverein war.

KEMPTEN IN DEN GRÜNDUNGSJAHREN DER SEKTION

Kempten gilt als die älteste schriftlich erwähnte Stadt Deutschlands. Auf die römische Stadt Cambodunum auf dem Lindenberg folgte die Besiedlung rund um die Burghalde und die Basilika St. Lorenz. Jahrhundertlang bestimmten die beiden Städte Kemptens das Umland. Die protestantische Reichsstadt und die katholische Stiftsstadt Kempten wurden erst 1818 unter dem Bayerischen König Max I. vereinigt. Damals hatte Kempten 6.200 Einwohner.

Auch wenn Alt- und Neustadt verwaltungstechnisch verbunden waren, bestanden weiter Gegensätze zwischen den beiden Stadtteilen, die Bewohner standen sich zurückhaltend gegenüber. Eine hohe Stadtmauer und Stadttore markierten die alte Grenze. 550 Kaufleute und in neun Zünften organisierte Handwerker bestimmten das wirtschaftliche Leben in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Bis zur Gründung der Alpenvereinssektion 1871 stieg die Einwohnerzahl auf über 10.000 an. Wesentlichen Anteil hatten dabei die Spinnereien und Webereien Kempten und Kottern, welche die Wasserkraft der Iller in Antriebsenergie für die Webstühle umwandelten. Dazu kamen die Schnetzersche Zündholzfabrik, die Schachenmayrsche Papierfabrik und das mechanische Institut von Albert Ott. Seit 1852 war die Stadt auch an das Eisenbahnnetz angeschlossen.

Die Epoche nach dem deutsch-französischen Krieg 1870 / 71 und der Reichsgründung 1871 brachte auch für Kempten einen Wandel im Stadtbild. Die Stadt kaufte das Kornhaus und baute einen Festsaal ein, in der Altstadt entstanden eine Gewerbehalle und ein Elektrizitätswerk, die Wittelsbacher Schule und die Realschule an der Salzstraße wurden eröffnet, vor dem Lyzeum erinnerte ein Kriegerdenkmal an die gefallenen Söhne Kemptens.



Alte Stadttore fielen und Häuser wurden zur Verbindung der beiden Stadtteile abgebrochen, der Bau der Freitreppe wurde 1903 zum Symbol der Vereinigung. Die Straßen erhielten Kanäle, Pflasterung und Gasbeleuchtung.

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben der Stadt nahm in den Jahren bis 1871 an Fahrt auf. Im Rathaus waren über 500 Gewerbetreibende registriert, darunter 80 Groß- und Kleinhändler. Die 52 Gast- und Schankwirtschaften wurden von 22 Bierbrauereien versorgt. Die Familien kauften bei 30 Metzgern und 36 Bäckern ein. Allein 57 Schuhmacher, 31 Schmiede und 23 Schreiner waren in ihren Werkstätten aktiv. Zur Unterhaltung trugen jährlich zwei Jahrmärkte bei, der Himmelfahrtsmarkt und der Kathreinemarkt.

1871 waren bereits 57 Vereine registriert, darunter Turn- und Gesangsvereine. Als einige Bergsteiger auf Anregung von Bezirksgerichtsrat Dr. Julius Oertel und Apotheker Oskar von Kolb am 6. September 1871 die Sektion Allgäu-Kempten gründeten, erlebten sie einen ungeahnten Zulauf. Neben der Sektion Allgäu-Kempten wurde auch ein *Allgäuer Alpenverein* gegründet, der sich allerdings 1872 wieder mit der Sektion zusammenschloss. Und als sich der Deutsche und Österreichische Alpenverein vereinigten, fand die erste gemeinsame Hauptversammlung 1874 in Kempten statt.

Schnell war der Verein in der Lage, alpine Aufgaben zu übernehmen. So entstanden ein Pavillon auf dem Stuiben sowie die Wege auf den Grünten, den Nebelhorngipfel und von Oberstdorf nach Holzgau. Vor 135 Jahren wurden die Rappenseehütte und fünf Jahre später die Kemptner Hütte gebaut. So trug die Sektion wesentlich zur Erschließung der Allgäuer Alpen bei.

MITGLIEDER DER ERSTEN STUNDE

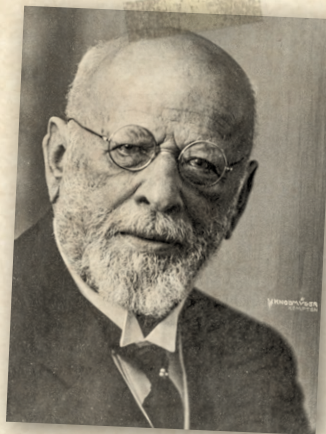
In den ersten zehn Jahren trugen sich 162 Männer bei der Sektion ein, davon allein 31 im Jahr 1881. Gründungsvorstand war Julius Oertel und ab 1878 Oskar von Kolb, der eine enge Verbindung nach Oberstdorf hatte. Die Jahresversammlungen des jungen Alpenvereins wurden zu einem Treffen der Kemptner Kaufleute, Bankiers, Fabrikanten, Ingenieure, Juristen, Mediziner, Militärs, Pädagogen, Redakteure und Verwaltungsspitzen. Die Mitgliederliste liest sich wie das who-is-who der damaligen Stadtgesellschaft. Beispiele sind die Großkaufleute Benjamin, Franz und Wilhelm Chapuis, die Kaufleute Wilhelm Schnetzer, Ernst Schnitzer, Hugo Wagner und Johann Weidle, Spinnereidirektor Heinrich Düwell, die Fabrikanten Adolf Bürkle, August Gyr, Simon und Theodor Kremser, Brauereibesitzer Willibald Wäßle, Max Kluf-tinger und Matthäus Unsöld, die jüdischen Bankiers M. L. Einstein und Hermann Ullmann, Druckereibesitzer Ludwig Huber, der spätere Bürgermeister Adolf Horchler, die Gutbesitzer Michael Schnetzer, Xaver Sattler und Martin Leichtle sowie Architekt Adolf Leichtle.

1899

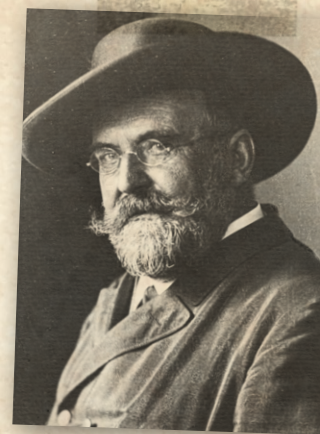
DER HEILBRONNER WEG WIRD NACH ZEHNJÄHRIGEM
BAU EINGEWEIFT. FÜR DIE FEIER WERDEN 256 FLASCHEN
WEIN, FASSBIER UND 500 ZIGARREN AUF DIE KEMPTNER
HÜTTE GESCHLEPPT.



01



02



03

GRÜNDUNGSMITGLIEDER UNSERER SEKTION

- 01) DER SPÄTERE BÜRGERMEISTER ADOLF HORCHLER
- 02) FABRIKANT THEODOR KREMSE
- 03) ARCHITEKT ADOLF LEICHTLE
- 04) DIE KAUFMANNSFAMILIEN CHAPIUS UND SCHNITZER

Das wohl prominenteste Mitglied war Dr. jur. Julius Oertel, königlicher Bezirksgerichtsrat aus München, nach dem heute ein Weg am Franzosenbauer benannt ist. Unter den 162 Mitgliedern gab es 41 Auswärtige, darunter Kaufmann Johann Unsöld in Neapel, den Bahnbeamten Josef Kirchbauer in Eger, den Musiker Arey von Dommer in Hamburg, den Redakteur Dr. Mohr in Berlin und den Justizrat Carl Hecker in Breslau.

In den folgenden Jahren wurde die Sektion zu einem beliebten Treffpunkt der Kemptner Unternehmer. So traten 1883 Kaufmann Jakob Dannheimer und die Fabrikbesitzer Ferdinand Oechelhäuser und Denzler jun. bei.



04

In den Anfangsjahren war der Alpenverein vor allem ein Verein derer, die sich Freiheit leisten konnten: Das Wirtschaftsbürgertum und die gesellschaftliche Elite.





MAX FÖRDERREUTHER,
ZEICHNUNG VON ANDOR ÁKOS

Nach 20 Jahren war die Zahl der Mitglieder auf 276 angewachsen. 1893 bildeten Johann Hochfellner, Max Förderreuther, Anton Hengeler und Heinrich Reitner den Vorstand. In der Mitgliederliste dieses Jahres finden sich nicht nur bekannte Persönlichkeiten aus Kempten, sondern auch etliche Neumitglieder aus dem In- und Ausland. Aus Regensburg hatte sich Musikdirektor Georg Geiger eingeschrieben, der königliche Ober-Stabsarzt Dr. Heimpel kam aus Saargemünd sowie Apotheker Chr. Holzhausen, Professor Florian Zajic und der königliche Kammergerichtssekretär Georg Noster aus Berlin. Walter von Jenisch aus Bologna gehörte zu den Exil-Kemptonern.

Nach den Geschlechteridealen im 19. Jahrhundert hatten sich Frauen auf Familie und Mutterschaft zu konzentrieren. In den meisten Vereinen waren die Männer daher unter sich. Hier war unsere Sektion keine Ausnahme.



DIE ERSTE FRAU IN DER SEKTION

Aus den ersten 20 Jahren der Sektion sind nur handschriftliche Protokolle und knappe Kassenberichte vorhanden, die Namen der Neuaufnahmen finden sich jedoch in einigen Schriftstücken. Im Jahr 1892 erscheint der erste gedruckte Jahresbericht. Das Mitgliederverzeichnis listet dort 289 Namen auf, darunter auch die erste Frau: Fräulein Theodora Schmidt aus Oberstdorf. Im Bericht für das Jahr 1901 taucht sie zum letzten Mal auf, als Privatiere Theodora Schmidt.

Im 30. Jahr der Sektion gab es neben Frl. Schmidt mit Weinhändlerin Albertine Frommelt aus Kempten nur eine weitere Frau als Einzelmitglied. Ihre Eltern Anton und Babette Frommelt waren bereits 1896 eingetreten. Die Frommelt'sche Weinhandlung in der Promenadestraße war bekannt für Gerolsteiner Sprudel, den königlichen Selters-Brunnen und *Apenta-Bitterwasser*. Dazu verkauften sie natürlich Weine und Champagner. Zwei Jahre später wurde ihre Tochter Albertine alleine aufgeführt. Sie betrieb eine Kaffee- und Weinrestauration mit *Altdeutscher Weinstube* in der Bahnhofstraße und blieb bis 1903 in der Sektion.

1907

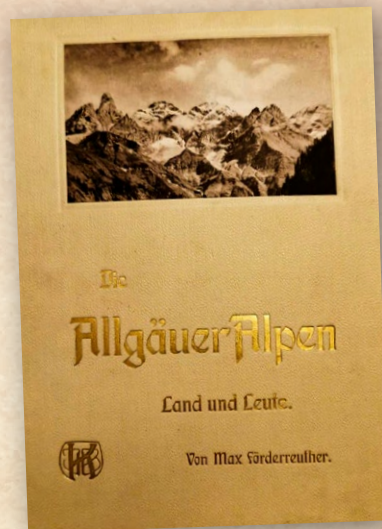
DIE ERSTEN SKIKURSE FÜR
SEKTIONSMITGLIEDER WERDEN
ANGEBOTEN.

HEIMATPFLEGER DES ALLGÄUS

Dr. Max Förderreuther, der aus Bamberg stammte und in München studiert hatte, war 1891 mit 34 Jahren als Lehrer nach Kempten an die königliche Realschule (das heutige Allgäu-Gymnasium) gekommen. Drei Jahre später stand er nach der Versetzung von Johann Hochfellner nach Deggendorf an der Spitze der DAV-Sektion. Förderreuther schrieb eine große Zahl von Veröffentlichungen mit Bezug auf Kempten und die Region: *Allgäuer Alpen. Land und Leute* oder *Aus dem Allgäu. Geschichten für jung und alt*. 1925 wurde er zum Ehrenbürger Kemptens ernannt, 1933 starb er im Allgäuer Heimatmuseum, das er mit aufgebaut hatte. Nach ihm ist heute ein Weg am Hildegardis-Gymnasium benannt. Oberbürgermeister Dr. Otto Merkt bezeichnete Förderreuther einmal als *Heimatspfleger des Allgäus*.

Ein weiterer Heimatforscher in den Reihen des Alpenvereins war Dr. Ludwig von Baumann, Geheimrat und Reichsarchivdirektor in München. Er verfasste von 1883 – 1894 die dreibändige *Geschichte des Allgäus*, 1887 trat er der Sektion bei. Nach ihm ist der Baumannweg in der Stiftsstadt benannt.

In die Mitgliederliste hatte damals auch ein neuer Ehrentitel Einzug gehalten – der Kommerzienrat. Dieser wurde im Deutschen Reich an Persönlichkeiten aus der Wirtschaft verliehen. Heinrich Düwell war wohl der erste in Kempten, der sich mit dieser Ehrung schmücken durfte. 1897 folgte Theodor Kremser, der seit seinem Sektionsbeitritt 1879 als Fabrikbesitzer geführt worden war. Nach dem Ersten Weltkrieg werden Wilhelm Graf sowie Eugen und Robert Schnetzer als Kommerzienräte geführt.



MAX FÖRDERREUTHERS STANDARDWERK
ÜBER LAND UND LEUTE IM ALLGÄU



DR. LUDWIG VON BAUMANN,
GEHEIMRAT UND REICHSARCHIVDIREKTOR
IN MÜNCHEN



BERGPIONIER MAX MADLENER

1899 schrieb sich einer der bekanntesten Berg- und Skipioniere des Allgäus in die Sektion ein: Hofrat Dr. Max Madlener war 1895 Gründungs- und Ehrenmitglied der Sektion Bayerland und leitete diese als erster Vorsitzender im Jahre 1896.

Madlener, 1868 in Memmingen geboren, kam als 15-Jähriger nach Kempten und besuchte hier das Gymnasium. Nach seinem Medizinstudium in Berlin und Kiel kehrte er 1897 zurück nach Kempten, begann seine chirurgische Tätigkeit im Distrikthospital, übernahm 1900 die chirurgische Abteilung und leitete später das Kreiskrankenhaus.

Madlener zählte zu den Pionieren des alpinen Skilaufs. Zusammen mit dem österreichischen Skipionier Viktor Sohm führte er im Allgäu den Skilauf ein und setzte sich dadurch in der damaligen Zeit heftigster Kritik aus. 1901 schrieb Madlener in den Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereins: „Ich erwarte mir, was die Weiterverbreitung des Skilaufs anlangt, besonders von der heranwachsenden Jugend, sehr viel ...“ Bereits damals setzte er sich für abnehmbare Seehundfelle für den Aufstieg ein.

Zu seinen Erstbesteigungen in den Allgäuer Alpen zählen: 1896 Großer Krottenkopf-Nordwand durch die Eisrinne, 1897 Großer Wilder Südgipfel

und Nordgipfel, 1897 Widderstein-Nordwand, 1898 Fuchskarspitzen, 1900 Nebelhorn im Winter, 1902 Kleiner Wilder West- und Südgrat, 1903 Schafalpenkopf-Südwand, Hermannkarspitze, Kälbelespitze, Schafalpenwand-Nordwestwand und die nördliche Höllhorn-Westwand.



Madlener war als Arzt und Bergsteiger eine angesehene Persönlichkeit. Als Chirurg er arbeitete bis zuletzt in seinem Beruf und genoss in Medizinerkreisen einen hervorragenden Ruf. Der Titel eines Hofrates kam 1912 somit nicht von ungefähr. 1938 verlieh ihm die Stadt Kempten die Ehrenbürgerwürde. Madlener starb 1951 in Sulzberg-Graben.



1911

DIE SEKTION BEANTRAGT DURCH IHREN VORSITZENDEN KARL DENK BEIM BEZIRKSAMT SONTHOFEN EIN VEKAUFVERBOT VON ALPENPFLANZEN WIE EDELWEISS AUF BAHNHÖFEN UND IN GASTHÄUSERN. IN DEN FOLGEJAHREN ENTSTEHT DIE *BLUMENWACHT* UND DIE *EDELWEISSWACHT*, DIE PFLANZENRÄUBER IN PFLANZENSCHONGEBIETEN AUFSPÜRT.

MAX MADLENER AUF DEM
WEG ZUM NÄCHSTEN GIPFEL,
CA. 1900

Max Madlener über den Skilauf:
„Man möchte mit keinem König tauschen,
wenn man in der Pracht der
glitzernden Winterlandschaft in
Windeseile dahingleitend sich
frei fühlt von allen Sorgen der Welt.“



KAISERLICHE UND KÖNIGLICHE TITEL IM MITGLIEDERVERZEICHNIS

Ein Blick in die Mitgliederliste des Jahres 1914 zeigt, welchen gesellschaftlichen Stellenwert die Sektion Allgäu-Kempten mittlerweile hatte. Unter den 712 Mitgliedern waren die wesentlichen Stützen der Kemptner Gesellschaft versammelt. Kaufleute, Ärzte, Juristen, Politiker, Verwaltungsspitzen und Militärs. Besonders stark vertreten waren auch eine Reihe von Brauereibesitzern – nicht nur aus Kempten: Ernst Elhart, Xaver Gabler aus Günzach, Wilhelm Kumpf aus Geislingen, Richard Langenmayer, Otto Schmalix, August Schnitzer und sein Sohn Hans, August Weixler sowie die Brauereibesitzerswitwe Anna Humbser aus Nürnberg. Mit Gutsbesitzer Martin Leichtle findet sich zudem ein Nachfahre der früheren Stiftsbrauereieinhaber in der Mitgliederliste.

Neben Bürgermeister Hofrat Adolf Horschler steht zu dieser Zeit auch Dr. Otto Merkt in der Liste. Er übernahm 1919 die Amtskette von Horschler und führte die Stadt bis zu seiner Pensionierung 1942. Beide wurden durch Straßennamen auf dem Lindenberg und am Stadtpark geehrt. Die Rolle Merkts in der NS-Zeit ist jedoch umstritten und soll noch historisch aufgearbeitet werden.

Pfarrer und Ordensleute waren ebenso Mitglieder der Sektion wie zahlreiche hohe Militärs: Generalmajor Wilhelm Freiherr von Brand aus München, Oberleutnant Theodor Braun aus Neu-Ulm, Generalmajor Hans Eichhorn aus München, Oberstleutnant Karl Großmann aus Neuburg, Hauptmann Eugen Gries aus Landau, Generalmajor Ludwig von Hetzel aus Zweibrücken, Hauptmann Hubert Jobst, Karl Klünder, Deckoffizier der kaiserlichen Marine in Friedrichsort,

Oberstleutnant Adolf Lammerer, Direktor des topografischen Büros in München, Major Michahelles aus München, Hauptmann Wilhelm Reuß aus Landau, Major Franz Xaver Rinecker aus München, Major E. Sichart aus Würzburg, Hauptmann Albert Söldner, Major und Fideikommissherr Martin Graf von Spreiti von Schloss Weilbach, Oberleutnant Hermann Stöber aus Kempten, Oberleutnant Oskar Vogl aus München sowie Leutnant Wilhelm Zimmermann aus Kempten werden in den Mitgliedslisten der 1910er Jahre geführt.

Auch eine ganze Reihe von weit entfernt wohnenden Mitgliedern hatte die Sektion zu dieser Zeit: Dr. Eugen Dinkelacker, Frauenarzt aus Hamburg, Emil Esermüller, Bankbeamter in Neapel, Fritz Fehr, Kaufmann in Budweis, Nikolaus Foegen, Buchhändler in Danzig, Hermann Füssel, Apotheker in Zürich, Max Grünwald, Apotheker in Berlin, Walter von Jenisch, Kaufmann in Bologna, Leonhard Kluftinger, kaiserlicher Konsul in Bologna, Dr. E. J. Meinecke, Sachverständiger für Forstpathologie im US-Ackerbauministerium in San Francisco, Reinhold Michael, Baumeister in Posen, Elise Preus, Fräulein aus Swinemünde sowie Otto Weitnauer, Fabrikdirektor in Westcliff-on-Sea / England und Theodor Weitnauer, Kaufman in Choluteca / Honduras.



Sektion Allgäu des D. u. Ge. Alpenvereins

In den folgenden Jahren 1914 bis 1919 fielen die Jahresberichte kriegsbedingt sehr dünn aus. Im ersten Kriegsjahr fielen sechs Sektionsmitglieder, 1915 waren es neun weitere, 1916 vier, 1917 und 1918 jeweils ein Mitglied. Für diese 21 gefallenen Mitglieder wurden 1920 Ehrentafeln auf der Rappensee- und der Kemptner Hütte angebracht.

BIS 1933 WAR ES ÜBLICH, IN DEN JAHRESBERICHTEN ALLE MITGLIEDER MIT IHREN BERUFEN, TITELN UND SPÄTER AUCH WOHNORTEN AUFZULISTEN.

Abrell Richard, Seifenfabrik.
Ackerknecht Ferd., Bäckermeister.
Ade Hermann, Kaufmann.
Albrecht Josef, Kaufmann.
Andreä Otto jun. in Mülheim a. Rh.
Arnold Ewald, Kaufmann.
Baierlein Paul, k. Amtsgerichts-Sekr.
Baumann Ludw. Dr., fürstl. Archivrat
in Donaueschingen.
Baumeister Adolf, Bankkassier.
Beck Gustav in Waldkirch (Baden).
Becherer Leo in Oberstdorf.
Beer Josef, k. Reallehrer in München.
Benkert Georg, k. Ober-Ingenieur.
Bibra Frhr. v., k. Oberst a. D., in
München.
Biechteler Joh., Eisenhandlung.
Biechteler Karl, Kaufmann.
Biechteler Otto, Kaufmann.
Billfinger Emil in München.
Bischoff Ernst, Fabrikassier.
Bisle Alois, k. Postmeister.
Blenk Julius, Kaufmann.
Bück Xaver, Zimmermeister.
Böhm Adolf, Fabrikbesitzer.
Bofinger Christian, Kaufmann.
Brand Wilh. v., k. Hauptmann in
Stuttgart.
Braun Georg, Lehrer.
Brem Christian, Privatier.
Brendel Albert, k. Hauptmann.
Bürkle Adolf, Goldleistenfabrikant.
Buhmayr Albert, k. Postexpeditor in
Partenkirchen.
Bak Josef, Privatier.
Chapuis Wilh., Kaufmann
Cillia De M., Ingenieur, Neuenmarkt.
Dachauer Herm., k. Postadjunkt
Dannheimer Wilhelm, Buchhandlung.
Dembarter Josef, Buchhändler.
Diepolder Ludw., k. Bauamtsassistent.
Dietze K., Kunstmaler in Jugenheim.
Doka, Ingenieur.
Dornier Dauphin, Badbesitzer.
Durst Michael, Buchdruckereibesitzer.
Durst Louis, Kaufmann.

Düwell Heinrich, k. Sek.-Lieutenant.
Ebert Rudolph, Photolithograph.
Ehrlich Jakob, Buchhandlung.
Endress Adam, Kaufmann
Erhard Hermann, k. Reallehrer.
Eser Fritz in Buchloe.
Ess Ludw., k. Postadj. in Augsburg.
Fähnle Joh., Metzgermeister.
Fichter Lorenz in St. Ingbert.
Fischer Georg, Kaufmann.
Flach Heinrich, Kaufmann.
Foerderreuther Max, k. Reallehrer.
Fraas Joh., Dr., prakt. Arzt.
Franziskus Ang., k. Bahnoffizial a. D.
Fretschler Heinrich, Gasverwalter.
Frommlet Josef, Weinhändler.
Geiger Gg., Musikdirektor, Regens-
burg.
Glatthaar Rudolph, Bankbeamter.
Graf Fr. X., Buchhändler, Landshut.
Graf Fridolin, Bierbranereibesitzer.
Godin Emil Frhr. v., k. Bahnoffizial.
Gradner Albert, Gutspächter.
Grecht Carl, Privatier.
Gross J., Kaufmann.
Gschwender Fritz in Oberstdorf.
Gyr August, Fabrikbesitzer.
Häfele Adolf, Baumeister.
Haller Frhr. v. Hallerstein, k. Forst-
meister in Garmisch.
Hartmann Otto, k. Bauamtsassessor.
Haselbacher Ludw., k. Bahnoffizial.
Hautum Phil., k. Amtsrichter.
Heichlinger Martin, Rechtsanwalt.
Heiler Friedrich, Kunstgärtner.
Heimbacher Fr., Rechtsanwalt.
Heimpel Dr., kgl. Ober-Stabsarzt in
Saargemünd.
Heiss Otto, Gasdirektor in Fribourg.
Heissing Leo, Stadtbauamtsassistent.
Hell Carl, kgl. Oberstlieutenant und
Bezirks-Commandeur.
Hengeler Ant., Stadtkassakontrolleur.
Hertzog G., Gymn.-Lehrer
Hetzl J.



BESONDERE TREUE ZUM VEREIN

Einige der Mitglieder der ersten Stunde blieben dem Verein lange Jahre treu: So auch Wilhelm Chapuis und Adam Schaul, die 1874 in die Sektion eingetreten waren und 1924 das erstmals vergebene Goldene Edelweiß für 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft verliehen bekamen. Hutfabrikant Schaul war der erste Hüttenwart der Kemptner Hütte, die er 16 Jahre lang betreute. 28 Jahre gehörte Schaul dem Vorstand an und fühlte sich der Sektion bis zu seinem Tod eng verbunden. Sein letzter Wunsch war, dass ihm das Goldene Edelweiß mit ins Grab gegeben werden soll. 1929 erhielten Heinrich Flach und der Geheime Kommerzienrat Theodor Kremser ebenfalls das Goldene Edelweiß. Im Januar 1935 beantragte der damalige Sektionsvorsitzende Dr. Mögele für den 84-jährigen Großkaufmann Wilhelm Chapuis beim Hauptausschuss das Eisenerne Edelweiß für 65 Jahre Mitgliedschaft.



Auch heute noch erhalten langjährige Mitglieder ein Edelweiß-Abzeichen für ihre Treue zum Verein.

VOM ELITÄREN MÄNNERVEREIN ZUM VEREIN FÜR JEDERFRAU

Aus der Zeit bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs sind noch zwei Mitgliederlisten aus den Jahren 1931 und 32 erhalten. In diesen Jahren zählte die Sektion 965 Mitglieder. Damals war es noch üblich, die Berufe und Wohnorte der Mitglieder in den Jahresberichten zu veröffentlichen. Nach dem Krieg endete diese Praxis, die uns heute interessante Rückschlüsse auf die Zusammensetzung der Sektionsmitglieder erlaubt.

Der Zweite Weltkrieg mit seinen Opfern war eine große Zäsur für die Stadt und die Sektion, die nach dem Krieg wieder neu aufgestellt werden musste. Der Zustrom von 12.000 Heimatvertriebenen nach Kempten und Umgebung brachte neue Impulse für die Region. Die Vertriebenen packten beim Wiederaufbau der Republik mit an und entdeckten auch bald ihre Liebe zu den Bergen. Ein Beispiel dafür ist das Ehepaar Kauschka aus Reichenberg im



Sudetenland, das bei der Kemptner Malermeister-Familie Ehlers einquartiert wurde. Der Alpinist Kauschka, ehemals Hüttenwart der von ihm mitbegründeten Reichenberger Hütte im Defereggental, freundete sich rasch mit dem Hausherrn an und so entdeckten sie auf ihren gemeinsamen Klettertouren das Allgäu. Mit dabei war damals auch ein junger Eugen Ehlers, späterer Hochtourenführer und Ehrenmitglied der Sektion.

Im Laufe der Jahrzehnte nach dem zweiten Weltkrieg entwickelte sich unsere Sektion und der gesamte Alpenverein zunehmend zu einem Verein, der nicht nur mehr der Oberschicht offenstand: Durch seine attraktiven Angebote und die zunehmende Bedeutung von Freizeit gewann er immer mehr Mitglieder aus allen Bevölkerungsschichten – Frauen, Kinder, Familien – ein Trend, der bis heute anhält.





HIER WOHNTE
SIGMUND ULLMANN
JG. 1857
DEPORTIERT 1942
THERESIENSTADT
TOT 19.9.1942

DAS SCHICKSAL JÜDISCHER SEKTIONS- MITGLIEDER IM DRITTEN REICH

Edelweiß und Davidstern

👉 VON RALF LIENERT

Die Rolle des Alpenvereins in der Zeit des Nationalsozialismus ist eines der großen Problemthemen in der Verbandshistorie und war in den letzten Jahren immer wieder Gegenstand von Forschungen. Viele größere Sektionen und auch der DAV Bundesverband ließen dieses dunkle Kapitel der Vereinsgeschichte umfassend historisch aufarbeiten. Dort, wo es noch Unterlagen in den Archiven oder gar noch Zeitzeugen gab, war die Aufarbeitung natürlich ungleich einfacher, als in Sektionen mit wenig Dokumenten aus dieser Zeit.

Auch in Kempten gibt es leider nur noch sehr wenige Schriftstücke aus den Jahren 1925 bis 1945, aus denen sich Rückschlüsse über die Rolle und die politische Ausrichtung des Kemptner Alpenvereins in dieser Zeit ziehen ließen. So soll an dieser Stelle zumindest anhand der Schicksale der jüdischen Mitglieder ein kritischer Blick auf diese Zeit geworfen werden. Mit den beiden Bankiers Moritz Löb Einstein und Hermann Ullmann gehörten immerhin zwei Gründungsmitglieder der Sektion der jüdischen Glaubensgemeinschaft an.

ANTISEMITISCHE STRÖMUNGEN IM ALPENVEREIN

Im Alpenverein gab es bereits vor der Machtübernahme durch die NSDAP deutliche antisemitische Tendenzen – so verweigerten bereits in den 1920er Jahren einige Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins mit einem *Arierparagraphen* in ihrer Satzung jüdischen Mitbürgern die Aufnahme oder schlossen diese wieder aus. Dies entsprach durchaus dem damaligen Zeitgeist, da sich völkische, nationalistische und antisemitische Ideologien nach dem ersten Weltkrieg rasant verbreiteten.

Der Alpenverein, der damals ein volkstümliches Bergleben propagierte, einen starken Bezug zur Heimat hatte und einer eher antimodernistischen Grundhaltung folgte, bot hierfür einen passenden Nährboden.



Während des Dritten Reiches konnte sich der Deutsche und Österreichische Alpenverein wegen seiner Zweistaatlichkeit zunächst noch bis zur Annektierung Österreichs 1938 weitestgehend der Gleichschaltung entziehen. Spätestens dann war der Deutsche Alpenverein als *Deutscher Bergsteigerverband im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen* aber eine weitere Institution der NSDAP und als solche unter anderem auch für die Ausbildung des Gebirgstruppen-Nachwuchses zuständig. Und auch wenn im täglichen Sektionsleben die Ideologie der NSDAP unterschiedlich stark zum Tragen kam – eine unabhängige Vereinsarbeit war natürlich nicht mehr möglich. In den Einheitssatzungen wurden sowohl Arierparagraphen als auch das Bekenntnis zur nationalsozialistischen Ideologie vorgegeben.



WENIGE DOKUMENTE IN DEN ARCHIVEN

Und welche Rolle hatte der Kemptner Alpenverein im Dritten Reich? Weder in den historischen Schriften noch in den Jahresberichten der Sektion finden sich belastbare Hinweise zu den politischen Zwängen der Jahre 1933 – 1945 sowie der Verfolgung und den Schicksalen der jüdischen Mitglieder. Und auch im Stadtarchiv Kempten gibt es hierzu keine Unterlagen. Der DAV Bundesverband besitzt in seinem Archiv im Alpinen Museum in München neben den teilweise handschriftlichen Jahresberichten alle erhaltenen offiziellen Schreiben der Sektion aus dieser Zeit. Aber auch in diesen wird in keiner Zeile vom Ausschluss von Mitgliedern ab 1933 berichtet. In der letzten erhaltenen Mitgliederliste vor dem Zweiten Weltkrieg sind 1932 noch fünf jüdische Mitglieder aufgelistet. Lediglich aus den wiederholten Satzungsänderungen und den geänderten Reichsgesetzen lässt sich der Ausschluss jüdischer Mitglieder schließen. Ihre Schicksale lassen sich jedoch anhand der Akten des Stadtarchivs nachvollziehen.

2001 VERABSCHIEDETE DER DAV SEINE PROKLAMATION *GEGEN INTOLERANZ UND HASS*, IN DER ER SICH ENTSCULDIGTE, SEINEN JÜDISCHEN MITGLIEDERN IN DER NS-ZEIT KEINEN SCHUTZ GEBOTEN ZU HABEN. DAMALS WURDEN AM ALPINEN MUSEUM UND AN EINIGEN DAV-HÜTTEN *DENK-STEINE* MIT DIESER PLAKETTE AUFGESTELLT.

1947

DER NACH KRIEGSENDE ZUNÄCHST VON DEN SIEGERMÄCHTEN AUFGELOSTE ALPENVEREIN FORMIERT SICH LANGSAM NEU – IN KEMPTEN WIRD BEI DER AMERIKANISCHEN MILITÄRREGIERUNG ERFOLGREICH EIN ANTRAG AUF NEUGRÜNDUNG DER SEKTION EINGEREICHT. IN FOLGE WERDEN DIE HÜTTEN UND WEGE WIEDER HERGERICHTET UND EIN ERSTER BERGSTEIGER-LEHRGANG WIRD ANGEBOTEN.

19. JAHRHUNDERT: JÜDISCHE FAMILIEN ZIEHEN NACH KEMPTEN

Die Geschichte der Juden in Kempten im 19. Jahrhundert begann Ende der 1860er Jahre, als die Juden die schwäbischen Dörfer und Marktflecken, in denen sie zum Teil über Jahrhunderte hinweg zu leben gezwungen waren, verlassen konnten. Während ein Teil nach Nordamerika auswanderte, zogen viele in die Städte zurück, aus denen sie im Spätmittelalter vertrieben worden waren. Einen relativ großen Bevölkerungsanteil hatten die Juden in dieser Zeit in Buttenwiesen (63 %), Altenstadt (60 %), Fellheim (62 %) und Binswangen (38 %). Südlich von Fellheim fand sich vor 1861 keine nennenswerte jüdische Gemeinde.

Es war die Zeit, in der die Städte Memmingen und Kempten langsam wuchsen. Die Ansiedlung von Spinnereien und Webereien entlang der Iller sorgte für neue Arbeitsplätze und zog immer mehr Familien an. Als die erste Eisenbahn 1852 in den Kemptner Bahnhof einrollte, zählte die Stadt 7.856 Einwohner, zehn Jahre später waren es schon über 10.000 und bis 1900 wuchs die Zahl auf fast 19.000 an. Auch jüdische Familien erkannten die Chancen der Emanzipation für den eigenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufstieg. Doch sie kamen sehr zögerlich in die Illermetropole. Im Verwaltungsbericht der Stadt Kempten für das Jahr 1871 fand sich ein erster Hinweis: „Die israelitische Bevölkerung der Stadt beschränkt sich zur Zeit auf vier Familien, welche sich erst im Verlaufe der letzten drei Jahre hier etabliert haben.“

Jüdische Bankiers als Gründungsmitglieder der Sektion

Den Beginn hatten 1869 drei Bankiers gemacht, die alle aus Osterberg bei Babenhausen stammten: Im April meldeten sich die Brüder Nathan und Hermann Ullmann beim Magistrat an und kündigten in der Kemptner Zeitung ihr Bankgeschäft an. Kurz darauf eröffneten sie in der Altstadt eine Filiale des in Memmingen gegründeten väterlichen Bankgeschäftes *L. Ullmann & Söhne*.

Zwei Tage nach den Ullmanns kam Moritz Löb Einstein nach Kempten. Der Bankier aus Osterberg war seit 1862 in Memmingen tätig gewesen. Er wählte die Stiftsstadt als seinen neuen Geschäftssitz und eröffnete ebenfalls im April sein Bank- und Wechselgeschäft im Landhaus. 1871 gehörten Ullmann und Einstein zu den Gründungsmitgliedern der Alpenvereinssektion Allgäu-Kempten um Dr. Julius Oertel. Vor allem der Bankier Einstein zeigte sich geschäftstüchtig und übernahm 1872 die Alleinvertretung der Bayerischen Vereinsbank München für Kempten und das gesamte Allgäu. Das Bankhaus schloss jedoch überraschend bereits 1875. Einstein flüchtete aus Kempten und die Belegschaft stand auf der Straße. Das Bankgeschäft übernahm noch 1875 der jüdische Bankier Simon Lebrecht und führte es mit dem ehemaligen Einstein-Mitarbeiter Salomon Vogel unter *Lebrecht & Vogel* fort.



Familie Wolfsheimer

1877 gaben Lebrecht & Vogel ihr gemeinsames Geschäft wieder auf, blieben aber als selbständige Bankiers im Landhaus tätig. Lebrecht stellte daraufhin Ignaz Wolfsheimer ein, der eine steile Karriere als Bankier machte: Der gebürtige Münchener kam 1877 mit 21 Jahren nach Kempten und arbeitete im Bankgeschäft Lebrecht als Prokurist und Teilhaber. 1881 übernahm er die Bank von Simon Lebrecht und erhielt 1884 das Kemptener Bürgerrecht verliehen. Ein Jahr später meldete sich Wolfsheimer als Mitglied bei der Alpenvereinssektion Allgäu-Kempten an. Wolfsheimer war damit nach Einstein und Lebrecht der dritte jüdische Bankier im Landhaus und das dritte jüdische Alpenvereinsmitglied in Kempten.

Wolfsheimer war zu dieser Zeit einer von vier Bankhäusern in Kempten. Neben ihm gab es noch Ullmann & Söhne, Abrell & Deffner sowie die Sparkasse. Der Bankier Wolfsheimer stand treu zu Kaiser und Vaterland und schmückte bei den jährlichen Sedanfeiern, die an die entscheidende Schlacht im deutsch-französischen Krieg 1870/71 erinnerten, sein Haus aufwändig. Ignaz Wolfsheimer heiratete 1884 in Kaiserslautern Helene Köster, die ebenfalls das Kemptner Bürgerrecht erhielt. Helene Wolfsheimer übernahm einige Jahre später ein ganz besonderes Amt in Kempten: 1901 wurde die Kemptner Ortsgruppe des Vereins für Fraueninteressen gegründet, der eine Handelsschule eröffnete.

An der Spitze des Vereins wechselten sich die Ehefrauen der Hautevolee der Kemptner Gesellschaft ab – so stand ab 1906 Helene Wolfsheimer dem Verein vor. „Mit opferwilliger Ausdauer bemühte sie sich, die Gründungen ihrer hochverdienten Vorgängerinnen, Handelsschule, Koch- und Bügelkurs, aufrechtzuerhalten und zu fördern“, steht im Bericht zu ihrem Abschied 1910.

Der Bankier Wolfsheimer verkaufte sein Geschäft an die Bayerische Handelsbank, wurde dort in den Vorstand berufen und zog 1910 mit seiner Frau zur Tochter nach Hamburg. Gleichzeitig meldete er sich bei der Sektion Allgäu-Kempten ab. Er starb 1919 im Alter von 63 Jahren.

DAS LANDHAUS WAR DAMALS
BANKENSITZ UND BEHERBERGTE
SPÄTER DEN BETSAL DER
KEMPTNER JUDEN



1949

AUF DER RAPPENSEEHÜTTE FINDET
EINE VERTRETERVERSAMMLUNG
DER DAV-SEKTIONEN STATT, DIE DORT
ÜBER DIE NEUGRÜNDUNG EINES
HAUPTVEREINS BERATEN, DIE SCHLIESSLICH
EIN JAHR SPÄTER VOLLZOGEN WIRD.

FAMILIE ULLMANN

Im ältesten erhaltenen Jahresbericht der Sektion von 1880 findet sich noch der Bankier und das Gründungsmitglied Hermann Ullmann in der Mitgliederliste. Im Jahresbericht von 1892 ist sein Bruder Sigmund Ullmann als einziges jüdisches Mitglied aufgeführt. Auch der dritte Bruder Nathan trat später der Sektion bei.

Die Ullmanns stammten ursprünglich aus Osterberg bei Babenhausen. Von dort war Liebmann Ullmann (1812-1890) mit seiner Frau Karolina nach Memmingen gezogen, wo er mit seinen Söhnen Nathan und Hermann ein Bankgeschäft eröffnete. Der Bankier etablierte sich rasch und übernahm 1876 den Vorsitz der jüdischen Gemeinde in der Maustadt. Von Memmingen aus dehnten die Ullmanns ihre Geschäfte nach Kempten aus.

Im April 1869 beantragten Nathan und Hermann Ullmann beim Magistrat die Eröffnung ihres Bankgeschäfts an der Ecke Heinrichgasse / Gerberstraße. Wenig später erhielt beide nach ihrer Heirat das Kemptner Bürger- und Heimatrecht.

1877 stieg der dritte Ullmann-Sohn Sigmund in das Familien-Bankgeschäft ein. Neun Jahre später erwarben die drei Brüder die westliche Hälfte des Ponickau-Hauses am Rathausplatz. Eine Anzeige aus dem Jahre 1895 umreißt das Geschäftsfeld der Ullmanns: *Bank & Wechselgeschäft, Kauf und Verkauf von Staats & Eisenbahn-Obligationen, Industrieaktien, Pfandbriefen, Vermittlung von Bankkapitalien*. Das Bankgeschäft der Ullmanns lief erfolgreich, wegen einer Krankheit zog sich Herrmann 1896 jedoch aus dem Geschäft zurück und zog nach Augsburg.



SIGMUND
ULLMANN



DAS BANKHAUS DER ULLMANNS (LINKS AM RATHAUSPLATZ)



HUNDERT MILLIARDEN MARK: KEMPTNER NOTGELD IN DER INFLATIONSZEIT, 1923 VOM STADTRAT SIGMUND ULLMANN MITUNTERSCHRIEBEN.



1917 starb Herrmann Ullmann und wurde in Kempten beerdigt. Das Ullmann'sche Bankhaus, das auch nach dem Tode des Vaters 1890 weiter unter dem Namen *Ullmann & Söhne* firmierte, wurde nach Hermanns Ausstieg weiter von Nathan und Sigmund geführt. Beide waren begeisterte Bergfreunde. Nathan wurde 1910 Mitglied der Alpenvereinssektion Allgäu-Kempten. Dieser blieb er bis zu seinem Tod 1917 treu.

Silbernes Edelweiß für Sigmund Ullmann

Der wohl bekannteste Sohn von Liebmann Ullmann war Sigmund (1854-1942), der 1877 nach Kempten gezogen war und dort eine tragende Rolle in der jüdischen und politischen Gemeinde übernommen hatte. 1883 wurde er Mitglied der Alpenvereinssektion und war dort wohl sehr aktiv. Im Jahresbericht 1884 werden acht Touren von Sektionsmitgliedern aufgelistet. Mit dabei ist Ullmann, der in diesem Jahr die Vereinsalpe im Karwendel besuchte. 1908 wurde ihm für 25 Jahre Mitgliedschaft ein passendes Ehrenzeichen (später: silbernes Edelweiß) überreicht.

Ullmann wohnte ab 1894 in der Bahnhofstraße und kaufte sich 1904 das Grundstück Immenstädter Straße 20, auf dem er ein bescheidenes Haus errichtete, das später im Zusammenhang mit Verfolgung und Deportation als *Kemptner Judenhaus* traurige Bekanntheit erlangte. Heute ist dort die Adventgemeinde zu Hause.

Sigmund Ullmann im Stadtrat

Sigmund Ullmann hatte sich Anfang der 1910er Jahre aus dem Bankgeschäft zurückgezogen und hatte

sich von 1912 bis 1919 in den Kemptner Stadtrat wählen lassen. 1922 zog er erneut in das Stadtparlament ein. Bis 1924 agierte Ullmann als Stadtrat an der Seite von Dr. Otto Merkt und wurde danach ohne direktes Mandat in den Finanzausschuss, den Ausschuss für gemeindliche Grundwertabgabe und in den Sparkassenausschuss berufen, dem er bis zum Sommer 1933 angehörte.

Als die Stadt während der Inflation eigene Geldscheine rucken ließ unterschrieben OB Dr. Merkt und Sigmund Ullmann auf den Banknoten. Mit 70 Jahren machte Ullmann Platz für den politischen Nach-

wuchs. Merkt dankte Ullmann für die Teilnahme an den Beratungen zum Haushaltsplan 1929/30. „Ihr kluger Rat hat der Stadtgemeinde wertvolle Dienste geleistet. Insbesondere die erfreuliche Entwicklung der Sparkasse seit Kriegsende wird mit Ihrem Namen für alle Zeit verbunden sein, weshalb wir uns auch erlauben möchten, in besonderen Fällen auch in Zukunft ihre Meinung einzuholen.“



Am 10. August 1942 wurde Ullmann von Kempten nach Theresienstadt deportiert und wurde in Gebäude L 306, Zimmer 17 eingewiesen. Nach Auskunft der Gedenkstätte Yad Vashem wurde er bereits am 19. September ermordet. Im Totenschein notierten die Ärzte: Altersschwäche.

Auf dem jüdischen Friedhof in Kempten stehen heute noch die Grabsteine von Liebmann Ullmann und seiner Frau Karolina, von Nathan Ullmann und seiner Frau Sophie sowie von Hermann Ullmann. Auf einer großen Gedenkplatte für die Opfer des Holocaust wird an Sigmund Ullmann erinnert.



An den jüdischen Bankier erinnert seit November 1997 auch der Platz vor dem Müßiggengel-Zunftthaus, wenige m von seinen früheren Wirkungsstätten entfernt.

Die Familie Ullmann gehörte von 1869 bis zur Deportation 1942 und Ermordung im KZ Theresienstadt zur Spitze der Kemptner Stadtgesellschaft. Allein 35 Angehörige dieser umfangreichen Verwandtschaft sind in Akten des Stadtarchivs Kempten aufgelistet. Heute lebt jedoch kein Nachkomme der Familie Ullmann mehr in der Allgäu-Metropole.

ISRAELITISCHE FILIALGEMEINDE IN KEMPTEN

In Kempten gab es nie eine eigene israelitische Kultusgemeinde, sondern nur eine Filiale der Gemeinde in Memmingen. In der Stadt gab es auch keine Synagoge, sondern nur einen Betsaal in einem Raum im Landhaus (Bankhaus Einstein / Lebrecht / Wolfsheimer). Die jüdische Gemeinde war auch sehr überschaubar und hatte zu keinem Zeitpunkt mehr als 150 Mitglieder. Dies spiegelt sich letztlich auch in den Mitgliederlisten der Alpenvereinssektion Allgäu-Kempten wider. Im Jahresbericht 1911 sind unter den 674 Mitgliedern nur vier jüdische Bürger aufgelistet: Sigmund Ullmann (seit 1883), Nathan Ullmann (seit 1910), Ignaz Wolfsheimer (seit 1895) und der Kaufmann Albert Löw (seit 1907). 1912 trat der Käsegroßhändler Jakob Strauß ein.

Aus der Zeit zwischen 1914 und 1930 sind keine Mitgliederlisten erhalten. Die Sektion war in dieser Zeit erheblich gewachsen und hatte 1924 die Zahl von 2.000 Mitgliedern überschritten, es folgten aber wieder magere Jahre: 1931 war die Mitgliederzahl auf unter 1.000 gefallen. Im Vorstand der Sektion waren in den 60 Jahren seit der Gründung keine jüdischen Mitbürger aktiv.

Zum Jahresbeginn 1932 wies die Sektionsstatistik 926 Mitglieder aus, darunter fünf jüdische Mitbürger: Architekt Andor Ákos (Mitglied seit 1924), Schuhhändler Bruno Kohn (seit 1920), sein Bruder Julius Kohn (seit 1922), Viehhändler Albert Löw (seit 1907) und Käse-Großhändler Josef Strauß (seit 1919). Alle fünf waren angesehene Mitglieder der Stadtgesellschaft. 1932 wurde Löw noch für 25 Jahre Mitgliedschaft mit dem silbernen Edelweiß ausgezeichnet und in der Chronik aufgeführt, wenig später wurde er wohl aus der Sektion ausgeschlossen.



1933: DER TON IN DER SEKTION ÄNDERT SICH

Studienprofessor Andreas Janson führte die Sektion Allgäu-Kempton seit Februar 1913 von der Kaiserzeit durch den Ersten Weltkrieg, die Zeit der Soldatenräte und die Weimarer Republik. 1933 wurde aus dem Vorstand der *Führer der Sektion* und auf den Posten des erstmals eingerichteten Stellvertreters wurde der Kaufmann Paul Nast berufen.

Mit der Machtübernahme 1933 gestalteten die Nationalsozialisten das Deutsche Reich nach ihrer Ideologie um. Das brachte auch für die deutschen Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins grundlegende Änderungen. „Einmütig und freudig bekannten sich die reichsdeutschen Sektionen zur Regierung des nationalen Wiederaufbaus und zu deren Führer“, steht im Jahresbericht 1933. Die Sektionen wurden eingegliedert in die Fachschaft für Wandern und Bergsteigen. „Wie andere Jugendverbände hat sich auch unsere Alpenvereinsjugend der Hitlerjugend angeschlossen.“ Doch die Jugend der Sektion wollte ihre Freiheit behalten: „...doch soll der selbständige Weiterbestand unserer Jugendgruppen des Alpenvereins sichergestellt sein, das endgültige Verhältnis zur Hitlerjugend jedoch einer späteren Regelung vorgehalten bleiben.“ Durch die Zweistaatlichkeit des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins war zumindest noch ein kleiner Rest an Unabhängigkeit des Gesamtverbandes gegeben – bis zur Annektierung Österreichs 1938. Für Janson war 1933 das letzte Jahr an der Spitze der Sektion. Er trat Ende 1934 nach 22 Jahren zurück und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Sein Nachfolger wurde Rechtsanwalt Dr. Alois Mögele, neuer Stellvertreter Rechtsanwalt Richard Vogl.

SATZUNGSÄNDERUNG: ARISCHE ABSTAMMUNG ERFORDERLICH

In die Zeit von Janson fallen auch zwei Satzungen der Sektion. Die eine wurde im Mai 1913 beschlossen. Im Mittelpunkt der Sektionsaufgaben standen dort die „Kenntnis der Alpen zu verbreiten“ und die „Bereisung der Alpen Deutschlands und Österreichs zu erleichtern“. Im Februar 1933 genehmigte die Mitgliederversammlung eine neue Satzung. Darin stehen weiterhin die Ziele, Kenntnis über die Alpen zu verbreiten und deren Bereisung zu erleichtern. Sie stellt aber auch klar: „Der Verein ist unpolitisch, die Erörterung und Verfolgung politischer Angelegenheiten liegen außerhalb seiner Zuständigkeit.“

1913 war eine Anmeldung zur Sektion noch schriftlich oder mündlich möglich, wobei der Vorstand jedoch ohne Angabe von Gründen ablehnen konnte. 1933 mussten Neumitglieder von mindestens zwei Personen, die bereits ein Jahr in der Sektion waren, vorgeschlagen werden. „Die Neuanmeldung ist unter Bekanntgabe von Namen und Stand des Bewerbers den Sektionsmitgliedern in geeigneter Weise bekanntzugeben.“ Damit war der Aufnahme von jüdischen Mitbürgern eine erste Hürde in den Weg gelegt, denn Paten oder Bürgen für Israeliten waren 1933 vermutlich auch in Kempton schwer zu finden. Außerdem konnte jedes Mitglied einen begründeten Einspruch gegen die Aufnahme einlegen.

Dieser Passus wurde in zwei außerordentlichen Hauptversammlungen im Dezember 1933 und März 1934 verschärft. Die Sektion bezeichnete sich jedoch weiterhin als unpolitisch. Ergänzt wurde jedoch in der Satzung: „Doch steht die Sektion auf dem Boden des nationalsozialistischen Deutschlands.“

Satzung.

AUSSCHNITT AUS DER MUSTER-
SATZUNG VON 1936. BIS AUF
§ 1 WURDE DIE KOMPLETTE SATZUNG
VON DER NS-FÜHRUNG VORGEZEHN.

§ 1.

Der Verein führt den Namen Sektion Allgäu-Kempten des ~~(Allgäu)~~
~~des Allgäu-Kempten~~ Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und
hat seinen Sitz in Kempten.
Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Kempten einge-
tragen.

§ 2.

Der Verein bezweckt die leibliche und seelische Erziehung seiner Mitglieder im Geiste des
nationalsozialistischen Volksstaates durch die planmäßige Pflege der Leibesübungen, insbesondere
ist es sein Zweck: die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen
zu fördern, das Wandern in den Ostalpen zu erleichtern, ihre Schönheit und Ursprünglichkeit zu
erhalten und dadurch die Liebe zur deutschen Heimat zu pflegen und zu stärken.

Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks sind insbesondere: Herausgabe von schriftstellerischen,
wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten und von Karten, Anlage von Sammlungen solcher
Art, Pflege der Sommer- und Wintertouristik, des alpinen Skilaufs und des Jugendwanderns,
Förderung des Verkehrs-, Unterkunfts-, Führer- und Rettungswesens, Veranstaltungen von geselli-
gen Zusammenkünften und von Vorträgen, von gemeinschaftlichen Bergfahrten und Wanderun-
gen, sowie Unterstützung von anderen Unternehmungen, die den Vereinszwecken dienen.

Der Verein lehnt Bestrebungen und Bindungen klassentrennender und konfessioneller Art ab.

§ 3.

Der Verein ist Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

§ 4.

Der Verein hat ordentliche, außerordentliche und Ehrenmitglieder.

Wer in den Verein aufgenommen werden will, muß von mindestens 2 Personen, die
bereits ein Jahr dem Verein als Mitglied angehören, als Paten und Bürgen zur Aufnahme
vorgeschlagen sein.

Die Vorschlagenden haben für den einwandfreien Leumund des Neuaufzunehmenden zu
bürgen und haften für dessen finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Verein (Aufnahmegebühr

Bürger jüdischen Glaubens war die Aufnahme jetzt explizit verwehrt: „Wer Mitglied der Sektion werden will, muss arischer Abstammung sein und hat dies im Aufnahmegesuch nachzuweisen. Der Begriff der arischen Abstammung ist nach den bestehenden Reichsgesetzlichen Bestimmungen zu beurteilen.“ Die Aufnahme neuer Mitglieder durfte nur noch durch den „Führer der Sektion nach Anhörung des Beirats erfolgen.“

DIE EINHEITSSATZUNG FÜR SEKTIONEN

Offiziell gab es bis zu den Olympischen Spielen im August 1936 kein generelles Vereinsverbot für Juden, und die Kommunen wurden angewiesen, jüdischen Sportvereinen Wettkampfstätten zur Verfügung zu stellen. Gegen Ende der Spiele von Berlin waren die Mitglieder der Sektion Allgäu-Kempten erneut eingeladen, um über eine neue Einheitssatzung abzustimmen. Es war nur mehr ein Vordruck, in dem der Name der Sektion eingefügt wurde. Der Vereinszweck war nun „die leibliche und seelische Erziehung seiner Mitglieder im Geiste des nationalsozialistischen Volksstaates durch die planmäßige Pflege der Leibesübungen.“ Darin stand zwar nichts mehr über die *arische Abstammung*, die Vorgabe des Reichsbundes für Leibesübungen war jedoch, dass die Mitglieder des Vereins die Voraussetzungen erfüllen müssen, die für den Erwerb des Reichsbürgerrechts bestimmt sind.

Damit waren jüdische Mitbürger de facto von einer Mitgliedschaft ausgeschlossen. Als nach den Olympischen Spielen 1936 keine Rücksicht mehr auf das Ausland genommen werden musste, verschärfte der Reichssportführer die Durchsetzung der nationalsozialistischen Ideologie im deutschen Sportwesen, die moderate Haltung gegenüber den jüdischen Sportlern und Sportvereinen wurde aufgegeben. Diese waren durch die Nürnberger Rassengesetze vom September 1935 geregelt. Die vollen politischen Rechte sollte nach diesem Gesetz allein der *Reichsbürger* genießen. Dieser müsse Staatsangehöriger „deutschen oder artverwandten Blutes“ sein und durch sein Verhalten beweisen, dass er „gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen.“ Bis zum Ende des nationalsozialistischen Deutschen Reiches 1945 wurde die Rechtsstellung der Juden durch eine Vielzahl weiterer Gesetze und Verordnungen weiter beschränkt, die fast alle Bereiche des öffentlichen wie des privaten Lebens betrafen.

1936 wurde in der neuen Einheitssatzung auch der Zugriff auf die Sektion von außen geregelt. So heißt es in einem Passus: „Die Befugnis zur Ausschließung eines Mitglieds steht auch dem Reichssportführer und im Wege eines durch Geschäftsordnung zu regelnden Verfahrens den Fachämtern zu.“ Diese Einheitssatzung wurde von einer außerordentlichen Generalversammlung der Sektion im August 1936 angenommen.

KRAFT DURCH FREUDE

Die zunehmende Durchdringung der Sektion mit der NS-Ideologie wurde auch an anderer Stelle deutlich: 1935 schloss die Sektion einen Vertrag mit der NS-Organisation *Kraft durch Freude (KdF)*, in dem sie sich bereit erklärte, jede Woche für den KdF-Gau Schwaben Führungen von Wandergruppen mit bis zu 20 Personen durchzuführen. Ob der Vertragsabschluss aus freien Stücken erfolgte oder vorgegeben wurde, bleibt unklar – der politische Zwang liegt aber nahe. Und auch im Jahresbericht der Sektion liest man 1936 schon von den *reichs-deutschen Hütten der Sektion*.

DIE SEKTION STRÄUBT SICH GEGEN EINE WEITERE NEUE SATZUNG

Im Mai 1939 stand die nächste von der NSDAP vorgegebene Satzungsänderung an: Aus der Sektion sollte nun der *Zweig Allgäu-Kempton* werden. Doch die Mitglieder sträubten sich gegen die Änderungen – der Verwaltungsausschuss der Sektion bemängelte die Satzung gleich in neun Punkten. Im August 1939 schrieb Sachwalter Dr. Richard Knöpfler an die Sektion: „Der *Zweig Allgäu-Kempton* gehört nunmehr zu den ganz wenigen Zweigen, die die Annahme der neuen Satzung immer noch nicht geordnet haben.“

EIN OFFIZIELLES BRIEFPAPIER
NACH DEN VORGABEN DER NS-FÜHRUNG
GAB DIE SEKTION NIE IN AUFTRAG.
STATTDESSEN WURDE DER ALTE BRIEF-
KOPF EINFACH ÜBERSCHRIEBEN – UND
DAS AUCH NICHT IMMER.

Im November folgte die nächste Mahnung, auf die der Vorsitzende Mögele antwortete, dass er das bei der nächsten Mitgliederversammlung erledigen wolle. Im September 1939 hatte die Wehrmacht den Krieg mit Polen und damit den Zweiten Weltkrieg begonnen. Mögele tröstete die DAV-Oberen auf das Kriegsende: „Vorher können wir bei der jetzigen Zeit nicht gut eine Mitgliederversammlung einberufen.“ Und während der Sachwalter noch auf eine Zustimmung wartete, kam schon die nächste Einheitssatzung mit dem Hinweis: „Wir bitten Sie aber, sich schon jetzt auf diese Satzungsänderung einzustellen und sie nicht wiederum zwei Jahre hinauszuschieben.“ Über eine Annahme der Satzung gibt es keine Unterlagen, vermutlich verhinderte der Zweite Weltkrieg weitere Mitgliederversammlungen. Für die beiden Jahre 1939/40 existiert nur noch ein einziges maschinengeschriebenes Protokoll in den Archiven. Darin ist im Duktus der damaligen Zeit über den Tod von Mitgliedern zu lesen, dass sie „auf dem Felde der Ehre für Großdeutschland ihr Leben gelassen haben“. Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 gibt es keine weiteren Jahresberichte in den Archiven.



Zweig-
Sektion Allgäu-Kempton
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Postscheckkonto München 30177



AUSGEBOMBT: HÜTTEN WERDEN BESCHLAGNAHMT

In den Akten des DAV finden sich jedoch eine Reihe von Briefen aus dieser Zeit, die sich mit der Beschlagnahme von Berghütten beschäftigen. So wird im Juni 1944 die Kemptner Skihütte von der Gebietsführung Schwaben der Hitlerjugend beschlagnahmt und für die *Kinderlandverschickung* verwendet. In der Hütte wurden Kinder untergebracht, deren Heimat durch alliierte Luftangriffe zerstört worden war. In diesem Fall war es eine Handelsschule aus Augsburg, deren Schule ausgebombt war. Dafür erhielt der Hüttenpächter pro Kind am Tag 2,40 Reichsmark – doch die Kosten waren anscheinend deutlich höher. Daraufhin protestierte der Geschäftsleiter der Sektion, Theodor Mielach, beim Verwaltungsausschuss des DAV in Innsbruck: „So kann man nur den Kopf schütteln, wie man eine solche Bezahlung anbieten kann, bei der der Hüttenpächter nicht einmal auf seine wirklichen Unkosten kommt, allein in Bezug auf die Verpflegung.“ In seinem Schreiben wird er noch deutlicher: „Mit den Worten eines der Herren: ‚Dann zahlen Sie halt aus Ihren Mitteln drauf‘, kann doch die Sache nicht erledigt sein. Auch dürften hierzu nicht unsere Hütten da sein.“ Mielach zeichnet seine Nachricht mit dem Briefkopf der *Sektion Allgäu-Kempten* – den von der NS-Führung vorgegebenen *Zweig Allgäu-Kempten* ignorierte er scheinbar bewusst.

Neben der Skihütte war kurz zuvor auch die Rappenseehütte von der Schutzstaffel (SS) beschlagnahmt worden. „Es werden SS Jungmänner im Gebirgsdienst ausgebildet.“ Doch die Sektion wollte lieber „Fronturlaubern die Möglichkeit geben, die Schönheit der Alpenwelt durch die Begehung des Heilbronner Weges genießen zu können.“ Mielach macht im Juni beim DAV in Innsbruck klar: „Auffallenderweise ist die Beschlagnahme nicht wie sonst üblich durch den Landrat erfolgt.“ Es war der Führer der SS-Formation in Birgsau, der die Hütte für die Ausbildung reklamierte. Mielach zitierte ihn: „Wir bekommen die Rappenseehütte schon, dazu brauchen wir nicht den Alpenverein.“ Er schrieb weiter: „Jedenfalls können die Bewohner des Rappenalptals bestätigen, dass die dort untergebrachte Abteilung ziemlich anmaßend vorgeht, ohne Rücksicht auf die Belange der dortigen Landwirte zu nehmen.“ Doch Mielachs Beschwerde war erfolglos – die SS übte auch weiterhin rund um den Rappensee.

DIE RAPPENSEEHÜTTE (HIER BEI DER EINWEIHUNG DES ANBAUS 1936) WURDE 1944 VON DER SS ALS AUSBILDUNGSSTANDORT BESCHLAGNAHMT.



1956

DIE ORTSGRUPPE OBERGÜNZBURG KONSTITUIERT SICH UNTER WILLI FENLE.

DIE SEKTIONSFÜHRUNG WÄHREND DER KRIEGSJAHRE

Während der Kriegsjahre kommt Theodor Mielach eine tragende Rolle in der Sektion zu. Der Justizoberinspektor war 1920 in die Sektion eingetreten und war Beisitzer im Vorstand sowie Verwalter der Kemptner Hütte und der Tannheimer Hütte. Er führte ab 1941 die Geschäfte der Sektion kommissarisch weiter, nachdem der damalige Vorsitzende Dr. Mögele zum Frontdienst einberufen wurde. Nach Kriegsende leitete er den Verein noch bis zur Neugründung der Sektion im Juni 1947 in den Stiftshallen und wurde dort zum Stellvertreter neben Georg Schwarzmann gewählt. Über die Vorgänge innerhalb der Sektion in den Kriegsjahren finden sich bis auf die oben genannten Briefe zu den Hüttenbeschlagnahmen keine Dokumente in den Archiven – eine Rekonstruktion der Aktivitäten der Sektion ist daher kaum möglich.

DIE SCHICKSALE DER JÜDISCHEN SEKTIONSMITGLIEDER

Heute lassen sich über die Recherche in den Stadtarchiven sowie anderen Datenbanken die Einzelschicksale der wenigen jüdischen Sektionsmitglieder im Dritten Reich mehr oder weniger gut nachvollziehen. Bei einigen ist die Datenlage gut, über andere gibt es wiederum nur wenige Unterlagen. Alle Schicksale eint jedoch die Tragik, einem unmenschlichen Regime zum Opfer gefallen zu sein.



NACH VORGABE DER NS-FÜHRUNG MUSSTEN SICH AB 1941 JUDEN ÖFFENTLICH MIT DEM JUDENSTERN (GELBER STERN) KENNZEICHNEN.



ANDOR ÁKOS IN DEN TOD GETRIEBEN

Am 4. Juli 1940 erschien in der Allgäuer Zeitung eine dick umrandete Todesanzeige, in der Gertrud Ákos ihren Kemptner Freunden mitteilt, dass ihr Mann Andor auf „einer militärischen Dienstreise nach Wien durch einen tödlichen Unfall jäh entrissen“ wurde. Doch hinter diesen mageren Worten verbarg sich eine Tragödie.

Der Architekt und Graphiker Ákos hatte sich freiwillig als Oberleutnant und Kompanieführer zu einem Bau-Bataillon gemeldet. Als er zu einer Beförderung vorgeschlagen wurde, gab es eine genaue Überprüfung seiner Personalakte. In der fanden sich jüdische Vorfahren und damit wurde der im Ersten Weltkrieg hochdekorierte und deutschnational gesinnte Offizier zum Rapport nach Wien befohlen. Dort stellte man ihn vor die Wahl: Selbstmord oder KZ. Ákos zögerte nicht lange, ging am 1. Juli 1940 in sein Hotelzimmer und richtete die Waffe gegen sich. Vier Tage später wurde er auf dem Heldenfriedhof in Wien beigesetzt.



ANDOR ÁKOS

Andor Ákos stammte aus dem ungarischen Groß-Becskeres, sein Vater Michael war dort Bankdirektor. Ákos studierte in München und fand nach dem Ersten Weltkrieg in Kempten eine neue Heimat. In den 20er und 30er Jahren gehört Ákos zu den Männern, die das architektonische Gesicht des Allgäus prägen. Zu seinen bekanntesten Schöpfungen gehören die Kriegergedächtniskapelle im katholischen Friedhof, die Kirche in der Eich und die *Friedenskirche Christi Himmelfahrt* an der Iller. Unter seinen letzten Arbeiten befanden sich der Umbau der Stiftshallen in Kempten und der Neubau der Stadtparkasse am Alten Bahnhof in Kempten. Im Rahmen der Gleichschaltung der Berufsgruppen wurde eine Ortsgruppe freischaffender Architekten gegründet, in der sich auch Ákos organisierte. 1924 wurde er Mitglied in der Sektion Allgäu-Kempten und blieb es wohl bis zu seinem Tod 1940.

1957

DIE PFRONTNER HÜTTE WIRD
AN DIE SEKTION LUDWIGSBURG
ABGETRETEN.

Ákos' Wirken im Allgäu

Dr. Dieter Weber, pensionierter Historiker aus dem Stadtarchiv Kempten, forscht seit vielen Jahren zum vielfältigen Schaffen von Ákos. So war der Ungar auch als Designer und Maler aktiv. Seine Vorliebe galt dem Portraitieren. Persönlichkeiten wie der ehemalige Sektionsvorsitzende Dr. Max Förderreuther oder der Heimatforscher Martin Kellenberger ließen sich von ihm malen. Auch als Graphiker zeigte sich Ákos vielseitig. Ein Plakat und ein Lesezeichen für die städtische Sparkasse Kempten sind ebenso erhalten wie seine Postkarte für den Kemptner Waisenhaus-Opfertag 1922 / 23. Vier Jahre später entwarf er sein bekanntes *Waisebüchle*, in dem er unter anderem die Planungen zur Umgestaltung des Hildegardsplatzes karrierte. Ákos entwarf auch die Karte zur Einweihung des Heldenfriedhofes Kottern-Neudorf-Schelldorf 1925. Der deutschnational gesinnte Ákos arbeitete auch für das NS-Regime: Zum Tag der Arbeit am 1. Mai 1935 wurde die Stadt Kempten in ein Meer aus Hakenkreuzfahnen getaucht. Ákos schuf zu diesem Anlass eine überlebensgroße dreifache Rolandfigur, die den Kornhausplatz zierte.

Nach seinem Selbstmord 1940 wurde es ruhig um den Schöpfer vieler Bauwerke im Allgäu. Erst 50 Jahre später wurde sein Schaffen untersucht. 1995 benannte die Stadt Kempten eine Straße in der Eich nach ihm und vor der Brauereigaststätte Zum Stift erinnert heute ein Stolperstein an den Künstler und Architekten.

KÄSEHÄNDLER STRAUSS

Zwei weitere jüdische Sektionsmitglieder stammten aus der Käsehändlerfamilie Strauß, über die relativ wenig bekannt ist: Jacob Strauß und Rosa Wolf waren 1904 mit ihrem Sohn Josef nach Kempten gekommen und betrieben in der Immenstädter Straße eine Käsegroßhandlung. Vater Jacob Strauß hatte sich 1912 beim Alpenverein angemeldet. Als die Eltern 1919 nach Bonn gingen, blieb Josef in Kempten und führte den Käsegroßhandel weiter. Er trat in diesem Jahr ebenfalls dem Alpenverein bei und emigrierte im Februar 1938 nach Liechtenstein. In den NS-Akten ist vermerkt: „Jüdisch, Ausbürgerung mit Beschlagnahme, Enteignung extra ausgewiesen.“



Die Volksdeutsche Bewegung in Liechtenstein propagierte nicht nur die Angliederung Liechtensteins an Nazi-Deutschland, sondern wird auch beschuldigt, Bombenanschläge gegen Juden verübt zu haben. Am 31. Oktober 1938 explodierte in Liechtenstein eine Bombe in Eschen vor dem Gasthaus Kreuz, in dem Josef Strauß wohnte. Über Opfer des Anschlags ist nichts bekannt – nach 1938 verliert sich die Spur von Josef Strauß.



DIE SCHUHHÄNDLERFAMILIE KOHN

Die jüdische Familie Kohn gehört zu den alteingesessenen und angesehenen Kemptner Familien. 1878 hatten Leopold und Nathan Kohn in Memmingen das Schuhgeschäft Gebrüder Kohn gegründet. Elf Jahre später expandierten die beiden nach Kempten. Noch heute sprechen einige ältere Kemptner vom Schuhhaus Kohn und von Kohns Strumpfhäuschen. Die beiden Schuhhäuser in der Königsstraße und der Klostersteige sowie das Stumpfhäuschen an der Ecke Klostersteige / Gerberstraße waren für mehrere Generationen der Inbegriff eines gut sortierten Fachhandelsgeschäftes. Ein Blick auf die Zeitungsanzeigen des Jahres 1933 verrät, dass die Firma Kohn zu den großen Einzelhändlern in Kempten gehörte. Zu den jeweiligen Schlussverkäufen wurden ganze Seiten geschaltet. Derartige Werbemaßnahmen waren sonst nur bei großen Kaufhäusern wie Fillisch, Sax oder Sankowski üblich. Die Gebrüder Kohn führten mit *Salamander-Schuhen* auch einen echten Markenartikel exklusiv im Sortiment. Nachdem Nathan Kohn 1903 nach München gezogen war, führte Leopold Kohn das Geschäft sehr erfolgreich alleine weiter. Zu seinem 70. Geburtstag im Oktober 1923 ehrte ihn die Allgäuer Zeitung: „Als großer Wohltäter der Armen, als reeller Geschäftsmann und als charaktervolle Persönlichkeit erfreut sich der Jubilar der rückhaltlosen Wertschätzung all derer, die ihr Urteil nach individuellen Gesichtspunkten richten. Nicht wohl kennzeichnet besser die Untadeligkeit seines Wesens, als das allgemeine Urteil derer, die ihn kennen: dass manch Einer sich ein Vorbild nehmen könnte an seiner persönlichen und geschäftlichen Ehrenhaftigkeit.“



DIE GESCHWISTER
JULIUS & HEDWIG KOHN



1958

BEI DER HAUPTVERSAMMLUNG DER SEKTION WIRD DR. FRITZ MÄRZ ZUM VORSITZENDEN GEWÄHLT. MÄRZ HAT 22 JAHRE DAS AMT DES SEKTIONSVORSITZENDEN INNE UND WIRD 1980 ZUM ERSTEN VORSITZENDEN DES BUNDESVERBANDS GEWÄHLT.

Die Gebrüder Kohn im Alpenverein

Bruno Kohn dürfte der wohl profilierteste Vertreter der Familie sein. Sein geschäftliches, wohltätiges und politisches Wirken ist weithin bekannt. Er kam 1893 in Kempten zur Welt und besuchte die evangelische Volksschule an der Sutt. Von dort wechselte er an das humanistische Gymnasium in der Fürstenstraße. Im März 1910 trat er als kaufmännischer Lehrling in das Modewarengeschäft S. Guttman & Co. in München ein, absolvierte eine zweijährige Ausbildung und blieb anschließend noch drei Jahre im gleichen Haus.

Von Januar 1915 bis November 1918 leistete Bruno Kohn wie viele Juden seinen Kriegsdienst für Kaiser und Vaterland. Sein Bruder Julius diente als Unteroffizier in der kgl. Bayer. Armee. Nach seiner Rückkehr arbeitete Bruno im elterlichen Geschäft und besuchte kaufmännische Kurse bei Max Frenzel in Augsburg. Im Juni 1921 trat er dann endgültig in die Firma *Gebrüder Kohn* ein.

Die beiden Brüder meldeten sich in dieser Zeit auch in der Sektion Allgäu-Kempten an: Bruno 1920 und Julius 1922. Im Januar 1923 erhielt Bruno das Bürgerrecht verliehen und im Oktober heiratete er die katholische Friseurmeisterstochter Katharina Fink aus Ingolstadt. 1925 kam Sohn Rolf und 1930 Tochter Margot auf die Welt. Die Kinder wurden katholisch getauft.

1925 wurde Bruno Mitgesellschafter der Gebrüder Kohn GmbH. Julius und Bruno teilten sich die Aufgaben: Julius kümmerte sich um Wareneinkauf und Kalkulation, Buchführung und Korrespondenz sowie die Personalführung und den Kundendienst erledigte Bruno. Nach dem Tode des Vaters 1928 führten Mutter Mathilde und Bruder Julius das Geschäft. Bruno wird 1930 erst Prokurist und 1938 Mitinhaber.



Die Familie Kohn wohnte damals in der Promenade-
straße und war als sehr wohl­tätig bekannt. Sie
unterstützte zahlreiche Veranstaltungen, insbesondere
in Waisen- und Armenhäusern. Sie hatte nach
Aussagen von ehemaligen Mitarbeitern und der Tochter
Margot immer ein offenes Ohr für die Sorgen und
Nöte ihrer Mitbürger. Vermutlich war sie deshalb den
Anfeindungen und Verfolgungen nach der Macht-
übernahme erst einmal wenig ausgesetzt. Dies änderte
sich jedoch zusehends: Im *Stürmer*, einer NS-
Wochenzeitung, wurden damals alle an den Pranger
gestellt, die mit Juden verkehrten. Im Dezember
1938 findet sich dort folgende Notiz: „Der Bankier
Baumgärtner von Kempten fuhr mit seinem Auto mit
dem Juden Kohn nach Dietmannsried (Allgäu) und
bezahlte für den Juden in einer Wirtschaft die Zeche.“

Enteignung der Kohns 1938

Nach der Reichspogromnacht im November 1938 wurden
beide Geschäfte der Kohns geschlossen und von
der Konkurrenz übernommen. Julius wurde verhaftet
und ins Konzentrationslager Dachau gebracht,
von wo er erst nach rund sechs Wochen zurückkehrte.
Es folgte eine Zeit bitterster Not für die Kohns.
Bruno Kohn war froh, wenn ihn freundlich gesonnene
Kemptner durch kleine Arbeiten ein paar Mark
verdienen ließen. Seine Frau putzte, nähte und wusch
für andere Leute. Später arbeitete sie im Lager
einer Firma. In ihrem erlernten Beruf als Friseurin fand
sie keine Anstellung. Einem Geschäftsinhaber
sagte ein Kunde deutlich: „Wenn die bedient, lass ich
meine Frau hier nicht mehr hingehen.“

Bruno Kohn fand mit Unterstützung durch Ober-
bürgermeister Dr. Otto Merkt im Büro von Steuer-
berater Paul Baumgärtner in der Horchlerstraße Arbeit.

Merkt stellte Kohn 1939 eine Unbedenklichkeits-
bescheinigung aus und empfahl ihn bei Baumgärtner.
Dieser wiederum bekam mit seiner Kundschaft
wegen der Anstellung des Juden derartige Schwierig-
keiten, dass er Bruno Kohn wenig später vor
die Tür setzen musste. Ein Jahr später nahm er den
jüdischen Kaufmann wieder in seinen Dienst,
allerdings nur in den Abendstunden, in denen er sich
um die Rückstände aus Versicherungs- und Treu-
handtätigkeiten kümmerte. Weil Juden nach 21 Uhr
nicht mehr auf die Straße durften, erhielt Kohn
eine Sondergenehmigung bis Mitternacht. Später
arbeitete Bruno Kohn in der Papierfabrik Hegge.
Um seinen Schreibtisch musste zunächst eine
Stellwand gebaut werden, damit andere Mitarbeiter
den Juden nicht sehen konnten. Doch die Chef-
sekretärin stellte diesen unwürdigen Zustand rasch ab.



1966

MIT DEM ABSCHLUSS DER BAUMASSNAHMEN
AUF DER RAPPESEEHÜTTE WIRD DIE
HÜTTE ZUM GRÖSSTEN DAV-SCHUTZHAUS
MIT 304 SCHLAFPLÄTZEN.

Kein Geld für die Hundesteuer

Wie schwer es die Familie hatte, zeigt ein Brief vom April 1941. Bruno Kohns Tochter Margot, damals elf Jahre alt, schrieb an OB Merkt: „Ich habe von meiner Mitschülerin ein liebes Hunderl geschenkt bekommen und kann die Steuer nicht bezahlen, aber auch mein lieber Vater nicht, weil er keine Stellung hat und meine Mutti verdient auch nur im Monat 20 Mark. So muss man das gute Hunderl erschießen lassen, das darf doch nicht sein ... Rolf und ich haben von unserer Großmutter und Tante zum Osterhasen Geld bekommen, aber Vati hatte die Miete noch nicht bezahlt und uns das Geld dafür weggenommen. Rolf und ich würden Sie herzlich bitten, uns das Hunderl doch zu lassen, wenn dann Vati wieder verdient oder ich selbst wieder Geld bekomme, bezahle ich die Hundesteuer ganz bestimmt.“

Es folgten Hausdurchsuchungen bei den Kohns und ein befohlener Umzug in das Haus Immenstädter Straße 20, das sogenannte *Judenhaus*. Dort hatte die Familie nur einen Wunsch: „Wenn wir nur dableiben, nur leben dürfen, leben.“ – Doch die ständige Angst bei jedem Türklingeln blieb: „Ist das die Gestapo, um uns abzuholen ins KZ?“

Deportation der Familie Kohn

Der Überlebenswunsch erfüllte sich nur für Bruno Kohn und seine Familie. Seine Geschwister Hedwig und Julius mussten am 31. März 1942 auf Anweisung der Gestapo den ersten sogenannten Juden-Zug besteigen. Für die Deportation in ein Todeslager notieren die NS-Bürokraten in ihrem monatlichen Meldebogen: „Verzogen nach München“. Von dort wurden die Geschwister mit weiteren Juden nach Piaski verfrachtet. In der Holocaust-Datenbank von Yad Vashem wurde Hedwig für tot erklärt, Julius gilt als ermordet.

Mutter Mathilde Kohn lebte ebenfalls mit im Haushalt. Sie war 85 Jahre alt, als der Befehl zum Transport nach Theresienstadt eintraf. Am 10. August 1942 musste sie mit anderen Kemptner Juden den Zug ins Vernichtungslager besteigen. Am 18. September starb sie fern der Heimat. Damit kamen drei Kemptner Mitglieder der Familie Kohn in der Todesmaschinerie des Dritten Reiches um.

Mit Glück überlebten Bruno Kohn und seine Familie die letzten beiden Kriegsjahre: Sohn Rolf wurde im Dezember 1944 ins Arbeitslager Wommen geschickt. Der 17-jährige traf in der Außenstelle des KZ Buchenwald zusammen mit zwei älteren Begleitern ein, die sich des jungen Mannes annahmen und gemeinsam überlebten. Am 20. Februar 1945 musste Bruno Kohn die Reise nach Theresienstadt antreten, wo seine Mutter und die beiden Geschwister ermordet worden waren. Das Kriegsende rettete ihn, doch er war zunächst zu schwach, um ins Allgäu zurückzukehren.

Erfolgreicher Neustart nach dem Krieg

Bruno Kohn startete 1946 in Kempten einen Neuanfang: Er eröffnete wieder ein Salamander-Schuhfachgeschäft an der Königstraße, das er ab 1955 mit seiner Tochter Margot bis zur Geschäftsaufgabe 1972 führte. Das Strumpfhäuschen Kohn wurde nach dem Kriegsende nicht mehr eröffnet. In einer Zeitungsanzeige bedankte sich Bruno Kohn zur Wiedereröffnung bei den Kemptnern: „In schwersten Zeiten haben weiteste Kreise der Bevölkerung mir und meiner Familie unzählige Beweise persönlichen Wohlwollens entgegengebracht.“ 1979 starb Bruno Kohn im Alter von 86 Jahren in Kempten. Seine Ehefrau Katharina folgte ihm im Juli 1989 im Alter von 89 Jahren. Tochter Margot lebte bis zu ihrem Tod 2021 ebenfalls noch in Kempten.



DIE VIEHHÄNDLER-FAMILIE LÖW

Einer der wenigen jüdischen Viehhändler in Kempten war Joseph Löw, der ein ganz besonderes Vertrauensverhältnis zu den Allgäuer Bauern hatte. Der Altenstädter war 1873 nach Kempten gezogen und hatte zusammen mit seinen Söhnen Leopold und Albert das Unternehmen zu einem der führenden in Schwaben ausgebaut. Das Vieh wurde nicht nur bei Allgäuer Bauern gekauft: Die Söhne importierten auch aus Österreich und der Tschechoslowakei. Auf dem Reichelsberg hatten sie ein Gut gepachtet, wo sie ihr preisgekröntes Vieh züchteten. Nach dem plötzlichen Tode seines Bruders Leopold führte Albert Löw die Großviehhandlung mit seinen Neffen Josef und Armin fort. Albert Löw gehörte zu den Viehhändlern, die mit Augenmaß und Fairness die wirtschaftliche Lage ihrer Kunden bewertete. War einmal das Geld knapp, so sagte er: „Nimm die Kuh erst einmal mit und zahl, wenn du kannst.“

Albert Löw trat durch seinen Einsatz im Ersten Weltkrieg spät vor den Standesbeamten: 1919 gab er Hedwig Herz aus Nürnberg da Jawort. Die beiden bekamen zwei Töchter – Traudl und Luzie.

Bereits 1907 war Albert Löw in den Kemptner Alpenverein eingetreten und war dort zusammen mit Sigmund Ullmann das langjährigste jüdische Mitglied. 1932 bekam er noch das silberne Edelweiß für 25 Jahre Mitgliedschaft verliehen, bevor er wahrscheinlich kurz darauf aufgrund des Arierparagraphen aus dem Verein ausgeschlossen wurde.

Abgeführt in der Pogromnacht

Für Traudl Kuppe-Löw zählte der 9. November 1938 zu den schrecklichsten Tagen ihrer Jugend: „In der Pogromnacht saßen wir zu Hause. Plötzlich läutete es und mein Vater Albert wurde hinausgeführt. Er verabschiedete sich noch von seinem zufällig anwesenden Freund, dem jüdischen Kaufmann Hans Liebenthal. Als Vater durch Kempten abgeführt werden sollte, sagte er zu den Polizisten: „Ich gehe Ihnen nicht durch, aber bitte flankieren sie mich nicht.“ Anschließend saß er im Gefängnis an der Weiherstraße. Dort blickte er durch sein Zellenfenster zum Reichelsberg, wo er immer sein Gut mit seinem Zuchtvieh hatte.“ Albert Löw sollte ins KZ Dachau kommen. Doch er war kränklich und wurde vom Kemptner Landgerichtsarzt Giulini transportunfähig geschrieben.

Die Löws sahen keine Zukunft mehr in Kempten und wollten in die USA auszuwandern. Doch zunächst wandte sich Hedwig hilferufend an Verwandte in England. Sie suchte Bürgen, die bereit waren, für den Unterhalt der Löws zu garantieren. Denn nur so genehmigten die britischen Einwanderungsbehörden die notwendigen Papiere. Schließlich bürgte ein hochbetagter Onkel für Albert und Hedwig.

Fünf Mitglieder der Familie Löw konnten im September 1938 und März 1939 nach Australien emigrieren. Es ist die Witwe von Leopold Löw, Regina mit ihren Söhnen und Töchtern. Rosa Löw, die Schwester von Leopold und Albert, musste als einzige in Deutschland zurückbleiben, weil sie kein Visum mehr erhielt. Mit 60 Jahren zog sie im Juni 1939 nach Augsburg, nachdem die ganze Familie emigriert war. Von dort aus wurde sie in das Vernichtungslager Piaski (Polen) deportiert, wo sie 1943 ums Leben kam.

Emigration nach England

Im Juni 1939 konnten Hedwig und Albert Löw nach bangeren Monaten emigrieren, ihre beiden Töchter waren bereits in England. Ihre Großviehhandlung war im November 1938 von den Nationalsozialisten geschlossen worden, weil ihre Existenz nicht mehr erwünscht war. Im Dezember 1938 hatten die Löws auch noch ihr Haus verkaufen müssen. Von den erhaltenen 47.400 Reichsmark blieben dem Viehhändler nach Abzug zahlreicher Abgaben wie der Reichsfluchtsteuer nur noch ein verschwindend geringer Teil. Der verbliebene Rest wurde von den Behörden auf ein Sperrkonto gebucht. Mit Brief vom 3. Februar 1942 teilte die Gestapo der Stadt mit, dass den vier Emigranten die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt wurde.

Auf der britischen Insel gingen die Eltern Löw mit 15 Reichsmark und ihren Betten an Land. Der Hausrat war in Hamburg beschlagnahmt worden. Die Familie musste somit bei Null anfangen, lernte Englisch und übernahm Küchenarbeiten in einer Privatschule im südenglischen Sussex. Mutter Hedwig kochte, Vater Albert verrichtete alle anfallenden Hausarbeiten. Als der Krieg ausbrach, wurde Albert Löw als feindlicher Ausländer einige Monate auf der Isle of Man interniert.



ALBERT UND HEDWIG LÖW

Neuer Start für die Löws in Kempten

1947 schrieben Kemptner Freunde Albert Löw und seiner Frau: „Kommen Sie zurück!“ Doch das Haus in der Bahnhofstraße gehörte ihnen nicht mehr, aber die Wohnung war noch da – allerdings leer. Die ersten Möbel erhielten sie von Freunden. Albert Löw versuchte mit 68 Jahren wieder, sich eine Existenz als Viehhändler aufzubauen. Dazu kam ein nervenzehrender Papierkrieg um die Rückübertragung des Hauses in der Bahnhofstraße. Albert Löw musste immer wieder nach Augsburg fahren, wo der Staatskommissar für rassistisch, religiös und politisch Verfolgte in Bayern tagte. Die Rückgabe seines Hauses erlebte er nicht mehr: Albert Löw starb im Februar 1951. Seine Frau Hedwig hielt Kempten die Treue und folgte ihm hochbetagt im Oktober 1988.

Anlässlich der Einweihung des Sigmund-Ullmann-Platzes im November 1997 empfing Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer Traudl

Kuppe-Löw als eines der ältesten Mitglieder der ehemaligen jüdischen Gemeinde Kempten. Die damals 75-jährige berichtete in der Schrannehalle über ihre Jugend, ihr Elternhaus und die Verfolgung und Vertreibung durch die Nationalsozialisten: „Wir hatten das Glück in Freiheit zu kommen und meine Eltern kehrten nach 1945 zurück nach Kempten.“



FAZIT

Es ist heute, 76 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, nur schwer zu bewerten, wie sich die Sektion Allgäu-Kempton in der Zeit ab 1933 gegenüber ihren jüdischen Mitgliedern verhalten hat. Es gibt dazu einfach keine Unterlagen – weder im Archiv des Hauptvereins, noch im Stadtarchiv oder im Sektionsarchiv. Es lässt sich damit nicht belegen, wann und auf welche Weise den Männern israelitischen Glaubens die Mitgliedschaft im Alpenverein gekündigt wurde. Einzig die Schicksale der jüdischen Mitglieder und ihrer Familien lassen sich rekonstruieren.

1871 gehörten die Bankiers Moritz Löb Einstein und Hermann Ullmann zu den Gründungsmitgliedern der Sektion. Ullmanns Brüder Nathan und Sigmund traten einige Jahre später ebenfalls bei. Bankier Ignaz Wolfsheimer war ab 1885 Sektionsmitglied und zog 1911 nach Hamburg um. Käsegroßhändler Jacob Strauß, der 1912 in die Sektion eintrat, verließ 1919 Kempton. Sein Sohn Josef blieb in der Stiftsstadt und wurde 1919 ebenfalls Mitglied.

Zu Beginn des dritten Reichs waren unter den 926 Sektionsmitgliedern noch fünf jüdische Mitbürger: Architekt Andor Ákos (Mitglied seit 1924), Schuhhändler Bruno Kohn (seit 1920), sein Bruder Julius Kohn (seit 1922), Viehhändler Albert Löw (seit 1907) und Käse-Großhändler Josef Strauß (seit 1919). Sigmund Ullmann hatte sich wohl abgemeldet.



ANDOR AKOS WURDE 1940 IN DEN SELBSTMORD GETRIEBEN.

BRUNO KOHN ÜBERLEBTE 1945 DAS KZ THERESIENSTADT
UND ERÖFFNETE NACH DEM KRIEG WIEDER SEIN SCHUHGESCHÄFT.

JULIUS KOHN WURDE 1942 DEPORTIERT
UND IM KZ PIASKI ERMORDET.

ALBERT LÖW EMIGRIERTE 1939 MIT SEINER FAMILIE
NACH ENGLAND, VON WO ER 1947 NACH KEMPTEN ZURÜCKKEHRTE
UND EINEN NEUANFANG ALS VIEHHÄNDLER WAGTE.

JOSEF STRAUß EMIGRIERTE 1938 NACH LIECHTENSTEIN,
WO SICH SEINE SPUR VERLOR.

SIGMUND ULLMANN WURDE 1942 DEPORTIERT
UND IM KZ THERESIENSTADT ERMORDET.

Nach Gerstruben und Mayen.



Gerstruben II.


OBERSTDORF i. Allgäu

*Im Jahre 1911
wurde das erste
Bierbrennerei
in Oberstdorf
gegründet.*

1970

AM 19. SEPTEMBER NÄCHTIGEN 681 WANDERER
AUF DER RAPPENSEEHÜTTE – ZUM TEIL AUF
DEM BODEN, AUF TISCHEN UND IN DEN GÄNGEN.
REKORD BIS HEUTE.

Den Berg im Fokus

 VON RALF LIENERT

Die Schönheit der Berge faszinierte die Menschen schon immer. Der Kontrast aus grünen Bergwiesen und schneebedeckten Gipfeln, schroffen Felsen und sanften Hügeln inspirierte vor allem auch Generationen von Malern und Fotografen – bis heute. Schon um die Jahrhundertwende zogen auch unsere Allgäuer Berge mit ihrem Motivreichtum viele Fotografen in ihren Bann. In den Anfangsjahren der Bergfotografie wurden die Aufnahmen noch mit großen Plattenkameras gemacht. Für jedes Bergfoto mussten neben den Kameras schwere Stativ, fragile Glasplatten, Belichtungszelte und Chemikalien zur Entwicklung ins Hochgebirge geschleppt werden – ein schweißtreibendes Unterfangen für Fotografen und ihre Assistenten.

Bei einem solchen Aufwand wollte jedes Foto genau überlegt werden – trotzdem misslangen viele der Aufnahmen, die noch vor Ort unter oft schwierigen Bedingungen in eigens aufgebauten Zelten entwickelt werden mussten. Nach der Entwicklung vor Ort wurden die Glasplatten dann im Tal im Direkt-Kopierverfahren belichtet – so entstanden die eigentlichen Fotos. Die meist braungetonten Abzüge wurden auf dicke Kartons aufgezogen, die mit den Namen der Fotografen versehen wurden.

Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Fotografieren durch neue Verfahren und kleinere Kameras deutlich mobiler und in der Folge zunehmend auch für Laien interessant. Die Sektion Allgäu-Kempton zählte bereits in den Anfangsjahren einige Pioniere der Bergfotografie in ihren Reihen. So sind im Jahresbericht 1892 unter den 289 Mitgliedern mit Johann Michael Rauch und Otto von Zabuesnig erstmals auch zwei Fotografen aufgeführt.

FAMILIE RAUCH

Rauch war einer der Nachfolger des ersten Kemptner Fotografen Ludwig Strobel. Dieser nannte sich gerne französisch *Louis Strobel* und war auch als Maler tätig. Bald nach Erfindung der Fotografie eröffnete er 1852 sein Atelier im Honold'schen Haus am altstädtischen Marktplatz (heute Sport Hapfelmeier, Rathausstraße) und warb für seine Glas-Photographie. Die Geschäfte liefen gut und so kaufte Strobel 1864 ein Anwesen hinter dem Gasthaus zum Steffele am Graben 143 – der heutigen Grabengasse. Strobel wollte sich damals an der Peripherie der Stadt ansiedeln, denn zu dieser Zeit ging man lieber noch ungesehen zum Fotografen.



Die Rechnung ging auf und so verkaufte er sein altes Geschäft an Ulrich Rottach. Auch der verstand sein Handwerk, kam so zu Wohlstand und wurde in den Magistrat der Stadt gewählt.

Johann Michael Rauch kam am 21. März 1857 in Marktoberdorf zur Welt. Er war das fünfte Kind des Wagnermeisters Johann Rauch und seiner Frau Maria Anna. Mit 19 Jahren verließ er sein Elternhaus in Richtung München. Nach einem Intermezzo als Wagner und einer Typhuserkrankung lernte er dort auf Empfehlung seiner Schwägerin das Fotografenhandwerk – zu dieser Zeit noch mit Glasplatten, die kurz vor der Belichtung nass beschichtet werden mussten. Seine Schwester brachte ihm schließlich die Nachricht, dass in Kempten ein Fotograf gesucht wird. Rauch zögerte nicht lange und zog 1877 nach Kempten um.

Am 12. November 1881 übernahm er dort das Atelier von Strobel und Rottach in der Grabengasse mit der gesamten fotografischen Einrichtung. Im Januar 1882 heiratete er Anna Port, die sich als tüchtige Geschäftsfrau erwies und auch viele Bilder und Postkarten handcolorierte. Auf seinen Porträtkarten warb Rauch mit dem Standort *nächst der Turnhalle* (gemeint ist die 1862 erbaute Jahn-Turnhalle an der Illerstraße). Rauch stellte 1895 auf Architektur- und Landschaftsfotografie mit eigenem Verlag und einer *Kunstanstalt* um. Rauch kaufte sich ein Fahrrad, radelte damit zu allen wichtigen Orten seiner Heimat und nahm alle Unterkunftshütten in den Bergen sowie sämtliche Berggipfel auf – oft in Begleitung seiner Frau. In den folgenden 20 Jahren summierte sich sein Werk auf über 6.000 Allgäuer Stadt- und Landschaftsaufnahmen, die er auch als Ansichtskarten in ganz Deutschland vertrieb. Damit wurde er zu einem wichtigen Werbebotschafter des Allgäus.



POSTKARTE VOM
HEILBRONNER WEG,
OSKAR RAUCH, CA. 1919



HANDCOLORIERTE POSTKARTE DER
RAPPENSEEHÜTTE AUS DEM RAUCH'SCHEN
VERLAG, CA. 1915

Bereits 1892 trat Rauch der DAV-Sektion Allgäu-Kempton bei und erhielt 1917 das Silberne Edelweiß für 25 Jahre Mitgliedschaft. 1900 verlegte Rauch sein Geschäft in die Schöfflegasse und zog mit seiner Ehefrau und den beiden Kindern Josefine und Oskar Maximilian um. 1910 startete Oskar seine Ausbildung beim Münchner Hoffotografen Theodor Hilsdorf. Gleich in der Nachbarschaft wohnte sein bester Freund Bruno Kohn, Sohn einer jüdischen Schuhhandlung in Kempten. Oskar Rauch lernte über seine Ausbildung beim Hoffotografen Hilsdorf alle Angehörigen des Königshauses, Minister, Generäle, Maler und Künstler kennen.

1913 übergab Johann Michael Rauch seinem Sohn den Postkartenverlag und ein Jahr später das Fotoatelier. Johann Michael Rauch blieb aber weiter im Geschäft aktiv. Er starb am 29. März 1940 in Kempten, acht Jahre nach seiner Frau. J. M. Rauch gilt neben der Familie von Zabuesnig und Josef Heimhuber (1853 – 1923) als einer der bedeutendsten Fotopioniere im Allgäu.

Sein Sohn Oskar Max Rauch hatte 1914 Maria Bertele aus München geheiratet, die beiden hatten zwei Söhne: Wilhelm und Oskar jun. Nach dem Ersten Weltkrieg beteiligte er seinen Jugendfreund Bruno Kohn am Geschäft. 1926 wurde Rauchs Ehe mit Maria Bertele geschieden, 1935 heiratete er Maria Schulz. Es war eine wirtschaftliche schwierige Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, Postkarten wurden meist nur im Sommer gekauft. Rauch rettete das Geschäft noch über den Zweiten Weltkrieg, musste es in den Jahren danach jedoch aufgeben. Kreisheimatpfleger Kornelius Riedmiller konnte nach der Geschäftsaufgabe einen Teil der Glasplatten Rauchs für das Stadtarchiv Kempten sichern.

VON OBEN NACH UNTEN, JOHANN MICHAEL RAUCH
 RAPPENSEEHÜTTE (CA. 1900), BIRGSAU (CA. 1900),
 SPIELMANNSAU (1898)



FAMILIE VON ZABUESNIG

Die Fotografenfamilie von Zabuesnig war über zwei Generationen in Kempten aktiv: Otto Ignaz Josef Anton Ritter von Zabuesnig war das achte Kind von Josef Alois Ritter von Zabuesnig und wurde 1834 geboren. Mit seiner Frau Berta, geb. Lauchert, hatte er zwei Kinder: Ernst und Gustav. In Kempten war Otto von Zabuesnig ab 1875 als Fotograf mit Geschäft in der Stiftsstadt eingetragen und in der Sektion Mitglied geworden. Er warb mit seinen Landschaften aus dem *Algäu, Montavon, Vorarberg, Hohenschwangau und dem Bodensee*. 1879 war er mit seinem Atelier auf die *Promenade* beim Hasengarten (heute Parktheater) umgezogen.

In den Jahren von 1879 – 1896 war von Zabuesnig auch in Lindau als Fotograf aktiv. In dieser Zeit wohnte er in Aeschach am Bodensee und unterhielt dort eine *Photographische Anstalt & Kunst-Verlag*. 1889 eröffnete er zusätzlich ein Foto-Atelier in Oberstdorf in einem Kiosk an der Ecke Weststraße / Luitpoldstraße „mit neuesten Apparaten und Maschinen eingerichtet und mit besten Dekorationen ausgestattet“. Dort war er als Landschaftsfotograf tätig und vertrieb unter anderem 1890 ein Leporello aus zwölf Fotografien: *Gerstruben, Hölltabel, Mädelegabel m. Einödsbach, Zwingsteg, Nebelhornhaus, Partie aus dem Ojthal, Riezlern im Kl. Walserthal, Walser-schanze bei Oberstdorf, Oberstdorf v. N.W., Stollingsruhe bei Oberstdorf, Freibergsee bei Oberstdorf, Spielmannsau bei Oberstdorf*. Neben seinen Bergfotos lichtete er auch die einheimische Bevölkerung ab: „Das Atelier ist Sonntag und Montag für Porträtaufnahmen geöffnet.“ – hieß es dazu in seiner Werbung. In der Sektion Allgäu-Kempten hielt Otto von Zabuesnig zwei Vorträge: 1883 über Landschaftsfotographien und 1885 über Augenblicksfotographien. 1896 trat er aus der Sektion aus. Otto von Zabuesnig starb 1910.

Sein Sohn Ernst Ritter von Zabuesnig wurde am 1869 in Kempten geboren. Ernst lernte bei seinem Vater den Beruf des Fotografen und ging danach auf Wanderschaft. Seine Reise führte ihn über viele Stationen zurück in die Region nach Bad Wörishofen, von wo er 1897 nach Kempten zurückkehrte und das Fotogeschäft seines Vaters in der Bahnhofstraße übernahm. Am 1897 heiratete Ernst von Zabuesnig in Kempten Emma Luisa Schachenmayr. Das Paar hatte vier Kinder: Ernst Otto, Juliane, Friedrich und Richard. Ernst von Zabuesnig starb am 22.02.1940 in Kempten. Sein fotografisches Erbe ist heute noch in vielen Alben und Archiven zu sehen.



HERR,
OTTO VON
ZABUESNIG,
CA. 1890

1975

DIE SEKTIONS-
SKIGYMNASTIK FINDET
ERSTMALS STATT.

DIE EINWEIHUNG DES AM NEUEN STANDORT
ERRICHTETEN WALTENBERGER HAUSES AM 12. JULI 1895,
OTTO VON ZABUESNIG

*Keine Frau zu sehen: Die Hütten-
einweihung war anscheinend
eine reine Männerveranstaltung.*



RICHARD EDER UND SOHN

Wenn mit Rauch und von Zabuesnig schon die beiden Fotografie-Pioniere der Stadt Mitglieder im Alpenverein waren, dann wollte auch Richard Eder nicht fehlen. So trat der Fotograf Eder 1893 als dritter Fotograf in die Sektion ein. Er stammte aus einer Familie, die sich als Lebküchner und Wachszieher einen Namen gemacht hatte – Richard Eder zog es jedoch vor, eine Fotografenlaufbahn einzuschlagen. In der Linggstraße richtete er *nächst dem Parkrestaurant* Anfang der 1890er Jahre seine *Werkstätte für fotografische Bildniskunst* ein. Mit seiner Frau Josefa DeCrignis hatte er vier Kinder: Richard jun., Max, Mathilde und Anna. 1918 erhielt er das Silberne Edelweiß für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Das Atelier Eder und Sohn galt zwischen den beiden Weltkriegen als feine Adresse für Familienfotos in Kempten. Eder's Sohn Richard jun. arbeitete im Atelier, seine Schwester Anna in der Dunkelkammer. Richard Eder warb für sein Atelier mit *Allerhöchster Anerkennung Sr. K.H. des Kronprinzen Rupprecht von Bayern*. Auf den Porträtkarten dieser Zeit findet sich auch der Hinweis, dass Richard Eder das Geschäft von Otto von Zabuesnig übernommen hatte. Nach einem Schlaganfall Anfang der 1960er Jahre gab Richard jun. das Atelier der Familie auf. Sein fotografischer Nachlass ist in Form von Porträts jedoch heute noch in vielen Kemptner Wohnungen zu sehen. Doch die Familie Eder war nicht nur als Portraitfotografen unterwegs: Mit ihren Plattenkameras im Gepäck reisten sie immer wieder auch in die Berge und nahmen dort sommers wie winters Landschaften auf.



PFRONTNER HÜTTER, GEBHARD BISCHOFBERGER, CA. 1920

FRANZ XAVER SIEGEL

Zwei Jahre nach Eder trat 1895 auch der Kemptner Porträt-Fotograf Franz Xaver Siegel in die Sektion ein, die damit unter ihren 373 Mitgliedern vier Lichtbildner zählte. Siegel hatte seine *Photographische Anstalt* seit den 1870er Jahren in der Kotterner Straße gleich beim Bahnhof. Noch heute werden seine Fotos als zeitgeschichtliche Dokumente gehandelt. Der Nachlass beschränkt sich bislang aber auf Portraits und Familienbilder. Landschaften und Stadtansichten sind nicht erhalten geblieben.



In den 1920er bis 40er Jahren war auf der Terrassenseite der Pfrentner Hütte der groß aus Zweigen geformte Schriftzug „Grüß Gott“ zu lesen.

WEITERE FOTOGRAFEN IN DER SEKTION

40 Jahre nach Gründung der Sektion weist der Jahresbericht 1911 unter den 674 Mitgliedern vier Fotografen aus: Bruno Arnold, der gerade eingetreten war, Richard Eder, Johann Michael Rauch und Franz Xaver Siegel. 1914 trat Victor Knollmüller ein und nach dem Ersten Weltkrieg (1914 – 18) kamen weitere Kollegen dazu: 1919 Landschaftsfotograf Gebhard Bischofberger und Richard Eder jun., 1921 dessen Schwester Anna Eder sowie 1927 der Oberstdorfer Hoffotograf Eugen Heimhuber. 1931 waren Arnold, Rauch und Siegel nicht mehr aufgeführt. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 waren Bischofberger (er erhielt 1936 das silberne Edelweiß für 25 Jahre Mitgliedschaft), die Familie Eder, Heimhuber und Knollmüller Mitglieder. Ihre Liebe zu den Bergen zeigt sich in vielen Fotos und Postkarten.



HERMANN VON
BARTH HÜTTE &
WOLFEBNERSPITZE,
G. BISCHOFBERGER,
1920



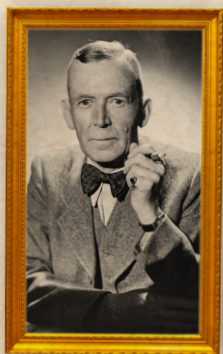
EUGEN HEIMHUBER

Eugen Heimhuber (1879 – 1966) war begeisterter Bergsteiger und Kletterer. Er führte das Fotohaus Heimhuber, gemeinsam mit seinem Bruder Fritz (1877 – 1963), in zweiter Generation fort. Er leitete das Geschäft in Oberstdorf und den Ansichtskartenverlag (*Photo-spezialgeschäft-Photoatelier-Ansichtpostkarten-Verlag en gros & en detail Fritz und Eugen Heimhuber Sonthofen-Oberstdorf*) und erweiterte das Heimhuber'sche Fotoplattenarchiv um ca. 18.000 Aufnahmen.

1870 hatte sein Vater Josef Heimhuber (1853 – 1923) ein Fotostudio in Oberstdorf eröffnet und wurde 1899 zum königlich bayerischen Hoffotograf ernannt – ein Titel, den auch Eugen verliehen bekam. Das Fotografenhandwerk war damals um ein Vielfaches aufwendiger als heute und vor allem die Landschafts- und Bergfotografie war aufgrund der schweren und sperrigen Ausrüstung sehr anspruchsvoll. Dank der großen Liebe zu Landschaft und Bergwelt haben die Fotografen Heimhuber das Allgäu und andere Alpenregionen seit dem Jahr 1877 fotografisch festgehalten. Die ersten Hochgebirgsaufnahmen entstanden bereits 1882. Fritz und Eugen Heimhuber eröffneten 1938 auch das erste Colorlabor im Allgäu.

Eugen Heimhubers frühe Arbeiten als Bergfotograf sind in zahlreichen Publikationen dokumentiert. Aber auch als Bergsteiger gelangen ihm in den Allgäuer Alpen viele Erstbesteigungen: 1895 Höfats-Ostgipfel von der Gufel, 1899 Trettachspitze-Nordwand im Abstieg, 1902 Kleiner Wilder-Westgrat und Südgrat. 1910 boten die Brüder Eugen und Fritz Heimhuber die ersten Skikurse im Allgäu an.

In der Festschrift zum 80-jährigen Sektionsjubiläum im Jahr 1951 wurde Eugen Heimhuber für 40 Jahre Mitgliedschaft sowie Bischofberger, Ederund Knollmüller für 25 und mehr Jahre geehrt. Heimhuber wechselte später zur Sektion Allgäu-Immenstadt, wo er nach 60-jähriger DAV-Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt wurde.



01



02



03

Ein besonderer Dank an das Fotohaus
Heimhuber Sonthofen für die Zurverfügung-
stellung der Motive!

04



05



06



- 01) EUGEN HEIMHUBER IM PORTRAIT, 1951
- 02) EUGEN HEIMHUBER MIT GROSSFORMATKAMERA IM EINSATZ, 1935
- 03) SELBSTPORTRÄT VON EUGEN HEIMHUBER ALS BERGSTEIGER, 1914
- 04) DIE ÜBERSCHREITUNG DER HÖFATS, 1911
- 05) DIE HERREN GENIEßEN DIE SKITOUR AUF DEN SONNENKOPF, 1902
- 06) AUF SKITOUR AM HIMMELECK, 1901



FAMILIE SIENZ

Zu den herausragenden Bergfotografen aus Kempten in der Mitte des 20. Jahrhunderts zählt zweifellos auch Josef Sienz (1910 – 1980), der sein Geschäft 1933 in der Bäckerstraße eröffnet hatte. Seine Landschaftsaufnahmen aus dem Allgäu fanden vor allem als Postkarten in hoher Stückzahl ihre Abnehmer. Der Fotografenmeister nutzte jede passende Minute, um mit seinen Großformatkameras die Schönheiten seiner Heimat einzufangen. Ab 1958 war er auch als Luftbildfotograf unterwegs und dokumentierte das Wachsen der Allgäuer Städte. Die Leidenschaft für Landschaften und Luftaufnahmen pflegte auch sein Sohn Werner (1942 – 2018), der nach seiner Meisterprüfung das elterliche Geschäft ab 1970 übernommen hatte. Er eröffnete eine Filiale am Rathausbrunnen, die wenig später das Geschäft in der Bäckerstraße ersetzte. Fortgeführt wird das fotografische Erbe seit 2009 von Matthias Sienz (*1986), der das Geschäft am Rathaus erfolgreich ins digitale Zeitalter geführt hat.

JOSEF SIENZ

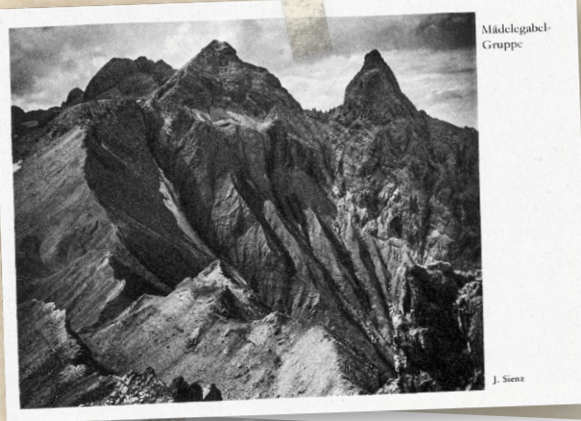
- 01) EDELWEISS, CA. 1930
- 02) MÄDELEGABELGRUPPE, CA. 1930
- 03) BUCHENBERG MIT SKISCHANZE, 1949
- 04) RAPPENSEEHÜTTE, CA. 1950



Edelweiss

J. Sienz

01



Mädelegabel-Gruppe

J. Sienz

02



Buchenberg im Allgäu 1949

03



Rappenseehütte mit Hochrappenkopf und Rappenkopf

04

1981

SEKTIONSVORSITZENDER DR. FRITZ MÄRZ WIRD BEI DER DAV HAUPTVERSAMMLUNG IN HEIDELBERG ZUM ERSTEN VORSITZENDEN DES DAV-HAUPTVEREINS GEWÄHLT. DAS AMT WIRD ER BIS 1992 INNEHABEN.

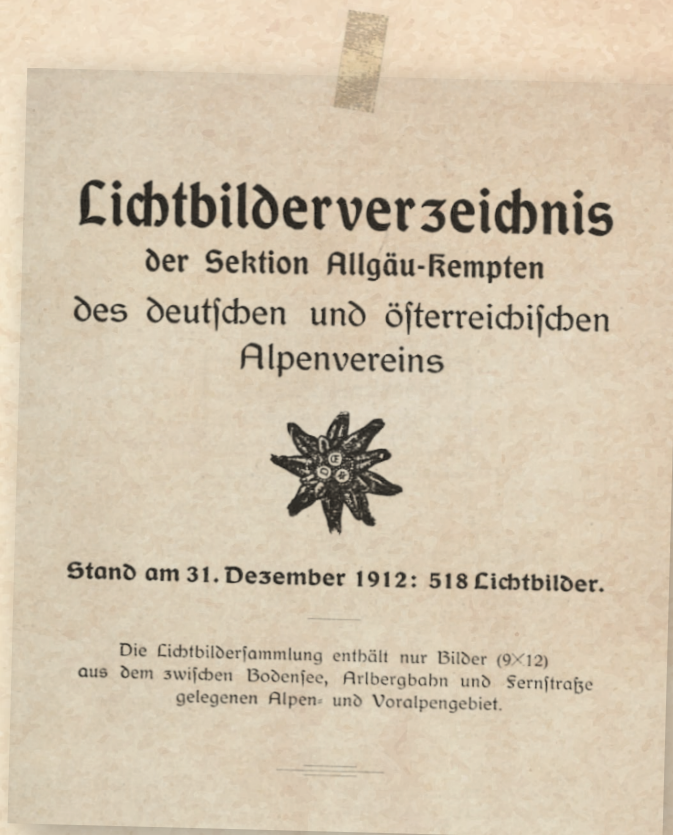
DIE SEKTION HAT 4000 MITGLIEDER.

VORTRÄGE MIT CÄSAR UND DER VENUS

Schon in den Anfangsjahren der Sektion waren die Vorläufer der heutigen Sektionsabende sehr beliebt: Bei Vorträgen stellten die Fotografen den Sektionsmitgliedern ihre Bilder vor. Um die Jahrhundertwende verbesserte sich auch die Technik der Lichtbildapparate weiter und so schaffte die Sektion 1903 ein *Lichtbilderapparat neuester Konstruktion mit elektrischer Bogenlampe an, um den Besuch der Versammlungen und das Vereinsleben zu heben*. In das Gerät mit Namen *Cäsar* war eine Bogenlampe vom Typ *Venus* eingebaut, der Projektor stammte aus der Dresdner Fabrik Unger und Hofmann. Die Vorträge wurden damals in der Vereinsgaststätte Stachus abgehalten.

Der Jahresbericht 1904 weist eine Lichtbildersammlung mit 20 Aufnahmen aus. Darunter Oberstdorf mit seinen Bergen, die Eröffnungsfeier der Kemptner Hütte und als Geschenk des Freiherrn von Godin den Kratzer und die Felsspalte des Kratzers von der schwarzen Milz aus gesehen. Zum Ende des Jahres 1912 waren dann bereits schon 518 Lichtbilder aus dem Alpen- und Voralpengebiet zwischen Bodensee, Arlbergbahn und Fernpassstraße im Archiv der Sektion.

1923 reichte der Stachussaal für die Zuschauer bei den Sektionsvorträgen nicht mehr aus. Die Vortragsabende wurden daraufhin ins *Kolosseum* an der Königstraße verlegt. Ende der 1920er Jahre fanden die Vorträge ohne Bewirtung im Landhaussaal statt. Bis zur 60-Jahr-Feier 1931 fanden insgesamt 168 Vorträge in der Sektion statt.



Ein Großteil der 518 hier aufgelisteten Lichtbilder befindet sich noch heute im Sektionsarchiv im Zwoboda alpin.



EINE KLEINE GESCHICHTE UNSERER SEKTIONSHÜTTEN

Von der Hütte zum Haus

👉 VON KLAUS WÜST

Der Kemptner Pfarrer Thürling war 1882 vom Rappensee so begeistert, dass er die Alpenvereins-Sektion drängte, dort oben eine Hütte zu bauen. Kaum zu glauben, dass aus der kleinen Ur-Rappenseehütte später die größte DAV-Hütte werden sollte.



Die ersten Schutzhütten der Alpenvereine im 19. Jahrhundert waren einfache Zweckbauten, die von den Sektionen meist kostengünstig errichtet wurden und die lediglich auf die grundlegenden bergsteigerischen Bedürfnisse ausgerichtet waren.

Sie wurden im Allgemeinen errichtet, um Gipfelanstiege oder Bergtouren auf zwei oder mehr Tage verteilen zu können. Meist verfügten sie nur über einen Raum mit Holzherd, Bank, Tisch und einem Matratzenlager. So bot auch unsere Rappenseehütte, die als erste unserer Sektionshütten am 26. Juli 1885 eingeweiht wurde, mit hölzernen Pritschen für fünf Seegrasmatratzen und im Falle einer *Überbelegung* mit einem Heulager im Dachboden nur sehr eingeschränkt Platz und Komfort.

Sechs Jahre später plante man bei der Einweihung der Kemptner Hütte am 16. August 1891 schon etwas größer: Dort hatte man mit 16 Matratzen und zwei Heulagern immerhin schon Übernachtungsplätze

für 25 bis 30 Personen vorgesehen. Auch die Tannheimer Hütte, die unsere Sektion 1892 als dritte Sektionshütte für 500 Gulden erwarb, war eine eher kleine Hütte: Ehemals eine private Jagdhütte eines wohlhabenden Notars, wurde sie kurz nach dem Kauf 1892/1893 erweitert und am 25. Juni 1893 feierlich eröffnet. Trotz einer erneuten Erweiterung 1925 behielt die Hütte bis zu ihrer Schließung 2018 eine eher übersichtliche Schlafplatzkapazität von gerade einmal 22 Plätzen.

Und auch wenn die Kapazitäten der Hütten in der Anfangszeit aus heutiger Sicht sehr gering erscheinen mögen: Ein Bergtourismus wie man ihn heute kennt, gab es zu dieser Zeit noch nicht – der Zustieg zu den Hütten war mühsam und auch die Gipfeltouren waren noch den versierten Alpinisten vorbehalten. So weist die Übernachtungsstatistik der Rappenseehütte in der gesamten Saison 1891 gerade einmal 147 Übernachtungen aus – die Kemptner Hütte kam in ihrem Eröffnungsjahr immerhin schon auf 349 Übernachtungen.



MIT DER TANNHEIMER HÜTTE ERWIRBT DIE SEKTION 1892 IHRE DRITTE HÜTTE.



WEITERE HÜTTEN & UNTERKÜNFTE DER SEKTION

Auf dem Stuibengipfel wurde 1872 durch unsere Sektion der Stuiben-Pavillon erbaut – zu diesem Zeitpunkt die erste Alpenvereinshütte auf deutschem Boden. Das kleine hölzerne Schutzhaus wurde einige Jahre später von der Sektion Allgäu-Immenstadt übernommen und verfiel bis zum 1. Weltkrieg zunehmend. Daraufhin wurde der verwahrloste Bau zum Abriss bewusst abgebrannt.

Die Vereinigung unserer Sektion mit der Sektion Pfronten im Jahr 1922 bescherte uns auch die Ruinen der kurz zuvor abgebrannten Pfrontner Hütte am Aggenstein. Noch im gleichen Jahr wurde jedoch der Neuaufbau in Angriff genommen und die wieder aufgebaute Hütte mit 33 Schlafplätzen konnte 1924 eröffnet werden. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Hütte von der Sektion jedoch vernachlässigt und 1957 gegen eine kleine Abtretungssumme der Sektion Ludwigsburg überlassen. Seit 1994 ist die Hütte nun im Besitz der Sektion Bad Kissingen und trägt seitdem auch deren Namen.

Am 26.12.1921 wurde die Kemptner Skihütte am Bolsterlanger Horn eröffnet, nachdem die Mitglieder nach einem Stützpunkt für den nach dem ersten Weltkrieg zunehmend populärer werdenden Skilauf verlangt hatten. Die Hütte wurde in vielen freiwilligen Arbeitsstunden durch Sektionsmitglieder gebaut und in den Folgejahren 1926 und 1938 noch einmal erweitert. Im November 1944 fiel die Hütte dann einem Brand zum Opfer, wurde nach Kriegsende jedoch wiederaufgebaut. So konnte 1947 wieder mit einer notdürftigen Bewirtschaftung begonnen werden.

Nachdem das *Skiheim*, wie die Hütte seit 1952 auch hieß, mit dem Bau der Hörnerbahn auf einmal im Pistenskigebiet lag, wurde sie für die Sektion jedoch



01



02



03

1981

MIT GUDRUN BRASSAT BEGRÜSST
DIE SEKTION DIE ERSTE TOUREN-
FÜHRERIN IN IHREN REIHEN .

zunehmend uninteressant. Trotzdem entschloss sich die Sektion 1973 zu einem großen Aus- und Umbau der Hütte zum *Hörnerhaus* – vor allem auch, nachdem der DAV-Hauptverein zuvor bekundet hatte, die Hütte nach Erweiterung als Jugendbildungsstätte zu nutzen. Nach Fertigstellung wurde dieser Plan jedoch wieder verworfen, da der Standort für eine Jugendbildungsstätte nun als doch nicht ideal erachtet wurde. So hatte die Sektion nun ein viel zu großes Haus, das sie kaum auslasten konnte und das zum finanziellen Fass ohne Boden wurde. Deshalb entschloss man sich 1987 zum Verkauf an einen privaten Interessenten, nachdem keine andere DAV-Sektion das Haus übernehmen wollte. Heute befindet sich im ehemaligen Hörnerhaus ein Berggasthof.

Fast vergessen ist eine weitere Unterkunft, die ebenfalls kurzzeitig in Sektionsbesitz war: Ende des Jahres 1932 übernahm die Sektion die Jugendherberge in Sulzberg-Moosbach, gab sie jedoch bereits 1933 wieder wegen zu geringen Besuches wieder auf.



04

DIE ERSTEN WEGEBAUARBEITEN ZU UNSEREN HÜTTEN

Eng verbunden mit dem Betrieb der Hütten war immer schon der Wegebau, denn ohne gut ausgebaute Wege war es damals wie heute ungleich mühsamer, aus dem Tal zu den Hütten zu gelangen. So wurde bereits 1888 mit dem Bau des kühnen Zustiegsweges durch den Sperrbach Tobel zur Kemptner Hütte begonnen. Dieser Weg war für die damaligen Wegebauer eine große technische Herausforderung, denn das Gelände war steil und felsig. Mit dem neu errichteten Weg war es nun möglich, die Kemptner Hütte von der Spielmannsau aus in etwa drei Stunden zu erreichen. Ebenfalls ab 1888 war der Zugang zur Rappenseehütte über den neu angelegten Steig durch den Mutzentobel von der Biberalp her möglich, ein Jahr später baute die Sektion einen Steig auf das hohe Licht. Ein ganz großes Projekt kam etwa zur gleichen Zeit unter den Allgäuer Sektionen auf: Den gesamten Allgäuer Hauptkamm vom Biberkopf im Westen bis zum Gaishorn im Osten auch für Nichtkletterer begehbar zu machen. Es fand sich eine Trasse, es entstand ein Plan und es gab bewährte, bergerfahrene Wegemacher, aber wer sollte sie bezahlen? Nach dem Hüttenbau war die Vereinskasse der eigenen Sektion erschöpft. So sprang die Sektion Heilbronn kurzerhand als *Sponsor* ein und durfte dafür auch dem Kernstück des Weges seinen Namen geben. Die Fertigstellung des Heilbronner Weges erfolgte 1899 und der spektakuläre Höhenweg erfreute sich innerhalb kurzer Zeit so großer Beliebtheit, dass die Kemptner Hütte und die Rappenseehütte kurz darauf zum ersten Mal erweitert werden mussten.

01) NICHT MEHR ALS EIN UNTERSTAND: DER STUIBENPAVILLON

02) NUR KURZ IM SEKTIONSSESITZ: DIE PFRONTNER HÜTTE AM AGGENSTEIN

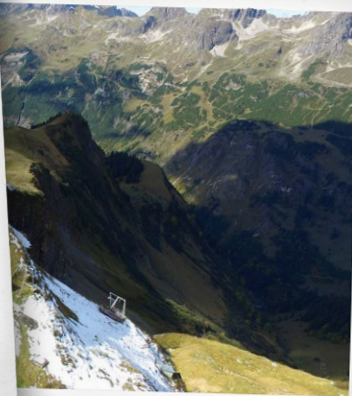
03) IN EIGENREGIE GEBAUT: DIE KEMPTNER SKIHÜTTE

04) LOSMARSCH VON DER RAPPENSEEHÜTTE ZU EINER BEGEHUNG DES HEILBRONNER WEGES, CA. 1915

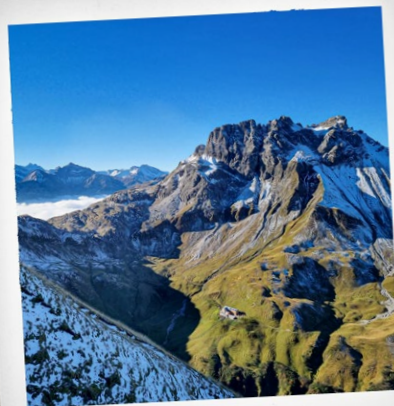




DIE RAPPENSEEHÜTTE



AUS DER SICHT
EINES FALKEN



BLICK EINES FRÜHAUFSTEHERS
AUF DIE KEMPTNER HÜTTE

UNSERE HÜTTEN UND WEGE HEUTE

Die Grundlage für den Betrieb unserer Hütten in der Gegenwart sind auch heute noch die mühsam erbauten Wege von vor weit über 100 Jahren. Viele Tausende Bergsteigerinnen und Bergsteiger sind Jahr für Jahr unterwegs auf diesen anspruchsvollen Bergwegen die heute Namen wie *E5* oder *Steinbockrunde* tragen. Der *Heilbronner Weg* ist zu einem der beliebtesten Höhenwege der gesamten Alpen geworden und egal, welche Hüttenrunde sich Wanderer im Allgäuer Hauptkamm heute auch zusammenstellen: Unsere Hütten sind immer mittendrin. Durch diesen konstant hohen Besucherdruck in den letzten Jahrzehnten sind unsere Hütten mittlerweile erwachsen geworden. Sie haben sich – zumindest was die Kapazität anbetrifft – von Hütten zu Häusern entwickelt. Seit dem Bau im 19. Jahrhundert wurde die Schlafplatzkapazität der Rappenseehütte vier Mal erweitert, die der Kemptner Hütte fünf Mal.

Heute ist die Rappenseehütte mit 304 Schlafplätzen die größte Hütte des DAV, die Kemptner Hütte mit immer noch 289 Schlafplätzen folgt dicht dahinter. In den letzten 130 Jahren seit Bau der *Urhütten* stiegen aber nicht nur die Zahl der Schlafplätze und der Übernachtungsgäste, sondern auch die technischen und logistischen Anforderungen, die behördlichen Auflagen, die Naturschutzbedingungen und zu guter Letzt die Ansprüche der Gäste kontinuierlich. Gerade diese Ansprüche sorgen immer wieder für Unmut auf den Hütten, ist vielen doch nicht bewusst, dass Alpenvereinsstützen Schutzhütten und keine Alpenhotels sind. Mit diesem Verständnis einer alpinen Schutzhütte betreiben wir unsere Hütten auch heute noch und haben es uns bei den aktuellen Sanierungen und Bauprojekten zum Ziel gesetzt, weder die Schlafplatzkapazitäten unserer Hütten zu erweitern noch hotelähnlichen Komfort einzuführen.

1983

HERTA OG AUS UNSERER SEKTION STEHT ALS
ERSTE ALLGÄUERIN AUF EINEM ACHTTAUSENDER
(SHISHA PANGMA, 8.013 M)

BAUEN & TECHNIK AUF UNSEREN HÜTTEN

Auch wenn sich die technischen Möglichkeiten seit der Gründerzeit stark verbessert haben: Baumaßnahmen in den Bergen sind auch heute noch eine logistische Herausforderung und das sensible alpine Ökosystem macht dabei eine besonders umsichtige Planung erforderlich. Bereits 1978 verabschiedeten die Alpenvereine ein Grundsatzprogramm für Naturschutz und Umweltplanung im Alpengebiet – seitdem fokussieren sich die Baumaßnahmen im Bereich alpiner Schutzhütten auf eine möglichst umweltfreundliche technische Ausstattung der Hütten. Beispiele von aktuellen und kürzlich abgeschlossenen Baumaßnahmen auf unseren Hütten zeigen, wie komplex und aufwendig solche Projekte sind.

Besonders schwierig sind die Bedingungen für die Abwasserbeseitigung bzw. die Abwasserreinigung: Das Wasser auf den Hütten hat eine sehr niedrige Temperatur, der Abwasseranfall schwankt zeitlich sehr stark, die Energiebereitstellung ist schwierig. Eine Möglichkeit der Abwasserreinigung ist beispielsweise die Trennung der Feststoffe aus dem Abwasser über Filtersäcke, die dann zur nächsten Kläranlage ins Tal geschafft werden müssen. Diesen Weg haben wir auf der Rappenseehütte gewählt, als wir 2016 die Abwasserreinigungsanlage auf den aktuellen technischen Stand bringen mussten. Dazu mussten wir zuerst in einer umfangreichen Baumaßnahme das Vorklärbecken um 15 m³ erweitern sowie zwei neue Beschickungsschächte und einen zweiten Tropfkörper mit 20 m³ errichten lassen. Des Weiteren wurde ein zweites Nachklärbecken und das Schlamm-trockenbeet in eine Filtersackstraße umgebaut. Von dort erfolgt nun die regelmäßige Entsorgung der Feststoffe ins Tal bzw. in die Kläranlage. Für diese wichtige Baumaßnahme wurden fast 300.000 € investiert.



ABWASSERLEITUNG VON
DER KEMPTNER HÜTTE ...

*Eine Meisterleistung
der Ingenieurskunst!*



... BIS INS TAL ZUM ANSCHLUSS ...



... AN DAS OBERSTDORFER
KANALSYSTEM



Auf der Kemptner Hütte wurden bereits 2012 die ersten Überlegungen angestellt, wie künftig das Abwasserproblem gelöst werden sollte. Angesichts der hohen Abwassermenge, der damit verbundenen große Anlage und des hohen Betreuungsaufwands wurde der Neubau einer eigenen Kläranlage schnell verworfen. Somit stellte eine Abwasserleitung ins Tal die praktikabelste Lösung dar und 2015 wurde mit dem Bau der Leitung begonnen. 2018 konnte die 3,6 Millionen Euro teure Abwasserleitung in Betrieb genommen werden. Das Abwasser wird zunächst mit zwei Hochdruckpumpen 95 m auf den Mädelekopf gepumpt, dann geht es durch das Trettachtal bis in die rund 950 m tiefer gelegene Spielmannsau. Die Abwasserleitung muss dazu drei Mal einen Bach queren und eine Strecke von ca. sechs Kilometer zurücklegen. Für den Betrieb der Hochleistungspumpen musste auch ein Stromkabel gelegt werden, das die Kemptner Hütte seitdem mit Talstrom versorgt.

Ein weiteres laufendes Bauvorhaben auf der Kemptner Hütte wird das Erscheinungsbild und die Funktionalität dieser Hütte maßgeblich und zeitgemäß verändern: Im Sommer 2017 fasste der Vorstand den Beschluss, dass einige Probleme dringend gelöst werden müssen, um auch künftig den Hüttenbetrieb zu gewährleisten. Dazu gehörte eine größere Küche mit Sozialraum, mehr Lagermöglichkeiten für Lebensmittel und Getränke, einen modernen und größeren Personalbereich, die Erweiterung der Sanitäranlagen mit gleichzeitigem Rückbau der Gästeduschen und der Brandschutz im gesamten Gebäude. Ein Architektenwettbewerb und eine interne Projektgruppe brachten das Vorhaben ins Rollen, das nun hoffentlich zum Saisonbeginn 2022 abgeschlossen sein wird.

Ohne Hubschrauber geht bei hochalpinen Bauprojekten nichts...



SANIERUNG DER KEMPTNER
HÜTTE MIT GANZ BESONDEREN
HERAUSFORDERUNGEN



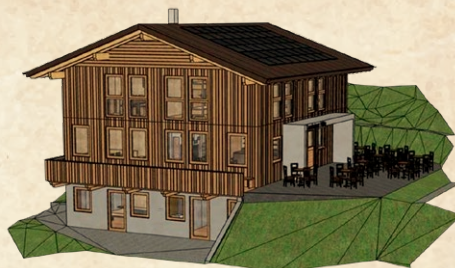
SCHRITT FÜR SCHRITT ANS ZIEL



– FERTIG FÜR DEN WINTERSCHLAF –
WEITER GEHT'S IM NÄCHSTEN JAHR

Mit dem Umbau entsteht eine gelungene Erweiterung des Gebäudes – formschön in der Gesamtstruktur und in ihrem künftigen äußeren Erscheinungsbild. Ein neuer Winteraum wird in der benachbarten Mädelealpe entstehen. Wir haben bei der Sanierung besonders auf eine nachhaltige Bauweise Wert gelegt. So wurde der größtmögliche Teil des Gebäudes aus Holz errichtet und es wurden möglichst viele naturnahe Baustoffe verwendet. Mit diesem Projekt werden wir insgesamt rund 4,4 Millionen Euro in eine zukunftsweisende Bewirtschaftung der Kemptner Hütte investieren.

Eine *lebenswichtige* und umfangreiche Baumaßnahme wurde 2021 auf der Rappenseehütte durchgeführt: Hier war eine brand-schutztechnische Ertüchtigung des Treppenhauses, des Foyers und der Rezeption dringend erforderlich geworden. Im Treppenhaus wurden die gesamte Wandverkleidung abgebaut, die Treppenstufen und -podeste hergerichtet, feuerhemmende Platten verbaut und feuerhemmende Türen gesetzt. Im Eingangsbereich wurde die Rezeption entsprechend umgebaut und mit einem Brandschutztor versehen. Das Bauvorhaben hat dazu beigetragen, dass das Treppenhaus mit der hellen Holzoberfläche der Treppe, den weißen Wandflächen und der sanierten Bruchsteinmauer jetzt ein optischer Blickfang geworden ist. Eine gelungene Sanierung verbunden mit einem großen Plus an Sicherheit für unsere Gäste und das Hüttenteam. Die Kosten der Maßnahme: rund 300.000 €.



UNSER JÜNGSTES PROJEKT:
NEUBAU DER TANNHEIMER HÜTTE

Unser jüngstes Projekt ist der Ersatzbau der Tannheimer Hütte, zu dem die Planungen 2019 wiederaufgenommen wurden. Mit einer Entwurfsplanung wurden drei unabhängige Firmen bzw. Büros beauftragt. Dies erfolgte nicht als klassischer Wettbewerb, sondern in Form von bezahlten Planungsaufträgen. Dabei war als Teil der Planung auch ein Festpreisangebot für den Bau gefordert. Im Juli 2020 wurde schließlich der Entwurf der Firma Holzbau Saurer aus Höfen bei Reutte durch das Projektteam und den Vorstand der Sektion als bester Entwurf ausgewählt.

Besonderes Augenmerk wurde auf ein nachhaltiges Gebäude sowohl im Bau, dem Betrieb als auch einer zukünftigen Entsorgung gelegt. In Stichpunkten

bedeutet das: Kompletter Holzbau, im Bau keine großen Maschinen notwendig, optimierte Rotationen bei der Hubschrauberversorgung, minimaler Anteil an betonierten Elementen, regionales Material (Holz inkl. Fenster aus max. 40 km Umkreis), ausschließlich regionale Firmen, eine äußerst hohe Recyclingquote der für den Bau verwendeten Materialien,

regenerative Energieversorgung trotz Talstroms und eine Abwasserentsorgung ins Tal. Für den Bau werden ca. 271 m³ Material verwendet, nach dessen Lebensdauer sind 76 % vor Ort kompostierbar, 21 % sind nach Aufbereitung wiederverwendbar und nur 4 % muss im Tal weiterverarbeitet werden, ist recycelbar oder muss entsorgt werden. Für die Projektgruppe war dies ein wichtiges Argument, um zum Klima- und Naturschutz beizutragen. Mit dem Abriss der alten Hütte und dem Ersatzbau kann hoffentlich in Jahr 2022 begonnen werden.



HÜTTENLEBEN IM WANDEL DER ZEIT

Nicht nur die Hütten selbst haben sich über die Jahrhunderte stark weiterentwickelt: Auch das Leben in und um die Hütten herum hat sich – gottseidank möchte man bei einigen Themen sagen – deutlich gewandelt. Einige der folgenden historischen Themen und Zitate stammen aus dem Vorwort unseres Ehrenmitglieds Dr. Erich Knoll im *Allgäuer Gipfelbuch* von Klaus Schlösser (1999).

So hat sich die Rolle der Frau am Berg und auf der Hütte maßgeblich verändert: Mittlerweile ist das Verhältnis der Geschlechter am Berg nahezu ausgeglichen, man sieht ebenso viele Frauen wie Männer auf den Hütten, Frauen erbringen in allen Disziplinen des Bergsports Spitzenleistungen fast auf dem Niveau der besten Männer. In der Anfangszeit war der Alpinismus jedoch reine Männersache. So nahmen in den ersten Jahren des Deutschen Alpenvereins viele Sektionen Frauen als Mitglieder gar nicht erst auf und es galt vielerorts der unausgesprochene Spruch aus Münchner Bergsteigerkreisen: „D’Weiber und’s Waschzeug sind der Untergang des Alpinismus!“ Um diese abseitige These zu bekräftigen, wurde oft auch die Medizin angeführt, die zu dieser Zeit noch der Ansicht war, der Organismus der Frau sei für Dauerleistungen ungeeignet. So verirrten sich auch nur wenige Frauen in die Berge und auf die Hütten. Wenn dies doch einmal der Fall war, wurde auf züchtige Kleidung und strenge Trennung der Geschlechter geachtet. So wurde beim Bau der Kemptner Hütte 1891 ein eigenes *Damenkabinett* eingerichtet. Nachdem es aber offenbar wenig Zuspruch fand, wurde es beim Umbau 1904 zu einem Bergführerzimmer umgewidmet. Und auch die neu gegründete Bergwacht wachte zu dieser Zeit über Sitte und Moral am Berg und auf den Hütten – darunter fiel auch die angemessene Bekleidung der Damen mit knöchellangem Rock und hochgeschlossener Rüschenbluse.



DAMEN AM BERG ANNO 1900,
AUFNAHME VON OTTO V. ZABUESNIG

Mit diesem Gewand war das
Besteigen der Berge sicher
noch mühsamer als ohnehin schon.

Aber zumeist blieben die Damen ohnehin im Tal, während die Männer in die Berge gingen. Passend dazu ist die Geschichte eines Allgäuers, der bis ins hohe Alter bald jedes Wochenende im Gebirge verbrachte. Nach seinem Tod in der Nacht zum Donnerstag schlug der Pfarrer die Beerdigung am Samstag vor. Dem widersprach die Witwe heftig: „Noi, der wird erscht am Medig vrgraba. Des isch, seit mr vrheirat sind, 's erscht Wochaend, wo'r drhoim isch und it in de Berg ...“

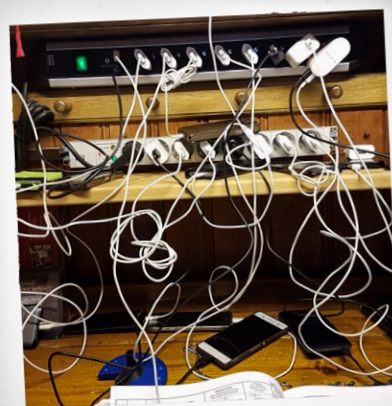
Heute sind nicht nur genauso viel Frauen wie Männer in den Bergen unterwegs – auch das Publikum in den Bergen und auf den Hütten ist breit gefächert und über alle soziale Schichten verteilt. Angesichts dieser Pluralität an Zielgruppen ist es heutzutage kaum mehr vorstellbar, dass in den Anfangsjahren des Alpenvereins Bergtouren eine Freizeitbeschäftigung nur für eine kleine Oberschicht gewesen sind. Berge und Bergsport lassen sich heute unter einer Vielzahl an Sinnrichtungen und Motiven erleben, die in Zeiten von entsinnlichter Lebenswelt und Reizüberflutung im Alltag immer bedeutsamer werden. So ist es nur ein scheinbarer Widerspruch, wenn Berge sowohl als Ruhepol wie auch zur multimedialen sportiven Selbstinszenierung genutzt werden. Beide Motive verbindet die Abgrenzung zum Alltag und eine besonders intensive Selbsterfahrung. Diese Vielfalt an Sinnrichtungen, die Menschen in den Bergen und beim Bergsport finden, führt nicht nur dazu, dass der Alpenverein immer noch wächst, sondern auch zu immer mehr Besucherdruck in den Bergen. Die Corona-Krise und der Wunsch der Menschen, einfach mal *raus in die Natur* zu wollen, haben diesen Trend noch einmal verstärkt. Auch auf unseren Hütten merken wir dies – so nahmen vor Corona die Übernachtungszahlen Jahr für Jahr kontinuierlich zu.



HÜTTENROMANTIK
CA. 1915 AN DER
TANNHEIMER HÜTTE



... UND HEUTE AUF DER
KEMPTNER HÜTTE



– IMMER HEISS BEGEHRT –
DIE HANDY-LADESTATION



Wie dieser zunehmende Besucherdruck mit unserem Anspruch, die Hüttenkapazitäten nicht mehr zu erweitern, in Einklang zu bringen sein wird, wird eine der großen Aufgaben der Zukunft sein.

Im Laufe der beiden Jahrhunderte hat sich auch die Rolle und das Selbstverständnis der Hüttenwirte gewandelt: In der Anfangszeit waren meist einheimische Bergführer Hüttenwirt und führten wortkarg und kurz angebunden ihre Unterkunft. Heute sind die Wirte meist als Paar auf den Hütten und müssen echte Multitasking-Talente sein: Sie führen ein ganzes Team von Mitarbeitern auf engstem Raum mit entsprechendem Konfliktpotential, müssen mit den Gästen kommunizieren, oft vermitteln und dazu noch hart anpacken können. Denn früher wie heute ist das Leben auf der Hütte nichts für Bergromantiker: Zwar müssen die Hüttenwirte nicht mehr wie in den Anfangsjahren auf dem eigenen Rücken oder mit Tragetieren das Material auf die Hütte schleppen und haben bei der Bewirtschaftung technische Unterstützung in Form von Materialseilbahnen, Hubschraubern oder einem Fahrweg zur Hütte. Vor allem an Schönwettertagen am Wochenende ist der Job aber immer noch echte Knochenarbeit und 16-Stunden-Tage sind eher die Regel als die Ausnahme.

Diese Beispiele, wie sich das Hüttenleben im Laufe der Zeit gewandelt hat, illustrieren anschaulich, dass das Leben auf unseren Hütten eben auch nur ein Spiegel der Gesellschaft der jeweiligen Zeit ist. o werden auf den Hütten die Themen der Zukunft auch jene sein, die uns als Gesellschaft beschäftigen: Mit Nachhaltigkeit, Klima- und Naturschutz und einer sinnvollen Besucherlenkung in den Bergen werden wir uns in den nächsten Jahren noch intensiver befassen müssen.



– LOISL KNOLLMÜLLER –
BERGFÜHRER UND HÜTTENWART
DER PFRONTNER HÜTTE CA. 1915



– HÜTTENWIRTSLEUTE HEUTE –
SYLVIA SOCHER & ANDI GREINER
VON DER RAPPENSEEHÜTTE

Brüder
im Geiste
und der
Bartpracht

- JOSEF FREY -
BERGFÜHRER
UND HÜTTENWIRT
DER KEMPTNER
HÜTTE, CA. 1910



DER ERFOLG DES *PLASTIKKLETTERNS*
IN UNSERER SEKTION


Künstliche Kletterwände und Kletterkunst

☞ VON EUGEN EHLERS & MATTHIAS KELLER

K Kaum zu glauben, wenn man die
Frequentierung und die flächendeckende
Verteilung der Kletterhallen heute
sieht: Nor vor gar nicht allzu langer Zeit gab es nur
eine Handvoll Kunstwände in der Republik
und die Kletterer hatten jenseits des *echten* Felses
praktisch keine Trainingsmöglichkeiten – sieht
man einmal vom Klettern oder Bouldern an Brücken-
pfeilern oder anderen Natursteinwänden ab.

1990

IN KEMPTEN WIRD DAS ALPINMUSEUM ERÖFFNET –
DIE SEKTION IST BEI DER AUSSTELLUNG UND KONZEPTION
MASSGEBLICH BETEILIGT.

The top half of the page features a close-up photograph of an artificial climbing wall. The wall is a light beige, textured surface with several small, dark circular holes. Four climbing holds are visible: a red one in the top left, a blue one in the top right, a blue one on the middle left, and a large red one on the middle right. The holds have various shapes and sizes, some with multiple finger loops.

So existierten bis Ende der 1980er Jahre lediglich einige wenige künstliche Kletteranlagen wie die Betonwand an der Sporthochschule in Köln, der Kletterbunker in Berlin oder die 1989 eingeweihte DAV-Außenanlage in München-Thalkirchen. Erst in den 1990er-Jahren kamen mit den ersten Kletterwettkämpfen, die vom Naturfels an künstliche Kletterwände verlegt wurden, sowie mit einem ersten Boom des Sportkletterns sukzessive immer mehr Kunstwände hinzu.

In dieser Zeit begann sich das Klettern an künstlichen Wänden (oder *Plastikklettern*, wie es damals noch despektierlich von den Traditionalisten genannt wurde) zunehmend als eigene Spielart des Kletterns zu etablieren: Der Trainingsgedanke wurde in der Szene immer wichtiger und die Protagonisten wollten sich wetterunabhängig und spezifisch auf schwere Felsprojekte oder Wettkämpfe vorbereiten.



DIE ERSTE KUNSTWAND IN KEMPTEN

Natürlich geht auch am Allgäu als Kletterhochburg diese Entwicklung nicht vorbei: So wird auch in Kempten Anfang der 1990er Jahre der Ruf nach einer Trainingswand laut. Die ambitionierten Kletterer in der Sektion suchen daraufhin eine geeignete Räumlichkeit für eine Kletterwand im Stadtgebiet.

Mit etwas Überzeugungsarbeit und nach vielen Gesprächen stellt die Stadt schließlich Flächen in der Turnhalle am Königsplatz zur Verfügung. Dort wird dann in Eigenregie und mit sehr viel Engagement gesägt, geschraubt und gemalt, bis schließlich am 11. Februar 1992 die erste Kletterwand unserer Sektion im Bühnenraum der Turnhalle ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Mit der Einweihung nimmt auch ein neues Stück der Vereinsarbeit ihren Anfang – so stark gewichtet, um auf der Titelseite des Jahresberichtes 1992 zu erscheinen. Im Gegensatz zu vielen anderen Sektionen des Alpenvereins zeigen wir uns der neuen Entwicklung *Klettern an künstlichen Griffen* aufgeschlossen gegenüber und erkennen, dass eine solche Wand ein perfekter Szenetreff ist und Nachwuchs für unsere Sektion generieren kann. Und genau so kommt es auch: Unsere neue Wand wird nicht nur eine beliebte Trainingsstätte für die Kemptner Kletterer, sondern zieht schnell auch zahlreiche neue und vor allem junge Mitglieder an. Im Jahresbericht 1992 heißt es dazu unter der Überschrift *Ein neues Image*: „Der Alpenverein, bisher oft nur mit Hüttenzauber und rot-weiß-karierten Hemden in Verbindung gebracht, hat nun eine Sportart anzubieten, der in phantasievoller, farbiger Kleidung nachgegangen wird.“

Noch im Einweihungsjahr findet an der Wand für die Träger der bunten Sportbekleidung der erste *Bergsport Maxi Boulder cup* und damit die erste offizielle Allgäuer Bouldermeisterschaft statt – zu dem Zeitpunkt einer der ersten Boulderwettkämpfe in Deutschland.



ALLE LEGEN HAND AN BEIM BAU
DER ERSTEN KLETTERWAND



DIE NEUE KLETTERWAND
SCHAFFT ES AUF DEN TITEL
DES JAHRESBERICHTS

... und so
sieht sie aus!

1992

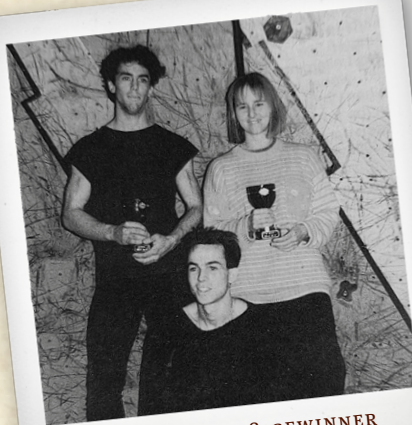
DIE IN EIGENREGIE GEBAUTE
KLETTERWAND IN DER TURNHALLE AM
KÖNIGSPLATZ WIRD EINGEWEIHT.

DIE SEKTION NIMMT AUF ANREGUNG DER
STADT EINEN VERFALLENEN WEG AM MARIABERG
ALS ALPENVEREINSWEG IN IHRE OBHUT.

WIR SCHREIBEN BOULDERGESCHICHTE

Nur drei Jahre später können wir 1995 die Trainingsmöglichkeiten am Königsplatz weiter verbessern: Im ehemaligen Leichtathletikraum auf der Südseite der Turnhalle bauen wir eine weitere Kletterwand ein. Und auch in Sachen Boulderwettkämpfe machen wir den nächsten Schritt: Nach einigen erfolgreichen Auflagen des Bergsport Maxi-Bouldercups veranstaltet unsere Sektion 1996 die erste offizielle Deutsche Meisterschaft im Bouldern. So geben sich Deutschlands Spitzenkletterer am Königsplatz ein Stelldichein. Am Ende freuen sich Marietta Uhden und Olaf Thon über die ersten Deutschen Meistertitel im Bouldern und die Bestplatzierten über insgesamt 4.800 DM Preisgeld – damals ein Novum bei nationalen Wettkämpfen. Ein Novum stellt auch das Regelwerk zum Wettkampf dar: Mangels offizieller Vorlagen schreibt Organisator Maxi Klaus das Regelwerk einfach selbst – und schafft damit auch die Grundlage für das erste nationale Regelwerk für Boulderwettkämpfe. Denn der DAV Bundesverband nimmt die erfolgreiche Premiere im Kempten zum Anlass, fortan regelmäßig einen Deutschen Boulder-cup auszurichten.

*Der Startschuss für
das Wettkampfbouldern
in Deutschland!*



NAMENSGEBER & GEWINNER
DES 1. BERGSPO RT MAXI BOULDERCUPS
(JÜRGEN GOTTFRIED & USCHI PRAUSE)

-Sportklettern-
Einladung zur:

Deutschen Bouldermeisterschaft

des DAV Kempten und Bergsport Maxi
(4.Bergsport Maxi-Cup)
in Kempten, Königsplatzturnhalle

Termin:

30.Nov. Qualifikation

1.Dez. „Knock-out“-Runden und Finale

Ort:

Kempten, Königsplatzturnhalle (direkt gegenüber der Königsplatztiefgarage)

Anfahrt:

Von der Autobahn A7 Richtung Füssen kommend, Ausfahrt Kempten, dort Richtung Stadtmitte (siehe Stadtplan)

Veranstalter:

DAV Kempten und Bergsport Maxi, Kempten

Anmeldung:

Bei Bergsport Maxi, Vogtstr.15, 87435 Kempten

Tel.0831-17097(Fax 29082)

bis spätestens 25.Nov.96 auf beiliegendem Formular-

Fachl. Leitung, Organisation:

Maxi Klaus

Startberechtigung:

Mitglied in einer DAV-Sektion

Startklassen:

Damen und Herren (und Jugendwertung bis einschl. 17 Jahre)

Routenbauer:

Maxi Klaus, Olaf Herrenkind, Hubert Sauter

Wettkampfwand:

8m breit, 4,5m hoch (zwischen 12 und 35 Grad überhängend)

Mit dicken Weichbodenmatten gepolstert.

Übernachtungen:

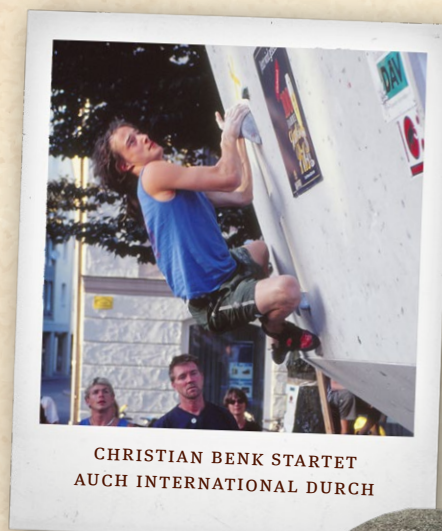
Es kann in der Turnhalle übernachtet werden. Hotels bitte selbst reservieren.



ERSTE ERFOLGE IM GROSSEN WETTKAMPFZIRKUS

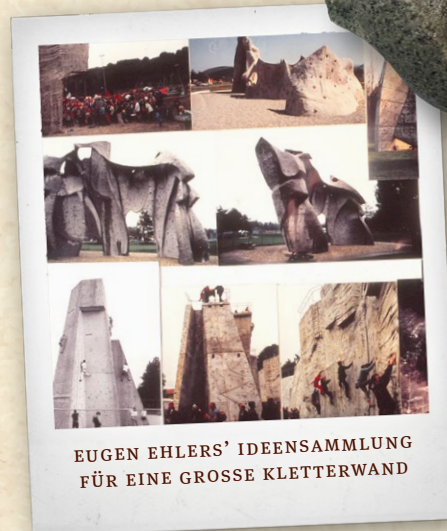
Mit diesem Wettkampfbezug und mit den Trainingsmöglichkeiten ist es nur eine Frage der Zeit, bis Kemptner Kletterer auch bei den Wettkämpfen durchstarten: So sind bald die Kletterer der Wettkampfgruppe regelmäßig erfolgreich bei nationalen und internationalen Wettkämpfen unterwegs. Armin Spitznagel klettert nicht nur 1996 zum Deutschen Jugendmeistertitel der Jugend B, sondern auch 1997 zu einem siebten Platz bei der Jugend WM in Imst (AUT). Christian Benk holt zwischen 1996 und 1998 mehrere Top 10-Plätze bei Europäischen Jugendcups und einen 13. Platz bei der Jugend-WM 1998 in Moskau. Mit den beiden starken Nachwuchskletterern sowie Wolfgang Thiere haben wir drei Vertreter aus dem Sektions-Wettkampfteam in der DAV-Jugendnationalmannschaft.

1999 erhalten bei der traditionellen Sportler-
ehrung der Stadt unsere Sektionsmitglieder
Jürgen Gottfried die Medaille in Gold für seinen
Deutschen Bouldermeistertitel und Christian
Benk die Silbermedaille für den Gewinn der Bayer-
ischen Meisterschaft im Sportklettern. Und auch
Maxi Klaus steht trotz eigenem Bergsportladen
und zahlreicher Routenbau-Einsätze noch voll im
Saft: 1999 holt er den Sieg beim Deutschen
Bouldercup in Köln.



CHRISTIAN BENK STARTET
AUCH INTERNATIONAL DURCH

*Klettergriffe Anfang der 1990er:
Dem Fels nachempfunden
und gerne auch mal schmerzhaft.*



EUGEN EHLERS' IDEENSAMMLUNG
FÜR EINE GROSSE KLETTERWAND

1994

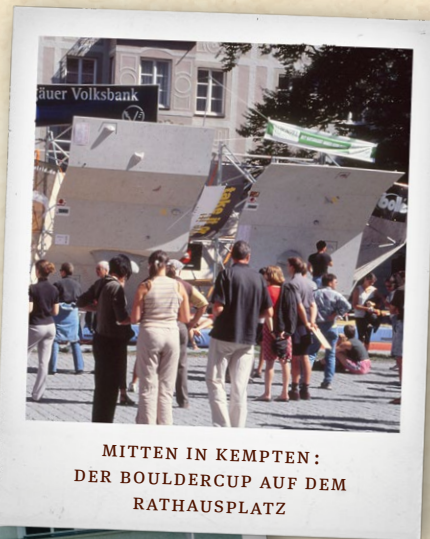
HARALD PLATZ WIRD ZUM ERSTEN
VORSITZENDEN GEWÄHLT – UND IST
BIS HEUTE IM AMT.

NEUE WÄNDE MÜSSEN HER!

Ende der 1990er Jahre wird uns dann in der Sektion klar, dass wir mit den Wänden am Königsplatz alleine nicht mehr die Nachfrage decken können – und vor allem auch den Seilkletterern kein wirklich geeignetes Trainingsgelände zur Verfügung stellen können. Eine Seilkletteranlage rückt nun zunehmend in den Fokus unserer Überlegungen. Bereits in den frühen 1990er Jahren hatte Eugen Ehlers mit der Stadt Gespräche über eine Kletterwand im neu eröffneten Engelhaldepark geführt, verschiedene andere Projekte und fehlende Alternativen zu den damals üblichen *Betonwänden* hatten die Idee aber in der Zwischenzeit wieder in der Schublade verschwinden lassen, obwohl der Bauausschuss das Projekt damals bereits gebilligt hatte.

Ende der 1990er Jahre und mit der technischen Weiterentwicklung der künstlichen Kletterwände werden die Planungen aber wieder neu aufgerollt und ein neues Areal im Park sondiert. Pünktlich zum neuen Millennium wird dann im Jahr 2000 der Bau eines Kletterzentrums konkreter: Die Stadt Kempten stimmt nicht nur dem Bauantrag für eine Außenanlage zu, sondern stellt uns auch das benötigte Grundstück im Engelhaldepark zur Verfügung. Bevor wir dort aber Hand anlegen können, werden wir noch einmal Gastgeber eines weiteren Wettkampf-Highlights: 2001 gelingt es uns, die letzte von drei Veranstaltungen zum Deutschen Boulder cup nach Kempten zu holen. Bei schönstem Wetter wird der Wettkampf an den eigens dafür aufgebauten Wänden auf dem Rathausplatz durchgeführt. Nicola Haager und Christian Bindhammer holen sich die Tagessiege – die Teilnehmer und die zahlreichen Zuschauer sind begeistert von der Stimmung und der Wettkampflocation mitten in Kempten.

Unsere Sektion freut sich nicht nur über diese positive Resonanz, sondern auch über das breite Echo in der Presse und über die Gewissheit, auch große Wettkämpfe erfolgreich organisieren zu können.



MITTEN IN KEMPTEN:
DER BOULDERCUP AUF DEM
RATHAUSPLATZ



EVA NIESELT UNTER DEN
STRENGEN AUGEN VON ELMAR KÖNIG



TOWER OF POWER

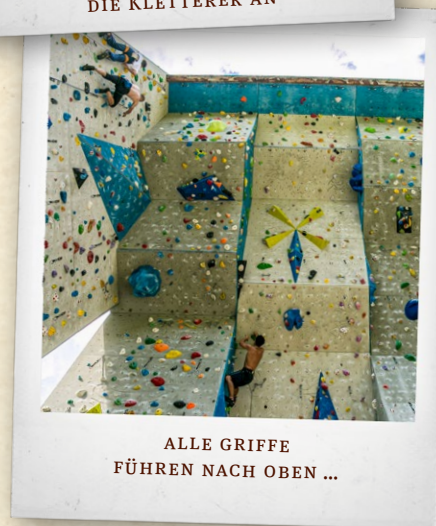
2002 hat das Hinfiebern auf den großen Wurf schließlich ein Ende: Das Kletterzentrum im Engelhaldepark nimmt Gestalt an: 12 Tonnen Stahl und 36 Kubikmeter Holz verbinden sich zu einer Outdoor-Sportstätte mit 700 m² Kletterfläche. Dazu kommen 800 kg Schrauben und 2.500 Griffe, die Anfängern und Ambitionierten gleichermaßen Kletterfreuden bescheren sollen. Der Tag der Einweihung der größten Freiluftkletteranlage im Allgäu, die von da an von allen Nutzern nur noch *der Turm* genannt werden sollte, wird zu einem ganz besonderen für unsere Sektion, denn im Angesicht der ersten großen eigenen Kletteranlage wird uns deutlich, dass wir gemeinsam im Wortsinne Großes geschaffen haben. So kommt das Wort *gigantisch* nicht nur den Verantwortlichen der Sektion, sondern auch den vielen Festrednern an diesem Tag leicht über die Lippen.

Das neue Kletterdorado im Engelhaldepark sorgt nicht nur für einen weiteren Zuwachs in der sportlichen Breite, sondern schlägt sich auch erst recht in den Leistungen der Spitze nieder: So vermehren die Wettkampfgruppen der Sektion 2002 vordere Plätze bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften sowie einen dritten Platz beim Deutschen Boulder Cup durch Christian Benk. Nur ein Jahr später schafft es *Benky* sogar zum deutschen Vizemeistertitel im Bouldern. Mit dem jungen Jan Berner klettert in dieser Zeit ein weiteres Talent auf die Podien der Jugendcups und wenig später in die Jugendnationalmannschaft.

Damals wie heute eine der steilsten Kletteranlagen Deutschlands.



STEIL UND HOCH:
DER NEUE TURM ZIEHT
DIE KLETTERER AN



ALLE GRIFFE
FÜHREN NACH OBEN ...

1996

UNSERE SEKTION ORGANISIERT DIE
ERSTE DEUTSCHE MEISTERSCHAFT
IM BOULDERN AM KÖNIGSPLATZ MIT
FAST 5000 MARK PREISGELD.

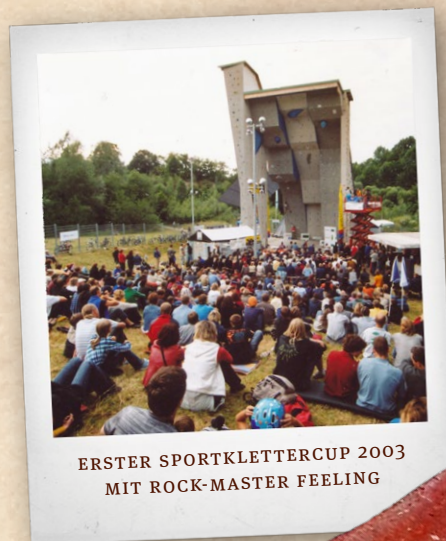
1997

DIE SEKTION
BEGRÜSST IHR
7.000. MITGLIED.

LEGENDÄRE WETTKÄMPFE AM TURM

Und nachdem die Sektion mit nationalen Boulderwettkämpfen schon bewiesen hatte, dass sie auch auf der großen Bühne Wettkämpfe organisieren kann, gibt der Turm am 5./6. Juli 2003 seine Wettkampfpremiere. Bis 2013 werden insgesamt noch vier weitere Veranstaltungen folgen – allesamt Deutsche Sportkletter- und Jugendcups, die bis heute zu den legendären Wettkämpfen in der nationalen Szene zählen. Unvergessen die erste Auflage 2003, bei dem Sieger Christian Bindhammer nach dem Durchstieg des Superfinales bis aufs Dach klettert. Neben den sportlichen Highlights der Wettkämpfe sorgen vor allem auch die tolle Organisation und das *Arco Rock-Master-mäßige* Ambiente auf der Wiese vor der Wand für Begeisterung bei Zuschauern und Teilnehmern gleichermaßen.

Mit dem Kletterturm steigt noch einmal die Zahl unserer kletternden Mitglieder – und der Klettersport wird durch die prominente Anlage auch für die Kemptner Bevölkerung sichtbarer. Beim Lesertag der Allgäuer Zeitung kommen 2004 so über 1.000 Besucher an den Turm, um unter Anleitung und von unseren Trainern gesichert selbst Hand an die Wand anzulegen.



ERSTER SPORTKLETTERCUP 2003
MIT ROCK-MASTER FEELING



CHRISTIAN BINDHAMMER STEIGT
DEM TURM AUF'S DACH



WEITERER SCHUB IM WETTKAMPFKLETTERN

In der Saison 2004 betritt ein neues Talent aus unserer Sektion die nationale Wettkampfbühne: Ines Dull belegt auf Anhieb vordere Plätze bei den Deutschen Jugendcups und wird daraufhin in die Jugendnationalmannschaft berufen. Im gleichen Jahr wechseln auch noch zwei der größten Namen des deutschen Kletterns zu unserer Sektion: Andreas und Christian Bindhammer starten ab sofort für uns und werden ihrer bereits zuvor schon eindrucksvollen Ergebnisliste in den nächsten Jahren noch zahlreiche weitere nationale Meistertitel, Siege und Podien bei Sportklettercups sowie internationale Top-Ergebnisse hinzufügen. Die beiden gehören bis heute zu den erfolgreichsten Wettkampf- und Felskletterern Deutschlands.

Während für das Seilklettern am Turm nun ausreichend Fläche zur Verfügung steht, wird es in der Boulderhalle am Königsplatz zunehmend eng. So nutzen wir die Gelegenheit, die bestehende Anlage zu erweitern und können 2006 neue Wandbereiche einweihen. Aber nur zwei Jahre später lässt die konstant hohe Auslastung der Anlage im Engelhaldepark auch dort den Wunsch nach einer Erweiterung aufkommen. Eine Vergrößerung der Boulderwand kann zwar kurzfristig realisiert werden, schafft jedoch keine spürbare Entlastung.



Ines Dull ist weiterhin national und international erfolgreich: Ines klettert in den Jahren 2009 / 2010 in zahlreiche Finals bei Jugendeuropacups und belegt bei der Jugendweltmeisterschaft 2009 in Valence (FRA) Rang 6. Im gleichen Jahr wird sie Deutsche Vizemeisterin im Lead bei den Damen – einen Erfolg, den sie auch 2010 wiederholen kann. In diesem Jahr holt Ines auch ihre beste internationale Platzierung mit Platz drei beim European Youth Cup in Kranj (SLO).

Für diese Erfolge wird Ines 2010 bei der Sportler-
ehrerung der Stadt Kempten nicht nur mit der Goldmedaille geehrt, sondern erhält auch noch als erste Kletterin die Auszeichnung *Sportlerin des Jahres*.

Vielleicht auch durch diese Erfolge ange-
trieben, ziehen die Klettermöglichkeiten
in unserer Sektion zunehmend den Nachwuchs
an: So betreut die Sektion im Jahr 2010 bereits
fünf Kinderklettergruppen und richtet einen Kinder- und
Jugendklettercup aus. Für die Wettkampfgruppe
können wir Ines Dull als Trainerin gewinnen. Gerade für
das Nachwuchstraining wird der Platz in unseren
Anlagen allerdings eng. So freuen wir uns ganz besonders,
dass wir 2011 in einem Gymnastikraum der Nord-
schule eine zusätzliche Boulderwand einbauen und
fortan nutzen können.

1999

JÜRGEN GOTTFRIED AUS UNSERER
SEKTION WIRD DEUTSCHER MEISTER
IM BOULDERN.

*... und holt damit den
ersten nationalen Meistertitel
in der Vereinsgeschichte!*

Und ehe wir es uns versehen, besteht unsere Kletteranlage im Engelhaldepark 2012 bereits seit zehn Jahren. Der *Turm* ist in dieser Zeit zu einem Medium für ein neues Sektionsimage und zu einem Ort der Begegnung geworden – und damit eigentlich genau zu dem, was wir uns bei der Planung vorgestellt hatten.

Nach Ines Dull, die ihre aktive Wettkampfkariere 2013 beendet, startet im gleichen Jahr eine weitere Vertreterin aus unserer Sektion international durch: Patricia Holzmann gewinnt den Jugendeuropacup im Bouldern in Sofia (BUL), bouldert in L'Argentiére (FRA) auf Platz drei und wird am Ende Zweite in der Gesamtwertung der europäischen Jugendserie.



– FRAUENPOWER PUR –
INES DULL

Zusammen holten unsere Bindis insgesamt elf Deutsche Meistertitel. Sensationell!



– KINDERKLETTERCUP 2012 –
DER NACHWUCHS TUMMELT
SICH AM TURM



– GRIFF FÜR GRIFF –
ANDI BINDHAMMER BEI DER ARBEIT



– VOLLE KONZENTRATION –
DIE BINDHAMMER-BRÜDER BEIM
DEUTSCHEN SPORTKLETTERCUP 2011



NEUE VISIONEN

Die ständige Überlastung der bestehenden Kletteranlagen führt 2014 zu der Überlegung, eine Kletterhalle oder gleich ein DAV-Zentrum mit Geschäftsstelle, Gastronomie, Boulder- und Kletteranlagen im Außen- und Innenbereich zu bauen. Erste Entwürfe für eine solche Anlage werden gemacht. Wie damals bei den Planungen zum Kletterturm im Engelhaldepark planen wir unsere *Hütte in der Stadt* visionär und wollen mit der Anlage ein echtes Vereinszentrum schaffen, in dem sich alle Mitglieder und Gäste gleichermaßen wohlfühlen. Für die Kletterer und Boulderer aller Gangarten und auch für zukünftige Klettergenerationen soll es ausreichend Angebot geben, sich auszutoben. Nur ein Jahr später genehmigt die Mitgliederversammlung die Planung mit einem Kostenansatz von 7,4 Millionen Euro.

Im März 2016 findet der erste Spatenstich am Aybühlweg statt – im Oktober können wir dort bereits das Richtfest feiern. Die große Eröffnung des *swoboda alpins* feiern wir dann im März 2017. Was dann folgt, übertrifft unsere optimistischsten Planungsszenarien: Mit über 100.000 Eintritten in der Saison 2019 rangieren wir schlagartig in der Liga der ganz großen Kletteranlagen in Deutschland und merken, dass wir zu Stoßzeiten bereits an die Kapazitätsgrenzen der Anlage kommen.



– HALLE BEKOMMT HAUT –
UNSERE HÜTTE NIMMT GESTALT AN



– UNSERE HÜTTE IN DER STADT –



HERZLICH WILLKOMMEN
IM SWOBODA ALPIN

2002

DER KLETTERTUM
IM ENGELHALDEPARK
WIRD INGEWEIHT.

Mit 3300m² Kletterfläche in- und outdoor
gehört das swoboda alpin zu den
größten Kletteranlagen Deutschlands.



SPANNENDE WETTKÄMPFE FÜR ALLE

Im neuen Alpinzentrum richten wir mit dem Deutschen Jugendcup Lead & Speed 2019 nach sechs Jahren auch wieder einen nationalen Wettkampf aus. Aber nicht nur für die Top-Kletterer ist im neuen Alpinzentrum in Sachen Wettkämpfe etwas geboten: Mit den Breitensport-Wettkämpfen *Allgäu Moves* im Bouldern und dem legendären *Allgäu Cup* im Lead, den wir von der Sektion Oberstaufen übernehmen dürfen, können sich auch ambitionierte Freizeitkletterer bei uns messen. Die *Allgäu Moves* werden bereits im zweiten Jahr mit über 270 Teilnehmern zu einem der größten Kletterwettkämpfe Deutschlands. Dazu legen wir für die Nachwuchskletterer das altbekannte *Kletterfieber* als Jugendwettkampf neu auf und ziehen mit der *Smove Kids Boulder Challenge* über 150 Kinder und Jugendliche an.



Alte Allgäuer Tradition:
2019 erben wir den „Allgäu Cup“
von der Sektion Oberstaufen
und legen einen der ältesten Kletter-
wettkämpfe der Welt neu auf.

STARKE KEMPTNER KLETTERER

Und auch national und international ist unsere Sektion wieder erfolgreich im Wettkampfklettern vertreten: Philipp Martin holt 2018 den deutschen Vizemeistertitel im Lead und 2019 die Vizemeistertitel im Olympic Combined und im Bouldern. Mit diesen Leistungen wird er nicht nur in die Nationalmannschaft berufen, sondern 2019 als zweiter Sportler aus unserer Sektion zum Sportler des Jahres in Kempten gekürt. 2020 setzt Philipp dann noch einen drauf und sichert sich den Deutschen Bouldermeistertitel. 2021 gewinnt er den Vizeweltmeistertitel im Combined.

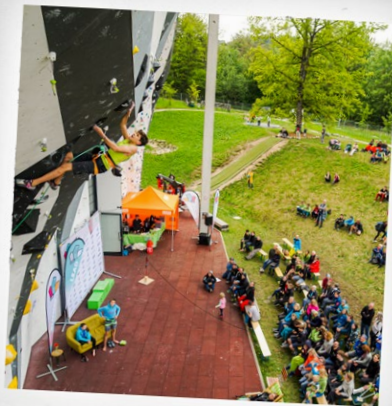
Das neue Alpinzentrum beschert uns noch einmal weitere Zuwächse bei den Klettergruppen: 2021 haben wir 20 Kinder- und Jugendklettergruppen, fünf Leistungsgruppen und eine lange Warteliste mit über 250 Kindern. Für die Leistungsgruppen haben wir 2020 mit Maxi Klaus den amtierenden Nationaltrainer als hauptamtlichen Trainer gewinnen können. Uns freut es besonders, dass Maxi nach so vielen Jahren in der internationalen Kletterwelt wieder den Weg zurück zu seiner Sektion gefunden hat, in der er bereits vor über 20 Jahren als Leiter der Wettkampfgruppe so aktiv gewesen ist. Mit Maxis Unterstützung bauen wir die Leistungsgruppen weiter aus und hoffen, dass wir in den nächsten Jahren auch wieder mehr Vertreter in Landes- und Bundesjugendkadern haben werden.

In der Saison 2021 haben wir uns auch noch einmal ganz prominent verstärkt: So sind dank Maxis Kontakten der Deutsche Meister 2020 im Lead, Christoph Hanke, und die deutsche Vizemeisterin Martina Demmel zu unserer Sektion gewechselt.

2009

ZUM DRITTEN MAL NACH 1874 UND
1951 FINDET IN KEMPTEN EINE
HAUPTVERSAMMLUNG DES DEUTSCHEN
ALPENVEREINS STATT.

Zusammen mit dem weiteren Neuzugang Stefan Schmiege klettern nun eine ganze Reihe Hochkaräter für unsere Sektion. Martina Demmel holte 2021 gleich einen Deutschen Meistertitel im Lead nach Kempten.



ERSTER NATIONALER WETTKAMPF
IM SWOBODA ALPIN:
DEUTSCHER JUGENDCUP 2019



MARTINA DEMMEL HOLT FÜR
UNS DEN DEUTSCHEN MEISTERTITEL
IM LEAD 2021

QUO VADIS, PLASTIKKLETTERN?

Und wie geht's nun weiter mit dem Plastikklettern in Kempten? Angesichts der ungebrochenen Nachfrage machen wir uns schon wieder Gedanken über weitere Entwicklungsmöglichkeiten im und ums swoboda alpin. Vor allem für die Leistungssportler fehlt es an Trainingsmöglichkeiten und abgetrennten Bereichen. So sind wir nach wie vor froh, dass wir immer noch die zusätzlichen Trainingsflächen in der Nordschule und am Königsplatz haben, an die unsere Gruppen ausweichen können. Und auch der Turm ist zuletzt wieder in den Fokus des Interesses gerückt: Nachdem die Stadt das Areal im Engelhaldepark mit einem Bikepark aufwerten will, gibt es vielleicht auch die Möglichkeit, mit Unterstützung der Stadt die Klettermöglichkeiten im Engelhaldepark wieder auf einen aktuellen Stand zu bringen. Denn man darf nicht vergessen: Der gute alte Turm hat 2022 bereits 20 Jahre auf dem Buckel und es ächzt schon etwas im Gebälk.

Und was bleibt als Fazit? Das *Plastikklettern*, das wir 1992 schon früh als Trend erkannt haben, ist im Laufe der Jahre zu einer wesentlichen Säule unserer Vereinsarbeit geworden. Es hat uns nicht nur zahlreiche neue Mitglieder beschert, sondern auch unseren Ruf als klettersportlich besonders aktive Sektion begründet – und das sowohl im Wettkampf- als auch im Breitensport. So schauen wir mit Spannung auf die nächsten Jahre und die weitere Entwicklung des Klettersports. Mit dem Status als olympische Sportart werden vielleicht noch einmal ganz neue Möglichkeiten und Herausforderungen auf uns zukommen. Wer hätte geahnt, wo die Reise hingeht, als wir 1992 unsere kleine Boulderwand am Königsplatz eingeweiht haben?





FOTO: DÖRTE PIETRON

EXPEDKADER-MITGLIED
FRANZI WIELE BEIM
KADER-LEHRGANG IN ARCO

Vom Allgäu bis zum Himalaya

 VON MICHAEL MUNKLER

W Was sind und waren die alpinistischen Glanztaten der Sektion Allgäu-Kempton? Wer sich auf die Suche nach einer Antwort auf diese Frage macht und in der Chronik und in alten Jahresberichten stöbert, findet etliche große alpine Unternehmungen und sportliche Erfolge unserer Sektionsmitglieder.

Aber was sind überhaupt *alpinistische Glanztaten*? Jeder Bergfreund definiert für sich eigene Ziele und Highlights. Und doch gibt es alpine Unternehmungen, die aus der Masse und dem Standard der jeweiligen Zeit herausragen. Andere, die es vielleicht auch wert gewesen wären, hier genannt zu werden, sind vielleicht gar nicht bekannt geworden oder in Vergessenheit geraten. So soll dieser Versuch, einige Meilensteine aus 150 Jahren Sektionsgeschichte aufzulisten und damit auch ein Stück Allgäuer Alpingeschichte lebendig werden zu lassen, nicht den Anspruch auf Vollständigkeit haben.

DIE WURZELN DES ALPINISMUS

Als am 6. September 1871 ein kleiner Kreis von Bergfreunden auf der Burghalde die Gründung der DAV-Sektion Allgäu-Kempton beschloss, waren die meisten Gipfel in den Allgäuer Alpen bereits bestiegen. Doch es gab natürlich noch kein Wegenetz wie heute, keine Bergbahnen. Keine Bergbahnen, keine Hütten als Stützpunkte. Selbst viele Normalanstiege auf Allgäuer Gipfel setzten viel alpinen Spürsinn voraus. *Die Erschließung und Bereisung des gesamten Alpenraums* machten sich die Gründer des Alpenvereins zur Aufgabe – und mit diesem Entdeckergeist zogen sie in die Berge. Zu dieser Zeit war der Alpinismus allerdings reine Männersache – Frauen am Berg wie die britische Alpinistin Lucy Walker, die im Gründungsjahr der Kemptner Alpenvereinssektion als erste Frau auf dem Matterhorn stand, die absolute Ausnahme. Walker musste damals noch in einen eigens gegründeten *Ladies Alpine Club* eintreten, da der renommierte *London Alpine Club* – wie viele Alpenvereinssektion zu dieser Zeit – keine Frauen als Mitglieder zuließ.





AUF DEM HEILBRONNER WEG, CA. 1900



MAX MADLENER MIT GEFÄHRTEN BEI EINER SKITOUR
AUF DEN STUIBEN, 1903

BERGSPORT WIRD ZUM BREITENSORT

Heute, 150 Jahre später, ist das Geschlechterverhältnis im Bergsport glücklicherweise nahezu ausgeglichen, die Alpen sind vollständig erschlossen und der Bergsport hat sich in einer von den Gründervätern sicher nicht für möglich gehalten Weise ausdifferenziert und in den verschiedensten Disziplinen spezialisiert. Längst ist Bergsport zu einem Breitensport geworden. Vor allem das Klettern boomt seit Jahren – nicht nur bei jungen Mitgliedern. Und auch wenn es in Disziplinen wie dem Wettkampfskibergsteigen, Mountainbiken, Trailrunning oder dem Expeditionsbergsteigen zunehmend um das *schwerer, schneller, höher* geht: Der Bergsport ist auch deshalb so populär, weil er eben auch in einer weniger extremen Form als Breitensport funktioniert – die Faszination Berge ist so für jedermann und jederfrau erfahrbar.

IN DEN HEIMATBERGEN UNTERWEGS

Hermann von Barth, der unermüdliche Erschließer der bayerischen Alpen, hatte viele Gipfel im Allgäu schon in den 1860er Jahren erstmals bezwungen. Unmittelbar nach der Gründung des Alpenvereins in Kempten zog es immer mehr Allgäuer Bergsteiger auf den Spuren von Barth und der ersten Pioniere auf die klassischen Gipfel: Trettachspitze, Hochvogel oder Hohes Licht lockten – damals hochalpine Unternehmungen. Schnell gelangen den Sektionsmitgliedern der ersten Stunde auch Erstbegehungen und Erstbefahrungen: So gelang Dr. Fürst und Otto Heiß 1882 die erste Winterbesteigung der Mädelegabel. 1897 unternahmen Dr. Max Madlener und F. X. Euringer erstmals Skitouren auf den Stuiben und den Grünten. Der in Memmingen geborene Arzt und Hofrat Madlener (1868-1951) gilt als Erfinder der Steigfelle – Madlener hatte zum Aufstieg erstmals mit abschnallbaren Seehundefellen experimentiert.

2011

IN DER NORDSCHULE STEHT NUN EINE
BOULDERWAND FÜR DIE KINDER- UND
JUGENDKLETTERGRUPPEN DER SEKTION
ZUR VERFÜGUNG.



MAX MADLENER BEI EINER
SKITOUR AUF DEN
GROSSEN DAUMEN, 1903



AN DER
TRETTACHSPITZE,
CA. 1950

Im Sommer war Madlener auch sehr erfolgreich am Fels unterwegs. So konnte er viele schwere Routen wie die Schafalpenkopf-Nordwestwand, die Nordostwand des Großen Krottenkopfes durch die Eisrinne, die Erstersteigung der Hermannskarspitze, die Widderstein-Nordwand oder die Überschreitung des Großen Wilden in sein Tourenbuch eintragen. Noch heute erinnert eine Straße in Kempten an den Chirurg, der 1903 auch maßgeblich am Aufbau des alpinen Rettungswesens im Allgäu beteiligt war.

Ab etwa 1900 klafft eine große Lücke in der Chronik der Sektion. Erst 1935 finden sich wieder alpinistische Erfolge in den Jahresberichten. In diesem Jahr konnten etliche schwere Erstbegehungen von den Mitgliedern der neugegründeten

Bergsteigergruppe durchgeführt werden: Die Seilschaft Graf / Walter durchstieg die *Direkte Nordwand* des Großen Widdersteins (5. Schwierigkeitsgrad), Graf / Seitz die Ostwand des Kratzers, Fuchs / Bitter den Nordkamin zum Schärtele an der Höfats und die Seilschaft Deutelmoser / Dumbser die Südwand der Trettach (5. Grad). Besonders aktiv dabei war auch Sepp Gerstmair, der 1936 im Hölloch ums Leben kam. Für die folgenden Kriegs- und Nachkriegsjahre ist wenig überliefert. Und das, obwohl in dieser Zeit im Allgäu „rege geklettert wurde“, wie der langjährige Vorsitzende Dr. Erich Knoll in der Festschrift zum 125-jährigen Bestehen der Alpenvereinssektion schrieb.





FRITZ HIEBER BEI DER ERSTEN WINTERBEGEHUNG
DER GROSSEN WIDDERSTEIN SÜDWAND 1960



WERNER VÖLKER
BEIM KLETTERN
AN DER GRUBEN-
KARSPITZE 1957

*Gut, dass sich bei
der Sicherungs-
technik seit damals
etwas getan hat...*

DIE WILDEN SIXTIES

Die 1950er Jahren brachten das deutsche Wirtschaftswunder, mit dem aufkommenden Wohlstand zog es auch mehr Menschen ins Gebirge. Die Namen Albert Ali Kleemaier, Fritz Hieber und Kurt Bogner stehen stellvertretend für die große Kemptner Kletterszene der Nachkriegszeit. Kleemaier fand neue Routen am Kleinen Wilden, an den Höllhörnern, an der Trettach, am Hohen Licht und in den Tannheimer Bergen. Hieber war in diesen Jahren Leiter der Bergsteigergruppe in der Sektion, Kurt Bogner gelang 1953 die Zweitbegehung der Südverschneidung an der Roten Flüh. 1969 durchstiegen Mitglieder der Sektion erstmals das *Rote-Flüh-Dach*. Hias Fenle von der Ortsgruppe Obergünzburg glückte 1960 am Südostpfeiler des Hochwieslers eine Erstbesteigung. Peter und Paul Vogler sowie Bernhard Günter und Sepp Heintl meldeten 1972 die erste Winterdurchsteigung der *Aggenstein-Nordostwand*.

ZIELE IM GESAMTEN ALPENRAUM

Doch die Aktivitäten der Kemptner Bergsteiger beschränkten sich bereits seit der Sektionsgründung nicht nur auf die Allgäuer Berge. So bestieg Gründungsvorstand Dr. Julius Oertel bereits 1873 die Zugspitze, sein Bergfreund Georg Weber den Similaun. Zudem sind aus den 1880er Jahren Touren von Sektionsmitgliedern in den Zentralalpen vom Ortler bis zum Hochkönig festgehalten. Auch der Großglockner und die Weißkugel werden als Tourenziele genannt, Alpinist Bracker stand 1880 auf dem Finsteraarhorn in den Westalpen. Dr. Max Madlener gelangen 1896 in der Puezgruppe in den Dolomiten zwei Erstbegehungen. Für die folgenden etwa sechs Jahrzehnte finden sich in den Sektionsschriften keine Hinweise auf große alpine Unternehmungen außerhalb des Allgäus. Wirtschaftskrisen und die beiden Weltkriege erschwerten sicher auch Touren in andere Länder.



DAS EISENZEITALTER:
TECHNISCHES KLETTERN
AN DER ROTEN FLÜH IN
DEN 1960ERN



BEI DER BEGEHUNG DES
GROSSEN DACHES AN DER
WESTLICHEN ZINNE 1968

MONTBLANC & MATTERHORN

In den 50er Jahren durften die Menschen nach dem Krieg endlich wieder reisen. So fuhr 1951 unter Leitung von Fritz Hieber eine Sektionsgruppe zum Montblanc, 28 Allgäuer standen ein Jahr später auf dem Matterhorn. 1954 ging es mit Georg Einsiedler im Rahmen einer Sektionstour noch einmal zum höchsten Berg der Alpen. Und auch die Kletterer der Sektion zog es jetzt in andere alpine Gebirgsgruppen: Ali Kleemaier glückte 1954 die *Direttissima* in der Predigstuhl-Nordwestwand, Kurt Bogner war in der Nordostwand am Piz Badile erfolgreich. Mitgliedern der Jungmannschaft gelang 1967 mit der *Camilotto-Pellissier* eine Zweitbegehung an der Großen Zinne und viele weitere schwere Wände. 1967 war für die Sektion aber auch ein Schicksalsjahr: Fritz Hieber, Manfred Hummel, Elfriede Fenle, Sepp Müller und Herbert Sängler kamen bei Bergunfällen ums Leben. Hieber war bei einem Lawinenunglück am Montblanc gestorben und mit ihm verlor die Sektion ihren langjährigen 2. Vorsitzenden und den Leiter der Bergsteigergruppe.

MEILENSTEIN IM DACH

Erfolge und Schicksalsschläge lagen auch in den folgenden Jahren eng beieinander: So läuteten Walter und Erich Rudolph mit Bergfilmer Gerhard Baur 1968 am *Großen Dach* der Westlichen Zinne eine neue Ära im Felsklettern ein. Die damals technisch erstbegangene Route gilt heute noch als einer der Meilensteine des *Eisenzeitalters* und wurde 2007 von Alexander Huber frei geklettert (*Pan Aroma*, 8c / 11-). Weitere schwere Touren von Sektionsmitgliedern sind für den Jahrhundertsommer 1969 festgehalten – unter anderem in den Westalpen und den Dolomiten. Darunter auch der *Walkerpeiler*, die Eiger-Nordwand und die *Schweizer Führe* an der westlichen Zinne. Den Erfolgen dieser Zeit steht aber auch ein schlimmes Unglück entgegen: Am Torre Venezia stürzten 1969 der Leiter der Jungmannschaft, Eugen Herb zusammen mit Wolfgang Kußmack in den Tod.





DIE ERSTEN SEKTIONSMITGLIEDER ÜBER 7.000 M:
FRITZ UND ADOLF HIEBER 1956 AM TRISUL

*Höhenalpinismus, noch mit Loden
und Wolle – lange vor Faunenanzügen
und Funktionsmaterialien.*

ALLGÄUER IN DEN BERGEN DER WELT

Mit dem aufkommenden Ferntourismus waren ab den 1950er und 60er Jahren auch zunehmend die Berge der Welt in den Blickwinkel der Allgäuer gerückt. Dr. Fritz März – damals noch nicht Sektionsvorsitzender – nahm bereits 1953 an einer Kodillerenkundfahrt teil, ein Jahr später glückte Fritz Hieber die Erstersteigung des 6.050 m hohen Cerro Socomba in den Anden. 1956 gelang Fritz und Adolf Hieber eine Besteigung des Trisuls (7.120 m) im indischen Garhwal Himalaya. Im Sommer 1961 startete die Schwäbische Anden-Expedition mit Kurt Bogner, 1968 waren Fritz März, Kadi Fuchsberger, Adolf Kling und Wolfgang Reichard auf der Allgäuer Andenkundfahrt unterwegs und bestiegen sechs Fünftausender. Peter und Paul Vogler, Bernhard Günther, Sepp Heinl, Georg Menz und Wolfgang Niederacher gelang 1974 die Erstdurchsteigung der 1.500 m hohen Tupan-gato-Ostwand (6.800 m) in den Anden.

Am Polarkreis in Kanada war Peter Vogler 1977 mit zwei Begleitern unterwegs. Neben mehreren Erstbegehungen auf Baffin Island durchquerten sie bei einem 240 Kilometer langen Fußmarsch den Auyuittuq Nationalpark – *das Land, das niemals schmilzt*. Weitere Südamerika-Reisen unternahmen Bergsteiger der Sektion in den folgenden Jahren. Dabei erreichten Xaver Maurus und Wolfgang Niederacher 1978 den Gipfel des Aconcagua (6.961 m). Herta Og bezwang 1981 den Mount McKinley (heute: Denali), mit 6.193 m der höchste Berg des nordamerikanischen Kontinents und der *kälteste Berg der Welt*.

SPITZE IN DER BREITE

Die 70er und 80er Jahre stehen für den Beginn des modernen Alpinismus: Immer besser wurde die Ausrüstung und auch die zunehmend sportliche Herangehensweise mit gezieltem Training führte dazu, dass die Zahl der starken Bergsteiger kontinuierlich wuchs. Auch an unserer Sektion ging diese Entwicklung nicht vorbei. Alle bergsteigerischen Erfolge von Sektionsmitgliedern in dieser Zeit hier zu schildern, würde sicher den Rahmen sprengen. Dass aber selbst vor der Haustür noch lohnende, schwere Erstbegehungen möglich sind, zeigt das Beispiel von Hans Riebel und Hermann Wegscheider: Ende August 1980 kletterten sie erstmals den Ostgrat an der Holzgauer Wetterspitze und zwei Neutouren in der Südwand der Ruitelspitze in den Lechtaler Alpen. Bernhard Günther durchstieg in jenem Jahr zudem noch die Scheienfluh-Westwand im Rätikon (VI A3).



IN DÜNNER LUFT

Von Jahr zu Jahr länger wurde in der folgenden Zeit die Liste der von Sektionsmitgliedern bestiegenen Fünf- und Sechstausender. Viele Touren mit Allgäuer Beteiligung leitete dabei Dr. Kadi Fuchsberger. Aber auch auf die ganz hohen Berge zog es die Kemptner: Peter Vogler nahm 1970 an einer Nanga-Parbat-Expedition über die *Rupalflanke* teil, 1977 bestieg er den 8511 m hohen Lhotse – es war sein zweiter Achttausender nach dem Kangchendzönga 1975. Ein Jahr danach gelang ihm mit einigen anderen Allgäuern der Dhaulagiri VII (7.246 m). An der erfolgreichen Expedition zum 7.780 m hohen Changtse im Norden des Mount Everest nahm von der

DAV-Sektion Allgäu-Kempten Ludwig Hösle teil. Auf Russlands höchstem Gipfel, dem Pik Kommunismus (7.495 m), stand Herta Og aus Lauben am 28. Juli 1983. Ebenfalls 1983 bestieg Franz Seeberger zusammen mit Peter Geyer den Manaslu (8.163m) in Nepal. Fünf Jahre später sorgte Herta Og erneut für Schlagzeilen: Als erste Allgäuerin hatte sie mit der Shisha Pangma (8.013 m) in Tibet einen Achttausender bestiegen und wurde dafür vom damaligen Sektionsvorsitzenden Dr. Erich Knoll geehrt. 14 Mitglieder der Ortsgruppe Obergünzburg nahmen 1995 an einer Expedition zum 7.140 m hohen Pik Lenin im Pamir-Gebirge teil, sieben erreichten den Gipfel.



Gemeinsam eine gute Zeit am Berg zu haben – auch für Top-Alpinisten ein Erfolgsfaktor!

NEW SCHOOL ALPINISMUS: FABIAN BUHL

Seit der Jahrhundertwende hat sich der leistungsorientierte Alpinismus in einem atemberaubenden Tempo weiterentwickelt. Die Schwierigkeiten der gekletterten Routen an den hohen Bergen und langen Wänden gingen noch einmal stark nach oben – die Begehungszeiten jedoch nach unten. *Schwerer und schneller* ist die Devise – denn Schnelligkeit bedeutet gerade im extremen Gelände auch Sicherheit durch kürzere Exposition bei Lawinen- oder Steinschlaggefahr. Um die extremen Schwierigkeiten an den hohen Wänden überhaupt klettern zu können, haben viele der aktuellen Top-Alpinisten einen Sportkletter-Background. So auch der 1990 in Lindenberg geborene Fabian Buhl, der 2014 zu unserer Sektion wechselte. Mit 16 Jahren begann er mit dem Bouldern und kletterte dort schnell schwerste Boulder wie *Dreamtime* (FB 8c). Nach mehreren Verletzungen wendete sich Buhl aber zunehmend Mehrseillängenrouten und dem Soloklettern schwerster Alpinrouten zu. Hier ist die Liste seiner Extremtouren mittlerweile sehr lang – exemplarisch seien *Wetterbock* 8c (Winter-Solo-Begehung) am Hohen Göll, *Odysse* 8a+, *Eiger Nordwand* (33 SL, solo) und *Nirwana* 8c+. Loferer Alm, rot punkt, genannt.



GAR NICHT SO EASY: FABIAN & ALEX
NACH DEM ERFOLGREICHEN
DURCHSTIEG DER *THE BIG EASY*

Die Feuertaufe des Bergsteigens in großer Höhe gelang Buhl zusammen mit Alexander Huber im Sommer 2018 mit der Rotpunkt-Erstbegehung von *The Big Easy*, einer 2.200 m langen Route im Schwierigkeitsgrad 5.10+ / A1 am Choktoi Ri (6.166 m) im Karakorum (Pakistan). Der Durchstieg wurde 2018 in die Auswahlliste für den renommierten *Piolet d'Or* aufgenommen – der wohl bedeutendsten Auszeichnung im Extremalpinismus. Mit dem Slowenen Luka Lindič eröffnete Buhl im Januar 2019 die Mixed-Route *Sau hladno!* (AI6 M5) an der Westseite der Cima Tosa. 2020 schaffte Buhl den ersten Gleitschirmflug vom Gipfel des Cerro Torre (Argentinien) nach vorherigem Aufstieg durch die *Ragni-Route*. Buhl, der mittlerweile bei Briancon lebt, ist sicher einer der stärksten deutschen Alpinisten der Gegenwart.

2018

DIE ABWASSERLEITUNG
DER KEMPTNER HÜTTE WIRD
IN BETRIEB GENOMMEN.

IM ABSTIEG VOM CHOKTOI RI

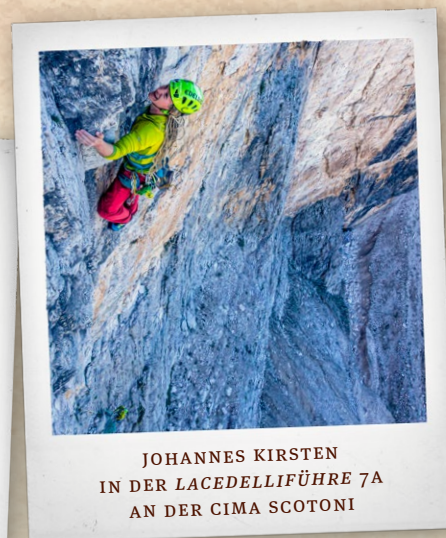




FRANZI WIELE BEIM
EISKLETTERN MIT DEM EXPEDKADER
IN CHAMONIX



... UND BEIM SICHTUNGSCAMP 2014



JOHANNES KIRSTEN
IN DER LACEDELLIFÜHRE 7A
AN DER CIMA SCOTONI

FOTOS VON LINKS NACH RECHTS: 2 × DÖRTE PIETRON, SILVAN METZ

UNSERE ZWEI IM EXPEDKADER

Zwei Namen von Sektionsmitgliedern standen in den letzten Jahren auf den Teilnehmerlisten des DAV-Expeditionskaders: Mit Franziska Wiele und Johannes Kirsten schafften es zwei Nachwuchsbergsteiger aus unseren Sektionsgruppen in den Auswahlkader des DAV-Bundesverbands. In drei Jahren werden dort begabte und begeisterte Nachwuchsalpinisten optimal für selbständiges extremes Bergsteigen ausgebildet. Nur wer bei den Auswahlcamps bereits ein hohes Leistungsniveau zeigt, wird nominiert. Den Abschluss der Kaderzeit bildet eine mehrwöchige Nachwuchsexpedition in die Berge der Welt.

Franzi Wiele schaffte es 2014 in den Damen-Expeditionskader, Johannes *Jojo* Kirsten 2016. Franzis Abschlussexpedition führte 2016 nach Tadschikistan, wo den Damen mehrere Erstbegehungen in Fels und Eis an Fünftausendern gelangen. Johannes stand bei der Abschlussexpedition 2018 zusammen mit drei seiner Kaderkollegen auf dem Gipfel des Shivling (6.543 m) im indischen Garhwal Himalaya. Nachdem zuerst Neutouren auf der Südseite geplant waren, hatte sich das Team aufgrund der schlechten Verhältnisse für eine Begehung des Westgrats entschieden.

2019

WIR BEGRÜßEN UNSER 20.000. MITGLIED
UND ÜBER 100.000 BESUCHER IM SWOBODA
ALPIN.



AN DER AMA DABLAM
IM EVEREST-GEBIET, NEPAL



SONNENAUFGANG AM
KÜFFNERGRAT AM MONT MAUDIT



IN DER GRASSI-RE
AM BECCO DELLA TRIBULAZIONE

CAMP10

Seit 2014 steht ein Name in unserer Sektion für anspruchsvolle alpine Unternehmungen in den Alpen und den Bergen der Welt. Die Idee der Bergsteigergruppe Camp10 war bei ihrer Gründung durch Stefan Heiligensetzer, Stephan Ritschel, Sigi Bertele und Helmut Winkler, an die zuvor genannten *alten Zeiten* anzuknüpfen, in denen Allgäuer DAV-Alpinisten nicht nur in die Alpen zogen, sondern auch auf selbst-organisierten Expeditionen weltweit unterwegs waren. Dabei ist Camp10 auch offen für Mitglieder anderer Sektionen und legt neben den alpinen Aktivitäten auch einen Fokus auf Fortbildungen, die den ambitionierten Alpinisten und Expeditionsbergsteiger ansprechen sollen. Seit der Gründung zieht es die Camper, die aktuell von Stefan Heiligensetzer, Sigi Bertele und Emanuel Hatt koordiniert werden, Jahr für Jahr in die Berge der Welt und es konnten schon zahlreiche Gipfel und schwere alpine Klassiker abgehakt werden.

So stehen in den Tourenbüchern der Camper mittlerweile folgende Highlights: Peru-Expedition an den Alpamayo und den Aresonraju, Skiexpedition nach Georgien auf den Kasbek, Andenexpedition zum Aconcagua, Ojos de Salado und Sajrecabur, Nepal-Expedition zur Ama Damblam und zum Kiajo Ri, Klassiker in Chamonix wie den *Frendo-Pfeiler* an der Aguille du Midi und den *Küffnergrat* am Mont Maudit, eine Winterdurchsteigung der Clariden Nordwand, die Matterhorn-Überschreitung, die *Innerkofler-Rinne* am Monte Cristallo oder schwere alpine Klettertouren wie die *Grassi-Re* am Becco della Tribulazione oder *Invasione Allgoviae* an der Ehrwalder Sonnent Spitze.





MAXI KLAUS ALS EIFRIGER
ERSCHLIESSER UND ERSTBEGEHER
IM ALLGÄU

*Maxi und Chri
kennen sie alle:
Die wirklich schweren
Routen im Allgäu.*



SEIT ÜBER 20 JAHREN GANZ
VORNE MIT DABEI:
CHRISTIAN BINDHAMMER

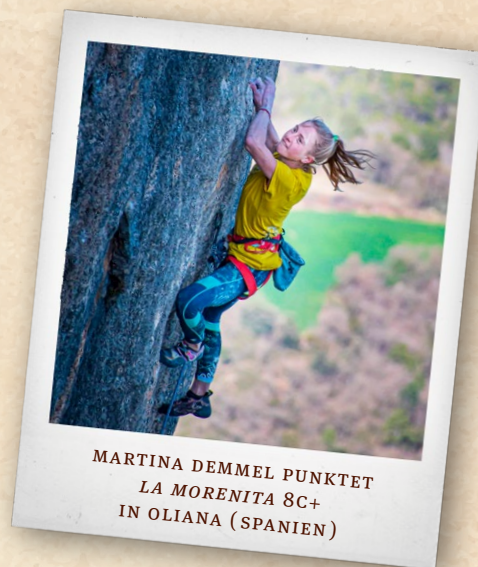
DER ELFTE GRAD: STARK AM FELS

Seit den 1990er Jahren hat sich – nicht zuletzt auch über die Trainingsmöglichkeiten an unseren Kunstwänden – eine starke Sportkletterszene in unserer Sektion entwickelt. Jenseits des Wettkampfkletterns, das wir an anderer Stelle würdigen, haben sich einige unserer Sektionsmitglieder ganz besonders am Fels hervorgetan: Hier ist vor allem Maxi Klaus zu nennen, der sehr viele der schwersten Routen in den Allgäuer Top-Klettergebieten wie dem Rottachberg oder dem Neuen Tiefenbach einbohren und erstbegehen konnte. Die beiden Gebiete gehören sicher zu den Felsgebieten in Deutschland, die die höchste Dichte an schweren Routen auf kleinem Raum aufweisen. Neben Maxi waren die Bindhammer-Brüder Andreas und Christian, die 2004 zu unserer Sektion gewechselt sind, die erfolgreichsten Botschafter unserer Sektion am Fels. Mit unzähligen Erstbegehungen und Wiederholungen von Routen im 11. Grad weltweit gehören sie nach wie vor zu den erfolgreichsten Felskletterern Deutsch-

lands. Vor allem Christian ist immer noch als Erstbegeher schwerer Routen in der Region aktiv. Weitere starke Felskletterer der Sektion sind Christian Benk, dem in den 2000er-Jahren viele schwere Boulder bis FB 8B gelangen, sowie Jürgen Gottfried und Olaf Herrenkind, die in den 1990ern Jahren auch national zu den stärksten Kletterern zählten und sowohl schwere Touren im Allgäu erstbegehen als auch wiederholen konnten. In jüngster Zeit sehr erfolgreich am Fels unterwegs ist Jakob Knödler, der im Allgäu mittlerweile nicht nur alle Top-Routen wiederholen konnte, sondern auch mit einer Begehung von *Thors Hammer* 9A/9A+ in Flatanger (Norwegen)



SUPERSTARK UND KAUM
EINER BEKOMMT ES MIT:
JAKOB KNÖDLER



MARTINA DEMMEL PUNKTET
LA MORENITA 8C+
IN OLIANA (SPANIEN)

*Mehr starke Frauen
braucht das Land!*

aufhorchen ließ. Seit 2021 darf sich unsere Sektion über einen weiteren prominenten Zuwachs freuen: Martina Demmel ist aktuell eine der stärksten deutschen Frauen am Fels und konnte nicht nur als 2. deutsche Frau mit *Joe-Cita* im spanischen Oliana eine 9A (UIAA 11) punkten, sondern beeindruckte die internationale Kletterwelt auch mit Onsights und schnellen Begehungen von Routen ab 8B aufwärts – und davon teils mehrere an einem Tag.

GUTE AUSSICHTEN

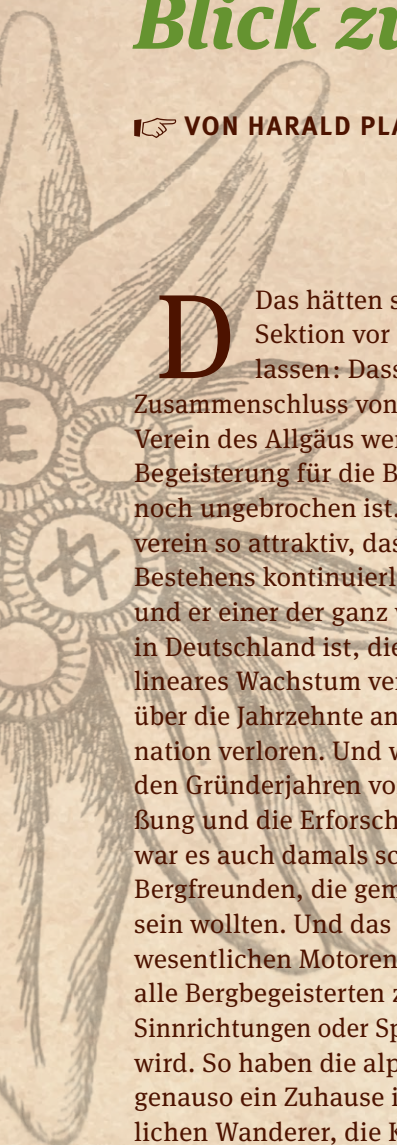
Und auch wenn sich der Fokus des Alpinisten-Nachwuchses in unserer Sektion mit dem swoboda alpin sicher etwas aufs Sportklettern verschoben hat: In der JUMA, in der auch unser Exped-Kader Mitglied Jojo noch sehr aktiv ist, wird immer noch allen Disziplinen des Alpinismus gefrönt und es ist sicher nur eine Frage der Zeit, bis wieder ein junger, starker Allround-Alpinist oder eine Alpinistin aus unserer Sektion auf sich aufmerksam macht. Und um den Sportkletter-Nachwuchs brauchen wir uns angesichts der Trainingsmöglichkeiten indoor und outdoor bei uns im Allgäu sowieso keine Sorgen zu machen.



ALPENVEREIN, WO GEHT DIE REISE HIN ?

Blick zurück nach vorn

☞ VON HARALD PLATZ



Das hätten sich die Gründerväter unserer Sektion vor 150 Jahren sicher nicht träumen lassen: Dass 150 Jahre später aus ihrem Zusammenschluss von ein paar Bergfreunden der größte Verein des Allgäus werden würde und dass die Begeisterung für die Berge auch Generationen später noch ungebrochen ist. Doch was macht den Alpenverein so attraktiv, dass ihm über all die Jahre seines Bestehens kontinuierlich die Mitglieder zulaufen und er einer der ganz wenigen Sportverbände in Deutschland ist, die seit den Nachkriegsjahren ein lineares Wachstum verzeichnen? Die Berge haben über die Jahrzehnte anscheinend nichts von ihrer Faszination verloren. Und während der Alpenverein in den Gründerjahren vor allem die touristische Erschließung und die Erforschung der Alpen zum Ziel hatte, war es auch damals schon ein Zusammenschluss von Bergfreunden, die gemeinsam in den Bergen unterwegs sein wollten. Und das ist auch heute noch einer der wesentlichen Motoren des Erfolgs: Eine Plattform für alle Bergbegeisterten zu bieten – egal unter welchen Sinnrichtungen oder Spielformen der Bergsport betrieben wird. So haben die alpinen Leistungssportler heute genauso ein Zuhause im Alpenverein wie die gemütlichen Wanderer, die Kinder in den Klettergruppen oder die, die dem Alpenverein wegen seiner Naturschutzaktivitäten die Treue halten. Und auch die Mitglieder,

die zuerst vielleicht wegen der vergünstigten Hüttenübernachtung oder des günstigeren Kletterhalleneintritts Mitglied geworden sind, finden irgendwann im Sektionsprogramm ein attraktives Angebot oder engagieren sich ehrenamtlich. Auch die konstant niedrige Kündigungsrate im Alpenverein zeigt: Der Alpenverein ist für viele eine Gemeinschaft der Bergbegeisterten – oft ein Leben lang.

Dabei sind Berge heute viel mehr als die Alpen oder *echte* Berge: Mit dem Boom des urbanen Bergsports in den Kletterhallen und mit einem breiten Verständnis dessen, was unter Bergsport überhaupt zu verstehen ist, hat der Alpenverein immer neue Zielgruppen erschlossen – in den Großstädten genauso wie in den Mittelgebirgen. Aber diese Ausdifferenzierung und Pluralität an Motiven und Themengebieten im DAV war und ist nicht immer einfach gewesen. So gab es in den letzten Jahrzehnten immer wieder Diskussionen, was denn nun der *wahre* Bergsport sei und ob bestimmte Disziplinen oder Betätigungsformen überhaupt eine Heimat im DAV haben sollten. Hitzige Diskussionen über den Leistungssport, das Hallenklettern oder zuletzt die Nutzung von E-Mountainbikes zeugen davon. Auch der Spagat zwischen Naturschutz und Naturnutzung ist oft schwierig und auch nicht immer widerspruchsfrei aufzulösen. Und doch hat es der Alpenverein über all die Jahre seines Bestehens geschafft,

2021

WIR SIND 150 JAHRE
GEMEINSAM UNTERWEGS
UND KLIMANEUTRAL.

WIR BEGRÜßEN UNSER
22.000. MITGLIED IN DER
SEKTION.

sich Trends zu öffnen und andere Trends selbst zu setzen, ohne dabei aber eine andere zentrale Aufgabe aus den Augen zu verlieren: Das zu schützen, was wir lieben – die Berge. Aber was sind die Themen der Zukunft, die uns als Sektion aber auch den gesamten Verband in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen werden?

Der Klimaschutz ist nicht nur eines der größten gesellschaftlichen Themen, sondern auch eines der großen Zukunftsthemen im Alpenverein. Denn da, wo wir am liebsten unterwegs sind, zeigt sich der Klimawandel in ganz besonderer Dramatik: Gletscherschwund, Erosion und Starkwetterereignisse oder Schneemangel im Winter erfordern ein Umdenken bei unseren Aktivitäten und in unserem Nutzungs- und Mobilitätsverhalten. So wird der Alpenverein sicher auch alternative Bergsporttourismuskonzepte entwickeln müssen. Erste Schritte mit dem Beschluss zur Klimaneutralität bis 2030 sind auf Bundesebene und in unserer Sektion bereits gemacht.

Ein weiteres Thema, mit dem sich unsere Sektion und der Gesamtverband auseinandersetzen müssen, ist das Thema Wachstum: Wie gehen wir angesichts stetig steigender Mitgliederzahlen mit der immer knapperen Ressource Natur um? Wir begeistern immer mehr Menschen für die Berge, müssen sie dort aber auch verantwortungsvoll lenken und sensibilisieren. Und auch wir in unserer Sektion müssen uns fragen: Wie groß können und wollen wir noch werden? Wo liegen die Grenzen dessen, was wir als Verein noch verwalten können, und haben wir den Mut, uns selbst Grenzen zu setzen?

Die Zukunft des Leistungssports im DAV wird ebenfalls ein großes Thema der nächsten Jahre sein: Kann und will der DAV als Verband, der den Leistungssport nur als eines von vielen Themen-

feldern betreibt, den Anforderungen zweier olympischer Sportarten gerecht werden? Immerhin ist der DAV der einzige Sportverband in Deutschland, der mit Skibergsteigen und Klettern sowohl bei Sommer- als auch Winterspielen vertreten ist. Will man sich weiter von der Sportförderung des BMI abhängig machen oder den olympischen Leistungssport aus Eigenmitteln finanzieren und weiterentwickeln?

Das Ehrenamt als Motor des Vereins für die Zukunft attraktiv zu halten, wird uns – wie viele andere Vereine auch – in den nächsten Jahren sicher vor größere Herausforderungen stellen. Die Menschen in einer Zeit, in der es immer mehr Angebote zur Freizeitgestaltung gibt, an den Alpenverein zu binden und für ein Engagement zu begeistern, wird eine schwierige Aufgabe werden.

Um angesichts vieler konkurrierender Freizeitangebote weiter attraktiv zu bleiben, werden wir unser Sektionsangebot immer wieder überdenken und für weitere Zielgruppen öffnen müssen. Aktive Senioren, Bergsportler mit Handicap, E-Mountainbiker: Der DAV wird noch bunter und vielfältiger werden. Und auch bei der Ausbildung unserer Mitglieder müssen wir am Ball bleiben und Inhalte und Methoden immer auf dem aktuellsten Stand halten.

Die Themen werden uns als Alpenverein in den nächsten Jahren also nicht ausgehen. Aber wenn wir offen und agil bleiben, dabei aber auch unsere Wurzeln nicht aus den Augen verlieren, können wir aus den Erfahrungen der letzten 150 Jahre sicher optimistisch in die Zukunft blicken. Denn wir haben mit den Bergen ein starkes und beständiges Thema, das die Menschen sicher auch weiterhin faszinieren wird. Oder um mit dem Everest-Erstbesteiger Sir Edmund Hillary zu schließen: Die Menschen werden immer auf die Berge steigen wollen – „einfach, weil sie da sind“.



Allgäu®



BIRGSAU, JOHANN MICHAEL RAUCH, CA. 1900



VIELE KÖPFE FÜR EIN STÜCK GESCHICHTE

Die Autoren

Ralf Lienert kann man fast schon als den zweiten Stadtarchivar von Kempten bezeichnen: Der leitende Bildredakteur, Journalist und Fotograf der Allgäuer Zeitung hat nicht nur selbst schon einiges an Zeitgeschichte abgelichtet, sondern hat auch bereits etliche Publikationen über die Geschichte Kemptens verfasst. Mit der Recherche zu unserem historischen Jahresbericht konnte er seine Passion für historische Themen mit der für die Berge verbinden.



Michael Munkler ist zwar seit kurzem offiziell im Ruhestand, kann mit zu viel Ruhe aber noch gar nichts anfangen. Der ehemalige Redakteur der Allgäuer Zeitung ist ausgewiesener Bergsport-Experte und schreibt in dieser Funktion immer noch als Freier für die AZ. Außerdem ist der passionierte Bergsportler Wanderleiter in unserer Sektion.



Klaus Wüst ist als Vorstand für den Arbeitsbereich Hütten und Wege zuständig und von daher schon von Amts wegen an diesem Thema interessiert. Aber selbst der ausgewiesene Insider stieß bei der Recherche zum Artikel auf einige historische Fakten zu den Sektionshütten, die ihm bislang noch nicht bekannt waren.



Eugen Ehlers kennt sich wie kaum ein anderer mit der Historie der Sektion aus: Das Ehrenmitglied ist nicht nur seit über 60 Jahren im Verein aktiv, sondern hat in dieser Zeit an ganz vielen Entscheidungen und großen Projekten aktiv mitgewirkt. So war er auch in Sachen künstliche Kletterwände Vordenker und Antreiber in der Sektion.



Matthias Keller ist in der Sektion hauptamtlich für die Kommunikation und den Bereich Sport zuständig und hatte seine Wettkampf-Premiere im Klettern 1993 bei einem der in seinem Beitrag beschriebenen Events: Beim Bergsport-Maxi Boulder cup am Königsplatz gewann er zwar keinen Preis, aber viel Motivation für die weitere Kletterkarriere.



Bergsport Maxi



Erwische den perfekten Moment.

Mit Deiner Ausrüstung vom persönlichsten Bergsportladen im Allgäu.
Schau vorbei, denn wir leben Berge!

